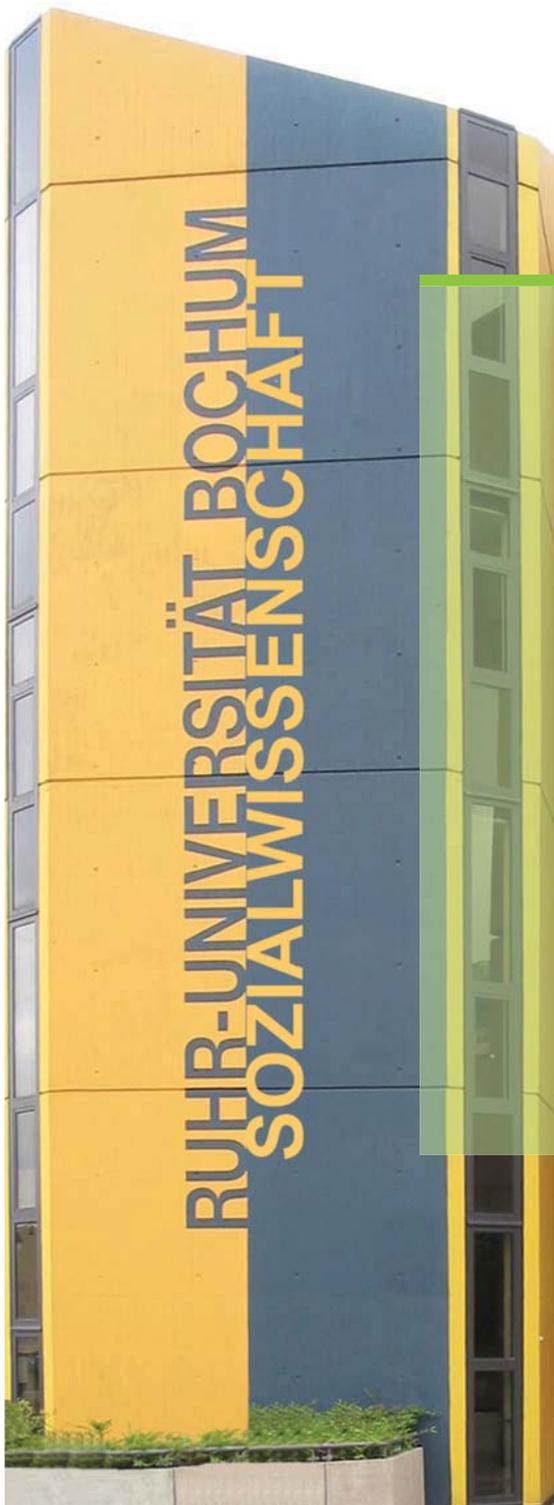


FAKULTÄT FÜR SOZIALWISSENSCHAFT

SOWI-INFO



Informationen zu den
Lehrveranstaltungen
und den Studiengängen

Sommersemester
2012

Liebe Studierende,

das vorliegende kommentierte Vorlesungsverzeichnis ist nach Modulen gegliedert. Nach allgemeinen und modulübergreifenden Informationen finden Sie zunächst alle Modulbeschreibungen und Veranstaltungen der Bachelormodule, dann die der Mastermodule und schließlich Überblicke über die Examens- und Promotionskolloquien sowie über die Auswahlmöglichkeiten für Studierende des auslaufenden Diplomstudienganges.

Bitte beachten Sie, dass es im Sommersemester 2012 Änderungen hinsichtlich der Inhalte und Leistungsanforderungen der Module gibt. Einen Überblick über diese Änderungen finden Sie im Kapitel „Neue Modulstrukturen ab SS 2012“ und in den Äquivalenztafeln im Anschluss an die Modulstruktur-Übersichten.

Als Suchhilfe sind im Verzeichnis der Lehrenden für jede(n) Dozenten/Dozentin die Seiten angegeben, auf denen Sie seine/ihre Veranstaltungen finden. Die Zugehörigkeit der Veranstaltungen zu einem Modul ist zusätzlich durch die Aufnahme des Modulkürzels in den Titel gekennzeichnet.

Ein Teil der Veranstaltungen wird aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanziert, die vom Land als Kompensation für die ehemaligen Studienbeiträge zur Verfügung gestellt werden. Diese Veranstaltungen werden regelmäßig in einer Ergänzung zum Sowi-Info ausgewiesen, die am Dekanat ausliegt und von der Homepage abrufbar ist.

Bei allen Veranstaltungen ist – falls nicht explizit anders angegeben – eine Anmeldung mit Ihrer Chipkarte über das VSPL-System erforderlich. Dies ist notwendig, um über das System Noten und Leistungsnachweise zu vergeben. Außerdem bekommen Sie automatische Infos per Mail über Raumänderungen, ausfallende Termine etc. für die von Ihnen gewählten Kurse und können den jeweils aktuellen Stand aller Veranstaltungsankündigungen abrufen. Sie können den aktuellen Stand aber auch (z.B. wenn Sie keine Chipkarte haben) unter der Adresse <https://vspl-campus.ruhr-uni-bochum.de> im Internet einsehen oder an den Aushängen im Stauraum GC 04 erfahren. Ohne Chipkarte anmelden können Sie sich direkt bei den Dozenten/Dozentinnen. Ausschließende Anmeldeverfahren soll es übrigens in der Fakultät für Sozialwissenschaft nach Möglichkeit nicht geben.

Eine Bitte: Sollten Sie Verbesserungsvorschläge für die Gestaltung des Sowi-Infos haben, geben Sie diese bitte an das Dekanat weiter.

Inhaltsverzeichnis

Überblick

Seitenverzeichnis für die Bachelorphase.....	2
Seitenverzeichnis für die Masterphase.....	3

Wissenswertes über die Fakultät für Sozialwissenschaft

Lehrende.....	4
Dekanat.....	8
Bibliothek.....	8
Prüfungsämter.....	9
Fachschaftsrat.....	10
Die Gleichstellungsbeauftragten.....	11
SOPRA	
Verein zur Förderung sozialwissenschaftlicher Praxis an der Ruhr-Universität Bochum e.V.....	12

Informationen zum Studium

Studienberatung.....	13
Neue Modulstrukturen ab Sommersemester 2012.....	16
Auslaufende Studiengänge und -fächer.....	18
Ersti-Tage für StudienanfängerInnen.....	19
Erstsemesterbegrüßung.....	19
Studieren im Ausland.....	20
Eelektronische Verwaltung von Studien- und Prüfungsleistungen.....	21
Cafeteria-System Methodenbausteine.....	22

Das Veranstaltungsangebot der Fakultät

Veranstaltungen ohne Modulzuordnung.....	23
Lehrangebot für die Bachelorphase.....	26
Lehrangebot für die Masterphase.....	147
Abschluss- und Doktoranden-Kolloquien.....	283
Lehrangebot und Äquivalenztafeln für den Diplomstudiengang.....	286

Seitenverzeichnis für die Bachelorphase

Systemskizzen der Module

Studiengang Sozialwissenschaft	27
Studienfach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft	28
Studienfach Kultur, Individuum und Gesellschaft.....	29
Äquivalenztafel Wintersemester 2011/12 – Sommersemester2012.....	30

Basisbereich

Einführungsmodul (Einf)	32
Basismodul Grundlagen der Sozialökonomik (GrundSozök)	35
Basismodul Grundlagen der Soziologie (GrundSoz)	38
Basismodul Soziologie (Soz, für die Studienfächer PWG und KIG).....	41
Basismodul Grundlagen der Politikwissenschaft (GrundPol, BA Sowi).....	44
Basismodul Politikwissenschaft (PolWiss, für die Studienfächer PWG und KIG)	46
Basismodul Grundlagen der Kulturpsychologie und Sozialanthropologie (GrundSopsy)	49
Methodenmodul sozialwissenschaftliche Statistik (MethStat)	53

Aufbaubereich

Methodenmodul Methoden der empirischen Sozialforschung (MethEmp).....	55
Aufbaumodul Theoretische Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik (TheWiSo)	57
Aufbaumodul Sozialstruktur und sozialer Wandel (Sozstrukt).....	60
Aufbaumodul Politisches System Deutschlands (PolSys).....	64
Aufbaumodul Sozial- und Kulturtheorie (SozThe).....	69

Praxis- und Empiriebereich

Empiriemodul (Emp)	74
Praxismodul Bachelor (Praxis)	82

Wahlpflichtbereich

Aufbaumodul Öffentliche Finanzen und staatliches Handeln (ÖfFin)	84
Aufbaumodul Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie (AWOrg).....	87
Aufbaumodul Vergleichende Politikwissenschaft (VePoWi).....	92
Aufbaumodul Sozial- und Kulturpsychologie (SozKult).....	97
Aufbaumodul Arbeit (Arb)	102
Aufbaumodul Internationalisierung und Vergesellschaftung im Vergleich (InterVerg).....	106
Aufbaumodul Internationale Beziehungen (IntBez).....	111
Aufbaumodul Sozial- und Kulturanthropologie (SozAnth)	116
Aufbaumodul Politisches System und Wirtschaftspolitik (PoWiPo)	119
Aufbaumodul Stadt- und Regionalentwicklung (StadtReg)	124
Aufbaumodul Internationale Strukturen und Prozesse (IntStrukt)	126
Aufbaumodul Kultureller Wandel und Migration (KuWaMi)	134
Aufbaumodul Methoden der Datenerhebung und -analyse (DantAn).....	139
Aufbaumodul Europäische Union (EurUn).....	141
Aufbaumodul Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Bildung (SozBild).....	143
Fakultätsfremdes Aufbaumodul (Fremd).....	145

Lehrangebot für die Masterphase

Systemskizzen der Module und Äquivalenztafeln Wintersemester 2011/12 – Sommersemester 2012

Master-Studiengang Sozialwissenschaft	148
Studienfach Sozialwissenschaft im Master of Education.....	151
Studienfach Sozialwissenschaft im Zwei-Fächer-Master.....	151
<i>Erweiterung, Vertiefung und Ergänzung</i>	
Mastermodul Sozialwissenschaftliche Theorien (ST)	153
Mastermodul Qualitative Methoden der Sozialforschung (QMS).....	157
Fakultätsfremdes Ergänzungsmodul (FEG).....	162
<i>Methoden, Forschung und Praxis</i>	
Mastermodul Forschungsmethoden und Statistik (F&S)	167
Forschungsmodul (FOR).....	169
Praxismodul Master (PX)	172
<i>Studienprogramm Management und Regulierung von Arbeit, Wirtschaft und Organisation (MaRAWO)</i>	
Mastermodul Arbeit und Organisation (A&O)	174
Mastermodul Erwerbsregulierung und Partizipation (E&P)	178
Mastermodul Wirtschaftsstandorte und Dienstleistungssektoren (W&D).....	181
<i>Studienprogramm Gesundheitssysteme und Gesundheitswirtschaft (GsGw)</i>	
Mastermodul Grundlagen der Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik (GÖP).....	185
Mastermodul Gesundheit und Gesellschaft (G&G)	187
Mastermodul Spezielle und aktuelle Bereiche des Gesundheitswesens (SAG)	190
<i>Studienprogramm Stadt- und Regionalentwicklung (StReg)</i>	
Mastermodul Stadt und Regionalforschung (S&R)	193
Mastermodul Lokale und regionale Politik (LRP).....	195
Mastermodul Raum und Entwicklung (R&E)	199
<i>Studienprogramm Globalisierung, Transnationalisierung und Governance (GTG)</i>	
Mastermodul Internationalisierung und Transnationalisierung (IT)	204
Mastermodul Internationale Institutionen und Prozesse (IIP)	207
Mastermodul Europäisierung, Demokratie und Governance (EDG).....	213
<i>Studienprogramm Kultur und Person (KulPe)</i>	
Mastermodul Kulturpsychologie, Kultur- und Sozialtheorie (KPKS).....	218
Mastermodul Kultur und Geschlecht (K&G)	222
Mastermodul Interkulturalität (IK).....	226
<i>Studienprogramm Methoden der Sozialforschung (MeS)</i>	
Mastermodul Fortgeschrittene Verfahren der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse (VSD)	229
Mastermodul Ausgewählte Methoden der empirischen Sozialforschung (AMS).....	232
Mastermodul Methodologische Aspekte der Analyse sozialwissenschaftlicher Daten (MAD)	234
<i>Master of Education, Studienfach Sozialwissenschaft (M.Ed.)</i>	
Mastermodul Grundlagen der Didaktik der Sozialwissenschaft (FD)	236
Mastermodul Zentrale Inhalts- und Problemfelder des sozialwissenschaftlichen Unterrichts (FW).....	239
Mastermodul Fachdidaktische Transformation ausgewählter fachwissenschaftlicher Inhalte (KOOP).....	249
Master of Education Praxismodul (PraxM.Ed.).....	251
<i>Master-Studienfach Sozialwissenschaft (Zwei-Fächer-Modell)</i>	
Mastermodul Qualitative und quantitative Forschungsmethoden (FM, alle Studienrichtungen)	253
Praxismodul Zwei-Fächer-Master (PX2, alle Studienrichtungen).....	259
Mastermodul Arbeit und Organisation (A&O, Studienrichtung Soziologie)	174
Mastermodul Geschlecht und Gesellschaft (GEGE, Studienrichtung Soziologie).....	261
Mastermodul Raum und Entwicklung (R&E, Studienrichtung Soziologie)	199
Mastermodul Interessenvermittlung (IV, Studienrichtung Politikwissenschaft)	265
Mastermodul Politikfeldanalyse (PFA, Studienrichtung Politikwissenschaft).....	270
Mastermodul Lokale und regionale Politik (LRP, Studienrichtung Politikwissenschaft).....	195
Mastermodul Kulturpsychologie, Kultur- und Sozialtheorie (KPKS, Studienrichtung Sozial- theorie und Kulturpsychologie).....	218
Mastermodul Interkulturalität (IK, Studienrichtung Sozialtheorie und Kulturpsychologie)	226
Mastermodul Praktische Kulturpsychologie und Kulturanthropologie (PKK, Studienrichtung Sozialtheorie und Kulturpsychologie)	275
Angebot der Fakultät für das Master-Fach „Gender Studies	278

Lehrende der Fakultät für Sozialwissenschaft

Name, Funktion	Raum	Sprechstunden	Telefon (32-....)	Veranstaltung siehe Seite/n
Albrecht, Dr. des., Lecturer judith.albrecht@rub.de	GB 04/146	n. V.	25416	117, 160, 257, 276
Arnold, Dr., Lehrbeauftragter maik.arnold@rub.de	GB 04/143	n. V.	28167	98
Bala, Dr., Lehrbeauftragter christian.bala@rub.de	GC 05/703	n. V.	29165	121, 215, 272
Beck, Lehrbeauftragter rasmus.beck@web.de	GC 04/508	n. V., Anmeldung per mail	22981	182
Beil, Wiss. Mitarb. sebastian.beil@rub.de	GB 1/32	Di 10-12 h	27791	24, 54
Beneker, Lehrbeauftragte hanna.beneker@rub.de	GB 1/129	n. V.	29176	170
Blume, Dr., Lehrbeauftragter andreas.blume@hruc.de	GC 04/307	n.V.	0234/9 711299	191
Bogumil, Prof. Dr. joerg.bogumil@rub.de	GC 05/707	Di 12-13 h	27805	125, 176, 194, 271, 284, 293
Bovermann, Apl.-Prof. Dr. rainer.bovermann@rub.de	GC 05/703	Fr 18-19 h u.n.V.	29165	196, 240, 266
Burr, Dr., Lehrbeauftragter manfred.burr@rub.de	GC 04/307	n.V.	28971	104
Carpantier, Lehrbeauftragte rike.carpantier@rub.de		n. V.		23
Carsten, Wiss. Mitarb. laura.carsten@rub.de	GC 04/707	n.V.	27447	211
Chakkarath, Dr., Wiss. Mitarb. pradeep.chakkarath@rub.de	GB 03/41	Di 16.30-17.30 h	29238	50, 52, 71, 98, 101, 227
Cirkel, Lehrbeauftragter cirkel@iat.eu		n. V.		189
Dijkzeul, Prof. dennis.dijkzeul@rub.de	NA 02/29	Fr 13-14 h	27932	108, 127
Domröse, Lecturer dennis.domroese@rub.de	GB 03/140	Fr 11-12 h	27450	89, 103
Dudel, Wiss. Mitarb. christian.dudel@rub.de	GB 1/129	Mo 13-14	28579	56
Ebinger, Wiss. Mitarb. falk.ebinger@rub.de	GC 05/704	n. V.	22398	79, 295
Eichener, PD Dr. v.eichener@e-b-z.de		beurlaubt		
Eising, Prof. Dr. rainer.eising@rub.de	GC 04/146	Di 13-14h, Anmeldeleiste	25172	93, 96, 214, 266
Enste, Lehrbeauftragter enste@iat.eu		n. V.		189
Feltes, Prof. Dr. thomas.feltes@rub.de	GC 5/145	n. V.	28245	228
Franke, Wiss. Mitarb. michael.franke@rub.de	GC 04/705	Do 14-15 h	23017	112, 131
Gärtner, Dr., Lehrbeauftragter gaertner@iat.eu	GC 04/709	Fr 11.15-12 h	27707	183, 200
Gaffron, Wiss. Mitarb. vanessa.gaffron@zefir.rub.de	Lota 38	n.V.	29042	63
Gatzemeier, Lecturer ulrike.gatzemeier@rub.de	GC 04/143	Di 15-16 h	28167	71, 99, 135, 220, 276
Gehne, Dr., Wiss. Mitarb. david.gehne@rub.de	LOTA 38	n. V.	28056	80, 200, 243

<i>Name, Funktion</i>	<i>Raum</i>	<i>Sprechstunden</i>	<i>Telefon (32-....)</i>	<i>Veranstaltung siehe Seite/n</i>
Gerber , Lehrbeauftragter sascha.gerber@rub.de	GC 05/705	n. V.	22980	65
Gerharz , Prof. Dr. eva.gerharz@rub.de	GC 05/511	Do 11-12 h	25411	75, 107, 110, 127, 158, 202, 205, 255, 293
Goch , Apl.-Prof. Dr. stefan.goch@rub.de	GC 05/703	n. V., Anmeldung per Mail	29165	196
Gries , Dr., Lecturer s.g.taurus@web.de	GB 03/140	Di 12-14 h	27450	25, 39, 61, 154, 244
Haghanipour , Lehrbeauftragte Haghanipour@verwaltung.tu-dortmund.de	GC 04/159	n.V.	22988	171, 225, 264
Haller , Prof. Dr. dieter.haller@rub.de	GB 04/147	Do 9-11.30 h, Anmeldeliste	27690	51, 52, 118, 135, 138, 228, 244, 277, 284
Hancioglu , Wiss. Mitarb. mine.hancioglu@rub.de	GC 04/309	Di 10-12 h	22420	191
Hartkopf , Lecturer emanuel.hartkopf@rub.de	GC 04/307	n. V.	28971	76
Hartmann , A., Prof. Dr. anja.hartmann@rub.de	GC 04/161	Mi 10-11 h	28133	89, 188, 245
Hartmann , B., Wiss. Mitarb. bastian.hartmann@rub.de	GC 04/305	Di 10-11 h	22970	85, 120
Heinze , Prof. Dr. rolf.g.heinze@rub.de	GC 04/509	Siehe Homepage	22981	42, 61, 88, 182, 194, 283, 293
Heintze , Prof. Dr. hans-joachim.heintze@rub.de	NA 02/31	n. V.	27933	108, 127
Henke , PD Dr. henke@efh-bochum.de	GC 04/44	n. V.	22782	90
Henkel , A. Wiss.Mitarb. achim.henkel@rub.de	GC 04/306	Di 10-12 h	22474	170
Hilbert , PD Dr. Hilbert@iat.eu		n. V.		189
Hoose , Wiss. Mitarb. fabian.hoose@rub.de	GC 04/711	Mi 14-15h	25422	42, 61, 91
Hoppmann , Dr., Wiss. Mitarb. heike.hoppmann@rub.de	GC 03/326	Di 9.30-11 h u.n.V.	22990	25, 83, 173, 260
Jeworutzki , Wiss. Mitarb. sebastian.jeworutzki@rub.de	GB 1/133	Mo 11.30-12.30h und n.V.	22006	24, 54
Juhasz Liebermann , Prof. Dr. anne.juhasz@rub.de	GC 04/160	Siehe Homepage	29176	
Kammertöns , Hon.-Prof. Dr. annette.kammertoens@rub.de	GC 04/709	n. V. Anm. per mail	27510	237
Knüttel , Wiss. Mitarb. katharina.knuettel@rub.de	GB 1/132	Do 15-16 h und n.V.	24765	56, 230
Kogge , Wiss. Mitarb. thorsten.kogge@rub.de	GC 04/142	Di 16-17 h	22978	66
Kohrsmeier , Lehrbeauftragte maren.kohrsmeier@rub.de	GC 05/705	n. V., Anmeldung per mail	22980	66
Kolanoski , Wiss. Mitarb. MKolanoski@yahoo.com	GB 04/143	n. V.	28167	76, 294
Krebs , Lehrbeauftragter stefan.krebs@rub.de	GC 04/306	nach Veranstaltg. oder per Mail	22474	34
Krone , Wiss.Mitarb. klaus.krone@rub.de	GB 04/144	Do 14-15 h u.n.V.	25165	221, 227
Lammert , Honorar-Prof. Dr. norbert.lammert@rub.de		n. V. per Mail		197, 216, 240
Lange , Lehrbeauftragter johannes.lange@rub.de	GC 04/307	n. V.	28971	188

<i>Name, Funktion</i>	<i>Raum</i>	<i>Sprechstunden</i>	<i>Telefon (32-....)</i>	<i>Veranstaltung siehe Seite/n</i>
Lenz, Prof. Dr. ilse.lenz@rub.de	GC 04/506	Siehe Homepage	28413	109,205,216,223,224,246,262,263,278,280,282,283
Löhr, PD Dr. d.loehr@umwelt-campus.de	GC 04/307	Beurlaubt	28971	
Mählmeyer, Lehrbeauftragte valentina.maehlmeyer@rub.de	GB 04/46	Do 13.30-14.30 h	24067	179
Maletzky, Lehrbeauftragte martina.maletzky@rub.de	GB 04/149	n. V.	22987	175
Meerpohl, Dr., Lehrbeauftragte meike.meerpohl@rub.de	Zentr.f.Mittel-meerstudien	Di 15-16 h	29714	117
Merkel, Lehrbeauftragter michamerkel@yahoo.de	GC 05/702	n. V.	27851	197
Minssen, Prof. Dr. heiner.minssen@rub.de	NB 1/29	n. V. per Telefon	27730	88, 176, 247
Moke, Dr. markus.moke@rub.de	NA 02/34	Fr 13-14 h	28258	108, 127
Nagel, Prof. Dr. alexander-kenneth.nagel@rub.de	GA 8/51	Mo 15-16h	29481	155, 221
Najera, Lehrbeauftragter ivonajera@yahoo.com	GC 04/47	n. V.	22580	136
Nelles, Dr. abgeord. Lehrkraft dieter.nelles@rub.de	GC 04/60	Di u. Mi 9-11 h	28151	237, 252
Ott, Prof. Dr. sozpol@sowi.rub.de	GC 04/308	Mo 13-14 h	28971	58, 86, 186, 285, 292
Paetzel, Dr., Lehrbeauftragter u.paetzel@herthen.de	GB 04/42	n. V., Anmeldung per mail	02366/ 303-382	155
Paul, Wiss. Mitarb. mario.paul@rub.de	GB 04/145	Mi 8.30-10 h	25164	77, 158, 255
Pfeiffer, Dr. thomas.pfeiffer@rub.de		n. V.		241, 267
Plontke, Lehrbeauftragte sandra-plontke@rub.de	GB 04/143	n.V.	28167	100, 159, 256
Pötter, PD Dr., poetter@dji.de	GB 1/29	n. Anm.	22004	230
Pries, Prof. Dr. ludger.pries@rub.de	GB 04/43	Di 13.30-15.30 h	25429	39, 42, 62, 75, 103, 179, 283, 293
Rascher, Lehrbeauftragter rascher@imo-institut.de	GC 04/508	n. V.	22981	90
Rehder, Prof. Dr. britta.rehder@rub.de	GC 04/145	Di 11-12 h	28975	47, 65, 68, 175, 197, 242, 268
Rehfeld, PD Dr. rehfeld@iat.eu	GC 04/709	Mo 10-11 h	27707	201, 214, 268
Rescher, Lehrbeauftragter gilberto.rescher@rub.de	GC 04/316	n. V.	22151	107, 109, 128, 129
Rohwer, Prof. Dr. goetz.rohwer@rub.de	GB 1/140	n. V.	22002	235
Rosenow-Williams kerstin.rosenow@rub.de	NA 02/28	n. V.	27387	129, 137
Ruddat, Lehrbeauftragte claudia.ruddat@rub.de	GC 05/705	n.V.	22980	183
Sabisch, Prof. Dr. katja.sabisch@rub.de	GC 04/159	Do 10-11 h und n.V.	22988	154,171,223,225,248,262, 264, 279,282,
Schedler, Wiss. Mitarb. jan.schedler@rub.de	GC 04/141	Di 14-15 h	27133	80
Scheffer, Dr., Gastprofessor thomas.scheffer@sowi.hu-berlin.de	GB 04/143	n. V.	28167	76, 294

<i>Name, Funktion</i>	<i>Raum</i>	<i>Sprechstunden</i>	<i>Telefon (32-....)</i>	<i>Veranstaltung siehe Seite/n</i>
Scheiterbauer , Wiss. Mitarb. anja.scheiterbauer@rub.de	GC 04/501	n. V.	22986	110, 130
Schirm, Prof. Dr. stefan.schirm@rub.de	GC 04/706	Di 14.30-15.30 h	23016	112, 115, 208, 211, 271, 273, 285
Schmidt, B. Wiss. Mitarb. bjoern.schmidt@rub.de	GB 1/132	n. v.	23731	231
Schmidt, G. Prof. Dr. , Emeritus gustav.schmidt@rub.de	GB 03/141	Mo 12–14 h, Anmelde- liste	25170	132, 209
Schmitz , Lehrbeauftragter karsten.schmitz@rub.de	GC 03/319	n.V., Anmeldung per mail		93
Schönauer , Lehrbeauftragte anna.schoenauer@rub.de	GC 04/708	n. V.	25421	182
Schoewe , Lecturer inka.schoewe@rub.de	GC 04/305	Mi 12-14 h	22970	105, 120, 142
Schräpler, Prof. Dr. joerg-peter.schraepler@rub.de	GB 1/131	Mi 09-10 h und n. V.	23214	56, 168, 230, 254, 285
Schütte , Lehrbeauftragte patricia.schuette@rub.de	NB 1/31	n. V.	24370	176, 247
Seuberlich , Lehrbeauftragter marc.seuberlich@rub.de	GC 05/702	n. V.	27029	79, 295
Sieben , Lehrbeauftragte anna.sieben@rub.de	GB 04/143	Do 12-13 h	28167	101
Simonc, Dr. , Lehrkr. f. bes. Aufg. karolina.simonc@rub.de	GC 04/310	Mo 11-12 h	22963	36, 37, 85, 105, 121, 123
Smejkalova , Wiss. Mitarb. katerina.smejkalova@rub.de	GC 04/701	Do 9-10 h	25415	113
Sörensen, Prof. Dr. estrid.sorensen@rub.de	FNO 02/15	Di 15-16 h (gerade Wochen)	27947	78
Speckenbach , Lecturer benjamin.speckenbach@rub.de	GC 04/315	Di 14-15 h	22969	250
Spohr , Wiss. Mitarb. florian.spohr@rub.de	GC 04/149	Mi 14-15 h, An- meldung per mail	25417	94
Straub, Prof. Dr. juergen.straub@rub.de	GB 04/142	Mi 8.30-10 h	25171	50, 52, 70, 72, 219, 284
Strohmeier, Prof. Dr. peter.strohmeier@rub.de	GC 05/709	beurlaubt	23706	
Thieme, Dr. , Wiss. Mitarb. frank.thieme@rub.de	GC 04/44	Mo 10-11h, Do 14- 16 h und n. V.	22782	39, 40, 43, 62, 63, 72
Trommer , Wiss. Mitarb. melanie.trommer@rub.de	GC 04/501	n. V.	22986	280
Van Loon , Wiss. Mitarb. aukje.vanloon@rub.de	GC 04/707	Do 10-11 h	22956	132
Vollmer , Wiss. Mitarb. julia.vollmer@zefir.rub.de	Lota 38	n. V.	28057	63
Waas, Prof. Dr. lothar.waas@rub.de	GC 05/703	Di 11-12 h	29165	45, 47, 48, 95, 114, 122, 154, 210, 242, 269
Wannöffel, Dr. , Lehrbeauftragter manfred.wannoeffel@rub.de	GB 04/148	Siehe Aushang	25167	62
Weins, Prof. Dr. cornelia.weins@rub.de	GB 1/31	Di 11-12 h	25808	54, 140, 233, 285
Werding, Prof. Dr. sozpol@sowi.rub.de	GC 04/312	Di 11-12 h (Vorle- sungszeit)	22968	36, 37, 58, 177, 186, 243, 285
Wurm , Wiss. Mitarb. stefan.wurm@rub.de	GC 04/142	Mo 16-17 h	22978	67
Zurstrassen, Prof. Dr. bettina.zurstrassen@rub.de	GC 04/59	Di 12-13 h und n. V.	28808	144, 238, 250

Dekanat der Fakultät für Sozialwissenschaft

Dekan

Prof. Dr. Jürgen Straub
Email: juergen.straub@rub.de
Sprechstunden:
Anmeldung:

Raum: GC 04/45
Telefon: 32-22967
Mittwoch 12.00 – 13.00 Uhr
Raum: GB 04/142

Prodekan

Prof. Dr. Martin Werding
Email: martin.werding@rub.de
Sprechstunden:
Anmeldung:

Raum: GC 04/312
Telefon: 32-28971
Dienstag 11.00 – 12.00 Uhr
Raum: GC 04/307

Studiendekan

Achim Henkel
Email: achim.henkel@rub.de
Sprechstunden:

Raum: GC 04/306
Telefon: 32-22474
Dienstag 10.00 – 12.00 Uhr

Geschäftszimmer

Gerlinde Roskam (Geschäftsführung)
Email: gerlinde.roskam@rub.de
Sprechstunden:

Raum: GC 04/47
Telefon: 32-22967
Dienstag 9.30 - 11.30 Uhr

Mechthild Bauernschmidt
Email: mechthild.bauernschmidt@rub.de
Sprechstunden:

Raum: GC 04/48
Telefon: 32-22984
Montag - Donnerstag 10.00 - 12.00 Uhr

Koordination Qualität der Lehre

Jan Schedler
Email: jan.schedler@rub.de
Sprechstunden:

Raum: GC 04/141
Telefon: 32-27133
Mittwoch 11.00 – 12.00 Uhr

Bibliothek der Fakultät für Sozialwissenschaft

Raum
Telefon
Öffnungszeiten:

GC 03/Nord
32-22989
Montag bis Freitag 8.00 – 20.00 Uhr

Weitere Informationen in der Bibliothek
sowie auf der Homepage: <http://www.sowi.rub.de/fakultaet/bibliothek/>

Prüfungsämter

Prüfungsausschuss der Fakultät für Sozialwissenschaft

Prof. Dr. Dieter Haller, Prof. Dr. Katja Sabisch, Prof. Dr. Stefan Schirm, Prof. Dr. Cornelia Weins
Vertreter der Wissenschaftlichen MitarbeiterInnen: Achim Henkel,
VertreterIn und StellvertreterIn der Studierenden: Nadine Zebisch, Julia Demming

Prüfungsamt der Fakultät für Sozialwissenschaft

Dorothea Kuttler
Email: dorothea.kuttler@rub.de

Raum:	GC 04/42
Telefon:	32-28412

Monika Karwacki
Email: monika.karwacki@rub.de

Raum:	GC 04/43
Telefon:	32-25412

Sprechstunden: Dienstag bis Donnerstag 10.00 - 12.00 Uhr
zusätzlich nach Vereinbarung

Im Prüfungsamt werden vorgenommen:

- Klärungen aller prüfungstechnischen Fragen
- Anmeldung zur BA- und zur MA-Prüfung sowie zur Diplomprüfung
- Ausstellung des Formblatts 5 nach § 48 Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAFÖG) für Diplom- und Lehramtsstudierende (Für BA und MA-Studierende siehe Studienberatung)
- Nacherfassung von Leistungen für das VSPL-System

Gemeinsamer Prüfungsausschuss für Zwei-Fach-Bachelor-/Master-Studiengänge und für den Master of Education

Prof. Joachim Wiemeyer, Vorsitzender
Email: joachim.wiemeyer@ruhr-uni-bochum.de

Raum	GA 7/135
Telefon	32-22615

Birgit Poch, Geschäftsstelle
Email: birgit.poch@uv.ruhr-uni-bochum.de

Raum	UV 1/156
Telefon	32-26883

Prüfungsamt für Erste Staatsprüfungen für Lehrämter an Schulen

Universitätsverwaltung, Ebene 0, Räume 042-064

Leitung: Herr Reg.SchD. Meurel
Frau Reg.SchD. Strack

Raum	UV 0/63
Telefon	32-11909
Raum	UV 0/50
Telefon	32-11909

Sprechstunde: Mittwoch 10.00 -12.00 Uhr

Geschäftszimmer: Frau Ebbinghaus
E-Mail: Pruefungsamt1BO@pa.nrw.de
Öffnungszeiten:

Raum	UV 0/64
Telefon	32-11915
Montag 14.00 - 15.30 Uhr, Mittwoch 10.00 -12.00 Uhr	

Fachschaftsrat Sowi

Wozu ist der FR überhaupt da?

Der Fachschaftsrat Sowi ist die Interessenvertretung der Studierenden an der Fakultät für Sozialwissenschaft. Das Hauptinteresse der meisten Studies liegt wahrscheinlich darin, ein breites qualitativ hochwertiges Veranstaltungsangebot, gute DozentInnen und klar verständliche Studienordnungen zu haben. Ein weiteres Anliegen ist es, die Arbeitsbelastung der Studierenden auf ein zu bewältigendes Maß zu reduzieren.

Wichtig ist zum einen, dass ein Abschluss innerhalb der Regelstudienzeit möglich ist, und zum anderen natürlich auch, dass möglichst viele Themen durch Veranstaltungen abgedeckt werden, so dass, je nach Interesse, die Studierenden mit dem gewünschten sozialwissenschaftlichen Wissen versorgt sind und es uns ermöglicht wird, ein kritisches sozialwissenschaftliches Verständnis anzueignen. Aktuell setzen wir uns in den Gremien mit der Verwendung der Landesmittel für die Qualitätsverbesserung in der Lehre an der Fakultät auseinander. Außerdem halten wir ein Engagement auf gesellschaftspolitischer Ebene, sprich uniweite Hochschulpolitik, und selbstverständlich auch gesellschaftskritischen Einsatz für sehr wichtig.

Wer wir sind

Wir sind ein freiwilliger Zusammenschluss aus Sowi-Studierenden, die sich ehrenamtlich für die Belange der Studierenden engagieren. Interessierte sind jederzeit willkommen.

Was machen wir konkret?

Zum einen sprechen wir DozentInnen direkt auf auftretende Probleme, wie zu wenig angebotene Veranstaltungen in einem Fachgebiet oder Unklarheiten bei Prüfungen an. Für Studierendenprobleme haben wir immer ein offenes Ohr. Erreichbar sind wir per E-Mail oder zu den Sprechzeiten im FR-Raum.

Außerdem gibt es an unserer Fakultät verschiedene Gremien, in denen ein bis drei studentische VertreterInnen sitzen. Zusätzlich arbeiten wir in AG's (z.B. unsere Zeitung, Qualitätsverbesserungsmittel, Vorträge oder Lesekreise).

Während unserer Öffnungszeiten bieten wir eine ausführliche Studienberatung an und stellen Altklausuren zur Verfügung, oder ihr kommt einfach auf einen Kaffee vorbei. Auch an der Ersti-Woche beteiligen wir uns und organisieren unsere legendäre Sowi-Party sowie eine Ersti-Fahrt.

Auf der Vollversammlung (VV) wird der Fachschaftsrat gewählt, in den alle gewählt werden, die sich zuvor auf der Vor-VV angemeldet haben und ein echtes Interesse an studentischer Interessenvertretung haben.

Wie sind wir erreichbar?

fr-sowi@rub.de. Fragen und Anregungen können an die oben genannte Adresse gemailt werden. Im Internet findet ihr uns unter: www.rub.de/fr-sowi, dort findet ihr auch unser Forum. Persönlich sitzen wir im Raum **GC 04/150**; die Öffnungszeiten hängen aus.

<p style="text-align: center;">SoWi Vor-Vollversammlung im SoSe 12: 11.04.2012 SoWi-Vollversammlung im SoSe 12: 18.04.2012 beide 12 Uhr c.t. im Stauraum vor dem SoWi-Fachschaftsraum (GC 04/150)</p>
--

Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät für Sozialwissenschaft

Die Gleichstellungsbeauftragten an der Fakultät für Sozialwissenschaft sind die Stellvertreterinnen der zentralen Gleichstellungsbeauftragten der RUB. Sie vertreten die Interessen der Frauen der jeweiligen Statusgruppen, d.h. der Studierenden, der Mitarbeiterinnen aus Technik und Verwaltung (MTV), der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und der Professorinnen.

Die Gleichstellungsbeauftragten wirken bei allen Angelegenheiten, die die Gleichstellung von Männern und Frauen betreffen, mit, d.h. sie nehmen an Sitzungen, Gremien und Berufungsverfahren der Fakultät als beratendes Mitglied teil. Zudem wird die Umsetzung des Gleichstellungsplans an der Fakultät von den Gleichstellungsbeauftragten begleitet und kontrolliert.

Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich ist die Verbesserung der Studienbedingungen für Studierende mit Kindern. Da Studierende mit Kindern sich in einer besonderen Situation befinden, benötigen sie flexiblere, auf ihre Situation angepasste Studienstrukturen. Oft wird darauf wenig eingegangen, deshalb gibt es an der Fakultät für Sozialwissenschaft seit einigen Jahren ein Eltern-Treffen. Dort sollen Probleme angesprochen und Lösung gefunden werden. Zudem soll das Eltern-Treffen eine Möglichkeit zur Vernetzung der Eltern untereinander bieten. Der Termin für das Eltern-Treffen im Sommersemester 2012 wird auf der Homepage der Fakultät bekannt gegeben.

Jedes Semester findet eine Frauenvollversammlung statt, auf der aktuelle Probleme angesprochen und diskutiert werden sollen. Einmal im Jahr wird auf der Frauenvollversammlung auch die Gleichstellungsbeauftragte der Studierenden gewählt. Zeit und Ort für diese Vollversammlung finden sich unten auf dieser Seite.

Die Gleichstellungsbeauftragte der Studierenden bietet nach Absprache eine Sprechstunde an. Dort können individuelle Probleme sowie Diskriminierungsvorfälle besprochen werden. Auch Anregungen oder Projektideen zum Thema Gleichstellung sind immer willkommen.

Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät für Sozialwissenschaft

für Studierende

Mona-Maria Pointke

GC 04/150

E-Mail: Mona-Maria.Pointke@rub.de

für MTV-Mitarbeiterinnen:

Susanne Axt-Sokolowski

GB 04/42

Tel.: 0234/32-28429

Email: susanne.axt-sokolowski@rub.de

<p style="text-align: center;">Frauenvollversammlung im SoSe 2012: 18.04.2012, 11.45 Uhr im Raum des Fachschaftsrats (GC 04/150)</p>

SOPRA

Verein zur Förderung sozialwissenschaftlicher Praxis an der Ruhr-Universität Bochum e.V.

Zum „Verein zur Förderung sozialwissenschaftlicher Praxis an der Ruhr- Universität Bochum e.V.“ (SOPRA) haben sich im Mai 1995 Absolventinnen und Absolventen, Lehrende und Studierende der Fakultät für Sozialwissenschaften zusammengeschlossen.

SOPRA hat sich zum Ziel gesetzt, den Informationsfluß zwischen der beruflichen Praxis sowie akademischer Forschung und Lehre auszubauen. Mit Hilfe ehemaliger Studierender stellt der Verein einen kontinuierlichen Kontakt zu den vielfältigen Berufsfeldern her, in denen Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler tätig sind, dazu gehören insbesondere Personalführung, Planung und Verwaltung, Presse – und Öffentlichkeitsarbeit, Erwachsenenbildung oder parlamentarische Arbeit. Auf diese Weise will SOPRA auch intensivere fächerübergreifende Zusammenarbeit und eine stärkere Anbindung von Lehrveranstaltungen an die Praxis ermöglichen.

Schwerpunkte der Vereinsarbeit sind:

- Regelmäßige Treffen von Absolventinnen und Absolventen mit Lehrenden der Fakultät.
- Das Mitteilungsblatt „*EINHEIT* von Wissenschaft und Praxis in den Sozialwissenschaften“. Die „*EINHEIT*“, stellt ehemalige Studierende in ihren jetzigen Tätigkeiten vor und berichtet über aktuelle Forschungsprojekte an der Fakultät. Alle Ausgaben der „*EINHEIT*“ sind auch im Internet abrufbar.

Kontakt:

Jessica Niestegge
Email: jessica.niestegge@rub.de

Prof. Dr. Jürgen Straub
Ruhr- Universität Bochum
44780 Bochum
Fakultät für Sozialwissenschaft
Dekan
Tel.: 0234/32-22967 und 22984
Email: dekanat-sowi@rub.de

Studienberatung an der Fakultät für Sozialwissenschaft

Allgemeine Studienberatung

Bitte für alle speziellen Fragen die weiter unten aufgelisteten Beraterinnen und Berater für die einzelnen Studiengänge und Fächer kontaktieren!!!

Dr. Frank Thieme

Raum GC 04/44, Telefon: (0234) 32-22782, Email: Frank.Thieme@rub.de, Sprechstunden: Mo 10.00-11.00, Do 14.00-16.00 Uhr u.n.V.

Erstkontakt z.B. zum Stundenplan, Prüfungsvorbereitungen u.a.:

SoWi-Tutorium

Raum GC 04/503, Telefon: (0234) 32-22192, Email: sowi-tutorium@rub.de, Sprechstunden: Mo-Do 10.00-16.00 Uhr, Fr 10.00-15.00 Uhr

Praktikumsbetreuung:

Dr. Heike Hoppmann

Raum GC 03/326, Telefon: (0234) 32-22990, Email: heike.hoppmann@rub.de, Sprechstunden: Dienstag 9.30 – 11.00 Uhr

Ansprechpartner für ein Auslandsstudium

Malte Pfau

Raum GC 03/325, Telefon: (0234) 32-22966, Email: international-services@sowi.rub.de, Sprechstunden: Dienstag 12.00 – 14.00 Uhr und n. V.

Ansprechpartnerin für Fragen zu VSPL:

Inga Poloczek

Raum GBCF 04/509, Tel: (0234) 32-29226, E-Mail: poloczek-optionalbereich@rub.de, Sprechstunde: Mo 11.00-13.00, 14.00-16.00, Mi 11.00-13.00 und Do 10.00-12.00 Uhr

Diplomstudiengang

Fragen zum Fach Sozialwissenschaftliche Methodenlehre und Statistik:

Sebastian Jeworutzki

Raum GB 1/132, Telefon: (0234) 32-22006, Email: sebastian.jeworutzki@rub.de, Sprechstunden: Mo 11.00-12.00 Uhr

Fragen zum Fach Soziologie:

Dr. Frank Thieme

Raum GC 04/44, Telefon: (0234) 32-22782, Email: Frank.Thieme@rub.de, Sprechstunden: Mo 10.00-11.00, Do 14.00-16.00 Uhr u.n.V.

Fragen zum Fach Sozialpsychologie und Sozialanthropologie:

Klaus Krone, MA

Raum GB 04/144, Telefon: (0234) 32-25165, Email: Klaus.Krone@rub.de, Sprechstunden Do 14.00-15.00 Uhr

Fragen zum Fach Politikwissenschaft:

N.N.

Raum GC 04/142, Telefon: (0234) 32-22978

Fragen zum Fach Sozialpolitik und Sozialökonomik:

Achim Henkel

Raum GC 04/306, Telefon: (0234) 32-22474; Email: Achim.Henkel@rub.de, Sprechstunden: Di 10.00-12.00 Uhr

BA-Studiengänge und -fächer

Allgemeine Fragen (Erstkontakt z.B. zum Stundenplan, Prüfungsvorbereitungen u.a.):

SoWi-Tutorium

Raum GC 04/503, Telefon: (0234) 32-22192, Email: sowi-tutorium@rub.de, Sprechstunden: Mo-Do 10-16 Uhr, Fr 10-15 Uhr

BA Sozialwissenschaft

Dr. Frank Thieme

Raum GC 04/44, Telefon: (0234) 32-22782, Email: Frank.Thieme@rub.de, Sprechstunden: Mo 10.00-11.00, Do 14.00-16.00 Uhr u.n.V.

BA-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft (PWG):

Achim Henkel

Raum GC 04/306, Telefon: (0234) 32-22474, Email: Achim.Henkel@rub.de, Sprechstunden: Di 10.00-12.00 Uhr

BA-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft (KIG):

Dr. Frank Thieme

Raum GC 04/44, Telefon: (0234) 32-22782, Email: Frank.Thieme@rub.de, Sprechstunden: Mo 10.00-12.00, Do 14.00-16.00 Uhr

BA-Fach Soziologie:

Dr. Frank Thieme

Raum GC 04/44, Telefon: (0234) 32-22782, Email: Frank.Thieme@rub.de, Sprechstunden: Mo 10.00-11.00, Do 14.00-16.00 Uhr u.n.V.

BA-Fach Sozialpsychologie und Sozialanthropologie:

Klaus Krone, MA

Raum GB 04/144, Telefon: (0234) 32-25165, Email: Klaus.Krone@rub.de, Sprechstunden: Di 14.00-15.00 Uhr

BA-Fach Politikwissenschaft:

Florian Spohr

Raum GC 04/149, Telefon (0234) 32-25417, Email: Florian.Spohr@rub.de, Sprechstunden: Mi 14.00-15.00 Uhr (Anm. per mail)

Optionalbereich:

Inga Poloczek

Raum GBCF 04/610, Tel: (0234) 32-29226, E-Mail: poloczek-optionalbereich@rub.de, Sprechstunde: Mo 11.00-13.00, 14.00-16.00, Mi 11.00-13.00 und Do 10.00-12.00 Uhr

MA-Studiengänge und - fächer

Allgemeine Fragen zum Masterstudiengang:

Florian Engel

Raum GC 03/325, Telefon: (0234) 32-22966, Email: florian.engel@rub.de, Sprechstunden:
Mo und Di 9.00-11.30 Uhr

MA Sozialwissenschaft, Studienprogramm MARAWO:

Prof. Dr. Ludger Pries

Raum GB 04/42, Telefon: (0234) 32-25429, Email: Ludger.Pries@rub.de, Sprechstunden: Di
13.30-15.30 Uhr

MA Sozialwissenschaft, Studienprogramm Stadt- und Regionalentwicklung:

Prof. Dr. Jörg Bogumil

Raum GC 05/707, Telefon: (0234) 32-27805, Email: Joerg.Bogumil@rub.de, Sprechstunden:
Di 12.00-13.00 Uhr

MA Sozialwissenschaft, Studienprogramm Restrukturierung der Geschlechterverhältnisse:

Prof. Dr. Ilse Lenz

Raum GC 04/506, Telefon: (0234) 32-28413, Email: Ilse.Lenz@rub.de, Sprechstunden: s.
Homepage

MA Sozialwissenschaft, Studienprogramm Globalisierung, Transnationalisierung und Governance:

Prof. Dr. Stefan A. Schirm

Raum GC 04/706, Telefon: (0234) 32-23016, Email: Stefan.Schirm@rub.de, Sprechstunden:
Di 14.30-15.30 Uhr

MA Sozialwissenschaft, Studienprogramm Gesundheitssysteme und Gesundheitswirtschaft:

Prof. Dr. Notburga Ott

Raum GC 04/312, Telefon: (0234) 32-28971, Email: Notburga.Ott@rub.de, Sprechstunden:
Mo 13.00-14.00 Uhr

MA Sozialwissenschaft, Studienprogramm Methoden der Sozialforschung

Prof. Dr. Götz Rohwer

Raum GB 1/132, Telefon: (0234) 32-22006, Email: Sebastian.Jeworutzki@rub.de, Sprech-
stunden: n. V.

MA-Fach Sozialwissenschaft, Studienrichtung Soziologie (ehemals MA-Fach Soziologie):

Dr. Frank Thieme

Raum GC 04/44, Telefon: (0234) 32-22782, Email: Frank.Thieme@rub.de, Sprechstun-
den: Mo 10.00-11.00, Do 14.00-16.00 Uhr u.n.V.

MA-Fach Sozialwissenschaft, Studienrichtung Politikwissenschaft (ehemals MA-Fach Politikwis-
senschaft):

Florian Spohr

Raum GC 04/149, Telefon: (0234) 32-25417, Email: Florian.Spohr@rub.de, Sprechstun-
den: Mi 14.00-15.00 Uhr (Anm. per mail)

MA-Fach Sozialwissenschaft, Studienrichtung Sozialtheorie und Kulturpsychologie (ehemals MA-
Fach Sozialpsychologie und Sozialanthropologie):

Klaus Krone, MA

Raum GB 04/144, Telefon: (0234) 32-25165, Email: Klaus.Krone@rub.de, Sprechstunden:
Do 14.00-15.00 Uhr

Master of Education

Prof. Dr. Bettina Zurstrassen

Raum GC 04/59, Telefon: (0234) 32-28808, Email: Bettina.Zurstrassen@rub.de, Sprech-
stunden: Di 12.00-13.00 Uhr

Neue Studienstrukturen ab dem Sommersemester 2012

Liebe Studierende,

die Fakultät für Sozialwissenschaft hat für die aktuelle Reakkreditierung aller Fachstudienangebote (d.h. ohne Master of Education, dort steht die Reakkreditierung noch an) ihr Studienangebot überarbeitet. Obwohl sich das Verfahren noch hinzieht und erst mit der Begutachtung und mit der Veröffentlichung von neuen Prüfungsordnungen (PO) abgeschlossen sein wird, werden auf Beschluss des Fakultätsrates vom 25.1.2012 die unter Punkt 1 und 2 genannten Änderungen bereits ab dem Sommersemester 2012 umgesetzt:

1. Änderung des Prüfungsumfanges in den Modulen

Grundsätzlich wird zukünftig nur eine benotete Leistung pro Modul verlangt. Mit einer Reihe von Ausnahmen, die in den Modulbeschreibungen festgehalten sind, gilt:

- In Basismodulen wird die Note durch eine Modulklausur erworben. Diese Klausur kann auch in Teilklausuren aufgespalten werden kann.
- In den Aufbaumodulen ergibt sich die Note aus der Modulprüfung (Leistungsnachweis) in einer Veranstaltung.
- In den Mastermodulen erhält man die Note entweder für eine mündliche Modulabschlussprüfung oder für die Modulprüfung (Leistungsnachweis) in einem der beiden Seminare.
- In Lehrveranstaltungen, in denen keine Modulprüfung (Leistungsnachweis) erbracht wird, werden unbenotete Studiennachweise (ehemals Teilnahmenachweis) als Voraussetzung für den Abschluss des Moduls verlangt.

Genaue Anforderungen für Leistungsnachweise (Modulprüfungen) und Studiennachweise werden in den Veranstaltungsbeschreibungen festgelegt.

Für Module, die nach dem 1.4.2011 begonnen wurden, können alle Studierenden den reduzierten Prüfungsumfang in Anspruch nehmen. Bereits erbrachte Leistungsnachweise werden als Modulprüfungen oder als Studiennachweise anerkannt, bereits erbrachte Master-Teilnahmenachweise als Studiennachweise. Werden in das Modul allerdings die Leistungen aus einer Veranstaltung eingebracht, die bis einschließlich zum WS 2010/11 stattfand, ist das Modul nach altem Prüfungsumfang abzuschließen.

2. Inhaltliche Fortentwicklung der Studienangebote

Es gibt eine Reihe von neuen und inhaltlich neu ausgerichteten Modulen, Einzelheiten ergeben sich aus den Äquivalenztafeln (im Anschluss an die Systemskizzen der Module). Für bereits teilweise absolvierte Module, die nicht (unter gleichem Namen) weitergeführt werden, kann der noch zu absolvierende Teil dem dort zugeordneten Modul entnommen werden. Die Module werden standardmäßig unter dem neuen Namen in das Transcript eingetragen.

Das Master-Studienprogramm „Restrukturierung der Geschlechterverhältnisse“ wird ersetzt durch das Studienprogramm „Kultur und Person“. Bereits in den Master eingeschriebene Studierende, die das Studienprogramm Restrukturierung der Geschlechterverhältnisse gewählt haben, können dies fortführen, indem sie die äquivalente Veranstaltungen aus den Modulen des neuen Studienprogramms Kultur und Person wählen (siehe Äquivalenztafel). Auf Wunsch können für das Transcript die alten Modulbezeichnungen eingetragen werden.

Für alle Studienprogramme des Ein-Fach-Masters gibt es ab sofort die Möglichkeit, als Ergänzungsmodul ein frei zusammengestelltes sozialwissenschaftliches Modul zu wählen. Für das Modul können alle sozialwissenschaftlichen Master-Veranstaltungen kombiniert werden.

Die Zwei-Fächer-Angebot im Master (Studienfächer „Soziologie“, „Politikwissenschaft“ und „Sozialpsychologie und Sozialanthropologie“) werden zusammengefasst und ab dem Sommersemester 2012 als Studienfach „Sozialwissenschaft“ fortgeführt. Hierfür gibt es eine Sondergenehmigung des Ministeriums. Innerhalb dieses Faches können aber weiterhin die Studienrichtungen „Soziologie“, „Politikwissenschaft“ oder „Sozialtheorie und Kulturpsychologie“ gewählt werden, die gewählte Studienrichtung wird als Ergänzung auf dem Zeugnis vermerkt. Studierende, die sich im SS 2011 und

WS 2011/12 übergangsweise in die alten Master-Studienfächer eingeschrieben haben, werden vom Studierendensekretariat automatisch in das neue Studienfach Sozialwissenschaft umgeschrieben. Bereits absolvierte Module oder Moduleilleistungen werden entsprechend der Äquivalenztabelle zugeordnet und vollständig anerkannt.

3. Geplante Änderungen nach Abschluss der Akkreditierung

Diese geplanten Änderungen gelten erst ab Inkrafttreten der neuen Prüfungsordnungen, voraussichtlich Ende 2012. Studierende, die sie in Anspruch nehmen wollen, müssen sich nach Inkrafttreten der Ordnungen im Studierendensekretariat umschreiben.

- Die für die Module vergebenen Kreditpunkte werden an die tatsächliche Arbeitslast angepasst. Die neuen Kreditpunktezahlen sind zwar im Sowi-Info des Sommersemesters 2012 schon ausgewiesen, gelten aber erst für Studierende nach den neuen Prüfungsordnungen. Folgende Änderungen sind vorgesehen:
Einführungsmodul: Erhöhung von 3 auf 4 ECTS-Punkte,
Basismodule: Erhöhung von 8 auf 9 ECTS-Punkte,
Methodenmodule: Erhöhung von 7 auf 8 ECTS-Punkte,
Praxismodul Bachelor: Erhöhung von 12 auf 13 ECTS-Punkte
Forschungsmodul (ersetzt die integrativen Kolloquien): Erhöhung von 10 auf 12 ECTS-Punkte,
Mastermodul Forschungsmethoden und Statistik: Reduktion von 14 auf 12 ECTS-Punkte,
Praxismodul Zwei-Fächer-Master: Korrektur auf 6 ECTS-Punkte.
- Im Ein-Fach-Bachelor Sozialwissenschaft sollen zukünftig fünf statt sechs Aufbaumodule absolviert werden. Andererseits wird die Anzahl der prüfungsrelevanten Module erhöht.
- Für die Zwei-Fächer-Bachelor „Politik, Wirtschaft und Gesellschaft“ und „Kultur, Individuum und Gesellschaft“ soll die mündliche Prüfung entfallen, dafür gehen vier statt zwei Module als prüfungsrelevante Module in die Endnote ein.
- Die Studierenden sollen unterschiedliche Prüfungsformen für ihre Leistungsnachweise absolvieren. Zum Studienabschluss ist allerdings in allen Studiengängen und Studienfächern mindestens eine mündliche Prüfung sowie eine je nach Studiengang unterschiedliche Zahl von Hausarbeiten vorzuweisen.

Bei einigen der geplanten Änderungen ist die Ausgestaltung auf Wunsch der Studierendenvertretung offen geblieben und soll den Gutachtern der Akkreditierung vorgelegt werden. Dabei handelt es sich um folgende Punkte:

- Nach der Mehrheitsmeinung im Fakultätsrat soll die Anzahl der prüfungsrelevanten Module (deren Note geht in die Abschlussnote ein) für den Ein-Fach-Bachelor von 6 auf 11 und für den Ein-Fach-Master von 4 auf 5 geändert werden. Die Studierendenvertretung plädiert für eine Begrenzung auf 50 Prozent der potentiell anrechenbaren Module, das wären 8 im Bachelor und 4 im Master.
- Es soll die Verpflichtung eingeführt werden, dass zum Abschluss jedes sozialwissenschaftlichen Studiums zumindest ein Studiennachweis aus einer fremdsprachigen Veranstaltung (in der Regel Englisch) vorgelegt wird. Der Fachschaftsrat möchte das Angebot ohne Verpflichtung erhöht wissen.
- Ein prüfungsrelevantes Modul (im Zwei-Fächer-Bachelor) soll aus dem Methodenbereich kommen. Die Studierendenvertretung möchte hingegen den Studierenden die Möglichkeit lassen, die Methodenmodule für die Abschlussnote abwählen zu können.
- Aus prüfungsrechtlichen Gründen soll eine Rücktrittsfrist von einer Woche für alle benoteten Moduleleistungen (Modulprüfungen) eingeführt werden. Studierende können sich danach bis zu einer Woche vor Klausuren, mündlichen Prüfungen und Hausarbeitsabgabefristen etc. ohne Begründung abmelden, danach nur noch mit einer hinreichenden Begründung. Anderenfalls würde die Prüfung als „Nicht-Bestanden“ gelten. Nach Auffassung des Fachschaftsrates ergäbe sich dadurch ein zusätzlicher Leistungsdruck.

Auslaufende Studiengänge und -fächer

Aufgrund der Restrukturierung aller Studienangebote anlässlich der Einführung von Bachelor – und Masterstudiengängen und der Akkreditierung laufen die nachstehend beschriebenen Studiengänge und Studienfächer an der Fakultät aus. Die dafür festgelegten Auslauftermine sind Ausschlussfristen.

Diplom

Letztmalig ist eine Diplomprüfung mit dem Ende des Sommersemesters 2013 möglich. Studierenden, die ihr Diplom bis dahin nicht abgeschlossen haben, verbleibt nur Möglichkeit, sich in den Bachelor Sozialwissenschaft oder in die Bachelor-Fächer PWG und KIG umzuschreiben. Eine Diplomvorprüfung konnte letztmalig im Sommersemester 2011 abgelegt werden, Studierende ohne Vordiplom sollten sich baldmöglichst in den Bachelor umschreiben.

Politikwissenschaft, Soziologie und Sozialpsychologie/-Sozialanthropologie im Rahmen eines Zwei-Fächer-Bachelors

Letztmalig ist die Bachelorprüfung in diesen Fächern mit dem Ende des Sommersemesters 2012 möglich. Das gilt sowohl für die mündliche Prüfung als auch für die Arbeit, wenn sie nicht im zweiten Fach geschrieben wird. Studierenden, die ihren Bachelor bis dahin nicht abgeschlossen haben, verbleibt die Möglichkeit, sich in die Bachelor-Fächer „Politik, Wirtschaft und Gesellschaft“ oder „Kultur, Individuum und Gesellschaft“ umzuschreiben.

Masterphase im Anschluss an einen Zwei-Fächer-Bachelor

Die Master-Fächer Politikwissenschaft, Soziologie und Sozialpsychologie/-Sozialanthropologie sind seit Ende des Wintersemesters 2010/11 nicht mehr anwählbar, die Prüfungsmöglichkeiten für Studierende dieser Fächer enden mit Ablauf des Sommersemesters 2013. Die Fakultät startet aber ab Sommersemester 2012 einen Zwei-Fächer-Master „Sozialwissenschaft“, der die alten Fächer als Studienrichtungen vorsieht. Studierende, die nicht bis zum Sommersemester 2013 abschließen, könne sich in das neue Fach umschreiben. Studierende, die sich im SS 2011 und im WS 2011/12 eingeschrieben haben, werden automatisch umgeschrieben. Fragen dazu klären Sie im obligatorischen Beratungsgespräch mit ihrem Studienfachberater:

Master Soziologie: Frank Thieme,

Master Politikwissenschaft: Florian Spohr,

Master Sozialpsychologie und Sozialanthropologie: Klaus Krone.

Es ergibt sich folgender Zeitablauf:

Auslaufende Studiengänge und -fächer

	WS 06/07	SS 07	WS 07/08	SS 08	WS 08/09	SS 09	WS 09/10	SS 10	WS 10/11	SS 11	WS 11/12	SS 12	WS 12/13	SS 13
Disziplinbezogene Zwei-Fächer-Bachelor	letzte Aufnahme											Ende		
Disziplinbezogene Zwei-Fächer-Master											Nur noch Übergangsaufnahme		Ende	
Diplom	letzte Aufnahme											Ende		

Fortlaufende Studiengänge und -fächer

	WS 06/07	SS 07	WS 07/08	SS 08	WS 08/09	SS 09	WS 09/10	SS 10	WS 10/11	SS 11	WS 11/12	SS 12	WS 12/13	SS 13
Ein-Fach-Bachelor		Start												→
Ein-Fach-Master	durchlaufend													→
Interdisziplinäre Zwei-Fächer-Bachelor sozialwissenschaftlicher Zwei-Fächer-Master	durchlaufend: PWG		Start: KIG										→	
												Start	→	

„Ersti-Tage“ für StudienanfängerInnen

Um eine ausführliche Beratung aller Neuanfängerinnen und Neuanfänger zu gewährleisten, haben sich auch in diesem Semester die Studienberatung, die Fachschaft und das Tutorienprogramm der Fakultät zusammengetan und bieten die sogenannten Erstitage an. Die Beratung dauert zwei Tage. Es werden kleine Gruppen, bezogen auf die jeweiligen Studienfächer und die jeweiligen Studienprogramme eingerichtet. Explizit sind dabei auch M.A.-Starter angesprochen, für sie wird es eine besondere Gruppe geben.

Die Ersti-Tage finden vor Beginn des Semesters statt, und zwar am

Montag, 26. März 2012 ab 15 Uhr

Dienstag, 27. März 2012 ab 12 Uhr im Gebäude GC auf der Ebene 04

Am **Montag, den 26.03.12** möchten wir (TutorInnen) mit Euch im Anschluss einen Streifzug durch das Bermudadreieck unternehmen. Der Kneipenabend bietet die Möglichkeit, den Tag gemeinsam ausklingen zu lassen und dabei mit anderen netten Menschen zu quatschen und Erfahrungen auszutauschen.

Am **Dienstag, den 27.03.12** sind um 12 Uhr alle wieder ausgeschlafen, es gibt ein spätes Frühstück.

Was bieten die Ersti-Tage?

Die Erstsemester-Tage sollen zugleich informativ und orientierend sowie gemütlich und ungezwungen sein. Es gibt

- ein (kostenloses) Frühstücksbuffet mit frischen Brötchen (bitte Kaffeetasche mitbringen),
- eine Führung durch Universität und Fakultät,
- Informationen zur Fakultät, zum Lehrangebot und zur Studienorganisation,
- Anleitung und Hilfe zur Erstellung eines Stundenplanes,
- Hilfe bei der Erstellung einer längerfristigen Vorausplanung des Studiums
- und nicht zuletzt die Möglichkeit, andere Studierende kennen zu lernen.

Zwei wichtige Hinweise:

- Bitte vorher die Informationsbroschüren der Fakultät lesen. Diese Info-Hefte stehen auf der Homepage der Fakultät (www.rub.de/sowi, Studium > Studienangebote). In Papierform kann man sie sich bis zur Ersti-Woche im Tutorenraum (GC 04/503), im Raum des Fachschaftsrates (GC 04/150) oder bei der allgemeinen Studienberatung (GC 04/44) abholen.
- Bei allen Fragen, auch kleineren und ‚nebensächlichen‘, sollten die Ersti-Tage genutzt werden. Bitte diese Fragen nicht auf die Erstsemesterbegrüßung (siehe unten) verschieben. Eine Beratung braucht Zeit und davon gibt es mehr während der Ersti-Tage (oder außerhalb der Ersti-Tage im Tutorienraum GC 04/503) !

Erstsemesterbegrüßung am 04. April 2012

13:15 Uhr Willkommen

HGC 50

Der Dekan der Fakultät für Sozialwissenschaft begrüßt die "Erstsemester" und stellt Hochschullehrer und Funktionen der Fakultät vor. Der Fachschaftsrat stellt sich vor.

14.00 Uhr Podiumsdiskussion

HGC 50

Zum Start der Einführungsvorlesung diskutieren Vertreter der sozialwissenschaftlichen Sektionen: Soziologie, Politikwissenschaft, Sozialökonomik und Sozialpolitik, Methodenlehre und Sozialpsychologie/Sozialanthropologie

15:15 Uhr Sektempfang und Präsentation der Sektionen

Ebene 03

vor HGC

Gelegenheit zur weiteren Diskussion an Ständen der Sektionen und Studieneinheiten

16:15 Uhr Einführungsveranstaltung in das wissenschaftliche Studium

HGC 30

Vorbesprechung des Einführungsmoduls, Aufteilung in Tutoriengruppen
Aufteilung für den Kurs Einführung in die PC-Nutzung

Studieren im Ausland

Internationaler Studienaustausch an der Fakultät für Sozialwissenschaft

Ein Semester in Madrid studieren, in Helsinki, Breslau oder Kopenhagen? Europa aus einer anderen Perspektive kennenlernen und erforschen - dabei wertvolle Sprachkenntnisse gewinnen und einzigartige, unvergessliche Erfahrungen machen! Die Sowi-Fakultät ermuntert ihre Studierenden ausdrücklich, die Chance, im Ausland zu studieren, wahrzunehmen und informiert, berät und unterstützt sie während der gesamten Planung und Vorbereitung.

Sowi-Partneruniversitäten

- University of Antwerp (BE)
- Université de Liège (BE)
- Utrecht University (NL)
- Université du Luxembourg (LUX)
- Universität Basel (CH)
- University of Copenhagen (DK)
- Università degli Studi di Padova (I)
- Università di Bologna (I)
- Università degli Studi di Urbino "Carlo Bo" (I)
- Università degli Studi di Teramo (I)
- Uniwersytet Jagiellonski (PL)
- Uniwersytet Wrocławski (PL)
- Goldsmiths London University (UK)
- Université François Rabelais de Tours (FR)
- Universidad Complutense de Madrid (E)
- Tallinn University (EST)
- University of Helsinki (FIN)
- Istanbul University (T)
- Akdeniz University Antalya (T)

ERASMUS - Mit dem Bildungsdachprogramm „Lebenslanges Lernen“ (LLP) fördert die EU den innereuropäischen Austausch im gesamten Bildungsbereich. ERASMUS ist das Teilprogramm, das speziell im Hochschulbereich mit einem Netzwerk aus Hochschul-Partnerschaften und finanzieller Unterstützung in Form von Stipendien ein Auslandsstudium erleichtert und fördert.

ERASMUS-Paket

- ein vereinfachtes Bewerbungsverfahren,
- in der Regel eine *Befreiung von Studiengebühren* an der Partneruniversität,
- finanzielle Unterstützung durch eine *ERASMUS-Stipendium* der EU,
- in der Regel kostenlose *Orientierungs- und/oder Sprachkurse* an der Partnerhochschule,
- eine erleichterte *Anerkennung der erworbenen Studienleistungen* und
- eine sehr gute, organisatorische *Betreuung an der Sowi-Fakultät und der Partnerhochschule im Ausland*, inklusive Unterstützung bei der Wohnungssuche.
- Betreuung vor Ort durch „*Erasmus Student Network*“ (ESN)

Bewerbung, Beratung und Information

ERASMUS/ EU Programme

Fakultät für Sozialwissenschaft
Malte Pfau
Tel. 32-22966, Raum GC 03/325
international-services@sowi.rub.de
www.sowi.rub.de/studium/auslandsstudium

Nicht-EU Programme

International Office
Uta Baier
Tel. 32-29841, Raum FNO 01/183
uta.baier@uv.rub.de
www.international.rub.de/auslandsstudium

Planen Sie Ihr Auslandsstudium rechtzeitig, am besten bereits zu Beginn ihres Studiums! Bewerbungsfrist für das ERASMUS-Studienjahr 2013: 31. Januar 2013

Computerunterstützung bei der Veranstaltungsplanung: VSPL

Was ist VSPL?

VSPL ist die Abkürzung für ein Online-System zur Verwaltung von Studien- und Prüfungsleistungen, das bei der Organisation des Studiums helfen soll. Für die Studierenden wird dies verbunden mit einigen Komfortfunktionen (Kalender) und heißt dann VSPL-Campus. Über dieses Programm kann über das Vorlesungsverzeichnis hinaus auf die eigenen Leistungsnachweise und Noten zugegriffen sowie ein persönlicher Stundenplan generiert werden.

Grundsätzlich erfolgen sämtliche Kursanmeldungen an der Fakultät für Sozialwissenschaft über dieses System. Dabei soll es jedoch keine ausschließenden Anmeldeverfahren geben. D.h. es wird sichergestellt, dass die Studierenden die für ihren Studienverlauf notwendigen Module besuchen können, auch wenn dies nicht immer die Wunschveranstaltungen sind. Die Anmeldeverfahren dienen damit vor allem dazu, dass die Teilnehmer sich in der Veranstaltung registrieren und dadurch Noten und Leistungsnachweise von den Dozenten eingepflegt werden können.

Wie erhält man Zugang zu VSPL?

Der Zugang zu VSPL ist über zahlreiche Rechner auf dem Campus möglich, z. B. in der Universitätsbibliothek, im Foyer der Universitätsverwaltung und in der Bibliothek der Fakultät für Sozialwissenschaft. Voraussetzung für die Nutzung des Systems ist der Studierendenausweis in Form einer Chipkarte und die zugehörige PIN. Beides erhalten alle Studierenden bei der Immatrikulation. Die Chipkarte ist in den Chipkartenleser (meist an der Tastatur) einzustecken und der Browser RUBI-Con zu starten. Nach der Eingabe der PIN kann dann das Programm VSPL-CampusOffice aufgerufen werden. Mit einem Chipkartenlesegerät kann VSPL auch vom eigenen Laptop oder von zu Hause aus genutzt werden. Entsprechende Geräte gibt es in jedem Computerladen oder für 20 Euro am Infopoint in der Universitätsverwaltung.

Nach dem Datenschutzgesetz NRW ist die Benutzung einer Chipkarte freiwillig. Wer aus diesem Grund einen Studierendenausweis ohne Chip hat, wendet sich an den Dozenten (persönlich, in der ersten Sitzung oder per Mail) und wird dann von dort aus in die jeweilige Veranstaltung eingetragen. Die Komfortfunktionen von VSPL-Campus sind dann aber nicht nutzbar.

Wer hilft bei VSPL?

Schulungsvideos, die das Finden von Veranstaltungen und den Anmeldevorgang in VSPL-CampusOffice einfach visualisieren, finden sich unter folgendem Link: www.ruhr-uni-bochum.de/dezernat6/vspl/videotutorials.html. Eine ausführliche FAQ-Liste kann man unter www.ruhr-uni-bochum.de/dezernat6/vspl/faq.htm lesen. Im Internetangebot der Fakultät für Sozialwissenschaft gibt es darüber hinaus eine fachspezifische VSPL-Seite mit eigenen FAQs. Die allgemeine Beratung auch für VSPL-Fragen übernimmt das Tutorienprogramm (GC 04/503).

Für die Lösung technischer Probleme bei der Benutzung von VSPL ist ein „Helpdesk“ eingerichtet worden, dort beschreibt man kurz sein Problem und bekommt Antwort von der jeweils zuständigen Stelle. Das Helpdesk findet sich unter <https://helpdesk.rz.ruhr-uni-bochum.de/otrs/customer.pl>, alternativ kann auch eine E-Mail gesendet werden an: vspl-support@rub.de.

Zur Nacherfassung von Leistungen im VSPL-System wendet man sich an das Prüfungsamt der Fakultät oder an Inga Poloczec, Raum GBCF 04/509, Tel: (0234) 32-29226, E-Mail: poloczec-optionalbereich@rub.de, Sprechstunde: Mo und Mi 11-13, Mo 14-16, Do 10-12 Uhr. Bitte wenden Sie sich nicht an die universitätszentralen Stellen, dort werden Fachspezifika nicht ausreichend berücksichtigt.

Ansprechpartner für strittige Fragen der Kurszuteilung und bei Problemen mit ausschließenden Anmeldungen ist Studiendekan Achim Henkel (GC 04/306).

Cafeteria-System Methodenbausteine

Was ist das?

Im Rahmen des „Cafeteria-System Methodenbausteine“ werden Veranstaltungen über verschiedene Ansätze und Verfahren der qualitativen und quantitativen Sozialforschung angeboten. Bei den einzelnen Veranstaltungen („Methodenbausteinen“) handelt es sich um kurze Lehrelemente, in welchen in kompakter Form theoretische und methodologische Grundlagen, zentrale Merkmale einzelner Erhebungs- und Auswertungsmethoden und konkrete Anwendungsmöglichkeiten präsentiert werden. Die Veranstaltungen haben einführenden Charakter. Sie zielen zum Einen darauf ab, in Ergänzung zu den regulären Methodenkursen bzw. zum Empiriemodul einen Überblick über ausgewählte Forschungsmethoden zu geben. Zum Anderen bieten sie eine Orientierungshilfe für die Wahl der geeigneten Methode für Abschlussarbeiten und erleichtern damit den Einstieg in die eigene Forschungsarbeit.

Die Bausteine umfassen in der Regel einen Zeitrahmen von drei bis vier Stunden und sind voneinander unabhängig konzipiert, so dass der Besuch auch nur ausgewählter Bausteine möglich ist.

Für wen?

Das Cafeteria-System Methodenbausteine richtet sich in erster Linie an Bachelorstudierende, die Teilnahme an den Veranstaltungen steht aber allen Interessierten offen. Vor allem im Rahmen der Empiriemodule können auch Lehrende für ihre Studierenden eine Teilnahme empfehlen. Deshalb ist das Cafeteria-System bei der Darstellung der Veranstaltungen für dieses Modul noch einmal aufgeführt.

Bitte beachten Sie, dass Sie sich – wie bei allen anderen Veranstaltungen – per VSPL anmelden müssen. Mögliche Raumänderungen oder ausfallende Veranstaltungen werden dann per E-Mail gesendet. Die zugrunde liegende Literatur finden Sie im Blackboard. Das Passwort können sie unter cafeteria-system@sowi.rub.de im Vorfeld erfragen. In den Veranstaltungen können keine Teilnahme- oder Leistungsnachweise erworben werden, auf Wunsch kann aber ein Zertifikat über die Teilnahme erstellt werden.

Das aktuelle Semesterprogramm finden Sie auch online unter:
www.sowi.rub.de/cafeteria-system

Themen

Das Themenspektrum umfasst:

- Theoretische und methodologische Grundlagen qualitativer Forschung
- Forschungsprozess und Forschungsdesign in der empirischen Sozialforschung
- Online-Erhebungen
- ExpertInneninterviews
- Case Studies
- Auswertung qualitativer Daten
- Teilnehmende Beobachtung
- Fragebogenkonstruktion
- SPSS

Den aktuellen Stand des Semesterprogramms finden Sie online unter:
www.sowi.rub.de/cafeteria-system

Veranstaltungen ohne Modulzuordnung

080 601	S Datenaufbereitung und -analyse mit SPSS 2st., 11.05., 15.06., 22.06., 29.06., jeweils 9-16 Uhr, NA 04/498	<i>Carpantier</i>
---------	--	-------------------

Voraussetzungen:

TeilnehmerInnen melden sich bitte per VSPL an. Weitere Teilnahmevoraussetzungen gibt es nicht, Grundkenntnisse in statistischen Methoden und Datenbearbeitung sind wünschenswert.

Kommentar:

„Rumklicken kann jeder“ – doch wissenschaftliches Arbeiten sieht anders aus. Wegen seiner graphischen Benutzeroberfläche ist SPSS sehr beliebt. Auch wenn man ungeübt ist und eigentlich noch gar nicht so recht weiß, was genau man möchte, kann man sich durch das Menü und diverse Dialogfelder klicken. So gelingt der Einstieg relativ leicht, doch ebenso leicht passieren Fehler und man weiß am Ende gar nicht mehr, was man im Einzelnen gemacht hat und wie man zu seinen Ergebnissen gekommen ist.

Ziel der Veranstaltung ist daher, den Teilnehmern die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens mit SPSS zu vermitteln. Dabei sollen an Praxisbeispielen sowohl die Umsetzung einfacher statistischer Analysen geübt als auch die Fähigkeiten geschult werden, mit dem Datenmaterial angemessen umzugehen, es so aufzubereiten, dass bestimmte Analysen zum Teil erst möglich werden. Dies umfasst unter anderem die Transformation und Berechnung von Variablen, Modifikation von Variableneigenschaften, Filtersetzung usw. Neben der systematischen Umsetzung werden zu allen Arbeitsschritten Anregungen zur übersichtlichen Dokumentation gegeben. Dieser Punkt ist aus verschiedenen Gründen wichtig. Zunächst einmal, weil Nachvollziehbarkeit eines der grundlegenden Qualitätskriterien wissenschaftlichen Arbeitens ist. Aber auch die praktische Bedeutung ist groß: für jeden einzelnen, um nicht selbst durcheinander zu kommen, aber auch für die gemeinsame Arbeit mit KollegInnen in Forschungsprojekten. Inhalt der Veranstaltung sind daher auch eine Einführung in die Nutzung von SPSS-Syntax (der SPSS-Befehlssprache) und die Grundlagen der Erstellung eines Codebooks bzw. einer ordentlichen Datensatzdokumentation.

Das Seminar richtet sich sowohl an SPSS-Anfänger als auch an Personen, die schon mit SPSS gearbeitet haben, aber dabei die SPSS-Syntax noch nicht systematisch nutzen.

Gliederung:

- Fragen- und Variablentypen
- SPSS und Befehlssyntax
- Variablen erstellen, Attribute festlegen etc.
- Datenqualität
- Datenmodifikationen
- Einfache Statistiken
- Grafiken
- Datenmanagement
- Allgemeine Hinweise zur Arbeit mit
- SPSS-Datensätzen
- Literatur, Hilfesystem und nützliche Tipps

Leistungsnachweise:

Die Veranstaltung wird im transcript of records erscheinen

Literatur:

Im Verlauf der Veranstaltung wird ein Tutorial bereit gestellt, in diesem werden auch weiterführende Literaturhinweise erhalten sein.

080 602	S Einführung in STATA 2st., Vorbesprechung 10.04.12, 18.00 Uhr, GCFW 05/506-507	<i>Beil</i>
---------	--	-------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Methodenmodul sozialwissenschaftliche Statistik

Kommentar:

Die Veranstaltung soll in das Datenmanagement, die Datenanalyse und die Visualisierung statistischer Daten mit der Statistiksoftware Stata einführen. Stata wird seit über 25 Jahren in zahlreichen wissenschaftlichen Disziplinen verwendet und bietet vielfältige Datenmanagement- und Datenanalysemöglichkeiten. Dabei ist von Vorteil, dass Stata für alle gängigen Betriebssysteme verfügbar ist sowie individuell programmiert und um neue Verfahren erweitert werden kann. Dank einer aktiven Nutzergemeinschaft entwickelt sich Stata auf diese Weise ständig weiter. Stata kann vollständig über die graphische Benutzeroberfläche bedient werden. Im Kurs wird der Schwerpunkt jedoch auf der verständlichen Programmiersprache liegen, die es den NutzerInnen ermöglicht Aufgaben schnell, übersichtlich und reproduzierbar zu bewerkstelligen.

Folgende Themen werden im Kurs abgedeckt:

- Eingeben, Einlesen und Exportieren von Daten
- Rekodieren von Daten
- Tabellen und Zusammenhangsmaße
- Statistische Hypothesentests
- Erstellen von Abbildungen

Leistungsnachweise:

Auf Anfrage können Teilnahmenachweise ausgestellt werden.

Literatur:

Acock, Alan C. (2010): A gentle introduction to Stata. 3. Aufl. College Station Tex: Stata Press.
Kohler, Ulrich; Kreuter, Frauke (2008): Datenanalyse mit Stata. Allgemeine Konzepte der Datenanalyse und ihre praktische Anwendung. 3., aktualisierte und überarb. Auflage. München, Wien: Oldenbourg Wissenschaftsverlag.

080 603	S Visualisierung statistischer Daten mit R 2st., Vorbesprechung 12.04.2012, 16.00 Uhr (s.t.), GB 1/139	<i>Jeworutzki</i>
---------	---	-------------------

Voraussetzungen:

Keine Teilnahmevoraussetzungen.

Kommentar:

Die Veranstaltung behandelt Methoden zur Visualisierung unterschiedlicher Datentypen mit der Open-Source Statistiksoftware R (www.r-project.org) und anderen freien Programmen. Insbesondere sind folgende Themen vorgesehen: - Diagramme für kategoriale und metrische Daten- Darstellung von raumbezogenen Daten - Darstellung von Netzwerken. Dabei wird die Arbeit mit frei verfügbarer Software zur Umsetzung der Methoden im Vordergrund stehen, so dass die vermittelten Fertigkeiten von den Teilnehmern direkt in eigenen Arbeiten umgesetzt werden können. Eine Vorbesprechung findet am 12.04.12 um 16.00 Uhr (s.t.) im Raum GB 1/139 statt.

Leistungsnachweise:

Für die Teilnahme an der Veranstaltung werden Teilnahmenachweise vergeben.

Literatur:

Murell: R Graphics. CRC Press, 2006.Sarkar: Lattice: Multivariate Data Visualization with R. Springer, 2008.

080 615	Vorbereitung auf das Schreiben einer BA-Arbeit Mo 12.00-14.00, GC 03/146 07.05.2012 Mo 12.00-14.00, GC 03/146 04.06.2012 Mo 12.00-14.00, GC 03/146 02.07.2012	Gries
---------	--	-------

Voraussetzungen:

keine

Kommentar:

Jeder Termin ist in sich abgeschlossen!

Besprochen werden Formalia wie:

- Aufbau der Arbeit
- wissenschaftlicher Stil
- Rechtschreibung und Grammatik

Zeitplanung und inhaltliche Fragen wie:

- Themenwahl
- Literaturrecherche
- Benutzung von Internet-Quellen
- Richtiges und sinnvolles Zitieren
- Wissenschaftlicher Anspruch

080 620	Quo Vadis - SozialwissenschaftlerInnen berichten aus der Praxis 2st., Do 16.00-18.00, GBCF 04/614 03.05.-28.06.2012	Hoppmann
---------	--	----------

Voraussetzungen:

keine

Kommentar:

Einzelveranstaltungen: Do 16-18:00 Uhr GBCF 04/614

Voraussichtliche Termine: 03.05.2012, 31.05.2012, 14.06.2012, 28.06.2012

Termine und Themen werden auf der Homepage der Fakultät für Sozialwissenschaft unter „Änderungen“ veröffentlicht.

Die Veranstaltung richtet sich an alle interessierten Studierenden, die sich über mögliche Berufsfelder nach dem Studium der Sozialwissenschaft informieren wollen. Besonders geeignet für die Studierenden der `Praktikumsbegleitenden Kurse´ im M.A und B.A

Leistungsnachweise:

keine

Literatur:

Basistext: Habenicht, Karin/ Ortenburger, Andreas/ Tegethoff, Hans Georg (2003). BISS – Berufsfeldorientierung im Sozialwissenschaftlichen Studium. Ein Leuchtturmprojekt an der Fakultät für Sozialwissenschaft, Material und Diskussionspapiere zur Studienreform 6 ISSN 1616-9891

Literatur für Berufsfelder: Blackboard und Sowi-Bibliothek – vor dem Raum GC03/326,

Absolventenstudien: RUB, HIS

Lehrangebot für die Bachelorphase

Systemskizzen der Module

Studiengang Sozialwissenschaft	27
Studienfach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft	28
Studienfach Kultur, Individuum und Gesellschaft.....	29
Äquivalenztafel Wintersemester 2011/12 – Sommersemester 2012	30

Basisbereich

Einführungsmodul (Einf)	32
Basismodul Grundlagen der Sozialökonomik (GrundSozök)	35
Basismodul Grundlagen der Soziologie (GrundSoz)	38
Basismodul Soziologie (Soz, für die Studienfächer PWG und KIG).....	41
Basismodul Grundlagen der Politikwissenschaft (GrundPol, BA Sowi).....	44
Basismodul Politikwissenschaft (PolWiss, für die Studienfächer PWG und KIG)	46
Basismodul Grundlagen der Kulturpsychologie und Sozialanthropologie (GrundSopsy)	49
Methodenmodul sozialwissenschaftliche Statistik (MethStat)	53

Aufbaubereich

Methodenmodul Methoden der empirischen Sozialforschung (MethEmp).....	55
Aufbaumodul Theoretische Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik (TheWiSo)	57
Aufbaumodul Sozialstruktur und sozialer Wandel (Sozstrukt).....	60
Aufbaumodul Politisches System Deutschlands (PolSys).....	64
Aufbaumodul Sozial- und Kulturtheorie (SozThe).....	69

Praxis- und Empiriebereich

Empiriemodul (Emp)	74
Praxismodul Bachelor (Praxis)	82

Wahlpflichtbereich

Aufbaumodul Öffentliche Finanzen und staatliches Handeln (ÖfFin)	84
Aufbaumodul Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie (AWOrg).....	87
Aufbaumodul Vergleichende Politikwissenschaft (VePoWi).....	92
Aufbaumodul Sozial- und Kulturpsychologie (SozKult).....	97
Aufbaumodul Arbeit (Arb)	102
Aufbaumodul Internationalisierung und Vergesellschaftung im Vergleich (InterVerg).....	106
Aufbaumodul Internationale Beziehungen (IntBez).....	111
Aufbaumodul Sozial- und Kulturanthropologie (SozAnth)	116
Aufbaumodul Politisches System und Wirtschaftspolitik (PoWiPo)	119
Aufbaumodul Stadt- und Regionalentwicklung (StadtReg)	124
Aufbaumodul Internationale Strukturen und Prozesse (IntStrukt)	126
Aufbaumodul Kultureller Wandel und Migration (KuWaMi)	134
Aufbaumodul Methoden der Datenerhebung und -analyse (DantAn).....	139
Aufbaumodul Europäische Union (EurUn).....	141
Aufbaumodul Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Bildung (SozBild).....	143
Fakultätsfremdes Aufbaumodul (Fremd).....	145

Bachelor-Studiengang Sozialwissenschaft: Systemskizze der Module

		Zusammensetzung der Endnote					
		25 %	15 %	60 %			
Abschlussprüfung		B.A.-Arbeit 2 Mon., 12 CP	Prüfungsgespräch über die Arbeit unter Einbezug angrenzender Themengebiete 30 Min., 8 CP	Einbezug der Noten von sechs Modulen: drei Wahlpflichtmodule, alle Bereiche, alle Disziplinen.	2 Mon. 30 Min. 20 CP		
	Wahlpflichtbereich Von diesen sechzehn Modulen sind sechs zu wählen	Aufbaumodul Politisches System und Wirtschaftspolitik 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Stadt- und Regionalentwicklung 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Europäische Union 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Kultureller Wandel und Migration 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Internationale Strukturen und Prozesse 5 SWS, 8 CP	30 SWS 48 CP
Fakultätsfremdes Aufbaumodul 5 SWS, 8 CP		Aufbaumodul Arbeit 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Internationalisierung und Vergesellschaftung im Vergleich 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Internationale Beziehungen 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Sozial- und Kulturanthropologie 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Bildung 5 SWS, 8 CP	
		Aufbaumodul Öffentliche Finanzen und staatliches Handeln 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Vergleichende Politikwissenschaft 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Sozial- und Kulturpsychologie 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Methoden der Datenerhebung und -analyse 5 SWS, 8 CP	
		Empiriemodul (ggf. auf Praktikumsinhalte bezogen) 6 SWS, 14 CP		Praxismodul (Praktikum, Vor- und Nachbereitung) 2 SWS 8 Wo., 13 CP	Modul des Optionalbereiches 4SWS, 5CP	6 Wo. 12 SWS 31 CP	
		Aufbaumodul Theoretische Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Sozialstruktur und sozialer Wandel 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Politisches System Deutschlands 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Sozial- und Kulturtheorie 5 SWS, 8 CP	Methodenmodul Methoden der empirischen Sozialforschung 4 SWS, 8 CP	
Praxis- und Empiriebereich							
	Aufbaubereich	Einführungsmodul 4 SWS, 4 CP	Basismodul Grundlagen der Sozialökonomik 5 SWS, 9 CP	Basismodul Grundlagen der Soziologie 5 SWS, 9 CP	Basismodul Grundlagen der Politikwissenschaft 5 SWS, 9 CP	Basismodul Grundlagen der Kulturpsychologie und Sozialanthropologie 5 SWS, 9 CP	Methodenmodul sozialwissenschaftliche Statistik 4 SWS, 8 CP
Basisbereich							
		6 Semester a 30 CP pro Semester ergibt ein auszufüllendes Volumen von 180 CP.			92 SWS		
		92 SWS ergeben knapp 8 Veranstaltungen pro Semester (incl. freiwilliger Strukturierter Betreuungen).			180 CP		

Anmerkung: In der Systemskizze sind die ab dem SS 2012 reformierten Module mit z.T. veränderter CP-Zahl ausgewiesen (vgl. die folgende Äquivalenztabelle), deshalb keine stimmigen Summierungen.

Bachelor-Studienfach „Politik, Wirtschaft und Gesellschaft“ Systemskizze der Module

		Zusammensetzung der Endnote		15 %	35%			
Abschlussprüfung				B.A.-Arbeit 6 Wo., 8 CP	Mündliche B.A.-Prüfung 30 Min, 6 KP	Einbezug der Noten von zwei Modulen, davon 1 Aufbaumodul	6 Wo., 30 Min 14 CP	
				Aufbaumodul Politisches System und Wirtschaftspolitik 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Stadt- und Regionalentwicklung 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Europäische Union 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Kultureller Wandel und Migration 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Internationale Strukturen und Prozesse 5 SWS, 8 CP
Aufbaubereich	Es sind drei Module und das Methodenmodul zu wählen	Fakultätsfremdes Aufbaumodul 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Arbeit 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Internationalisierung und Vergesellschaftung im Vergleich 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Internationale Beziehungen 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Sozial- und Kulturanthropologie 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Bildung 5 SWS, 8 CP	
			Aufbaumodul Öffentliche Finanzen und staatliches Handeln 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Vergleichende Politikwissenschaft 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Sozial- und Kulturpsychologie 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Methoden der Datenerhebung und -analyse 5 SWS, 8 CP	19 SWS 31 CP
					Empiriemodul (ggf. auf Praktikumsinhalte bezogen) 6 SWS, 14 CP	Praxismodul (Praktikum, Vor- und Nachbereitung) 2 SWS 8 Wo., 13 CP	Modul des Optionalbereiches 4SWS, 5CP	
			Aufbaumodul Theoretische Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Sozialstruktur und sozialer Wandel 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Politisches System Deutschlands 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Sozial- und Kulturtheorie 5 SWS, 8 CP	Methodenmodul Methoden der empirischen Sozialforschung 4 SWS, 8 CP	
Basisbereich		Einführungsmodul 4 SWS, 4 CP	Basismodul Grundlagen der Sozialökonomik 5 SWS, 9 CP	Basismodul Soziologie 5 SWS, 9 CP	Basismodul Politikwissenschaft 5 SWS, 9 CP	Basismodul Grundlagen der Kulturpsychologie und Sozialanthropologie 5 SWS, 9 CP	Methodenmodul sozialwissenschaftliche Statistik 4 SWS, 8 CP	22 SWS 34 CP
	Wird die Arbeit im Fach PWG abgelegt, sieht die GemPO ein Volumen von 79 CP vor. 41 SWS ergeben ca. 3,5 Fach-Veranstaltungen pro Semester (incl. freiwilliger Strukturierter Betreuungen).							41 SWS 79 CP

Anmerkung: In der Systemskizze sind die ab dem SS 2012 reformierten Module mit z.T. veränderter CP-Zahl ausgewiesen (vgl. die folgende Äquivalenztabelle), deshalb keine stimmigen Summierungen.

Bachelor-Studienfach „Kultur, Individuum und Gesellschaft“ Systemskizze der Module

		Zusammensetzung der Endnote		15 %	35%			
Abschlussprüfung				B.A.-Arbeit 6 Wo., 8 CP	Mündliche B.A.-Prüfung 30 Min, 6 KP	Einbezug der Noten von zwei Modulen, davon 1 Aufbaumodul	6 Wo.. 30 Min 14 CP	
		Aufbaumodul Politisches System und Wirtschaftspolitik 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Stadt- und Regionalentwicklung 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Europäische Union 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Kultureller Wandel und Migration 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Internationale Strukturen und Prozesse 5 SWS, 8 CP		
Aufbaubereich	Es sind drei Module und das Methodenmodul zu wählen	Fakultätsfremdes Aufbaumodul 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Arbeit 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Internationalisierung und Vergesellschaftung im Vergleich 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Internationale Beziehungen 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Sozial- und Kulturanthropologie 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Bildung 5 SWS, 8 CP	
		Aufbaumodul Öffentliche Finanzen und staatliches Handeln 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Vergleichende Politikwissenschaft 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Sozial- und Kulturpsychologie 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Methoden der Datenerhebung und -analyse 5 SWS, 8 CP		
				Empiriemodul (ggf. auf Praktikumsinhalte bezogen) 6 SWS, 14 CP	Praxismodul (Praktikum, Vor- und Nachbereitung) 2 SWS 8 Wo., 13 CP	Modul des Optionalbereiches 4SWS, 5CP		
		Aufbaumodul Theoretische Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Sozialstruktur und sozialer Wandel 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Politisches System Deutschlands 5 SWS, 8 CP	Aufbaumodul Sozial- und Kulturtheorie 5 SWS, 8 CP	Methodenmodul Methoden der empirischen Sozialforschung 4 SWS, 8 CP		
Basisbereich		Einführungsmodul 4 SWS, 4 CP	Basismodul Grundlagen der Sozialökonomik 5 SWS, 9 CP	Basismodul Soziologie 5 SWS, 9 CP	Basismodul Politikwissenschaft 5 SWS, 9 CP	Basismodul Grundlagen der Kulturpsychologie und Sozialanthropologie 5 SWS, 9 CP	Methodenmodul sozialwissenschaftliche Statistik 4 SWS, 8 CP	22 SWS 34 CP
Wird die Arbeit im Fach PWG abgelegt, sieht die GemPO ein Volumen von 79 CP vor.							41 SWS	
42 SWS ergeben ca. 3,5 Fach-Veranstaltungen pro Semester (incl. freiwilliger Strukturierter Betreuungen).							79 CP	

Anmerkung: In der Systemskizze sind die ab dem SS 2012 reformierten Module mit z.T. veränderter CP-Zahl ausgewiesen (vgl. die folgende Äquivalenztabelle), deshalb keine stimmigen Summierungen.

Bachelor-Module: Äquivalenztabelle

Modul bis WS 2011/12	CP	Modul ab SS 2012	CP	Anmerkungen
----------------------	----	------------------	----	-------------

Basisbereich

Einführungsmodul (Einf), Sowi, PWG, KIG	3	Einführungsmodul (Einf), Sowi, PWG, KIG	4	Anpassung des CP-Wertes
Basismodul Grundlagen der Sozialökonomik (GrundSozök), Sowi, PWG	8	Basismodul Grundlagen der Sozialökonomik (GrundSozök), Sowi, PWG	9	Anpassung des CP-Wertes
Basismodul Grundlagen der Soziologie (GrundSoz), Sowi, PWG, KIG	8	Basismodul Grundlagen der Soziologie (GrundSoz), Sowi	9	Das neue Modul für Sowi-Studierende umfasst neben Soziologie I einen Lektürekurs
		Basismodul Soziologie (Soz), PWG, KIG	9	Das PWG/KIG-Modul entspricht dem bisherigen Basismodul und umfasst Soziologie I und II
Basismodul Grundlagen der Politikwissenschaft (GrundPol), Sowi	8	Basismodul Grundlagen der Politikwissenschaft (GrundPol), Sowi	9	Anpassung des CP-Wertes
Basismodul Politikwissenschaft (PolWiss), PWG, KIG	8	Basismodul Politikwissenschaft (PolWiss), PWG, KIG	9	Anpassung des CP-Wertes
Basismodul Grundlagen der Sozialpsychologie und Sozialanthropologie (GrundSopsy), Sowi, KIG	8	Basismodul Grundlagen der Kulturpsychologie und Sozialanthropologie (GrundSopsy), Sowi, KIG	9	Anpassung des CP-Wertes und Namensänderung zur besseren Bezeichnung der Inhalte des Moduls
Methodenmodul Statistik (MethStat), Sowi, PWG, KIG	7	Methodenmodul sozialwissenschaftliche Statistik (MethStat), Sowi, PWG, KIG	8	Anpassung des CP-Wertes

Aufbaubereich

Methodenmodul Datengewinnung (MethDat), Sowi, PWG, KIG	7	Methodenmodul Methoden der empirischen Sozialforschung (MethEmp), Sowi, PWG, KIG	8	Anpassung des CP-Wertes, auch qualitative Forschung wird zukünftig einbezogen.
Aufbaumodul Theoretische Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik (TheWiSo), Sowi	8	Aufbaumodul Theoretische Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik (TheWiSo), Sowi	8	
Aufbaumodul Soziologische Theorien (Soziol), Sowi	8	Aufbaumodul Sozialstruktur und sozialer Wandel (Sozstrukt), Sowi	8	Bisher Soziologie III, nunmehr Soziologie II (jeweils Vorlesung und Seminar)
Aufbaumodul Politisches System Deutschlands (PolSys), Sowi	8	Aufbaumodul Politisches System Deutschlands (PolSys), Sowi	8	
Aufbaumodul Sozialtheorie (SozThe), Sowi	8	Aufbaumodul Sozial- und Kulturtheorie (SozThe), Sowi	8	Umfasst die Inhaltsbereiche von Soziologie III

Praxis- und Empiriebereich

Empiriemodul (Emp), Sowi	14	Empiriemodul (Emp), Sowi	14	
Praxismodul Bachelor (Praxis), umfasst 6 Wochen Praktikum, Sowi	12	Praxismodul Bachelor (Praxis), umfasst 8 Wochen Praktikum, Sowi	13	Für Studierende nach alter PO wird weiterhin ein 6-wöchiges Praktikum akzeptiert

Modul bis WS 2011/12	CP	Modul ab SS 2012	CP	Anmerkungen
----------------------	----	------------------	----	-------------

Wahlpflichtbereich

Aufbaumodul Angewandte Sozial- ökonomik (AnSozök), Sowi	8	Aufbaumodul Öffentliche Finan- zen und staatliches Handeln (ÖfFin), Sowi, PWG	8	Umbenennung mit dem Ziel inhaltlicher Schärfung, Öffnung für PWG
Aufbaumodul Arbeits-, Wirt- schafts- und Organisationssozio- logie (AWOrg), Sowi, KIG	8	Aufbaumodul Arbeits-, Wirt- schafts- und Organisationssozio- logie (AWOrg), Sowi, KIG	8	
Aufbaumodul Vergleichende Re- gierungslehre (VeReLe), Sowi	8	Aufbaumodul Vergleichende Poli- tikwissenschaft (VePoWi), Sowi, PWG	8	Umbenennung mit dem Ziel inhaltlicher Schärfung, Öffnung für PWG
Aufbaumodul Sozialpsychologische Aspekte der Dienstleistungsgesell- schaft (SozialDienst); Sowi, KIG	8	Aufbaumodul Sozial- und Kultur- psychologie (SozKult), Sowi, KIG	8	Umbenennung aufgrund inhalt- licher Änderungen
Aufbaumodul Arbeit (Arb), Sowi, PWG	8	Aufbaumodul Arbeit (Arb), Sowi, PWG	8	
Aufbaumodul Internationalisie- rung und Vergesellschaftung im Vergleich (InterVerg), Sowi, KIG	8	Aufbaumodul Internationalisie- rung und Vergesellschaftung im Vergleich (InterVerg), Sowi, KIG	8	
Aufbaumodul Internationale Be- ziehungen (IntBez), Sowi	8	Aufbaumodul Internationale Be- ziehungen (IntBez), Sowi	8	
Aufbaumodul Sozialanthropologie (SozAnth), Sowi, KIG	8	Aufbaumodul Sozial- und Kultur- anthropologie (SozAnth), Sowi, KIG	8	Umbenennung mit dem Ziel inhaltlicher Schärfung
Aufbaumodul Politisches System und Wirtschaftspolitik (PoWiPo) Sowi, PWG	8	Aufbaumodul Politisches System und Wirtschaftspolitik (PoWiPo) Sowi, PWG	8	
Aufbaumodul Stadt- und Regional- entwicklung ((StadtReg), Sowi, KIG	8	Aufbaumodul Stadt- und Regional- entwicklung (StadtReg), Sowi, KIG	8	
Aufbaumodul Internationale Strukturen und Prozesse (IntStrukt), Sowi, PWG	8	Aufbaumodul Internationale Strukturen und Prozesse (IntStrukt), Sowi, PWG	8	
Aufbaumodul Kultureller Wandel und Migration (KuWaMi), Sowi, KIG	8	Aufbaumodul Kultureller Wandel und Migration (KuWaMi), Sowi, KIG	8	
		Aufbaumodul Methoden der Datenerhebung und -analyse (DantAn), Sowi	8	neues Modul, kann auch von Sozialwissenschaft-Studierenden nach alter PO besucht werden.
		Aufbaumodul Europäische Union (EurUn), Sowi	8	neues Modul, kann auch von Sozialwissenschaft-Studierenden nach alter PO besucht werden.
		Aufbaumodul Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Bildung (SozBild), Sowi, PWG	8	neues Modul, kann auch von Sowi- und PWG-Studierenden nach alter PO besucht werden.
Fakultätsfremdes Aufbaumodul (Fremd), Sowi	8	Fakultätsfremdes Aufbaumodul (Fremd), Sowi	8	

Modulname			Modulkürzel			
Einführungsmodul			Einf			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft; B.A.-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, B.A.-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft			Achim Henkel			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
Studienbeginn	1 Semester	4 (120 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Vorlesung Einführung in die Sozialwissenschaft	2	X	X	X	X
II	Tutorium Einführung in das Studium der Sozialwissenschaft und die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen sozialwissenschaftliche Disziplinen und ihre wichtigsten Gegenstände und Themen, ◦ besitzen grundlegende Kenntnisse über wissenschaftliche Arbeitstechniken sowie über Ansätze interdisziplinärer Arbeit, ◦ besitzen erste Fähigkeiten, wissenschaftliche Texte zu verfassen und wissenschaftliche Erkenntnisse zu präsentieren, ◦ können eigene Erwartungen an das Studium und persönliche Interessenschwerpunkte artikulieren und gezielt verfolgen. 						
Inhalte						
<p>Das Einführungsmodul vereint fachliche, orientierende und soziale Funktionen. Zu den fachlichen Inhalten der Lehre gehören der interdisziplinäre Ansatz der Sozialwissenschaft, die Techniken des Umganges mit Texten und Literatur, der Abfassung eigener Studienarbeiten sowie die Präsentation eigener Studienergebnisse. Das Modul bietet eine orientierende Einführung in das Studium sowie die Fakultät insgesamt.</p>						
Literatur						
<p>Franck, Norbert (2009): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens: Eine praktische Anleitung, 15. Auflage, Stuttgart.</p> <p>Eco, Umberto (2010): Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt, 13. Auflage, Wien.</p>						
Prüfungen						
<p>Das Modul wird als Propädeutikum nicht benotet. Es wird abgeschlossen durch den Erwerb je eines unbenoteten Studiennachweises in Vorlesung und Tutorium.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die Tutorien werden von Studierenden höherer Semester geleitet. Für ihre Tätigkeit erhalten diese Tutorinnen und Tutoren eine einführende Schulung und nehmen während des Semesters an begleitenden qualitätssichernden Veranstaltungen teil.</p> <p>Als freiwilliges Zusatzangebot ist dem Einführungsmodul eine Veranstaltung zum rechnergestützten wissenschaftlichen Arbeiten zugeordnet; für das Studium sind Grundkenntnisse über Office-Software unabdingbar.</p>						

080 001	V Einführung in die Sozialwissenschaft (Einf, Teil I) 2st., Mi 14.00-16.00, HGC 10	<i>Lehrende der Fakultät</i>
---------	---	------------------------------

Voraussetzungen:

Keine. Die Veranstaltung richtet sich speziell an Studienanfänger.

Kommentar:

In der Ringvorlesung wird der Zusammenhang zwischen wissenschaftstheoretischen Grundlagen und wissenschaftlicher Praxis an Hand aktueller Forschungsaktivitäten der Fakultät aufgezeigt. Damit erfolgt eine Einführung in die Wissenschaft im Allgemeinen und in die Sozialwissenschaft im Speziellen. Die verschiedenen Perspektiven der sozialwissenschaftlichen Disziplinen und deren methodische und theoretische Zugänge werden verdeutlicht.

Leistungsnachweise:

Am Ende jeder Sitzung findet ein Kurztest statt. Alternativ zur Teilnahme an den Kurztests kann eine abschließende unbenotete Klausur gewählt werden.

Literatur:

Wird in der Vorlesung bekannt gegeben und über Blackboard abrufbar sein.

080 101	Ü Einführung in das Studium der Sozialwissenschaft und die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (Einf, Teil II) 2st., Anmeldung und Vorbesprechung 04.04.12, 16-17 Uhr, HGC 30	<i>TutorInnen, Meyer</i>
---------	--	--------------------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur Mitarbeit, Übernahme eines Referates und Verfassen einer schriftlichen Arbeit. Die Veranstaltung richtet sich speziell an Studienanfänger.

Kommentar:

Die TeilnehmerInnen verteilen sich auf verschiedene Gruppen, die sich wöchentlich einmal treffen. Jede Gruppe wird von einer Tutorin oder einem Tutor geleitet, das sind Studierende höheren Semesters. Das Konzept des Tutoriums besteht aus zentralen Bestandteilen, die den Übergang von der Schule zum Studium erleichtern sollen:

- Arbeit in Kleingruppen (d.h. 10-15 Personen)
- „learning by doing“, d.h. die TutorInnen halten keinen Vortrag, sondern es werden verschiedene Aufgaben gestellt und durchgearbeitet
- Vermittlung praktischer Arbeitstechniken, die sich an den Notwendigkeiten des Studiums orientieren
- Raum für individuelle und auch persönliche Fragen, um Orientierung in Universität und Studium zu verbessern

Inhaltlich werden folgende Themenschwerpunkte behandelt:

- Das Bibliothekssystem der Ruhr-Universität inkl. Führung durch die Sowi-Bibliothek
- Systematische Literaturrecherche
- Wege systematischer Texterschließung
- Erstellung und Einsatz logischer Bilder
- Referate thematisch erarbeiten, planen und durchführen
- Präsentationen erstellen und sinnvoll einsetzen
- Thesenpapiere und Handouts anfertigen
- Kriterien für das Zitieren und Belegen sowie für die Erstellung eines entsprechenden Literaturverzeichnis
- Entwicklung von Fragestellungen für wissenschaftliche Arbeiten
- Aufbau, Struktur und formale Aspekte einer Hausarbeit

Die Aufteilung in die Tutoriengruppen findet in der obligatorischen Vorbesprechung am Mittwoch,

dem 04.04.2012, um 16:00 Uhr in HGC 30 statt. Dort werden die endgültigen Termine und Räume festgelegt. Die Gruppengrößen sind begrenzt, wer an der Vorbesprechung nicht teilnehmen kann, wendet sich bitte per Mail (sowi-tutorium@rub.de) an die TutorInnen. Alternativ kann auch unsere Sprechstunde (siehe Homepage) im Tutorienbüro (GC 04/503) aufgesucht werden.

Leistungsnachweise:

Für den Besuch von Vorlesung und Tutorium werden unbenotete Modulbescheinigungen ausgestellt.

Literatur:

Wird in Form einer Materialsammlung zur Verfügung gestellt.

080 131	Ü PowerPoint und Word für Präsentation und Hausarbeit (Einf) 2st., Anmeldung und Vorbesprechung 04.04.12, 16-17 Uhr, HGC 30	<i>Krebs</i>
---------	---	--------------

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung dient der Heranführung an das Arbeiten mit dem Personal Computer, insbesondere zur Erstellung von Hausarbeiten. Sie richtet sich vornehmlich an Studierende mit keinen oder nur geringen Kenntnissen in diesem Bereich.

Bitte beachten Sie: Jeder Teilnehmer an der Veranstaltung muss über eine aktive LoginID (Zugangsberechtigung) mit gültigem Passwort des Rechenzentrums der Ruhr-Universität Bochum verfügen. Diese wird bei der Einschreibung an der RUB automatisch zugeteilt oder kann unter Vorlage des Studierendenausweises im Servicecenter des RZ (Gebäude NA, Etage 02, Raum 297, Öffnungszeiten: montags bis freitags von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 13.30 bis 15.30 Uhr) erfragt werden.

Die Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und eventuelle Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter www.rub.de/optionalbereich

Kommentar:

Es werden folgende Themen behandelt:

- Benutzung der CIP Mikrorechner-Räume im Gebäude GC (Login, Freischaltung),
- Umgang mit dem Betriebssystem MS-Windows (Desktop, Arbeitsplatz, Datenstrukturen),
- Umgang mit dem Web-Browser Microsoft Internet Explorer,
- Nutzung de E-Learning Systems BLACKBOARD,
- Nutzung des E-Mail Accounts am Rechenzentrum der Ruhr-Universität Bochum,
- Erstellung einer einfachen Präsentation mit Hilfe von MS-PowerPoint,
- Grundlagen der Textverarbeitung mit MS-Word,
- Dokumentenvorlagen und Formatvorlagen,
- Tabellen und Grafiken in MS-Word,
- Erstellung von Inhaltsverzeichnissen, Tabellen- und Abbildungsverzeichnissen,
- Hinweise zur Gestaltung von Haus- und Diplomarbeiten mit MS-Word.

Die Themen werden anhand der Bearbeitung einer ca. 30 Seiten umfassenden Hausarbeit gemeinsam erarbeitet. Die Hausarbeit wird von den Teilnehmern bis zur Druckreife bearbeitet und schließlich zur Beurteilung abgegeben. Die zu behandelten Themen bauen aufeinander auf, die Bearbeitung der Hausarbeit erfolgt schrittweise. Eine regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung ist daher notwendig. Die von den Teilnehmern individuell erstellte PowerPoint-Präsentation soll ebenfalls zur Beurteilung abgegeben werden.

Leistungsnachweise:

Bei regelmäßiger Teilnahme und Abgabe der Hausarbeit und der PowerPoint-Präsentation wird eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt.

Literatur:

Die TeilnehmerInnen erhalten eine Materialsammlung auf CD-ROM. Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung und sind über BLACKBOARD abrufbar.

Modulname			Modulkürzel			
Basismodul Grundlagen der Sozialökonomik			GrundSozök			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft; B.A.-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft			Prof. Dr. Werding			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Kenntnisse über wissenschaftliche Arbeitstechniken						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Vorlesung Einführung in die Volkswirtschaftslehre	2	X	X	X	X
II	Vorlesung Einführung in die Wirtschafts- und Sozialpolitik	2	X	X	X	X
III	Vertiefende Übung (Strukturierte Betreuung)	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen die Fähigkeiten zur Analyse ökonomischer Grundprobleme, ◦ können ökonomische Methodik auf der Basis einfacher mikro- und makroökonomischer Modellansätze anwenden, ◦ kennen die Ausgestaltung der Wirtschafts- und Sozialordnung der Bundesrepublik. 						
Inhalte						
Das Basismodul „Grundlagen der Sozialökonomik“ führt in das ökonomische Denken ein und gibt einen institutionell orientierten Überblick über die Wirtschafts- und Sozialpolitik.						
Literatur						
<p>Samuelson, Paul A./ Nordhaus, William D. (2005): Volkswirtschaftslehre, 18. Auflage, Landsberg am Lech.</p> <p>Bofinger, Peter (2006): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre: Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, 2. Auflage, München.</p> <p>Lampert, Heinz/ Althammer, Jörg (2007): Lehrbuch der Sozialpolitik, 8. Auflage, Berlin.</p> <p>Poser, Günter (2001): Wirtschaftspolitik: Eine Einführung, 6. Auflage, Stuttgart.</p>						
Prüfungen						
Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur über den Stoff beider Vorlesungen.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Die strukturierte Betreuung dient der Nachbereitung der Vorlesungen, der Einübung wissenschaftlichen Arbeitens sowie der Vorbereitung auf die Modulabschlussklausur. Sie kann als einstündige wöchentliche Veranstaltung oder als Blockveranstaltung durchgeführt werden.						

080 002	V Einführung in die Volkswirtschaftslehre (GrundSozök, Teil I) 2st., Mo 16.00-18.00, HGB 10	Werding
---------	--	---------

Voraussetzungen:

keine

Kommentar:

Die Veranstaltung führt ein in Grundlagen und Methoden der Ökonomie mit einem Schwerpunkt auf mikroökonomische Aspekte. Behandelt werden die Prinzipien der arbeitsteiligen Wirtschaft, die Grundlagen von Angebot und Nachfrage, die Eigenschaften eines Marktgleichgewichts und des allgemeinen Gleichgewichts einer Volkswirtschaft, die Ursachen für etwaiges Marktversagen sowie die Auswirkungen von Unsicherheit, Informationsproblemen und Transaktionskosten auf das Funktionieren von Märkten.

Leistungsnachweise:

Die Vorlesung dient der Vorbereitung auf die Klausur zum Abschluss des Moduls.

Literatur:

Mankiw, G., M. Taylor (2008), Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 4. Aufl., Schäffer-Poeschel: Stuttgart.

Samuelson, P. A., W. Nordhaus (2007), Volkswirtschaftslehre, Übersetzung der 18. Aufl., Fachverlag moderne industrie: Landsberg am Lech

Siebert, H., O. Lorz (2007), Einführung in die Volkswirtschaftslehre, 15. Aufl., Kohlhammer: Stuttgart

080 003	V Einführung in die Wirtschafts- und Sozialpolitik (GrundSozök, Teil II) 2st., Do 14.00-16.00, HGB 10	Simonis
---------	--	---------

Voraussetzungen:

Keine, Grundkenntnisse der Volkswirtschaftslehre (Teil I des Moduls) wünschenswert.

Die Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und eventuelle Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter www.rub.de/optionalbereich

Kommentar:

Die Veranstaltung führt die einführenden Inhalte der Vorlesung „Einführung in die VWL“ weiter, ergänzt sie um Grundlagen der Makroökonomie und vertieft sie speziell im Hinblick auf politische Eingriffe in das Wirtschaftsgeschehen. Dabei wird u. a. ein Überblick über die Entwicklung der Wirtschafts- und Sozialordnung in der Bundesrepublik Deutschland gegeben. Ferner werden ausgewählte Einzelbereiche der Wirtschaftspolitik (Wettbewerbspolitik, Konjunkturpolitik, Wachstumspolitik, Arbeitsmarkt- und Tarifpolitik) behandelt.

Leistungsnachweise:

Die Vorlesung dient der Vorbereitung auf die Klausur zum Abschluss des Moduls.

Literatur:

Mankiw, N. G. und M. P. Taylor (2008), Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 4. Auflage, Schäffer-Poeschel: Stuttgart.

Kurgmann, P. und R. Wells (2010), Volkswirtschaftslehre, Schäffer-Poeschel: Stuttgart

Samuelson, P. A., W. D. Nordhaus (2007), Volkswirtschaftslehre, 3. Auflage (=Übers. d. 18. engl. Auflage), Verlag Moderne Industrie: Landsberg.

Siebert, H. und O. Lorz (2007), Einführung in die Volkswirtschaftslehre, 15. Auflage, Kohlhammer: Stuttgart.

080 102	Ü Strukturierte Betreuung (GrundSozök, Teil III) 1st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	Werding
---------	--	---------

Voraussetzungen:

Besuch der Vorlesung „Einführung in die Wirtschafts- und Sozialpolitik“

Kommentar:

In der Veranstaltung werden die Inhalte des Moduls, insbesondere Themen aus der „Einführung in die Wirtschafts- und Sozialpolitik“, diskutiert, Fragen beantwortet und die Klausur zum Modulabschluss vorbereitet.

Leistungsnachweise:

In der Veranstaltung können keine Leistungsnachweise erworben werden. Die Veranstaltung dient der Vorbereitung auf die Klausur zum Abschluss des Moduls.

Literatur:

Siehe Literaturangaben zu den Einzelveranstaltungen des Moduls.

080 103	Ü E-Tutorium (GrundSozök, Teil III) 1st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	Simonio
---------	---	---------

Voraussetzungen:

Besuch der Vorlesung „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“

Kommentar:

Es handelt sich um eine freiwillige, die Vorlesung „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“ begleitende Übung als „blended-learning-Veranstaltung“.

Leistungsnachweise:

Bei regelmäßiger Teilnahme am Blackboard-Kurs wird ein zusätzlicher Teilnahmenachweis erstellt, der auch im Transcript of Records zusätzlich angegeben wird.

Literatur:

Die Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

Modulname			Modulkürzel			
Basismodul Grundlagen der Soziologie			GrundSoz			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft			Dr. Thieme			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Vorlesung Grundfragen und Hauptbegriffe der Soziologie	2	X	X	X	X
II	Lektürekurs zu ausgewählten Grundfragen und Hauptbegriffen	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen die wichtigsten soziologischen Schlüsselbegriffe und sind fähig, sie aufeinander zu beziehen, ◦ haben Grundkenntnisse über die Entstehungs- und Fachgeschichte der Soziologie und wissen diese von anderen Disziplinen abzugrenzen, ◦ haben die Fähigkeit zur selbständigen Lektüre und kritischen Einordnung soziologischer Fachtexte, ◦ sind fähig zur mündlichen und schriftlichen Wiedergabe soziologischer Fachliteratur, ◦ sind in der Lage, eigene soziologische Fragestellungen herauszuarbeiten. 						
Inhalte						
<p>Das Modul betrachtet Gesellschaft und Soziales aus soziologischer Perspektive. Es informiert über die Entstehungsphase der Soziologie als Disziplin, deren Abgrenzung zu anderen Fächern und vermittelt Kenntnisse über Fachbegriffe und klassische sowie moderne Theoriebestände. Teil II verfolgt auf der zuvor geschaffenen Grundlage einzelne Fragestellungen in vertiefter Form, wobei die Studierenden die eigenständige Lektüre und kritische Einordnung soziologischer Texte, sowie deren zusammenfassende Darstellung in mündlicher und schriftlicher Form erlernen.</p>						
Literatur						
<p>Geißler, Rainer (2010): Die Sozialstruktur Deutschlands. Aktuelle Entwicklungen und theoretische Erklärungsmodelle, Bonn.</p> <p>Hradil, Stefan (2011): Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, 3. überarb. Aufl., Wiesbaden.</p> <p>Huinink, Johannes/ Schröder, Torsten (2008): Sozialstruktur Deutschlands. Stuttgart.</p> <p>Rössel, Jörg (2009): Sozialstrukturanalyse. Eine kompakte Einführung, Wiesbaden</p>						
Prüfungen						
Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur in der Einführungsvorlesung (Modulteil I). Im Lektürekurs (Modulteil II) ist ein unbenoteter Studiennachweis zur erbringen.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Im Modulteil II wird über ein Tutoriumskonzept die Arbeit an Texten ins Zentrum gestellt. Dieser Modulteil ergänzt insofern das Einführungsmodul.						

080 004	V Grundfragen und Hauptbegriffe der Soziologie (GrundSoz, Teil I; Soz, Teil I) 2st., Mi 10.00-12.00, HGC 10	<i>Pries</i>
---------	--	--------------

Voraussetzungen:

keine

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

1. Einführung
 - 1.1 Was ist Soziologie?
 - 1.2. Schlüsselbegriffe und paradigmatische Positionen
2. Handeln und Handlungskontexte
 - 2.1 Soziales Handeln, Normen, Werte, Sinn
 - 2.2 Interaktion, Kommunikation, Lebenswelt
 - 2.3 Kultur, Identität, Geschlecht
3. Soziale Verflechtungszusammenhänge
 - 3.1 Rolle und Sozialisation
 - 3.2 Soziale Gruppen
 - 3.3 Organisation, Institution, Arbeit
 - 3.4 Interessen, Macht und Herrschaft
4. Ordnungs- und Prozessmuster des Sozialen
 - 4.1 Struktur, Funktion, System
 - 4.2 Soziale Ungleichheit und Differenzierung
 - 4.3 Sozialer Konflikt, soziale Bewegung, sozialer Wandel
 - 4.4 Gesellschaft, Sozialraum, Netzwerk
5. Ausblick
 - 5.1 Die Soziologie in einer sich wandelnden Welt

Leistungsnachweise:

Basismodul Grundlagen der Soziologie: Klausur über den Stoff der Vorlesung.

Basismodul Soziologie: Modulabschlussklausur über den Stoff beider Vorlesungen.

Literatur:

Abels, Heinz, 2007: Einführung in die Soziologie, Bd. 1 und 2, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 4. Auflage

Korte, Hermann 7 Schäfers, Bernhard (Hg.), 2006: Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 6. Auflage

Hillmann, Karl-Heinz, 2007: Wörterbuch der Soziologie, 4. überarbeitete und ergänzte Auflage, Stuttgart: Krön

080 133	T Lektürekurs: Ausgewählte Grundfragen und Hauptbegriffe (GrundSoz, Teil II) 8 Gruppen 2st., Mo 10.00-12.00, GBCF 05/608 2st., Di 12.00-14.00, GCFW 04/304 für die weiteren Gruppen werden Ort und Zeit noch bekannt gegeben	<i>Gries Thieme N.N.</i>
---------	--	----------------------------------

Voraussetzungen:

Paralleler Besuch des Modulteils I

Kommentar:

Die Kurse folgen den Inhalten im Modulteil I.

Im Lektürekurs sollen wichtige Originaltexte von Soziologen gelesen und in Referateform dem Plenum vorgestellt und dort diskutiert werden. Die Auswahl richtet sich nach der Vorlesung.

Es kann ein beliebiger Lektürekurs (I bis VIII) gewählt werden

Leistungsnachweise:

Studiennachweise werden durch Referat zu einem Text bzw. entsprechender Hausarbeit erworben.

Literatur:

s. Modulteil I

080 104	Ü Strukturierte Betreuung (GrundSoz, Teil III; Soz, Teil III) 1st., 18.04., 16.05., 20.06., 04.07., Mi 10.00-11.00, GCFW 04/703	<i>Thieme</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Paralleler Besuch der Vorlesung Grundfragen und Hauptbegriffe der Soziologie. Die Veranstaltung ist freiwillig zu besuchen. Sie dient der vertiefenden Nachbesprechung der Vorlesung. Es werden vier Termine im lfd. Semester angeboten.

Kommentar:

Folgt den Inhalten der Vorlesung Grundfragen und Hauptbegriffe

Leistungsnachweise:

Können nicht erworben werden. Das gilt auch für Studiennachweise

Literatur:

s. Angaben zur Vorlesung Grundfragen und Hauptbegriffe

Modulname			Modulkürzel			
Basismodul Soziologie			Soz			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A.-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, B.A.-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft			Dr. Thieme			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Vorlesung Grundfragen und Hauptbegriffe der Soziologie	2	X	X	X	X
II	Vorlesung Sozialstruktur und sozialer Wandel	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ verfügen über grundlegende Kenntnisse über Institutionen, Funktionsweisen und Probleme des Gesellschaftssystems, ◦ kennen die Grundlagen wichtiger klassischer und moderner soziologischer Theorien und die Fachbegriffe der Soziologie, ◦ verfügen über aktuelle empirische Erkenntnisse über soziale Strukturen und Prozesse, ◦ haben soziologisches Problembewusstsein und können fachspezifische Perspektiven einnehmen, ◦ verfügen über methodologische Grundkenntnisse und Analysefähigkeit im Bereich der Sozialstrukturforschung. 						
Inhalte						
<p>Das Modul betrachtet Gesellschaft und Soziales aus soziologischer Perspektive, informiert über grundlegende Konzepte, Begriffe und Theoriebestände des Faches und gibt einen Überblick zur empirischen Forschung über Sozialstruktur und sozialen Wandel in Deutschland. <i>Modulteil I:</i> Einführung in grundlegende Fragestellungen der Soziologie; Abgrenzung des Forschungsgegenstandes; Hauptbegriffe; bedeutende soziologische Ansätze; wissenschaftstheoretische und -soziologische Fragestellungen; gesellschaftliche Entwicklungstrends. <i>Modulteil II:</i> Theorie und Empirie sozialer (Ungleichheits-)Strukturen und (Wandlungs-)Prozesse (Bevölkerungsentwicklung und Migration; Erwerbsstrukturen; Beschäftigung und Bildung; Familie und Individualisierungsprozesse; soziale Ungleichheit und Geschlecht; Schichten, Klassen und soziale Milieus; Armuts- und Reichtumsentwicklung, Wohlfahrtsstaaten, Internationalisierung).</p>						
Literatur						
<p>Abels, Heinz (2009): Einführung in die Soziologie, Band. 1 und 2, 4. Auflage, Wiesbaden. Giddens, Anthony (2009): Sociology, 6. Auflage, Cambridge (relevante Kapitel). Korte, Hermann/ Schäfers, Bernhard (Hg.) (2010): Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie, 8. Auflage, Wiesbaden. Geißler, Rainer (2010): Die Sozialstruktur Deutschlands, Bonn. Rössel, Jörg (2009): Sozialstrukturanalyse: Eine kompakte Einführung, Wiesbaden.</p>						
Prüfungen						
Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur über den Stoff beider Vorlesungen.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Die strukturierte Betreuung dient der Nachbereitung der Vorlesungen, der Einübung wissenschaftlichen Arbeitens sowie der Vorbereitung auf die Modulabschlussklausur.						

080 004	V Grundfragen und Hauptbegriffe der Soziologie (GrundSoz, Teil I; Soz, Teil I) 2st., Mi 10.00-12.00, HGC 10	<i>Pries</i>
---------	--	--------------

Voraussetzungen:

keine

Kommentar:

1. Einführung
 - 1.1 Was ist Soziologie?
 - 1.2. Schlüsselbegriffe und paradigmatische Positionen
2. Handeln und Handlungskontexte
 - 2.1 Soziales Handeln, Normen, Werte, Sinn
 - 2.2 Interaktion, Kommunikation, Lebenswelt
 - 2.3 Kultur, Identität, Geschlecht
3. Soziale Verflechtungszusammenhänge
 - 3.1 Rolle und Sozialisation
 - 3.2 Soziale Gruppen
 - 3.3 Organisation, Institution, Arbeit
 - 3.4 Interessen, Macht und Herrschaft
4. Ordnungs- und Prozessmuster des Sozialen
 - 4.1 Struktur, Funktion, System
 - 4.2 Soziale Ungleichheit und Differenzierung
 - 4.3 Sozialer Konflikt, soziale Bewegung, sozialer Wandel
 - 4.4 Gesellschaft, Sozialraum, Netzwerk
5. Ausblick
 - 5.1 Die Soziologie in einer sich wandelnden Welt

Leistungsnachweise:

Basismodul Grundlagen der Soziologie: Klausur über den Stoff der Vorlesung.
Basismodul Soziologie: Modulabschlussklausur über den Stoff beider Vorlesungen.

Literatur:

Abels, Heinz, 2007: Einführung in die Soziologie, Bd. 1 und 2, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 4. Auflage
Korte, Hermann 7 Schäfers, Bernhard (Hg.), 2006: Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 6. Auflage
Hillmann, Karl-Heinz, 2007: Wörterbuch der Soziologie, 4. überarbeitete und ergänzte Auflage, Stuttgart: Krön

080 005	V Sozialstruktur und sozialer Wandel (Soz, Teil II; Sozstruk, Teil I) 2st., Do 12.00-14.00, HGC 10	<i>Heinze, Hoose</i>
---------	---	----------------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über VSPL bis Vorlesungsbeginn

Kommentar:

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über grundlegende theoretische Ansätze und Themenfelder der Sozialstrukturforschung.

Gliederung:

- Begriffliche Einführung in die Sozialstruktur und Sozialstrukturforschung
- Modelle sozialer Ungleichheit
- Milieustudien und die Diskussion um die „Mitte“ der Gesellschaft

- Bevölkerungsentwicklung, Wandel der Lebensformen
- Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit
- Armut und Reichtum
- Von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft
- Soziale Sicherheit und der Wandel des Wohlfahrtsstaates
- Globalisierung und regionale Disparitäten
- Migration
- Soziale Ungleichheit und Geschlecht
- Neue Ansätze zum sozialen Wandel

Leistungsnachweise:

Basismodul Soziologie: Modulabschlussklausur über den Stoff beider Vorlesungen
 Aufbaumodul Sozialstruktur und sozialer Wandel: Klausur über den Stoff der Vorlesung.

Literatur:

Geißler, Rainer (2011): Die Sozialstruktur Deutschlands. Zur gesellschaftlichen Entwicklung mit einer Bilanz zur Vereinigung. Mit einem Beitrag von Thomas Meyer. 6. Auflage, Wiesbaden
 Hradil (2006): Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich. 2. Auflage, Wiesbaden [3., überarb. Auflage angekündigt für April 2012]
 Klein, Thomas (2005): Sozialstrukturanalyse, Reinbek

080 104	Ü Strukturierte Betreuung (GrundSoz, Teil III; Soz, Teil III) 1st., 18.04., 16.05., 20.06., 04.07., Mi 10.00-11.00, GCFW 04/703	Thieme
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Paralleler Besuch der Vorlesung Grundfragen und Hauptbegriffe

Kommentar:

Die Veranstaltung ist freiwillig zu besuchen. Sie dient der vertiefenden Nachbesprechung der Vorlesung Grundfragen und Hauptbegriffe. Es werden vier Termine im lfd. Semester angeboten. Die Veranstaltung folgt den Inhalten der Vorlesung Grundfragen und Hauptbegriffe

Leistungsnachweise:

Können nicht erworben werden. Das gilt auch für Studiennachweise

Literatur:

s. Angaben zur Vorlesung Grundfragen und Hauptbegriffe

080 105	Ü Strukturierte Betreuung (Soz, Teil III; Sozstruk, Teil III) 1st., 18.04., 16.05., 20.06., 04.07., Mi 11.00-12.00, GCFW 04/703	Thieme
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Paralleler Besuch der Vorlesung Sozialstruktur und sozialer Wandel

Kommentar:

Die Veranstaltung ist freiwillig zu besuchen. Sie dient der vertiefenden Nachbesprechung der Vorlesung Sozialstruktur und sozialer Wandel und zur Klausurvorbereitung. Es werden vier Termine im lfd. Semester angeboten. Die Veranstaltung folgt den Inhalten der Vorlesung Sozialstruktur und sozialer Wandel

Leistungsnachweise:

Können nicht erworben werden. Das gilt auch für Studiennachweise

Literatur:

s. Angaben zur Vorlesung Sozialstruktur und sozialer Wandel

Modulname			Modulkürzel			
Basismodul Grundlagen der Politikwissenschaft			GrundPol			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft			Prof. Dr. Bogumil			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
Studienbeginn	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: Teil I jedes Semester			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Vorlesung Einführung in die Politikwissenschaft	2	X	X	X	X
II	Vorlesung Entwicklung, Gebiete und Methoden der Politikwissenschaft	2		X		X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ haben einen Überblick über die politische Ideengeschichte, ◦ kennen den Aufbau und Funktionsweise des politische System der Bundesrepublik Deutschland und in Grundzügen der DDR (z.B. Parlament, Regierung, Verwaltung, Rechtssystem), ◦ können unterschiedliche politische Systeme vergleichend analysieren. 						
Inhalte						
<p>Das Basismodul führt in die politische Ideengeschichte von der Antike bis in die Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung der Herausbildung moderner Demokratien ein und gibt einen Überblick über die institutionelle Entwicklung der Politikwissenschaft, die Ausdifferenzierung ihrer Forschungsgebiete und ihre methodische Zugänge.</p>						
Literatur						
<p>Hartmann, Jürgen (2003): Geschichte der Politikwissenschaft: Grundzüge der Fachentwicklung in den USA und Europa, Opladen.</p> <p>Basistexte zur Vorlesung „Einführung in die Politikwissenschaft“ finden sich im einschlägigen Blackboard-Angebot (Kursunterlagen).</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur in der Einführungsvorlesung (Modulteil I). In der Methodenvorlesung (Modulteil II) ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die strukturierte Betreuung dient der Klausurvorbereitung, vertiefender Diskussion des Vorlesungsstoffs und der Hausarbeitsbetreuung.</p> <p>Die Einführungsvorlesung soll im ersten Semester besucht werden.</p>						

080 006	V Einführung in die Politikwissenschaft (GrundPol, Teil I; Pol-Wiss, Teil I) 2st., Di 16.00-18.00, HGC 10	Waas
---------	--	------

Voraussetzungen:

Keine.

Kommentar:

Bei dieser Vorlesung handelt es sich um eine Einführung in die Politikwissenschaft in dem Sinne, dass hier ein Überblick über die Geschichte des politischen Denkens von ihren Anfängen bei den Griechen bis in die Gegenwart gegeben wird. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf diejenigen ideengeschichtlichen Aspekte gelegt, die in einem besonderen entstehungsgeschichtlichen und begründungstheoretischen Zusammenhang mit der Herausbildung des modernen, freiheitlich-demokratischen Verfassungsstaates stehen. Vor dem Hintergrund einer generellen Unterscheidung zwischen einem klassischen und einem modernen politischen Denken betrifft dies vor allem die Frage der Legitimation staatlicher Gewalt sowie die Fragen, die sich im Hinblick auf Genese und Geltung der Menschenrechte, der Gewaltenteilung, des demokratischen Repräsentations- und Mehrheitsprinzips und des Gemeinwohlbegriffs stellen.

Das konkrete Vorlesungsprogramm und sonstige wichtige Informationen sind mit Beginn des Semesters den einschlägigen Kursinformationen im Blackboard zu entnehmen. Anhand von ausgewählten Texten, die nach und nach ebenfalls ins Blackboard (Kursunterlagen) eingestellt werden, ist der Vorlesungsstoff durch häusliche Lektüre und (optional) in einem Tutorium vor- und nachzubereiten. Die Termine zu den Tutorien (Strukturelle Betreuung), deren Besuch nicht verpflichtend ist, werden in der 1. Vorlesung bekannt gegeben und sind auch den Kursinformationen im Blackboard zu entnehmen.

Leistungsnachweise:

Ein Leistungsschein ist durch den regelmäßigen Besuch der Vorlesung sowie durch das Bestehen einer Multiple-Choice-Klausur zu erwerben, die in Form von zwei Halbzeitklausuren durchgeführt wird (Näheres zu den Terminen dieser Klausuren siehe das „Programm“ in den Blackboard-Kursinformationen zur Veranstaltung).

Literatur:

Geschichte des politischen Denkens, hrsg. von M. Brocker, Frankfurt/M. 2007; Klassiker des politischen Denkens, hrsg. von H. Maier und H. Denzer, 2 Bde., München 2001; Hauptwerke der politischen Theorie, hrsg. von Th. Stammen, G. Riescher und W. Hofmann, Stuttgart 1997. Henning Ottmann, Geschichte des politischen Denkens, 5 Bde., Stuttgart 2001 ff.

080 106	Ü Strukturierte Betreuung (GrundPol, Teil III; PolWiss, Teil III) 1st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	Waas
---------	---	------

Kommentar:

Im Rahmen der strukturierten Betreuung werden vorlesungsbegleitend Tutorien angeboten, die Hilfestellung bei der Lektüre der Basistexte geben und wahlweise besucht werden können. Näheres zu den Terminen findet sich im Blackboard bzw. wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

Modulname			Modulkürzel			
Basismodul Politikwissenschaft			PolWiss			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A.-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, B.A.-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft			Prof. Dr. Bogumil			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
		Turnus: semesterweise				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Vorlesung Einführung in die Politikwissenschaft	2	X	X	X	X
II	Vorlesung Einführung in das politische System Deutschlands		X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ verfügen über einen Überblick über die Geschichte des politischen Denkens von ihren Anfängen bei den Griechen bis in die Gegenwart, ◦ kennen den Aufbau und die Funktionsweise des politischen Systems Deutschlands. 						
Inhalte						
Das Basismodul führt in die politische Ideengeschichte von der Antike bis in die Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung der Herausbildung moderner Demokratien ein und gibt einen Überblick über die Funktionsweise des politisch-administrativen Systems in Deutschland.						
Literatur						
<p>Bogumil, Jörg/ Jann, Werner (2009): Verwaltung und Verwaltungswissenschaft in Deutschland: Einführung in die Verwaltungswissenschaft (Reihe Grundwissen Politik, Band 36), 2. Auflage, Wiesbaden.</p> <p>Rudzio, Wolfgang (2011): Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, 8. Auflage, Wiesbaden.</p> <p>Basistexte zur Vorlesung „Einführung in die Politikwissenschaft finden sich im einschlägigen Blackboard-Angebot (Kursunterlagen).</p>						
Prüfungen						
Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur über den Stoff beider Vorlesungen. Die Klausur kann auch in Teilklausuren angeboten werden, die Modulnote ergibt sich dann aus dem arithmetischen Mittel der Teilklausuren.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die strukturierte Betreuung dient der Klausurvorbereitung, vertiefender Diskussion des Vorlesungsstoffs und der Hausarbeitsbetreuung.</p> <p>Die Einführungsvorlesung soll im ersten Semester besucht werden.</p>						

080 006	V Einführung in die Politikwissenschaft (GrundPol, Teil I; Pol-Wiss, Teil I) 2st., Di 16.00-18.00, HGC 10	Waas
---------	--	------

Voraussetzungen:

Keine.

Kommentar:

Bei dieser Vorlesung handelt es sich um eine Einführung in die Politikwissenschaft in dem Sinne, dass hier ein Überblick über die Geschichte des politischen Denkens von ihren Anfängen bei den Griechen bis in die Gegenwart gegeben wird. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf diejenigen ideengeschichtlichen Aspekte gelegt, die in einem besonderen entstehungsgeschichtlichen und begründungstheoretischen Zusammenhang mit der Herausbildung des modernen, freiheitlich-demokratischen Verfassungsstaates stehen. Vor dem Hintergrund einer generellen Unterscheidung zwischen einem klassischen und einem modernen politischen Denken betrifft dies vor allem die Frage der Legitimation staatlicher Gewalt sowie die Fragen, die sich im Hinblick auf Genese und Geltung der Menschenrechte, der Gewaltenteilung, des demokratischen Repräsentations- und Mehrheitsprinzips und des Gemeinwohlbegriffs stellen.

Das konkrete Vorlesungsprogramm und sonstige wichtige Informationen sind mit Beginn des Semesters den einschlägigen Kursinformationen im Blackboard zu entnehmen. Anhand von ausgewählten Texten, die nach und nach ebenfalls ins Blackboard (Kursunterlagen) eingestellt werden, ist der Vorlesungsstoff durch häusliche Lektüre und (optional) in einem Tutorium vor- und nachzubereiten. Die Termine zu den Tutorien (Strukturelle Betreuung), deren Besuch nicht verpflichtend ist, werden in der 1. Vorlesung bekannt gegeben und sind auch den Kursinformationen im Blackboard zu entnehmen.

Leistungsnachweise:

Ein Leistungsschein ist durch den regelmäßigen Besuch der Vorlesung sowie durch das Bestehen einer Multiple-Choice-Klausur zu erwerben, die in Form von zwei Halbzeitklausuren durchgeführt wird (Näheres zu den Terminen dieser Klausuren siehe das „Programm“ in den Blackboard-Kursinformationen zur Veranstaltung).

Literatur:

Geschichte des politischen Denkens, hrsg. von M. Brocker, Frankfurt/M. 2007; Klassiker des politischen Denkens, hrsg. von H. Maier und H. Denzer, 2 Bde., München 2001; Hauptwerke der politischen Theorie, hrsg. von Th. Stammen, G. Riescher und W. Hofmann, Stuttgart 1997. Henning Ottmann, Geschichte des politischen Denkens, 5 Bde., Stuttgart 2001 ff.

080 016	V Einführung in das politische System Deutschlands (PolSys, Teil I; PolWiss, Teil II) 2st., Mo 12.00-14.00, HGC 10	Rehder
---------	---	--------

Voraussetzungen:

Anmeldung über VSPL bis zum 31. März 2012.

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Die Veranstaltung ist eine von drei Vorlesungen zur Einführung in die politikwissenschaftlichen Teilgebiete und Module. In ihr werden zentrale Aspekte des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland behandelt. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage nach den Folgen der europäischen Integration für die Institutionen, Akteure und Funktionsmechanismen nationaler Politik. Behandelt werden die folgenden Aspekte: Verfassungsordnung; Verhältnis von Gemeinschaftsrecht und natio-

nalem Recht; Institutionen und Akteure (Parlamentarisches Regierungssystem, Bundestag, Bundesrat, Bundesregierung und Ministerialverwaltung, Bundesverfassungsgericht; kooperativer Föderalismus; Wahlsystem und gesellschaftliche Konfliktlinien; Parteiendemokratie; organisierte Interessen und soziale Bewegungen).

Leistungsnachweise:

Der Stoff der Veranstaltung ist prüfungsrelevant für die Klausur des BA Aufbaumoduls „Politisches System Deutschlands“ und des PWG Basismoduls „Politikwissenschaft“.

Leistungsnachweis: Benotete Klausur.

Studiennachweis: Erfolgreiches Bestehen einer Teil-Klausur.

Literatur:

Beyme, Klaus von (2010): Das politische System der Bundesrepublik Deutschland - eine Einführung, 11. vollst. überarb. Aufl. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Rudzio, Wolfgang (2011): Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. 8. akt. u. erw. Aufl. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Schmidt, Manfred G. (2007): Das politische System Deutschlands. Institutionen, Willensbildung und Politikfelder. München: Beck.

080 106	Ü Strukturierte Betreuung (GrundPol, Teil III; PolWiss, Teil III) 1st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	<i>Waas</i>
---------	---	-------------

Kommentar:

Im Rahmen der strukturierten Betreuung werden vorlesungsbegleitend Tutorien angeboten, die Hilfestellung bei der Lektüre der Basistexte geben und wahlweise besucht werden können. Näheres zu den Terminen findet sich im Blackboard bzw. wird zu Beginn der Vorlesungen bekannt gegeben.

Modulname			Modulkürzel			
Basismodul Grundlagen der Kulturpsychologie und Sozialanthropologie			GrundSopsy			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft; B.A.-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft			Prof. Dr. Straub			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Vorlesung Einführung in die Sozial- und Kulturpsychologie	2	X	X	X	X
II	Vorlesung Einführung in die Sozial- und Kulturanthropologie	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ verfügen über theoretische und empirische Grundkenntnisse aus der Sozial- und Kulturpsychologie sowie der Sozial- und Kulturanthropologie, ◦ besitzen die Fähigkeit zur methodenkritischen Reflexion empirischer Untersuchungen in den behandelten Themenfeldern, ◦ können Theorien, Methoden und empirische Befunde unter Gesichtspunkten des Kulturvergleichs und der Kulturspezifik psychologischer und anthropologischer Forschungen analysieren und beurteilen. 						
Inhalte						
Das Modul behandelt vor allem folgende Themen: Stereotype und Vorurteile; soziale Gefühle; Stigmatisierung und Diskriminierung; soziale Exklusion und Integration; personale und kollektive Identität sowie andere Formen des kulturellen Selbst; Konformität und Gehorsam; Aggression und Gewalt; Empathie und Hilfeverhalten; kulturelle Orientierungs-, Überzeugungssysteme und Praktiken (z. B. religiöser Glaube); Alterität und Fremdheit; Ethnozentrismus; Methodologie des Kulturvergleichs; kulturelle Differenz, interkulturelle Kommunikation und Kompetenz; interkulturelles Training.						
Literatur						
Jonas, Klaus/ Stroebe, Wolfgang/ Hewstone, Miles (unter Mitarbeit von C. Leberherz) (2007) (Hg.): Sozialpsychologie, 5., vollständig überarbeitete Auflage, Heidelberg.						
Straub, Jürgen/ Weidemann, Arne/Weidemann, Doris (Hg.) (2007): Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz, Stuttgart.						
Valsiner, Jaan (Hg.) (2011): Oxford Handbook of Culture and Psychology, New York.						
Haller, Dieter (2005): dtv-Atlas Ethnologie, München.						
Streck, Bernhard (Hg.) (2000): Wörterbuch der Ethnologie, Wuppertal.						
Prüfungen						
Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur über den Stoff beider Vorlesungen. Die Klausur kann auch in Teilklausuren angeboten werden, die Modulnote ergibt sich dann aus dem arithmetischen Mittel der Teilklausuren.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Die strukturierte Betreuung dient der Nachbereitung der Vorlesungen, der Einübung wissenschaftlichen Arbeitens sowie der Vorbereitung auf die Modulabschlussklausur.						

080 009	V Einführung in die Sozial- und Kulturpsychologie (GrundSopsy, Teil I) 2st., Di 14.00-16.00, HGC 10	<i>Chakkarath, Straub</i>
---------	--	---------------------------

Voraussetzungen:

keine

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

In der Vorlesung werden elementare Kenntnisse der modernen Sozial- und Kulturpsychologie vermittelt. Neben historischen Entwicklungslinien und dem zentralen Gegenstand werden wichtige Themen, Ziele sowie methodologische Prinzipien einer sozial- und kulturwissenschaftlich ausgerichteten Psychologie behandelt. Dem einführenden Charakter der Veranstaltung gemäß werden neben grundlegenden theoretischen und methodischen Aspekten lediglich exemplarische Themen und Forschungsergebnisse vorgestellt. So werden zum Beispiel sozialpsychologische Forschungen zur sozialen Wahrnehmung und Kognition, Theorien des Selbst (auch in kulturvergleichender Perspektive), Forschungen zu Aggression und Gewalt oder zum Autoritarismus, die berühmten Experimente Stanley Milgrams zum Gehorsam/Konformismus oder Henry Tajfels bis heute hochaktuelle - etwa für das Verständnis von Konflikten zwischen Gruppen und deren Angehörigen hilfreiche - Theorie der sozialen Identität diskutiert.

Die zeitgenössische Kulturpsychologie erweitert das Spektrum der klassischen (individuozentrischen) sozialpsychologischen Forschungen und bringt neue methodische Perspektiven ins Spiel. Sie befasst sich mit ganz unterschiedlichen Fragen, z.B. mit den folgenden (in der Vorlesung interessierenden): Wie entwickelt sich im Lauf der Sozialisation und Enkulturation allmählich die Fähigkeit von Kindern, Geschichten zu verstehen und erzählen zu können? Wie hängt diese sozio-kulturell eingebettete Entwicklung ‚narrativer Kompetenz‘ mit der Herausbildung komplexer psychischer Strukturen und Funktionen wie des Gedächtnisses, des Geschichtsbewusstseins und des eigenen Selbst zusammen? Welche psychosozialen Funktionen erfüllt der Glaube, speziell der religiöse Glaube - angefangen beim Glauben als einem eher marginalen Beiwerk alltäglicher Lebensführung bis hin zum Fundamentalismus? Und warum eigentlich brauchen Menschen Feinde?

Schließlich wird ein Einblick in ein interdisziplinäres Forschungsfeld eröffnet, in dem auch die Kulturpsychologie (und kulturvergleichende Psychologie) aktiv ist: auf der Grundlage der Analyse kultureller Unterschiede werden ausgewählte Probleme und Potentiale interkultureller Kommunikation, Kooperation und Kooperation (in verschiedenen Berufsfeldern) in einer „globalisierten“ Welt erörtert. Diesbezüglich reicht der Bogen von Grundlagenforschungen - z.B. zu Modellen interkultureller Kompetenz - bis hin zu anwendungsorientierten Bemühungen im Bereich interkultureller Trainings, Coachings und Mediationen.

Leistungsnachweise:

Regelmäßige Teilnahme und Bestehen einer Abschlussklausur

Literatur:

Zur Sozialpsychologie:

Jonas, Klaus, Wolfgang Stroebe u. Miles Hewstone (unter Mitarbeit von C. Leberherz) (2007) (Hrsg.): Sozialpsychologie (5., vollständig überarbeitete Auflage). Heidelberg: Springer.

Philip G. Zimbardo u. Richard J. Gerrig (2004): Psychologie (16., aktualisierte Auflage, bearbeitet und herausgegeben von Ralf Graf, Markus Nagler und Brigitte Ricker). München: Pearson.

Vertiefend:

Bierhoff, H.-W./D. Frey (2006): Handbuch der Sozialpsychologie und Kommunikationspsychologie. Göttingen: Hogrefe.

Frey, Dieter/Martin Irle (2001): Theorien der Sozialpsychologie. Band 1: Kognitive Theorien (2. Auflage). Bern: Huber.

Frey, Dieter/Martin Irle (2002): Theorien der Sozialpsychologie. Band 2: Gruppen- und Lerntheorien

(2. Auflage). Bern: Huber.

Frey, Dieter/Martin Irle (2001): Theorien der Sozialpsychologie. Band 3: Motivations- und Informationsverarbeitungstheorien (2. Auflage). Bern: Huber.

Laucken, Uwe (1998): Sozialpsychologie. Geschichte, Hauptströmungen, Tendenzen. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Universität Oldenburg (bis).

Zur Kulturpsychologie:

Boesch, Ernst E. u. Jürgen Straub (2006): Kulturpsychologie. Prinzipien, Orientierungen, Konzeptionen. In: Trommsdorff, Gisela, Kornadt, Hans-Joachim (Hg.): Kulturvergleichende Psychologie. Enzyklopädie der Psychologie. Serie VII. Themenbereich C „Theorie und Forschung“. Göttingen: Hogrefe.

Boesch, Ernst E. (1998). Sehnsucht. Von der Suche nach Glück und Sinn. Bern: Huber.

Boesch, Ernst E. (2000). Das lauernde Chaos. Mythen und Fiktionen im Alltag. Bern: Huber.

Boesch, Ernst E. (2005). Von Glaube und Kunst zu Terror. Über den Zweispalt in der Kultur. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Bruner, Jerome (1990): Acts of Meaning. Cambridge: Harvard University Press.

Miller, Joan G. (1997): Theoretical issues in cultural psychology. In: John W. Berry, Ype H. Poortinga u. J. Pandey (Hrsg.): Handbook of cross-cultural psychology. 2nd ed., Vol. 1: Theory and method (S. 85-128). Boston, London, Toronto

080 010	V Einführung in die Sozial- und Kulturanthropologie (Grund-Sopsy, Teil II) 2st., Di 16.00-18.00, HGA 10	Haller
---------	--	--------

Voraussetzungen:

keine

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Die „Einführung in die Sozial- und Kulturanthropologie“ vermittelt Kenntnisse der Grundlagen der ethnologisch orientierten Sozial und Kulturanthropologie (Theorien, Gegenstände, Perspektiven, Methoden)

Ziele:

Die Studenten sollen

- zur Entwicklung eines Verständnisses von Kultur als einem dynamischen Prozess befähigt werden;
- Fremdverstehen durch Aufzeigen der Dimensionen und Auswirkungen der Kulturbedingtheit von Wahrnehmung und Handeln entwickeln;
- dazu befähigt werden, ethnozentrische Perspektiven zu hinterfragen; sich kritisch mit der kulturellen und gesellschaftlichen Bedingtheit der eigenen, europäischen Lebens- und Denkweisen auseinanderzusetzen und dadurch einen wichtigen Beitrag zum interkulturellen Verstehen zu leisten.

Leistungsnachweise:

Regelmässige TN, 2-std. Klausur, Termin wird noch bekannt gegeben.

Literatur:

Grundlagenliteratur (selbst anzuschaffen)

Frank Heidemann: Ethnologie. UTB-Basics 2011

Dieter Haller: dtv-Atlas Ethnologie. München 2010 (2.Aufl.)

Reader (auf Blackboard)

080 109	Ü Strukturierte Betreuung (GrundSopsy, Teil III) 1st., Di 12.00-14.00, GBCF 04/411	<i>Chakkarath, Straub</i>
---------	---	---------------------------

Voraussetzungen:

Besuch der Vorlesung „Einführung in die Sozial- und Kulturpsychologie“

Kommentar:

In dieser Veranstaltung werden die Inhalte der gleichnamigen Vorlesung besprochen und vertieft, in manchen Fällen - je nach den Bedürfnissen der Studierenden - auch ergänzt. Erklärungen zu den Fachbegriffen, Fragen und Diskussionen wird viel Raum gegeben. Im späteren Verlauf dient die strukturierte Betreuung auch der Vorbereitung auf die Klausur.

Leistungsnachweise:

Keine (Vorbereitung auf die Klausur zur Vorlesung)

Literatur:

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben (siehe Vorlesung)

080 110	Ü Strukturierte Betreuung (GrundSopsy, Teil III) 1st., Mi 08.30-10.00, GBCF 04/414	<i>Haller</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

Besuch der Vorlesung „Einführung in die Sozial- und Kulturanthropologie“

Kommentar:

In dieser optionalen Veranstaltung werden die Inhalte der Vorlesung 080 011 vertieft.

Leistungsnachweise:

keine

Literatur:

Grundlagenliteratur (selbst anzuschaffen)
Frank Heidemann: Ethnologie. UTB-Basics 2011
Dieter Haller: dtv-Atlas Ethnologie. München 2010 (2.Aufl.)
Reader (auf Blackboard)

Modulname			Modulkürzel			
Methodenmodul sozialwissenschaftliche Statistik			MethStat			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft; B.A.-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, B.A.-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft			Prof. Dr. Weins			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. Studienjahr	1 Semester	8 (240 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Vorlesung Statistik für Sozialwissenschaftler	2	X	X	X	X
II	Übung zur Statistik für Sozialwissenschaftler	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen ein Verständnis grundlegender statistischer Konzepte und Verfahren, ◦ sind in der Lage, eigene kleinere Forschungsfragen mit Hilfe statistischer Methoden zu bearbeiten, ◦ vermögen empirische Analysen in wissenschaftlichen Aufsätzen nachzuvollziehen und zu beurteilen. 						
Inhalte						
Das Modul Statistik beinhaltet eine Einführung in die deskriptive und schließende Statistik anhand sozialwissenschaftlicher Beispiele und Daten. Behandelt werden uni- und bivariate Verteilungen, Lage- und Streuungsmaße, Wahrscheinlichkeitsverteilungen, Schätzen und Testen, Gruppenunterschiede und Zusammenhangsmaße und lineare Regression. Die notwendigen statistischen Kompetenzen werden in Übungen vertieft.						
Literatur						
Agresti, Alan/ Finlay, Barbara (2009): Statistical Methods for the Social Sciences, 4. Auflage, New Jersey.						
Prüfungen						
Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur über den Stoff des Moduls.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 011	V Statistik für Sozialwissenschaftler (MethStat, Teil I) 2st., Mi 08.30-10.00, HGC 10	Weins
---------	--	-------

Voraussetzungen:

Keine.

Kommentar:

Ist die Einkommensverteilung ungleicher geworden? Existiert ein Zusammenhang zwischen der sozialen Herkunft und der Bildungsbeteiligung? Zur Beantwortung solcher Fragen benötigt man statistische Methoden. Die Vorlesung beinhaltet eine Einführung in die deskriptive und schließende Statistik anhand sozialwissenschaftlicher Fragen und mit sozialwissenschaftlichen Daten. Statistik-Kenntnisse gehören zu den Kernkompetenzen von Sozialwissenschaftlern und stellen eine Schlüsselqualifikation für den Arbeitsmarkt dar. Zum Erwerb dieser Kompetenzen ist die eigenständige Bearbeitung von Aufgaben in einer Statistik-Übung notwendig.

Leistungsnachweise:

Klausur am Ende des Sommersemesters 2012. Gegenstand: Inhalt der Vorlesung und der Übung.

Literatur:

Agresti, Alan und Barbara Finlay (2008): Statistical Methods for the Social Sciences. (International Edition.) Prentice Hall. 4. Auflage.

Gehring, Uwe und Cornelia Weins (2009): Grundkurs Statistik für Politologen und Soziologen. Wiesbaden: VS Verlag. 5. Auflage.

Kühnel, Steffen und Dagmar Krebs (2007): Statistik für die Sozialwissenschaften. Reinbek bei Hamburg. 4. Auflage.

080 141	Ü Statistik für Sozialwissenschaftler (MethStat, Teil II) 2st., drei Gruppen: Mo 16.00-18.00, GBCF 04/611 Di 16.00-18.00, GBCF 04/614 Do 14.00-16.00, GBCF 04/614	Weins, Beil, Jeworutzki
---------	---	-------------------------

Voraussetzungen:

Besuch der Vorlesung, Bearbeitung von Übungsaufgaben.

Literatur:

Siehe Vorlesung Statistik

Modulname			Modulkürzel			
Methodenmodul Methoden der empirischen Sozialforschung			MethEmp			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft; B.A.-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, B.A.-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft			Prof. Dr. Schröpfer			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. Studienjahr	1 Semester	8 (240 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Kenntnisse über wissenschaftliche Arbeitstechniken						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Vorlesung Methoden der empirischen Sozialforschung	2	X	X	X	X
II	Übung zu Methoden der empirischen Sozialforschung	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ verfügen über elementares Wissen über die erkenntnistheoretischen Grundlagen sozialwissenschaftlicher Forschung, ◦ besitzen Kenntnisse über den angemessenen Einsatz unterschiedlicher Forschungsdesigns, Erhebungsmethoden und -instrumente und können diese anwenden, ◦ vermögen die Qualität sozialwissenschaftlicher Daten zu beurteilen und zwischen korrelativen und kausalen Zusammenhängen zu unterscheiden. 						
Inhalte						
<p>Behandelt werden die wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Sozialforschung, der Ablauf eines Forschungsprozesses, Konstruktion und Gütekriterien von Messinstrumenten, experimentelle und nicht-experimentelle Designs, Quer- und Längsschnittdesigns, sampling und non-sampling errors und die Grundlagen verschiedener Befragungsformen aus quantitativer, aber auch qualitativer Perspektive.</p>						
Literatur						
<p>Diekmann, Andreas (2005): Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen, 13. Auflage, Reinbeck bei Hamburg.</p> <p>Przyborski, Aglaja/ Wohlrab-Sahr, Monika (2009): Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch, 2. Auflage, München.</p> <p>Schnell, Rainer/ Hill, Paul/ Esser, Elke (2008): Methoden der empirischen Sozialforschung, 8. Auflage, München.</p>						
Prüfungen						
Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur über den Stoff des Moduls.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 012	V Methoden der empirischen Sozialforschung (MethEmp, Teil I) 2st., Mo 10.00-12.00, HGC 10	<i>Schräpler</i>
---------	--	------------------

Voraussetzungen:

Keine besonderen Voraussetzungen.

Diese Veranstaltung ersetzt die bisherige Vorlesung „Datengewinnung und ihre wissenschaftstheoretischen Grundlagen“

Kommentar:

1. Grundlagen (Arten von Sätzen, Grundbegriffe)
2. Messen, Skalen, Indizes
3. Kausalität und Forschungsdesign
4. Auswahlverfahren
5. Standardisierte Befragung (Befragungsmethoden, Fragetypen, Situation Interview, Verzerrungsformen)
6. Nicht standardisierte Befragung
7. Beobachtung

Leistungsnachweise:

Der Leistungs- bzw. Modulnachweis kann durch erfolgreiche Teilnahme an einer Abschlussklausur erworben werden.

Literatur:

Diekmann, Andreas (2005): Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 13.Auflage, Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt.

Przyborski, Aglaja/Wohlrab-Sahr, Monika (2009): Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch. 2. Auflage, München.

Schnell, Rainer/Hill, Paul/Esser, Elke (2011): Methoden der empirischen Sozialforschung. 9. Auflage. München.

080 142	Ü Methoden der empirischen Sozialforschung (MethEmp, Teil I) 2st., drei Gruppen: Di 10.00-12.00, GC 02/120 Fr 14.00-16.00, GC 03/146 Di 8.30-10.00, GBCF 04/411	<i>Knüttel, Schräpler, Duddel</i>
---------	---	-----------------------------------

Voraussetzungen:

S. Veranstaltung 080 012.

Kommentar:

S. Veranstaltung 080 012.

Literatur:

S. Veranstaltung 080 012.

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Theoretische Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik			TheWiSo			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft			Prof. Dr. Werding			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. Studienjahr	2 Semester	8 (240 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abschluss des Basismoduls Grundlagen der Sozialökonomik						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Vorlesung Theorie der Wirtschaftspolitik	2	X	X	X	X
II	Vorlesung Theorie der Sozialpolitik	2	X	X	X	X
III	Vertiefende Übung (Strukturierte Betreuung)	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ wenden ökonomische Theorien zur Analyse in wirtschafts- und sozialpolitischen Problemfeldern an, ◦ kennen Wirkungsweisen institutioneller Regelungen sowie grundlegende Lösungsansätze. 						
Inhalte						
Gegenstand des Moduls ist eine theoriegeleitete Beschäftigung mit Handlungsbereichen der Wirtschafts- und Sozialpolitik und die Diskussion spezifischer Lösungsansätze.						
Literatur						
<p>Lampert, Heinz/ Althammer, Jörg (2007): Lehrbuch der Sozialpolitik, 8. Auflage, Berlin.</p> <p>Ott, Notburga (2007): Sozialpolitik, in: Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, Band. 2, 9. Auflage, München, S. 557-614.</p> <p>Berg, Hartmut/ Cassel, Dieter/ Hartwig, Karl-Hans (2007): Theorie der Wirtschaftspolitik, in: Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, Band. 2, 9. Auflage, München, S. 243-368.</p>						
Prüfungen						
Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur über den Stoff beider Vorlesungen.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Die strukturierte Betreuung dient der Nachbereitung der Vorlesungen, der Einübung wissenschaftlichen Arbeitens sowie der Vorbereitung auf die Modulabschlussklausur. Sie kann als einstündige wöchentliche Veranstaltung oder als Blockveranstaltung durchgeführt werden.						

080 013	V Theorie der Wirtschaftspolitik (TheWiSo, Teil I) 2st., Di 14.00-16.00, HGC 30	Werding
---------	--	---------

Voraussetzungen:

Kenntnisse aus dem Basismodul „Grundlagen der Sozialökonomik“.

Kommentar:

Anknüpfend an ökonomische Begründungen staatlicher Aufgaben zur Erreichung allokativer und distributiver Ziele werden in der Veranstaltung die theoretischen Grundlagen der Wirtschaftspolitik im Rahmen einer marktwirtschaftlichen Ordnung vertieft. Dabei werden u. a. Grundlagen der Ordnungspolitik behandelt, Prozesse der wirtschaftlichen Willensbildung aus ökonomischer Sicht analysiert sowie wirtschaftspolitische Maßnahmen in ausgewählten Handlungsfeldern der Allokations- und Stabilitätspolitik behandelt.

Leistungsnachweise:

Die Vorlesung dient der Vorbereitung auf die Klausur zum Abschluss des Moduls.

Literatur:

Berg, H., D. Cassel und K.-H. Hartwig (2007), „Theorie der Wirtschaftspolitik“, in Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, Bd. 2, 9. Auflage, Vahlen: München, S. 243-368
 Breyer, F., M. Kolmar (2005), Grundlagen der Wirtschaftspolitik, 2. Auflage, Mohr-Siebeck: Tübingen.
 Fritsch, M., T. Wein und H.-J. Ewers (2007), Marktversagen und Wirtschaftspolitik, 7. Auflage. Vahlen: München.
 Weimann, J. (2004), Wirtschaftspolitik: Allokation und kollektive Entscheidung, 3. Auflage, Springer: Berlin, Heidelberg, New York

080 014	V Theorie der Sozialpolitik (TheWiSo, Teil II) 2st., Fr 10.00-12.00, HGC 30	Ott, Notburga
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Kenntnisse aus dem Basismodul Sozialökonomik

Kommentar:

Anknüpfend an ökonomische Begründungen staatlicher Aufgaben zur Erreichung alokativer und distributiver Ziele Werden in der Veranstaltung die theoretischen Grundlagen der Sozialpolitik im Rahmen einer marktwirtschaftlichen Ordnung behandelt, die geschichtliche Entwicklung und die Konzeption der Sozialpolitik in der Bundesrepublik Deutschland nachgezeichnet sowie sozialpolitische Maßnahmen in ausgewählten Handlungsfeldern dargestellt und aus ökonomischer Sicht analysiert.

Leistungsnachweise:

Die Vorlesung dient der Vorbereitung auf die Klausur zum Abschluss des Moduls.

Literatur:

Lampert, H., Althammer, J. (2007), Lehrbuch der Sozialpolitik, 8. Auflage, Springer: Berlin, Heidelberg, New York
 Ott, N. (2007), „Sozialpolitik“, in: Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, Bd. 2, 9. Auflage, Fanz Vahlen: München, S. 557-614
 Werding, M., Kleinhenz, G. (2009), „Sozialpolitik in der Marktwirtschaft“, in Gabler Wirtschaftslexikon, 17. Auflage, Gabler: Wiesbaden, S. 2771-2774 (auch frei zugänglich in Gabler Wirtschaftslexikon Online, <http://wirtschaftslexikon.gabler.de>).

080 114	Ü Strukturierte Betreuung (TheWiSo, Teil III) 1st., Mi 12.00-14.00, GBCF 05/606 Mi 16.00-18.00, GBCF 05/606	N.N.
---------	---	------

Voraussetzungen:

Besuch der Vorlesungen des Moduls.

Kommentar:

In der Veranstaltung können die Inhalte des Moduls diskutiert, Fragen beantwortet und die Klausur vorbereitet werden.

Leistungsnachweise:

keine

Literatur:

siehe Modulbeschreibung

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Sozialstruktur und sozialer Wandel			Sozstrukt			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft			Dr. Thieme			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 2. Studienjahr	1 - 2 Semester	8 (240 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Vorlesung Sozialstruktur und sozialer Wandel	2	X	X	X	X
II	Seminar zu ausgewählten Fragestellungen der Sozialstrukturforschung	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen die Grundbegriffe und wesentlichen klassischen und aktuellen Theorien der Sozialstrukturforschung und des sozialen Wandels, ◦ verfügen über Kenntnisse der Methoden der Sozialstrukturforschung, ◦ haben einen umfassenden Überblick über empirischen Daten der zentralen Bereiche der Sozialstruktur moderner Gesellschaften, ◦ sind fähig, Methoden- und Datenkompetenz in Forschungsfragen und -konzepte umzusetzen. 						
Inhalte						
<p>Das Modul behandelt grundlegende Konzepte, Begriffe und Theoriebestände zur Forschung über Sozialstruktur und sozialen Wandel. Weiterhin gibt es einen Überblick zur empirischen Forschung zur Sozialstruktur und zum sozialen Wandel in modernen Gesellschaften. Behandelt werden Theorie und Empirie sozialer (Ungleichheits-)Strukturen und (Wandlungs-)Prozesse (Bevölkerungsentwicklung und Migration; Erwerbsstrukturen; Beschäftigung und Bildung; Familie und Individualisierungsprozesse; soziale Ungleichheit und Geschlecht; Schichten, Klassen und soziale Milieus; Armuts- und Reichtumsentwicklung, Wohlfahrtsstaaten, Internationalisierung). Im Teil II des Moduls werden ausgewählte Fragestellungen auf der Grundlage der relevanten Forschungsliteratur untersucht.</p>						
Literatur						
<p>Geißler, Rainer (2010): Die Sozialstruktur Deutschlands: Aktuelle Entwicklungen und theoretische Erklärungsmodelle, Bonn.</p> <p>Hradil, Stefan (2011): Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, 3. überarbeitete Auflage, Wiesbaden.</p> <p>Huinink, Johannes/ Schröder, Torsten (2008): Sozialstruktur Deutschlands, Stuttgart.</p> <p>Rössel, Jörg (2009): Sozialstrukturanalyse: Eine kompakte Einführung, Wiesbaden.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur in der Vorlesung (Modulteil I). Im Seminar (Modulteil II) wird ein unbenoteter Studiennachweis erworben.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die strukturierte Betreuung dient der Nachbereitung der Vorlesungen, der Einübung wissenschaftlichen Arbeitens sowie der Vorbereitung auf die Modulabschlussklausur. Sie kann als einstündige wöchentliche Veranstaltung oder als Blockveranstaltung durchgeführt werden.</p>						

080 005	V Sozialstruktur und sozialer Wandel (Soz, Teil II; Sozstrukt, Teil I) 2st., Do 12.00-14.00, HGC 10	Heinze, Hoose
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über VSPL bis Vorlesungsbeginn

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über grundlegende theoretische Ansätze und Themenfelder der Sozialstrukturforschung.

Gliederung:

- Begriffliche Einführung in die Sozialstruktur und Sozialstrukturforschung
- Modelle sozialer Ungleichheit
- Milieustudien und die Diskussion um die „Mitte“ der Gesellschaft
- Bevölkerungsentwicklung, Wandel der Lebensformen
- Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit
- Armut und Reichtum
- Von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft
- Soziale Sicherheit und der Wandel des Wohlfahrtsstaates
- Globalisierung und regionale Disparitäten
- Migration
- Soziale Ungleichheit und Geschlecht
- Neue Ansätze zum sozialen Wandel

Leistungsnachweise:

Basismodul Soziologie: Modulabschlussklausur über den Stoff beider Vorlesungen

Aufbaumodul Sozialstruktur und sozialer Wandel: Klausur über den Stoff der Vorlesung

Literatur:

Geißler, Rainer (2011): Die Sozialstruktur Deutschlands. Zur gesellschaftlichen Entwicklung mit einer Bilanz zur Vereinigung. Mit einem Beitrag von Thomas Meyer. 6. Auflage, Wiesbaden

Hradil (2006): Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich. 2. Auflage, Wiesbaden [3., überarb. Auflage angekündigt für April 2012]

Klein, Thomas (2005): Sozialstrukturanalyse, Reinbek

080 201	S Adel - Die vergessene Elite (Sozstrukt, Teil II) 2st., Di 10.00-12.00, GC 03/146	Gries
---------	---	-------

Voraussetzungen:

Interesse an soziologischen und sozialstrukturellen Fragestellungen

Kommentar:

Nach Jahrzehnten praktischer Vergessenheit ist der Adel seit einigen Jahren wieder ein Thema sozialwissenschaftlicher Forschung geworden. Sein Bild wird in der Gesellschaft aber vor allem durch triviale Medien bestimmt, sein Selbstbild ist kaum noch bekannt. Die neuere Forschung gibt aufschlussreiche Einblicke in beinahe vergessene Bereiche unserer Gesellschaft, in Vergangenheit und Gegenwart, in Lebensform und Selbstverständnis einer sozialen Gruppe, die nicht vergessen hat, welche Privilegien sie einst genoss.

Im Bereich der Elitenforschung wird diese klassische Elite häufig übersehen. Hier ist eine Lücke in Information und Verständnis zu füllen.

Leistungsnachweise:

Scheine werden vergeben für das Halten eines Referats und/oder das Schreiben einer Hausarbeit.

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

080 235	S Von Produktionsmodellen zu Prosumermodellen? Arbeit in integrierten Mobilitätssystemen (Sozstrukt, Teil II) 2st., Do 10.00-12.00, GBCF 05/608	<i>Pries, Wannöffel</i>
---------	--	-------------------------

Voraussetzungen:

Grundkenntnisse sozialwissenschaftlicher Theorien und Methoden

Kommentar:

Bestehende Produktionsmodelle verändern sich in neue Nutzer-Produzenten-Modelle (Prosumermodelle). Welchen Einfluss hat der Wandel auf Akteurskonstellationen, Prozesse und Strukturen? Welche Rolle spielen nutzergesteuerte Prosumermodelle in integrierten Mobilitätssystemen? Welche gesellschafts- und arbeitspolitischen Herausforderungen werden diskutiert.

Die Themen im Einzelnen:

- Von Produktionsmodellen zu Prosumermodellen: Begriffsklärungen : Produzent - Konsument - Prosumer - Produzter
- Crowdsourcing als neue Quelle in der integrierten Produktentstehung
- Von der „schlanken zur nutzergesteuerten Produktion“
- Integrierte Mobilitätssysteme: Zukunftskonzepte
- Wandel tradierter Arbeitsformen in Mobilitätssystemen

Leistungsnachweise:

Referat und Hausarbeit

Literatur:

Bauer, Wilhelm (2010): Leben, Arbeiten und Mobilität in der Stadt der Zukunft. FhG/IAO. Stuttgart Blättel-Mink, Birgit und Kai-Uwe Hellmann (2009): Prosumer Revisited. Zur Aktualität einer Debatte. Wiesbaden: VS Verlag

Boyer, Robert und Michel Freyessnet (2002): Produktionsmodelle. Eine Typologie am Beispiel der Automobilindustrie. Berlin: edition sigma

Toffler, Alvin (1983): Die dritte Welle, Zukunftschance. Perspektiven für die Gesellschaft des 21. Jahrhunderts, München: Goldmann

080 202	S Theoretische Ansätze und empirische Befunde (Sozstrukt, Teil II) 2st., Do 12.00-14.00, GC 03/46	<i>Thieme</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Paralleler oder vorausgegangener Besuch des Modulteils I

Kommentar:

Es werden jüngere und aktuelle theoretische Ansätze sowie Ergebnisse empirischer Studien zur Sozialstruktur vorgestellt. Gliederung zu Beginn der Veranstaltung.

Leistungsnachweise:

Studiennachweise werden durch Referat zu einem Text oder entsprechende Hausarbeit erworben.

Literatur:

Wird zu Beginn der Veranstaltung in Blackboard eingestellt.

080 203	S Familie und Familienpolitik auf lokaler Ebene (Sozstrukt, Teil II) 2st., Blockveranstaltung Anmeldung und Vorbesprechung 19.04., 18.00-20.00, GC 03/146	Vollmer, Gaffron
---------	---	---------------------

Voraussetzungen:

Interesse an familienpolitischen Fragestellungen.

Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit (z.B. Gruppenarbeit, Gruppendiskussionen u.ä.).

Treffen zur Einführung und Themenverteilung am Do 19.4., 18-20 Uhr (GC 03/146). Die restliche Veranstaltung wird geblockt an voraussichtlich vier Tagen á ca. 5 Stunden zu Beginn der Semesterferien im Juli stattfinden.

Kommentar:

Der demografische Wandel und seine Folgen stellen die Städte und Gemeinden heute vor vielfältigen Herausforderungen. Ein Handlungsfeld steht dabei ganz oben auf der kommunalen Agenda: die Förderung und Unterstützung von Familien.

Das Seminar beschäftigt sich mit der Bedeutung von Familien und Familienpolitik für die Gesellschaft. Was brauchen Familien und welche Strukturen müssen für sie geschaffen werden? Was kann Familienpolitik leisten? Dabei schauen wir vor allem auf die lokale Ebene und beschäftigen uns mit den vielfältigen Möglichkeiten, Notwendigkeiten und Herausforderungen kommunaler Familienpolitik. Dazu werden wir Methoden der Gruppenarbeit, Gruppendiskussion und Moderationstechniken kennenlernen und ausprobieren.

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit (nach Absprache wird es weitere Möglichkeiten geben)

Studiennachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat (nach Absprache wird es weitere Möglichkeiten geben)

Literatur:

BMFSFJ (2009): Lokale Handlungsfelder nachhaltiger Familienpolitik, Download:

<http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung2/Newsletter/Monitor-Familienforschung/2010-01/medien/monitor-2009-04,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf>.

MGFFI (2006): Familienpolitik und Familien in Europa - Literaturbericht, Download:

<https://services.nordrheinwestfalendirekt.de/broschuerenservice/download/1457/Literaturbericht%20EuroFam.pdf>

MGSFF (2005): Familienforschung für die Familienpolitik, Download:

http://www.ruhr-uni-bochum.de/imperia/md/content/zefir/sozialberichterstattung/familienforschung_fuer_die_familienpolitik.pdf

080 105	Ü Strukturierte Betreuung (Soz, Teil III; Sozstrukt, Teil III) 1st., 18.04., 16.05., 20.06., 04.07., Mi 11.00-12.00, GCFW 04/703	Thieme
---------	---	--------

Voraussetzungen:

Paralleler Besuch der Vorlesung Sozialstruktur und sozialer Wandel

Kommentar:

Die Veranstaltung ist freiwillig zu besuchen. Sie dient der vertiefenden Nachbesprechung der Vorlesung Sozialstruktur und sozialer Wandel und zur Klausurvorbereitung. Es werden vier Termine im lfd. Semester angeboten. Die Veranstaltung folgt den Inhalten der Vorlesung Sozialstruktur und sozialer Wandel

Leistungsnachweise:

Können nicht erworben werden. Das gilt auch für Studiennachweise

Literatur:

s. Angaben zur Vorlesung Sozialstruktur und sozialer Wandel

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Politisches System Deutschlands			PolSys			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft			Prof. Dr. Rehder			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. Semester	2 Semester	8 (240 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Grundlagen der Politikwissenschaft						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Vorlesung Einführung in das Politische System Deutschlands	2	X	X	X	X
II	Seminar aus dem Bereich Politisches System Deutschlands	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ erwerben Kenntnisse über den Aufbau und die Funktionsweise des politischen Systems, ◦ besitzen die Fähigkeit, das theoretisch Erlernte selbständig auf empirische Fragestellungen anzuwenden, ◦ können Texte und Daten auswerten bzw. deuten und zu inhaltspezifischen Problemen qualifiziert Stellung beziehen. 						
Inhalte						
<p>Die Vorlesung vermittelt einen Überblick in das politische System Deutschlands. Dabei werden die politischen Institutionen und Akteure (Parlamente, Regierungen, öffentliche Verwaltung, Gerichte) ebenso behandelt wie die verschiedenen Formen der Interessenorganisation (Parteien, Verbände, soziale Bewegungen) und ausgewählte Politikfelder. Im Seminar werden spezifische Aspekte des politischen Systems vertiefend behandelt.</p>						
Literatur						
<p>Bogumil, Jörg/ Jann, Werner (2009): Verwaltung und Verwaltungswissenschaft in Deutschland: Einführung in die Verwaltungswissenschaft, 2. völlig überarbeitete Auflage, Wiesbaden.</p> <p>Rudzio, Wolfgang (2011): Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, 8. Auflage, Wiesbaden.</p> <p>Schmidt, Manfred G. (2007): Das politische System Deutschlands: Institutionen, Willensbildung und Politikfelder, München.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in der Vorlesung (Modulteil I) oder dem Seminar (Modulteil II) abgelegt werden. Sie besteht im Modulteil I in der Regel aus einer Klausur, im Modulteil II in der Regel aus Referat und Hausarbeit. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die strukturierte Betreuung dient der Klausurvorbereitung, der vertiefenden Diskussion des Vorlesungsstoffs und der Hausarbeitsbetreuung.</p>						

080 016	V Einführung in das politische System Deutschlands (PolSys, Teil I; PolWiss, Teil II) 2st., Mo 12.00-14.00, HGC 10	Rehder
---------	---	--------

Voraussetzungen:

Keine.

Anmeldung über VSPL bis zum 31. März 2012.

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Die Veranstaltung ist eine von drei Vorlesungen zur Einführung in die politikwissenschaftlichen Teilgebiete und Module. In ihr werden zentrale Aspekte des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland behandelt. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage nach den Folgen der europäischen Integration für die Institutionen, Akteure und Funktionsmechanismen nationaler Politik. Behandelt werden die folgenden Aspekte: Verfassungsordnung; Verhältnis von Gemeinschaftsrecht und nationalem Recht; Institutionen und Akteure (Parlamentarisches Regierungssystem, Bundestag, Bundesrat, Bundesregierung und Ministerialverwaltung, Bundesverfassungsgericht; kooperativer Föderalismus; Wahlsystem und gesellschaftliche Konfliktlinien; Parteiendemokratie; organisierte Interessen und soziale Bewegungen).

Leistungsnachweise:

Der Stoff der Veranstaltung ist prüfungsrelevant für die Klausur des BA Aufbaumoduls „Politisches System Deutschlands“ und des PWG Basismoduls „Politikwissenschaft“.

Leistungsnachweis: Benotete Klausur.

Studiennachweis: Erfolgreiches Bestehen einer Teil-Klausur.

Literatur:

Beyme, Klaus von (2010): Das politische System der Bundesrepublik Deutschland - eine Einführung, 11. vollst. überarb. Aufl. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Rudzio, Wolfgang (2011): Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. 8. akt. u. erw. Aufl. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Schmidt, Manfred G. (2007): Das politische System Deutschlands. Institutionen, Willensbildung und Politikfelder. München: Beck.

080 206	S Verwaltung und Verwaltungswissenschaft in Deutschland (Pol-Sys, Teil II) 2st., Fr 10.00-12.00, GBCF 05/606	Gerber
---------	---	--------

Voraussetzungen:

Verbindliche Anmeldung über VSPL bis zum 02.04.2012. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Die Vorlesung „Einführung in das politische System Deutschlands“ sollte zumindest parallel besucht werden.

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Im Seminar wird die Rolle der öffentlichen Verwaltung im politischen System der Bundesrepublik Deutschland analysiert. Im ersten Seminarteil werden die grundlegenden Fragestellungen der Verwaltungswissenschaft(en) erörtert. Anschließend werden die Geschichte, die Strukturen und die Abläufe in der öffentlichen Verwaltung auf den verschiedenen föderalen Ebenen untersucht. Im

letzten Teil der Veranstaltung wird auf aktuelle Veränderungsprozesse (z.B. Verwaltungsstrukturreformen und Neues Steuerungsmodell) in der öffentlichen Verwaltung eingegangen.

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweis: Lektüre der Pflichtliteratur, aktive Teilnahme, Referat und Klausur.

Studiennachweis: Lektüre der Pflichtliteratur, aktive Teilnahme, Kurzvortrag mit Thesenpapier oder themenbezogener Essay.

Literatur:

Bogumil, Jörg/Jann, Werner, 2009: Verwaltung und Verwaltungswissenschaft in Deutschland. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

080 204	S Die Regulierung von Sicherheit und Freiheit: Sozialpolitik und Bürgerrechtspolitik im Vergleich (PolSys, Teil II) 2st., Di 12.00-14.00, GC 03/146	<i>Kogge</i>
---------	--	--------------

Voraussetzungen:

Grundkenntnisse über das politische System der BRD (hilfreich).

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Freiheit und Sicherheit: Ein Zielkonflikt demokratischer Systeme.

Kaum ein Gegensatz war für den modernen Nationalstaat so konstitutiv wie der zwischen Freiheit und Sicherheit. In Deutschland führte die Ausgestaltung dieses Konflikts über viele historische Umbrüche zu dem Großprojekt der „sozialen Marktwirtschaft“: Ein Versuch, beide Dimensionen dauerhaft in eine verfassungsmäßig und gesellschaftspolitisch stabile Balance zu bringen. Aus dieser Perspektive sind Freiheit und Sicherheit gesellschaftliche Normen, die politisch übersetzt werden und hierdurch das politische Systeme mit Legitimation versorgen. Transnationale Märkte und politische Zusammenschlüsse wie die EU beeinflussen dieses Wechselspiel stärker als jemals zuvor, wodurch sich der Konflikt auf mehrere politische Ebenen verlagert.

In dem Seminar werden zunächst einige zentrale theoretische und historische Aspekte des Begriffspaares vorgestellt, um anschließend an konkreten Politikfeldern wie der Wirtschaftspolitik, der Bildungspolitik und der inneren Sicherheitspolitik zu zeigen, wie sich dieser Konflikt entfaltet hat.

Leistungsnachweise:

Referat (Studiennachweis); Referat und Hausarbeit (Leistungsnachweis).

Literatur:

Joseph M. Back, 1956: „Wirtschaftliche Freiheit oder Soziale Sicherheit“, Journal of Economics, 1956, Volume 16, Numbers 1-2, S. 107-133.

Colin Crouch, 2010: „Flexibility and Security in the Labour Market: An Analysis of the Governance of Inequality.“ Journal for Labour Market Research.

Frauke Höntzsch, 2010: „Politische Rahmenbedingungen der Freiheit“, in: Individuelle Freiheit zum Wohle Aller: Die soziale Dimension im Freiheitsbegriff von John Stuart Mill, S. 167-212.

080 207	S Privatisierung kommunaler Leistungen (PolSys, Teil II) 2st., Blockveranstaltung	<i>Kohrsmeier</i>
---------	--	-------------------

Voraussetzungen:

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Eine verbindliche Anmeldung zum Seminar muss bis zum 31.03.2012 über VSPL erfolgen.

Die Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und gegebenenfalls Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbescheinigung des Optionalbereichs in VSPL.

Kommentar:

Die Popularität von Schlagworten wie Privatisierung, Public-Private-Partnerschaft, Cross-Boarder-Leasing, Teilprivatisierung, Outsourcing oder Betreibermodell sind Hinweise darauf, dass sich die Bewältigung öffentlicher Aufgaben im Wandel befinden. In allen westlichen Staaten zog sich die öffentliche Hand aus der Erbringung zuvor öffentlicher Aufgaben zurück und erprobte unterschiedlichste alternative Wege der Leistungserbringung, insb. unter Einbeziehung von Privaten. Der Sammelbegriff der Privatisierung entpuppt sich dabei als unterkomplex - variieren die gewählten Lösungen doch auf multiplen Dimensionen wie Rechtsform, Vertragsform, Anteile und Rechte der öffentlichen Hand, Dauer der Kooperation, Art und Inhalt der privat erbrachten Leistung u.v.a. Warum kommt es zu Privatisierungen? Welche Formen lassen sich unterscheiden? Welche Risiken bergen sie? Welche Auswirkungen lassen sich auf die Steuerungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand, die Qualität und Kosten der erbrachten Leistungen, die Mitarbeiter beobachten? Neben theoretischen Annäherungen soll eine Reihe von Fallbeispielen zur Veranschaulichung konkreter Privatisierungsvorgänge und -Ergebnisse herangezogen werden.

Leistungsnachweise:

Regelmäßige Lektüre, aktive Teilnahme im Seminar, Referat und schriftliche Hausarbeit.

Literatur:

Eine umfangreiche Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

080 205	S Studentenbewegung und Neue Linke: Entwicklung, Institutionalisierung, Nachwirkung (PolSys, Teil II) 2st., Mo 14.00-16.00, GC 03/146	Wurm
---------	--	------

Voraussetzungen:

Anmeldung bis zum 31. März 2012 über VSPL.

Die Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und evtl. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter www.rub.de/optionalbereich.

Kommentar:

Das Seminar beleuchtet die Entstehungsbedingungen der Studentenbewegung in den 1950er und 1960er Jahren, geht aber über den Rahmen einer rein historischen Betrachtung hinaus. Im Zentrum des Interesses stehen daher nicht nur die politischen und intellektuellen Neuorientierungen im Zusammenhang mit der „Zweiten Gründung der Bundesrepublik“, sondern auch die Nachwirkungen des Phänomens bis in die Gegenwart. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Frage nach der Kontinuität oder Diskontinuität zwischen APO, K-Gruppen, neuen sozialen Bewegungen und rot-grüner Bundesregierung. Wenn von Nachwirkungen die Rede ist, sind damit aber nicht nur die organisations- und parteipolitischen Entwicklungslinien gemeint, sondern auch der Bezug auf die Studentenbewegung in aktuellen politisch-historischen Debatten. Exemplarisch für Thesen, die in diesem Zusammenhang großen Widerspruch ausgelöst haben, ist Götz Aly's Gleichsetzung von 33er- und 68er Generation ebenso wie Bernd Rabehls Versuch einer „nationalrevolutionären Umdeutung“ der Protestbewegung.

Leistungsnachweise:

Möglichkeit zum Erwerb eines Studiennachweises (Anwesenheit und Übernahme eines Referats) oder eines Leistungsscheins (Anwesenheit, Übernahme eines Referats und Anfertigung einer Hausarbeit von ca. 10-15 Seiten).

080 116	Ü Strukturierte Betreuung (PolSys, Teil III) 1st., 3 Gruppen: Di 12.00-14.00, GBCF 04/255 Mi 10.00-12.00, GBCF 04/300 Do 830-10:00, GCFW 04/703	<i>Rehder</i>
---------	---	---------------

Kommentar:

Die Strukturierte Betreuung begleitet die Vorlesung „Einführung in das politische System Deutschlands“ und dient der Klausurvorbereitung. Dazu werden die Inhalte der einzelnen Vorlesungssitzungen besprochen und vertieft, in manchen Fällen - je nach den Bedürfnissen der Studierenden - auch ergänzt. Fragen und Probleme der Studierenden werden innerhalb der Veranstaltung aufgegriffen, es werden Übungsfragen und -aufgaben bearbeitet und ggf. wissenschaftliche Recherchen vorgenommen. Dabei ist eine Arbeit in Kleingruppen angestrebt.

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Sozial- und Kulturtheorie			SozThe			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft			Prof. Dr. Straub			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. Studienjahr	1 - 2 Semester	8 (240 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abschluss des Basismoduls Grundlagen der Sozialpsychologie und Sozialanthropologie						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Vorlesung Sozial- und Kulturtheorie	2	X	X	X	X
II	Seminar aus Sozial- und Kulturtheorie	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ erwerben Grundkenntnisse über wichtige Sozial- und Kulturtheorien (insb. aus den Disziplinen Soziologie, Ethnologie, Psychologie/Psychoanalyse, Philosophie), ◦ besitzen die Fähigkeit, Beziehungen zwischen Theorien aus verschiedenen disziplinären Ansätzen zu erkennen, ◦ erkennen inter- und transdisziplinäre Zusammenhänge und können selbst entsprechende Perspektiven einnehmen. 						
Inhalte						
<p>In der Vorlesung werden nach einer Erörterung des Begriffs „Theorie“ und seiner Funktionen für die Sozial- und Kulturwissenschaften wichtige Ansätze vorgestellt. Neben Handlungs-, Interaktions-, Struktur- und Systemtheorien werden speziellere Varianten wie hermeneutische, poststrukturalistische und sozialkonstruktivistische Strömungen, feministische und postkoloniale Sozial- und Kulturtheorien oder Konzepte einer kulturpsychologisch bzw. psychoanalytisch ausgerichteten Sozialforschung und Kulturanalyse diskutiert. Der elementare Überblick in der Vorlesung wird ergänzt durch Seminare, die sich Themen widmen wie z. B.: Identitätstheorien; Religion und Weltanschauung; Menschenbilder im Kulturvergleich; interkulturelle Kommunikation / Kompetenz; soziologische, sozial- und kulturpsychologische Zeitdiagnosen.</p>						
Literatur						
<p>Castro Varela, Maria do Mar/ Dhawan, Nikita (2005): Postkoloniale Theorie: Eine kritische Einführung. Bielefeld.</p> <p>Hofmann, Martin Ludwig/ Korta, Tobias F./ Niekisch, Sibylle (Hg.) (2004/2006): Culture Club: Klassiker der Kulturtheorie, Bd. I u. II, Frankfurt am Main.</p> <p>Joas, Hans/ Knöbl, Wolfgang (2004): Sozialtheorie: Zwanzig einführende Vorlesungen, Frankfurt/M.</p> <p>Kaesler, Dirk (Hg.) (2005): Aktuelle Theorien der Soziologie: Von Shmuel Eisenstadt bis zur Postmoderne, München.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die strukturierte Betreuung dient der Klausurvorbereitung, der vertiefenden Diskussion des Vorlesungsstoffs und der Hausarbeitsbetreuung.</p>						

080 017	V Einführung in die Sozial- und Kulturtheorie (SozThe, Teil I) 2st., Mi 10.00-12.00, HGC 30	Straub
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Die Vorlesung ist für Studierende des 3. Semesters gedacht.

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Nach einer ans Thema heranführenden Vorlesung über die vielschichtige Frage, was denn „Theorien“ eigentlich sind, wozu wir sie brauchen und wie wir sie - zumal in sozial- und kulturwissenschaftlichen Kontexten - in methodisch kontrollierter Weise bilden und prüfen, werden ausgewählte Sozial- und Kulturtheorien vor allem aus jüngerer Zeit vorgestellt (obwohl auch manche Klassiker berücksichtigt werden). Die Unterscheidung zwischen Sozial- und Kulturtheorien wird dabei eher als eine akzentuierende denn als eine logisch disjunkte Abgrenzung zweier Theoriegruppen aufgefasst.

Die elementaren Vorlesungen sind (anders als bisher!) nicht mehr chronologisch aufgebaut. Sie sind vielmehr nach sachlichen Gesichtspunkten geordnet oder an einzelnen AutorInnen und deren Ansätzen orientiert. Die Studierenden werden auf diese Weise z.B. mit zentralen Prinzipien und konkreten Varianten der Handlungs- und Interaktionstheorie oder mit wichtigen Theorien der personalen und der kollektiven Identität vertraut gemacht. Der Symbolische Interaktionismus und die Ethnomethodologie, Strömungen aus dem Feld der Hermeneutik und der Psychoanalyse, des Poststrukturalismus und der Postmoderne oder auch des Feminismus werden ebenso vorgestellt wie ausgewählte Aspekte des Denkens von Jürgen Habermas, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Judith Butler, Charles Taylor oder Paul Ricœur, Jerome Bruner, Ernst Boesch oder Alfred Lorenzer. Die Auswahl der behandelten Strömungen und Ansätze vermeidet Überschneidungen mit Theorievorlesungen aus der Sektion für Soziologie ebenso wie Angebote aus dem Bereich der Sozial- und Kulturanthropologie. Die Vorlesungen haben einführenden Charakter. Für Erstsemester ist diese Veranstaltung aus dem Aufbaumodul Sozialtheorie dennoch (eher) nicht geeignet.

Leistungsnachweise:

Regelmäßige Teilnahme, Bestehen einer Abschlussklausur und Beteiligung an einem Kurzreferat in Form einer Kritik. Dieses didaktische Instrument sieht vor, dass am Beginn jeder Vorlesung - ab der 3. Veranstaltung - Studierende eine vorbereitete kritische Auseinandersetzung mit einer der in der vorangegangenen Veranstaltung präsentierten Theorie vortragen. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Grundlegend:

Joas, Hans u. Wolfgang Knöbl (2004): Sozialtheorie. Zwanzig einführende Vorlesungen. Frankfurt: Suhrkamp.

Kaesler, Dirk (1999) (Hrsg.): Klassiker der Soziologie. Band 2: Von Talcott Parsons bis Pierre Bourdieu. München: Beck.

Reckwitz, Andreas (2000): Die Transformation der Kulturtheorien. Zur Entwicklung eines Theorieprogramms. Weilerswist: Velbrück (Studienausgabe 2006).

Hinweis: Zum Kennenlernen einzelner Autoren und ihrer Ansätze bieten sich z.B. viele der bei Junius oder Campus erschienenen Einführungen an.

Ergänzend, weiterführend:

Belgrad, J., Görlich, B., König, H.-D. & Schmid Noerr, G. (1987). Alfred Lorenzer und die Idee einer psychoanalytischen Sozialforschung. In dies. (Hrsg.), Zur Idee einer psychoanalytischen Sozialforschung. Dimensionen szenischen Verstehens (S. 9-24). Frankfurt a. M.: Fischer.

Berg, E. & Fuchs, M. (Hrsg.) (1993). Kultur, soziale Praxis, Text. Die Krise der ethnographischen Repräsentation. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Bohnacker, Thorsten/Andreas Reckwitz (Hrsg.) (2007): Kulturen der Moderne. Soziologische Perspektiven der Gegenwart. Frankfurt a.M./New York: Campus.

Gabriel, Manfred (Hrsg.) (2004): Paradigmen der akteurszentrierten Soziologie. Konstanz: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Hörning, Karl H./Julia Reuter (Hrsg.) (2004): Doing Culture. Neue Positionen zum Verhältnis von Kultur und sozialer Praxis. Bielefeld: transcript.

Lorenzer, Alfred (Hrsg.) (1988): Kultur-Analysen. Psychoanalytische Studien zur Kultur. Frankfurt a. M.: Fischer.

Miller, Max (2008): Sozialtheorie. Eine Kritik aktueller Theorieparadigmen. Gesammelte Aufsätze. Bielefeld: transcript.

Moebius, Stephan/Dirk Quadflieg (2007): Kultur. Theorien der Gegenwart. Konstanz: Verlag für Sozialwissenschaften.

Moebius, Stephan/Andreas Reckwitz (Hrsg.) (2008): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Nünning, Ansgar/Vera Nünning (Hrsg.) (2003): Konzepte der Kulturwissenschaft. Stuttgart: Metzler.

Schröder, Gerhard/Helga Breuning

080 209	S Menschbilder im Kulturvergleich (SozThe, Teil II) 2st., Di 12.00-14.00, GC 02/130	<i>Chakkarath</i>
---------	--	-------------------

Voraussetzungen:

Regelmäßige Teilnahme

Kommentar:

Das Seminar wird die Rolle von historisch, kulturell und fachlich unterschiedlichen Menschenbildern in den Sozialwissenschaften untersuchen. Die kulturvergleichende Perspektive wird dabei diachron und synchron entwickelt, d.h. an Beispielen aus vergangenen (z.B. antiken) Denkkulturen wie auch an Beispielen aus aktuell nebeneinander existierenden (z.B. europäischen und asiatischen) Denktraditionen. Im Mittelpunkt des Seminars werden Fragen nach der Bedeutung von Menschenbildern für Gesellschaften und Individuen, aber auch für die wissenschaftliche Theorienbildung stehen.

Leistungsnachweise:

Studiennachweis: ca. 3-5seitiges Sitzungsprotokoll

Leistungsschein: Sitzungsprotokoll plus ca. 15seitige schriftliche Hausarbeit

Literatur:

Zur Vorbereitung:

Fahrenberg, J. (2004). Annahmen über den Menschen. Menschenbilder aus psychologischer, biologischer, religiöser und interkultureller Sicht. Heidelberg: Asanger.

Groeben, N. & Erb, E. (1997). Menschenbilder. In J. Straub, W. Kempf & H. Werbik, Psychologie. Eine Einführung (S. 17-41). München: dtv.

Weitere Literatur wird im Blackboard zur Verfügung gestellt, wo sich auch eine ausführliche Literaturliste findet.

080 211	S Psychoanalyse in den Sozial- und Kulturwissenschaften: Klassische und neuere Perspektiven (SozKult, Teil II; SozThe, Teil II) 2st., Di 12.00-14.00, GC 02/120	<i>Gatzemeier</i>
---------	--	-------------------

Voraussetzungen:

keine

Kommentar:

Die Psychoanalyse als „Wissenschaft vom Irrationalen“ (E. Fromm) verabschiedete mit und nach

Freud die Illusion vom Menschen als einem durchweg nach bewussten und rationalen Motiven handelnden Wesen und lenkte stattdessen den Blick auf die Macht unbewusster Beweggründe, auf Affekte, Triebe und Bedürfnisse. Heute ist sie eher bekannt als individuelle Therapieform denn als Ansatz der Sozial- und Kulturwissenschaften. Allerdings wurde sie bereits mit Freud auch zum Verständnis gesellschaftlicher und politischer Phänomene genutzt und die strikte Unterscheidung zwischen Individual- und Sozialpsychologie hinterfragt. Die Ausarbeitung der Verbindungen zwischen psychoanalytischer Theorie und Gesellschaftstheorie, Sozialpsychologie und den Kulturwissenschaften (hier auch stärker orientiert an J. Lacan) - bis heute ein eher randständiges und kritisiertes Vorhaben - hat sich dann, oft in gesellschaftskritischer Absicht, unterschiedlichsten Bereichen gewidmet: Der Frage nach der Psychologie der Masse, nach der Entfremdung des Subjekts in der Gesellschaft, nach kollektiver Gewalt und Aggression, aber auch z.B. nach der Wirkung unbewusster Inhalte in kulturellen Produkten sind nur einige Beispiele, anhand derer die Macht des Irrationalen in Politik und Gesellschaft nachverfolgt wurde.

Im Seminar sollen ausgewählte Beispiele psychoanalytisch inspirierter Sozialwissenschaft vorgestellt und einer kritischen Betrachtung unterzogen werden. Dabei werden Studien aus ganz unterschiedlichen Zeiten und Themengebieten einbezogen werden, angefangen bei Freuds eigenen kulturtheoretischen Schriften bis hin zu neuesten Zeitdiagnosen zu Fanatismus und der Wirkung unbewusster Faktoren z.B. bei Krieg und Umweltzerstörung.

Leistungsnachweise:

Studiennachweis: Referat;

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Literatur:

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

080 208	S Ausgewählte Klassiker der Sozial- und Kulturtheorie - Lektürekurs (SozThe, Teil II) 2st., Di 14.00-16.00, GC 03/33	<i>Thieme</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

Paralleler oder vorausgegangener Besuch des Modulteils I

Kommentar:

Es wird eine Auswahl der in Teil I des Moduls vorgestellten klassischen und neueren theoretischen Ansätze ausführlich dargestellt (vgl. Gliederung der Vorlesung Einführung in die Sozial- und Kulturtheorie). Neben Person und Werk sowie der soziohistorischen Einordnung steht eine Rezeption zentraler Texte durch eigene Lektüre und Diskussion im Mittelpunkt.

Leistungsnachweise:

Durch Vortrag und Hausarbeit oder Studiennachweis durch Vortrag oder Hausarbeit.

Literatur:

Wird zu Beginn der Veranstaltung in Blackboard eingestellt.

080 117	Ü Strukturierte Betreuung (SozThe, Teil III) 1st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	<i>Straub</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Besuch der Vorlesung „Einführung in die Sozial- und Kulturtheorie. Positionen und Entwicklungen im 20. und 21. Jahrhundert“

Kommentar:

In dieser Veranstaltung werden die Inhalte der gleichnamigen Vorlesung besprochen und vertieft, in

manchen Fällen - je nach den Bedürfnissen der Studierenden - auch ergänzt. Erklärungen zu den Fachbegriffen, Fragen und Diskussionen wird viel Raum gegeben. Im späteren Verlauf dient die strukturierte Betreuung auch der Vorbereitung auf die Klausur.

Leistungsnachweise:

Keine (Vorbereitung auf die Klausur zur Vorlesung)

Literatur:

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben (siehe Vorlesung)

Modulname			Modulkürzel			
Empiriemodul			Emp			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft			Achim Henkel			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. Studienjahr	2 Semester	14 (420 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abschluss der Module des Basisbereiches und eines Modul des Aufbaubereichs derjenigen Disziplin, dem das Empiriemodul zuzuordnen ist.						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Forschungsseminar Teil I	4 (2)	X	X	X	X
II	Forschungsseminar Teil II	2 (4)	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen ausgewählte Methoden und Techniken empirischer Sozialforschung, ◦ können die erworbenen Kenntnisse anwenden, also kleinere (quantitative oder qualitative) empirische Untersuchungen planen, durchführen und reflektieren, ◦ sind fähig, (ihre) Forschungsergebnisse kritisch zu beurteilen, im Forschungsbericht darzustellen und öffentlich zu präsentieren. 						
Inhalte						
<p>Das Empiriemodul ermöglicht es den Studierenden, den empirischen Forschungsprozess im Rahmen eines intensiv betreuten Lehrforschungsprojekts von Anfang bis Ende kennenzulernen. Alle für die Bearbeitung des Untersuchungsthemas notwendigen Methoden und Techniken werden erörtert (z. B. Kontaktaufnahme mit Interviewpartnern, die Anwendung qualitativer und quantitativer Verfahren der Datenerhebung und Datenauswertung; Schreiben des Projektberichts; Vortrags- und Präsentationstechniken). Die empirischen Daten werden entweder selbst erhoben oder in Form von Datensätzen zur sekundäranalytischen Auswertung zur Verfügung gestellt. Die inhaltlichen Fragestellungen variieren von Projekt zu Projekt und entstammen dem gesamten Spektrum der Sozialwissenschaft: Soziologie, Politikwissenschaft, Sozialökonomik, Sozialpolitik, Sozial- und Kulturpsychologie sowie und Sozial- und Kulturanthropologie.</p>						
Literatur						
<p>Diekmann, Andreas (2010): Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen, 4. Auflage, Reinbek bei Hamburg.</p> <p>Mey, Günter/ Mruck, Katja (Hg.) (2010): Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie, Wiesbaden.</p> <p>Schnell, Rainer/ Hill, Paul/ Esser, Elke(2008): Methoden der empirischen Sozialforschung, 8. Auflage, München.</p> <p>Strauss, Anselm L./ Corbin, Juliet M. (1996): Grundlagen qualitativer Sozialforschung, Weinheim.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) basiert auf einer Projektdurchführung und -ausarbeitung. Ergänzend können unbenotete Teilleistungen verlangt werden.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die Lehrforschungsprojekte des Empiriemoduls bilden als zentraler Bestandteil der forschungsorientierten Lehre in der B.A.-Phase Grundlagen für empirische B.A.-Arbeiten und für weiterführende Masterstudien. Sie vermitteln eine integrative wissenschaftliche Schlüsselkompetenz, indem sie die Studierenden an die eigenständige Durchführung von theoretisch fundierten und methodisch kontrollierten empirischen Projekten in forschungs- oder anwendungsorientierten Untersuchungsfeldern heranführen.</p> <p>Beide Modulteile werden in der Regel als Einheit angeboten. Sie sind so gestaltet, dass das Modul innerhalb von zwei Semestern abgeschlossen werden kann.</p>						

080 213	S Vielfalt und Zusammenhalt. Soziologische Erkundungen vor Ort (Emp, Teil I) 2st., Do 08.30-10.00, GC 03/46	Gerharz, Pries
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

Abschluss der Module des Basisbereiches.

Kommentar:

Ziel des auf zwei Semester verteilten Seminars ist es, in Vorbereitung und Begleitung des 36. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der vom 1. bis 5. Oktober 2012 in Bochum und Dortmund durchgeführt wird,

- inhaltlich-theoretische Grundlagen des Themas „Vielfalt und Zusammenhalt“ in soziologischer und anthropologischer Perspektive zu erarbeiten,
- dem Thema angemessene empirische Methoden der Datenerhebung, Datensicherung und Datenanalyse zu sichten und entsprechende Methoden einzuüben,
- in Gruppenarbeit eigene empirische Erhebungen zum Thema bezogen auf drei ausgewählte Projekte (Moscheegemeinde und -nachbarschaft Duisburg Marxloh, Mehrgenerationenhaus Bochum, Ethnisches Unternehmertum in der Dortmunder Nordstadt) durchzuführen und
- Ergebnisse der eigenen Forschungen in angemessener Weise einem interessierten Publikum zu präsentieren.

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweise werden auf der Grundlage aktiver Mitarbeit, empirischer Feldarbeit, eigenständiger oder Gruppenpräsentationen und individueller oder Gruppenausarbeitungen vergeben.

Literatur:

Thema Vielfalt und Zusammenhalt:

Allemann-Ghionda, Cristina/ Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.), 2011: Orte der Diversität - Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS Verlag

Glick Schiller, Nina/ Darieva, Tsypylma/ Gruner-Domic, Sandra, 2011: Defining cosmopolitan sociability in a global age, *Ethnic and Racial Studies* 34 (3), 399-418

Lammert, Christian; Sarkowsky, Katja (Ed.), 2010: Travelling concepts. Negotiating diversity in Canada and Europe. Wiesbaden: VS Verlag

Madew, Melinda; Brotherton, Graham; Aschenbrenner-Wellmann, Beate (Ed.), 2010: Diversity inclusion for social cohesion. Discourses in the politics of difference and the advocacy of inclusive practice in social work education. Stuttgart: Schriften der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg

Pasero, Ursula/ Backes, Gertrud M./Schroeter, Klaus R. (Hrsg.), 2007: Altern in Gesellschaft. Ageing - Diversity - Inclusion. Wiesbaden: VS-Verlag

Vertovec, Steven, 2010: 'Networking Diversity', *Max Planck Forschung* 2/10, 82-89

http://www.mpg.de/790198/W006_Culture-Society_082-089.pdf

Jeffrey G. Reitz, Raymond Breton, Karen K. Dion, and Kenneth L. Dion, 2009: Multiculturalism and Social Cohesion: Potentials and Challenges of Diversity. Berlin/New York: Springer

Triandafyllidou, A./Modood, T./Meer, N. (Ed.), 2011: European Multiculturalism. Edinburgh: UP

Zolberg, Aristide/ Woon, Long Litt, 1999: Why Islam is Like Spanish: Cultural Incorporation in Europe and the United States. In: *Politics & Society* 27 (1), 5-38

Methoden:

Alasuutari, P., 1995: *Researching Culture. Qualitative Method and Cultural Studies*. London: Sage

Diekmann, Andreas, 2007: *Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen*. Reinbek: Rowohlt

Flick, Uwe/von Kardoff, Ernst/Steinke, Ines (Hg.), 2000: *Qualitative Forschung*. Reinbek: Rowohlt

Silverman, David 2007: *A very short, fairly interesting and reasonably cheap book about qualitative research*. London: Sage

080 219	S Demographischer Wandel in Odenthal (Emp, Teil I) 2st., Mo 12.00-14.00, GCFW 05/506-507	Hartkopf
---------	---	----------

Voraussetzungen:

Studierende im B.A. Sozialwissenschaft, erfolgreicher Besuch der einschlägigen Methoden- bzw. Statistikmodule und Grundkenntnisse im Umgang mit EXCEL und/oder SPSS werden vorausgesetzt; Interesse an Fragen zum demographischen Wandel; Bereitschaft kontinuierlich und selbstständig zu arbeiten; Kreativität zur Entwicklung von Handlungskonzepten

Zusätzliche Anmeldung per E-Mail erbeten:

emanuel.hartkopf@rub.de

Kommentar:

Im Rahmen der wissenschaftlichen Aufarbeitung und Begleitung der Herausforderungen durch den demographischen Wandel in der Gemeinde Odenthal (Rheinisch-Bergischer-Kreis) wurde eine umfangreiche Bürgerbefragung durchgeführt und deskriptiv ausgewertet. In dieser Veranstaltung sollen die politischen Handlungsoptionen für und mit der Gemeinde entwickelt werden. Hierfür liegen verschiedene Zukunftsszenarien vor, die in einem dialogischen Prozess mit der lokalen Politik und Verwaltung bearbeitet werden sollen. Die Studierenden beraten dabei in Arbeitsgruppen die lokalen Akteure und entwickeln mit diesen längerfristige Handlungsstrategien, aber auch konkrete Projekte. Die Studierenden vertiefen im Seminar ihre Fähigkeiten zur gezielten Daten- und Informationsrecherche und üben sich in der Interpretation und Präsentation von empirischen Forschungsergebnissen und Handlungskonzepten. Ferner werden die Präsentations- und Moderationsfähigkeiten geschult.

Leistungsnachweise:

Konsequente Mitarbeit und eigenständige Bearbeitung und Interpretation von statistischen Datenmaterial, Entwicklung von eigenen Gestaltungsideen in Gruppenarbeit, Erstellen einer Abschlussdokumentation.

Literatur:

<http://www.wegweiser-kommune.de>

Weitere Materialien und vertiefende Literaturhinweise werden in der Veranstaltung gegeben.

080 234	S Kriegsdiskurse in Demokratien (Emp, Teil I) 2st., Einführung: Mo 16.04., 13.00-15.00, GC 03/33 30.04., 21.05., 11.06., 25.06., 09.07., 13.00-18.30, GC 03/33	Kolanoski, Scheffer
---------	--	---------------------

Voraussetzungen:

keine

Kommentar:

Demokratien entscheiden über die „Entsendung des Militärs ins Ausland“, über „humanitäre Einsätze“, über „militärische Interventionen“ oder den „Anti-Terror-Krieg“. Je nach Ausprägung der jeweiligen Kultur des Kriegsdiskurses wird das Wort „Krieg“ gepflegt, gemieden oder gar tabuisiert. Die demokratische Debatte, Entscheidung und Kontrolle in der „Verteidigungspolitik“ konfrontiert die politisch Verantwortlichen wie das Publikum mit existenziellen Fragen von Leben und Tod. Diese werden mal kunstvoll ausgeklammert, mal überhöht und zelebriert; sie werden mal verschwiegen delegiert und privatisiert, mal professionalisiert und rituell veralltäglicht. Diese Umgangsweisen und Kultivierungen sind Gegenstand des Seminars.

Das Seminar untersucht derlei anhand der verschiedenen Arenen des Kriegsdiskurses und hier anhand der Formen der Befassung mit, der Argumentation um, der Legitimation von Anwendungen militärischer Gewalt. In demokratischen Institutionen wird (zuweilen) gerungen um Begründungen „das Leben der Soldaten“ aufs Spiel zu setzen, um Rechtfertigungen von militärischer Gewalt als Mittel der Politik, um Durchhaltevermögen, Fehlverhalten, Kollateralschäden, etc. Die demokrati-

schen Institutionen offerieren hierfür, je nach der (tradierten, eingeübten) politischen Kultur, sehr unterschiedliche Repertoires: mit eigenen diskursiven Mustern wie Verfahren, Kategorisierungen, Tabus, Konventionen, Ritualen, etc. Wir wollen hier zusammenschauend von einer diskursiven Infrastruktur sprechen.

In dem Seminar sollen zunächst historische, politische und juristische Rahmenbedingungen erarbeitet werden. Im Hauptteil werden Fallstudien zu Stätten, Kontexten und Mustern des Kriegsdiskurses (Plenardebatten, Untersuchungsausschüsse, Gerichtsverfahren, Medienberichte etc.) vorgestellt und auf ihre institutionellen und vor allem kulturellen Implikationen hin untersucht. Ziel des Seminars ist es, im internationalen Vergleich die nationalen Besonderheiten deutscher Kriegsdiskurse herauszuarbeiten. Das Seminar dient der Vorbereitung eines stärker methodisch orientierten Praxisseminars im Wintersemester. Dort sollen in Kooperation mit israelischen Studierenden des Hadassah Academic College, Jerusalem, unter Anleitung eigene diskursanalytische Fallstudien angefertigt werden.

Das Lektüreseminar richtet sich an Studierende der Sozialwissenschaft und der Philologie.

Leistungsnachweise:

siehe Modulbeschreibung

Literatur:

Gavriely-Nuri, Dalia (2010) The idiosyncratic language of Israeli 'peace': A Cultural Approach to Critical Discourse Analysis (CCDA). S. 565-585 in: Discourse & Society, 21. Online unter:

<http://das.sagepub.com/content/21/5/565.full.pdf+html>

Giddens, Anthony (1992) The nation-state and violence. Cambridge: Polity Press.

Jäger, Margarete; Jäger, Siegfried (Hg) (2004) Medien im Krieg. Der Anteil der Printmedien an der Erzeugung von Ohnmachts- und Zerrissenheitsgefühlen. Münster: Unrast-Verlag.

Keegan, John (1997) Die Kultur des Krieges. Hamburg: Rowohlt.

Keller, Reiner (2008) Handbuch sozialwissenschaftliche Diskursanalyse, Bd. 2: Forschungspraxis. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Münkler, Herfried (2002) Die neuen Kriege. Hamburg: Rowohlt.

080 216	S Lehrforschungsseminar: Schön, fit, martialisch und cool. Empirische Erkundungen zu leiblichem Erleben und körperlichen Behandlungen (Emp, Teil I) 2st., Di 14tgl. 14.00-18.00, GBCF 04/255, Beginn 1. Woche	Paul
---------	--	------

Voraussetzungen:

keine

Kommentar:

Der menschliche Körper wird in den Sozial- und Kulturwissenschaften unter einer doppelten Perspektive verhandelt. Er ist gleichermaßen „Produkt“ wie „Produzent“ gesellschaftlicher und kultureller Verhältnisse. Wie wir mit unserem Körper umgehen, das Wissen, die Bilder von ihm, selbst das Spüren unseres Leibes ist von gesellschaftlichen Werten, Normen, Technologien, Ideensystemen geprägt. Zugleich jedoch ist der menschliche Körper an der Hervorbringung sozio-kultureller Ordnungen aufs Tiefste involviert. Wir können nicht anders handeln, als mit und durch unseren Körper. Er ist also subjektive Leiblichkeit wie objektive Körperlichkeit und in diesem Sinne individuelle Ausdrucksgestalt sowie kollektiver Deutungsgegenstand.

In dem über zwei Semestern angelegten Lehrforschungsprojekt wollen wir uns dieser doppelten Aspekthaftigkeit des menschlichen Körpers vor allem auf empirischen Wege nähern.

Gemeinsame Ausgangspunkte des Seminars sind zum einen die vielfältigen soziologischen und kulturpsychologischen Perspektiven auf den menschlichen Körper, zum anderen die Methoden qualitativer Sozialforschung und Kulturanalyse. In diesem Rahmen können Forschungsthemen und -methoden in Absprache mit dem Dozenten frei gewählt werden. Mögliche Forschungsgegenstände wären etwa: schönheitschirurgische Eingriffe, Tätowierungen, Brandings, Piercings etc., die gezielte

Formung des menschlichen Körpers mittels Diäten, Fitnessstraining, Body-Building, Transsexualität und Transgender, der kranke Körper und viele weitere Forschungsthemen wären denkbar. Gemeinsames Ziel des Seminars ist es, mehr über die wechselseitige Bedingtheit und Bedeutsamkeit soziokultureller Verhältnisse einerseits und menschlicher Körperlichkeit bzw. Leiblichkeit andererseits in Erfahrung zu bringen.

Das Lehrforschungsprojekt, in dem forschend gelernt und das bis dato erworbene theoretische, methodische und empirische Wissen integriert werden soll, vermittelt alle für die erfahrungswissenschaftliche Erkenntnisbildung wichtigen Schritte - von der Konturierung einer Idee über die Planung der Datensammlung bis hin zur Aufbereitung und (ersten) Auswertung der erhobenen Materialien. Diese werden zunächst in Rahmen eines Seminars besprochen und geübt und anschließend von den Studierenden anhand kleiner eigenständiger Forschungsprojekte umgesetzt.

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung wird im kommenden Wintersemester fortgeführt. Zum Erwerb des Leistungsnachweises müssen zwingend die Veranstaltungen in beiden Semestern besucht werden. Die einzelnen Sitzungen finden mit Beginn in der ersten Vorlesungswoche im 14tägigen Rhythmus statt.

Leistungsnachweise:

- Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit am Lehrforschungsprojekt in allen Teilen
- Mitwirkung an der Gruppenarbeit im Seminar
- Erstellung eines Lehrforschungsberichts
- Öffentliche Präsentation des Forschungsprojekts und der -ergebnisse

Literatur:

Przyborski, Aglaja/Monika Wohlrab-Sahr: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München 2008.

Gugutzer, Robert: Soziologie des Körpers. Bielefeld 2004.
weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

080 214	S Computerspiele, Gefährdung, Gewalt (Emp, Teil I) 2st., Di 14tgl. 14.00-18.00, GBCF 04/300	Sörensen
---------	--	----------

Voraussetzungen:

- A. Interesse an einer mikro-analytischen Perspektive.
- B. Bereitschaft die Seminarliteratur zu lesen, sowie auch eigenständig relevante Literatur zum Thema suchen und lesen / bearbeiten.
- C. Bereitschaft sich an Diskussionen im der Gestaltung des Seminars aktiv zu beteiligen.
- D. Freihaltung von 6 Stunden pro Woche für Seminar-Vorbereitung bzw. Übungen und Untersuchungen.

Kommentar:

Studierende lernen empirische Daten gegenstands- und praxisnah zu erheben und analysieren. Das Thema Gewaltspiele und das Interesse um ihr Gefährdungspotential wird exemplarisch ins Zentrum des Seminars gestellt. Es soll darauf fokussiert werden, wie Gewaltspiele als gefährdend - oder als harmlos - kategorisiert werden, sowohl in der Politik wie auch in der Wissenschaft, unter Spielern, von Spieleherstellern, in der Presse etc. Es wird nicht untersucht, ob Gewaltspiele gefährdend sind, sondern was und besonders wie Menschen über dieses Thema wissen, denken, fühlen und tun. Dabei wird der Blick auf die Fragen gerichtet, wie Spiele überhaupt als Gewaltspiele kategorisiert werden, was unter Gewalt in diesem Zusammenhang verstanden wird, wie Spieler dieser Spiele von anderen und sich selbst kategorisiert werden, sowie wie tatsächlich gespielt wird, wie Alterskennzeichnungen vergeben werden, wie Medienbildung bezüglich Gewaltspiele durchgeführt wird, wie Wissen über das Aggressionspotential von Gewaltspielen hergestellt wird usw. Methodisch wird die ethnomethodologische Sequenz- und Mitgliedschaftskategorisierungsanalyse im Zentrum stehen. Wir werden sowohl ‚natürliche Daten‘ (Web-Sites, Spiele, Dokumente, Texte aus der Presse usw.) analysieren, als auch Daten, die Studierende selbst durch teilnehmende Beobachtungen gene-

rieren. Die Methode, die gelehrt wird, ist praxisorientiert in dem Sinne, dass Daten immer daraufhin analysiert werden, in welchen praktischen Verlauf sie eingehen. Im Vordergrund steht eine mikroanalytische Perspektive, die untersucht, wie Ereignisse sozial und kulturell hervorgebracht werden. Diese qualitative Methode wird auch in anderen Themenfeldern eingesetzt, und es ist das Ziel des Seminars, dass Studierende in die Lage versetzt werden, zukünftig diese Methode eigenständig verwenden zu können.

Leistungsnachweise:

Vortrag und Hausarbeit

Literatur:

Busse, A. et al (2011): Mit „Ballerspielen“ gegen pädagogische „No-Go-Areas“? Erfahrungen mit Eltern-LANs. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 3/2011) (S.30-34).

Collins, R. (2008): Violence: A Micro-sociological Theory. Princeton: University Press.

Garfinkel, H. (1967): Studies in Ethnomethodology. Englewood Cliffs, NJ: Prentice Hall, Inc.

Goldstein, G. (2005): Violent video games. In: Joost Raessens & Jeffrey Goldstein (eds.) (2005): Handbook of computer game studies. (S. 341-357). MIT Press: Cambridge, London.

Holm Sørensen, B & Jessen, C. (2000): It Isn't Real: Children, Computer Games, Violence and Reality. In: C. Von Feilitzen & U. Carlsson (eds.) (2000): Children in the New Media Landscape: Games, Pornography, Perceptions. Children and Media Violence Yearbook (S. 119-21). UNESCO International Clearinghouse on Children and Violence on the Screen, Nordicom, Göteborg.

Ito, M. et al. (2009): Hanging Out, Messing Around, and Geeking Out: Kids Living and Learning with New Media (The John D. and Catherine T. MacArthur Foundation reports on digital media and learning). MIT Press. Cambridge, London.

Möller, I. (2011): Gewaltmedien und Aggression. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 3/2011) (S. 18-23).

Quandt, T., Wimmer, J & Wolling, J (2008) Die Computerspieler. Studien zur Nutzung von Computergames. Wiesbaden: Vs Verlag.

Sacks, H. & E.A. Schegloff. (1979): Two Preferences in the Organization of Reference to Persons in Conversation and Their Interaction. In: G. Psathas (ed.): Everyday Language: Studies in Ethnomethodology. (S. 15-21). Irvington Press, New York.

Sacks, H. (1979): Hotrodder: A Revolutionary Category. In: Psathas, G. (Hrsg.): Everyday Language: Studies in Ethnomethodology (S. 7-14). Irvington Press, New York.

Schegloff, E. (2007): A Tutorial on Membership Categorization. In: Journal of Pragmatics, vol. 39 (S. 462-482)

Spradley J. (1980) Participant Observation. New York: Holt, Rinehart, and Winston.

080 217	S Ursachen kommunaler Haushaltsdefizite (Emp, Teil II) 2st., Di 10.00-12.00, GC 02/130	<i>Ebinger, Seuberlich</i>
---------	---	----------------------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und Übernahme einer eigenen Forschungsarbeit in Kleingruppen; Interesse an Kommunalpolitik, Mehrebenenverflechtung, öffentliche Finanzen und Verwaltung erwünscht.

Es handelt sich um den zweiten Teil eines im WS 11/12 begonnenen Kurses. Neuaufnahmen sind aber möglich.

Kommentar:

In Zeiten des nationalen wie internationalen Standortwettbewerbs, der steigenden Anforderungen durch den demographischen Wandel und der zunehmenden Bedeutung einzelner Aufgabenkomplexe (Jugend- und Sozialhilfe) stehen die kommunalen Haushalte vor enormen Herausforderungen. Flankiert von zusätzlichen Aufgaben- und Kostenübertragungen durch den Bund und die Länder sind vielerorts, vor allem in strukturschwachen Regionen, ausgeglichene Haushalte nicht mehr aufzustellen.

Angesichts der vielfältigen institutionellen Verflechtungen der Kommunalpolitik mit der EU, dem Bund, den Ländern, den staatlichen Sonderbehörden und Mittelinstanzen sowie im zunehmenden Maße der Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft („Governance“) muss eine tiefgründige Untersuchung der Ursachen kommunaler Haushalte zahlreiche Aspekte hinsichtlich ihrer Wirkungsweise bewerten.

Ziel des Seminars ist es von daher, Klarheit in dieses Geflecht unterschiedlicher möglicher Einflüsse, die sich aus institutionellen wie sozialstrukturellen Faktoren speisen, auf die kommunale Haushaltspolitik zu schaffen. Hierfür werden im ersten Teil des Seminars die grundlegenden Begriffe der öffentlichen Finanzpolitik erarbeitet, die gegenwärtige finanzielle Situation der Kommunen beleuchtet sowie gängige Reformkonzepte diskutiert. Zudem wird ein besonderer Blick den Auswirkungen der staatlichen Politik auf die kommunale Ebene gewidmet. Die begleitende Einübung gängiger politikwissenschaftlicher Theorien soll die Studierenden im zweiten Teil des Seminars zur Entwicklung eigener Forschungsfragen ermuntern, deren empirische Bearbeitung unter Anleitung der Dozenten in kleinen Forschungsgruppen erfolgen soll. Hierbei werden die notwendigen methodologischen Kenntnisse im Plenum vermittelt und einstudiert.

Leistungsnachweise:

Regelmäßige Lektüre, aktive Teilnahme im Seminar, Referat und schriftliche Hausarbeit.

Literatur:

Holtkamp, Lars (2010): Kommunale Haushaltspolitik bei leeren Kassen. Bestandsaufnahme, Konsolidierungsstrategien, Handlungsoptionen. Schriftenreihe Modernisierung des öffentlichen Sektors Bd. 33. Berlin: edition sigma.

Junkernheinrich, Martin; Micosatt, Gerhard (2008): Kommunaler Finanz- und Schuldenreport Deutschland 2008 - ein Ländervergleich. Bertelsmann Stiftung, Gütersloh.

Reidenbach, Michael et al. (2008): Investitionsrückstand und Investitionsbedarf der Kommunen. Ausmaß, Ursachen, Folgen, Strategien. Edition Difü, 4, Berlin.

080 215	S Familienforschung - Fortsetzung aus dem WS 11/12 (Emp, Teil II) 2st., Di 16.00-18.00, GC 03/149	<i>Gehne</i>
---------	--	--------------

Kommentar:

Keine Neuaufnahmen möglich. Die Veranstaltung ist zweisemestrig und hat im Wintersemester 2011/2012 begonnen.

080 218	S Protest. Mobilization. Identity: Theorie und Praxis sozialer Bewegungen (Emp, Teil II) 2st., Do 14.00-16.00, GC 03/146	<i>Schedler</i>
---------	---	-----------------

Voraussetzungen:

Keine Neuaufnahmen möglich. Die Veranstaltung ist zweisemestrig und hat im Wintersemester 2011/2012 begonnen.

Kommentar:

Der geplante Umbau des Stuttgarter Hauptbahnhofs führt seit 2010 zu lokalen Protesten, nach den Unglücken in japanischen Atomkraftwerken gingen im Frühjahr 2011 bundesweit zehntausende Menschen in Deutschland auf die Straßen, um gegen die Nutzung der Kernkraft zu protestieren. Wie kommt es zu solchen Protesten? Und wann kann man von einer sozialen Bewegung sprechen? Anti-Atomkraftbewegung, Frauenbewegung, die Friedensbewegung und auch GlobalisierungskritikerInnen sind prominente Beispiele, aber auch darüber hinaus engagieren sich Menschen kontinu-

ierlich in den verschiedensten sozialen Bewegungen. Was sind ihre Motive? Wie kommt es zu Protest und wie entstehen soziale Bewegungen?

Im Seminar werden soziale Bewegungen, politische Partizipation und kollektive Aktion unter Anwendung unterschiedlicher Methoden und theoretischer Ansätzen analysiert. Dazu werden Sie im Rahmen dieser zweisemestrigen Lehrveranstaltung in kleinen Gruppen eigenständige Forschungsvorhaben im Themenfeld Soziale Bewegungen bearbeiten. Die Fragestellung ist Ihnen freigestellt, dem interdisziplinären Forschungsfeld entsprechend kann diese sowohl politikwissenschaftlich als auch soziologisch oder eher sozialpsychologisch ausgerichtet sein.

Der methodische Schwerpunkt wird auf qualitativen Verfahren liegen.

Ziel ist es, erste Erfahrungen mit einem eigenen Forschungsprojekt zu sammeln und dabei einen Forschungsprozess von der Entwicklung der ersten Ideen bis zur Präsentation der Ergebnisse zu erleben.

Leistungsnachweise:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit in beiden Semestern; sowohl in der Forschungsgruppe als auch im Plenum; Erstellung einer Forschungsskizze und eines abschließenden Forschungsberichts; Präsentation des Forschungsprojekts und der Forschungsergebnisse.

Literatur:

Roth, Roland und Dieter Rucht: Die Sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945.

Ein Handbuch. Frankfurt/M. 2007.

della Porta, Donatella/Diani, Mario: Social Movements. An Introduction. Oxford, 2006.

Snow, David/Soule, Sarah/Kriesi, Hanspeter (Hrsg.): The Blackwell Companion to Social Movements, Oxford 2010.

Klandermans, Bert/Staggenborg, Suzanne (Hrsg.) Methods of Social Movement Research, Minnesota 2002.

Przyborski, Aglaja/Wohlrab-Sahr, Monika: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München 2008.

Modulname			Modulkürzel			
Praxismodul Bachelor			Praxis			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft			Dr. Hoppmann			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 2. Studienjahr	6 Wochen	13 (390 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abschluss aller Basismodule						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Praktikumssuche, Bewerbung, Vorbereitung		Zeitplanung durch die Studierenden, in der Regel in der vorlesungsfreien Zeit			
II	Praktikum (8 Wochen)					
III	begleitender Kurs; Praktikumsbericht und Präsentation des Berichtes	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ haben ein Praktikum absolviert, ◦ haben ihre Erfahrungen und Erkenntnisse in einem Praktikumsbericht unter Bezugnahme auf relevante Studieninhalte dokumentiert und reflektiert, ◦ verfügen durch die Teilnahme am begleitenden Kurs über berufsqualifizierender Kenntnisse und Kompetenzen, ◦ können ihre praktischen Erfahrungen im Hinblick auf eine mögliche spätere Berufstätigkeit bilanzieren. 						
Inhalte						
<p>Das Modul beinhaltet die Suche und Vorbereitung des Praktikums, seine Durchführung und Auswertung in Form eines Berichts, der in einem begleitenden Kurs zur Vermittlung von berufsfeldbezogenen Kenntnissen und Schlüsselqualifikationen in sozialwissenschaftlich einschlägigen Berufsfeldern vorgestellt werden soll. In der intensiven Vor- und Nachbereitung des Praktikums wird den Beziehungen zwischen theoretischen Studieninhalten und speziellen Berufsfeldern besondere Aufmerksamkeit geschenkt, so dass das Praktikum als integraler Bestandteil des wissenschaftlichen Studiums reflektiert werden kann.</p>						
Literatur						
<p>Habenicht, Karin/ Ortenburger, Andreas/ Tegethoff, Hans Georg (2003): BISS - Berufsfeldorientierung im Sozialwissenschaftlichen Studium: Ein Leuchtturmprojekt an der Fakultät für Sozialwissenschaft, Materialien und Diskussionspapiere zur Studienreform.</p>						
Prüfungen						
<p>Der Modulabschluss erfolgt durch die Abfassung eines Praktikumsberichts und den Erwerb eines unbenoteten Studiennachweises aus der begleitenden Veranstaltung (Modulteil III). Eine Modulnote wird nicht erteilt.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Das Praktikum soll möglichst in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden; die Zeitplanung erfolgt durch die Studierenden.</p>						

080 220 080 221	S Praktikumsbegleitender Kurs, Praktikumsbericht und Präsentation des Berichts (Praxis) Zwei Kurse: 2st., Mo 10.00-12.00, GBCF 04/611 2st., Mo 12.00-14.00, GBCF 04/611	Hoppmann
--------------------	--	----------

Voraussetzungen:

Der Praktikumsbegleitende Kurs richtet sich an alle Studierenden des Studiengangs B.A. Sozialwissenschaften. Die Teilnahme entweder vor oder nach dem Praktikum ist Voraussetzung für den Abschluss des Moduls.

Anmeldung über VSPL

Kommentar:

In der Veranstaltung soll einerseits der Studienbezug der Praktika in verschiedenen Berufsfeldern reflektiert werden, andererseits sollen zentrale Qualifikationen für Bewerbungen eingeübt werden, die sowohl bei der Praktikumsuche als auch bei Berufseinstieg nötig sind. Daher wird mit dem Career -Service der Ruhr-Universität zusammengearbeitet. Der Kurs besteht aus folgenden Teilen:

1. Info-Tag(für beide Kurse gemeinsam): am Mo.:02.04.2012 10-14:00 Uhr GBCF04/611
Organisation, Blackboard, Verteilung der Arbeitsaufgaben, Hinweis Praktikumsbericht, Hinweise zu Bewerbungen
2. Reflektionsphase (Termine Kurs 1: Mo.: 10:00 Uhr-12:00 Uhr; Termine Kurs 2: Mo.: 12:00 Uhr-14:00 Uhr; jeweils GBCF04/611 -einzelne Termine mit Themenverteilung im Semester werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben)
Studierende, die noch kein Praktikum absolviert haben, stellen ein potenzielles Berufsfeld vor. Studierende nach Abschluss des Praktikums präsentieren ihren Praktikumsbericht.
Möglich: Zu vereinbarendes Bewerbungstraining mit dem Career Service
Simulation von Bewerbungsgesprächen, Anforderungen an Bewerbungsunterlagen.

Leistungsnachweise:

Regelmäßige aktive Teilnahme , Erstellen einer aktuellen Bewerbungsmappe, Präsentation des Praktikums oder Berufsfeldes oder Erstellen eines Stundenprotokolls oder Flyers bei großer Teilnehmerzahl.

Literatur:

Zur Vorbereitung Ihrer Bewerbungsunterlagen finden sie Informationen am Selbstinformationszentrum des Career Service in GC 1/41 oder in der Sowi-Bibliothek vor dem Praktikumsbüro, Literatur für Berufsfelder: Blackboard und Sowi-Bibliothek - vor dem Raum GC03/326, Absolventenstudien: HIS, RUB

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Öffentliche Finanzen und staatliches Handeln			ÖfFin			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft; B.A.-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft			Prof. Dr. Ott			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. – 3. Studienjahr	2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abschluss des Basismoduls Grundlagen der Sozialökonomik						
			Turnus: alle zwei Semester			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Seminar zur Finanzwissenschaft	2	X	X		X
II	Seminar zur ökonomischen Analyse der Staatstätigkeit	2	X		X	
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen Institutionen, Funktionsweisen und Probleme des Wirtschaftssystems, ◦ besitzen vertiefte Kenntnisse über institutionelle Regelungen und Wirkungsweisen der Wirtschafts- und Sozialpolitik, ◦ haben grundlegende Fähigkeiten darin, ökonomische Lösungsansätze zu beurteilen und zu entwickeln. 						
Inhalte						
Neben der Beschäftigung mit Struktur und Wirkungen der Einnahmen und Ausgaben des Staates werden anhand beispielhaft ausgewählter Bereiche der Sozialpolitik (Gesundheitswesen, Familienpolitik etc.) ökonomische Analysen der Staatstätigkeit vorgenommen.						
Literatur						
<p>Blankart, Charles (2008): Öffentliche Finanzen in der Demokratie, 7. Auflage, München. Brümmerhoff, Dieter (2007): Finanzwissenschaft, 9. Auflage, München. Wigger, Berthold(2006): Grundzüge der Finanzwissenschaft, 2. Auflage, Berlin.</p>						
Prüfungen						
Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Die strukturierte Betreuung hat die Form eines Kolloquiums zur Hausarbeitenanfertigung.						

080 222	S Grundlagen der Finanzwissenschaft (ÖFin, Teil I) 2st., Mo 14.00-16.00, GC 03/149	<i>Simonio</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Kenntnisse aus dem Basismodul „Grundlagen der Sozialökonomik“. Bereitschaft zur regelmäßigen, aktiven Mitarbeit, in der Regel mit Übernahme eines Referats und Anfertigen einer Hausarbeit. Themenvergabe in der ersten Sitzung.

Kommentar:

In der Veranstaltung werden Grundlagen der Finanzwissenschaft, insbesondere der Theorie und Politik der öffentlichen Einnahmen, behandelt. In den ersten drei bis vier Sitzungen werden die Grundlagen in Form einer einführenden Vorlesung dargestellt. Anschließend stellen die Teilnehmer auf der Basis eines ausgewählten Lehrbuchs spezielle Themen in Form von Referaten und begleitenden Thesenpapieren vor und diskutieren sie miteinander. Als Hausarbeiten sollen vertiefte, schriftliche Fassungen der Referate bis gegen Ende der vorlesungsfreien Zeit vorgelegt werden. Themen des Vorlesungsteils:

- Marktversagen als Begründung für finanzpolitisches Handeln
- Öffentliche Einnahmen und finanzwissenschaftliche Steuerwirkungslehre
- Staatsbudget und öffentliche Verschuldung

Leistungsnachweise:

Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

Literatur:

Basistext: Brümmerhoff, D. (2007): Finanzwissenschaft, 9. Auflage, Oldenbourg: München/Wien.

Weitere Lehrbücher:

Blankart, C. B. (2008): Öffentliche Finanzen in der Demokratie, 7. Auflage, Vahlen: München.

Homburg, S. (2007): Allgemeine Steuerlehre, 5. Auflage, Vahlen: München.

Weitere Literatur zu einzelnen Hausarbeitsthemen wird in der ersten Sitzung ausgegeben.

080 223	S Familienpolitik und Familienökonomik (ÖFin, Teil II) 2st., Mo 16.00-18.00, GCFW 04/304	<i>Hartmann, Bastian</i>
---------	---	--------------------------

Voraussetzungen:

Erfolgreiche Teilnahme am Basismodul „Sozialökonomik“, Kenntnisse aus dem Aufbaumodul „Theoretische Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik“, Bereitschaft zur aktiven und regelmäßigen Mitarbeit (teilweise englische Texte), verbindliche Anmeldung bis zum 26.04.2012 über VSPL.

Kommentar:

Zunächst soll im Seminar die theoretische Grundlage für die Analyse der Institution Familie gelegt werden. Aus vorwiegend ökonomischer Perspektive sollen Entscheidungen über die Familiengründung, die Fertilität, die intrafamiliale Arbeitsteilung und das Arbeitsangebot thematisiert werden. Vor diesem Hintergrund sollen anschließend ausgewählte familienpolitische Maßnahmen hinsichtlich der von ihnen gesetzten Anreize und ihrer Effizienz analysiert werden. Hier stehen beispielsweise die Berücksichtigung familialer Strukturen im Sozialrecht oder die Wirkung des Steuerrechts auf die Erwerbsbeteiligung im Mittelpunkt.

In den ersten drei bis vier Sitzungen werden die Grundlagen in Form einer einführenden Vorlesung dargestellt. Anschließend sollen spezielle Themen auf der Basis studentischer Arbeiten diskutiert werden.

Leistungsnachweise:

Durch Übernahme eines Referats und Anfertigen einer Hausarbeit. Die Abgabe der Hausarbeit erfolgt bereits im Laufe der Vorlesungszeit etwa Mitte Mai!

Literatur:

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgegeben. Zur Einführung:
 Althammer, Jörg (2005): Familienpolitik und soziale Sicherung, 1. Auflage, Springer, Berlin, Heidelberg, New York.
 Cigno, Alessandro/Werding, Martin (2007): Children and Pension, 1. Auflage, CESifo Book Series, MIT-Press: Cambridge, MA, London

080 224	S Umweltökonomik (ÖfFin, Teil II) 2st., Fr 12.00-14.00, GCFW 04/304	<i>Ott, Notburga</i>
---------	--	----------------------

Voraussetzungen:

keine, Anwesenheitspflicht

Kommentar:

1. Zum Begriff der Nachhaltigkeit
2. Ordnungspolitische Paradigmen
3. Beispiel Emissionshandel
4. Beispiel Biopiraterie
5. Beispiel Wasserversorgung
6. Globalisierung und Umwelt
7. Ressourcenökonomische Betrachtung
8. Wirtschaftswachstum

Leistungsnachweise:

können in Absprache erworben werden

Literatur:

Löhr, Dirk: Die Plünderung der Erde-Anatomie einer Ökonomie der Ausbeutung-Ein Beitrag zur Ökologischen Ökonomik, Kiel 2008

080 118	Ü Strukturierte Betreuung (ÖfFin, Teil III) 1st., Fr 14.00-15.00, GCFW 04/304	<i>Ott, Notburga</i>
---------	--	----------------------

Voraussetzungen:

Teilnahme an einer der Veranstaltungen des Moduls

Kommentar:

Die Veranstaltung dient der Unterstützung bei der Erstellung von Referaten und Hausarbeiten für die laufenden Seminare im Modul. Fallweise werden die Inhalte der Seminare vertiefend diskutiert und auf aktuelle Fragen angewandt.

Leistungsnachweise:

keine

Literatur:

siehe Angaben zu den Einzelveranstaltungen des Moduls

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie			AWOrg			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft; B.A.-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft			Prof. Dr. Heinze			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. – 3. Studienjahr	2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Kenntnisse über wissenschaftliche Arbeitstechniken, Abschluss des Basismoduls Grundlagen der Soziologie						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Seminar/Vorlesung Einführung in die Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie	2	X	X	X	X
II	Ein für das Modul ausgewiesenes Seminar	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ verfügen über grundlegende Kenntnisse von Theorien und Methoden der Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie, ◦ können empirische Befunde bewerten und einordnen, ◦ sind geschult in Reflexions- und Urteilsfähigkeit in Bezug auf Entwicklungsprozesse in modernen Arbeitsgesellschaften und Wirtschaftssystemen und deren Organisationen und Institutionen. 						
Inhalte						
Das Aufbaumodul analysiert Arbeit, Wirtschaft und Organisation aus soziologischer Perspektive. Anhand ausgewählter Gegenstandsbereiche (z.B. Wirtschaftssektoren und –standorte, Arbeit und Personal, Erwerbsregulierung und Partizipation, Profit- und Non-Profit-Organisationen) werden grundlegende Theorien und empirische Entwicklungen erörtert. Schwerpunkte liegen auf der Regulierung der Erwerbsbedingungen, dem Strukturwandel zur Dienstleistungsgesellschaft, dem Wandel von Arbeit und Erwerbstätigkeit und der Organisationsforschung.						
Literatur						
<p>Baethge, Martin (2011): Die Arbeit in der Dienstleistungsgesellschaft, in: Evers, Adalbert/ Heinze, Rolf G./ Olk, Thomas (Hg.): Handbuch Soziale Dienste, Wiesbaden, S. 35-61.</p> <p>Hirsch-Kreinsen, Hartmut (2009): Wirtschafts- und Industriesoziologie: Grundlagen, Fragestellungen, Themenbereiche, 2., aktualisierte Auflage, Weinheim.</p> <p>Kieser, Alfred/ Walgenbach, Peter (2010): Organisation. 6. Auflage, Stuttgart.</p> <p>Minssen, Heiner (2006): Arbeits- und Industriesoziologie: Eine Einführung, Frankfurt.</p>						
Prüfungen						
Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Die strukturierte Betreuung dient der Nachbereitung von Vorlesung und Seminar und der Vertiefung ausgewählter methodischer und theoretischer Fragestellungen.						

080 225	S / V Einführung in die Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie (AWOrg, Teil I) 2st., Do 16.00-18.00, GBCF 04/611	Heinze
---------	---	--------

Voraussetzungen:

Anmeldung über VSPL bis Vorlesungsbeginn.

Grundkenntnisse der allgemeinen Soziologie, aktive Mitarbeit sowie regelmäßige Teilnahme.

Zusätzlich: Regelmäßige Teilnahme am Blackboard-Kurs dieser Veranstaltung

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Die Veranstaltung dient als Einführung in die Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie. Der grundlegende Überblick über die Themenbereiche und Erklärungsansätze wird in der Veranstaltung durch aktuelle Frage- und Problemstellungen der wissenschaftlichen Diskussion um Arbeit, Wirtschaft und Organisation ergänzt. Neben begrifflichen Klärungen zur Rolle und Struktur der Arbeit in modernen Gesellschaften werden so auch Wandlungsprozesse in der Wirtschaft thematisiert: Welche Probleme und Chancen sind mit dem Strukturwandel und der zunehmenden globalen Vernetzung von Ökonomien verknüpft, welche zukünftigen Entwicklungen sind absehbar und was bedeutet dies für wirtschaftliche und politische Akteure?

Leistungsnachweise:

Generell: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; zusätzlich für einen Studiennachweis: Referat und Thesenpapier; für einen Leistungsnachweis: wie Studiennachweis sowie zusätzlich Hausarbeit

Literatur:

Hirsch-Kreinsen (2009): Wirtschafts- und Industriesoziologie. Grundlagen, Fragestellungen, Themenbereiche. 2. Auflage. Weinheim und München: Juventa.

Minssen (2006): Arbeits- und Industriesoziologie. Eine Einführung. Frankfurt/Main: Campus.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

080 226	S / V Einführung in die Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie (AWOrg, Teil I) 2st., Mo 14.00-16.00, GBCF 04/611	Minssen
---------	---	---------

Voraussetzungen:

Grundkenntnisse in der Allgemeinen Soziologie, aktive Mitarbeit und regelmäßige Teilnahme.

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Die Veranstaltung dient als Einführung in das Fach der Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie. Neben begrifflichen Klärungen zur Rolle und Struktur von Arbeit in modernen Gesellschaften sollen auch Wandlungsprozesse in der Wirtschaft thematisiert werden: Welche Probleme und Chancen sind mit dem Strukturwandel und der zunehmenden globalen Vernetzung von Ökonomien verknüpft, welche zukünftigen Entwicklungen sind absehbar und was bedeutet dies für wirtschaftliche und politische Akteure?

Leistungsnachweise:

Generell: Regelmäßige Teilnahme, zusätzlich für einen

Studiennachweis: Referat, Thesenpapier und Powerpoint-Präsentation

Leistungsnachweis: wie Teilnahmenachweis plus Hausarbeit

Literatur:

Der Veranstaltungsplan sowie eine ausführliche Literaturliste ist ab Ende März 2012 abzurufen unter http://www.aog.rub.de/sw_ose.html.

Zur Anschaffung empfohlene Literatur:

Hirsch-Kreinsen, Hartmut (2009): Wirtschafts- und Industriesoziologie: Grundlagen, Fragestellungen, Themenbereiche. Weinheim, Juventa

Minssen, Heiner (2006): Arbeits- und Industriesoziologie. Eine Einführung. Frankfurt a.M./New York, Campus

Minssen, Heiner (2011): Arbeit in der modernen Gesellschaft. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften

080 227	S Prekarität (AWOrg, Teil II) 2st., Mo 12.00-14.00, GC 03/149	<i>Domröse</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über VSPL

Kommentar:

Das Seminar widmet sich ausführlich dem Thema Prekarität. Nach der begrifflichen Klärung wird die historische Entwicklung ebenso betrachtet wie die Ursachen und die sozialen Folgen von Prekarität. Empirische Daten werden dabei unterstützend herangezogen. Abschließend sollen politische Reformen diskutiert werden.

Leistungsnachweise:

Generell: Regelmäßige und aktive Teilnahme, zusätzlich für einen

Studiennachweis: Referat, Thesenpapier und Power-Point-Präsentation

Leistungsnachweis: wie Teilnahmenachweis plus Hausarbeit

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

080 228	S Wirtschaftssektoren mit besonderen Eigenschaften: Soziale und gesundheitsbezogene Dienstleistungen (AWOrg, Teil II) 2st., Do 10.00-12.00, GC 03/46	<i>Hartmann, Anja</i>
---------	---	-----------------------

Voraussetzungen:

Besuch von Soziologie I sowie Grundkenntnisse in der Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie. Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Anmeldung über VSPL

Kommentar:

Soziale und gesundheitsbezogene Dienstleistungen haben in den letzten Jahrzehnten eine beeindruckende Entwicklung vollzogen, bei der die Beschäftigung in vielen Feldern dieses Sektors stark angestiegen ist. Ursache ist eine zunehmende Nachfrage nach Pflege-, Betreuungs- und Hilfeleistungen, die aus gesellschaftlichen Entwicklungstrends wie z.B. der Alterung der Gesellschaft, der Erosion der Normalfamilie oder der Zunahme prekärer Lebenslagen resultiert. Ziel des Seminars ist, die Entwicklung dieser Dienstleistungen zu erörtern und ihre spezifischen Merkmale als Wirtschafts- und Beschäftigungssektoren herauszuarbeiten.

Dies beinhaltet folgende Fragestellungen: Was zeichnet soziale Dienstleistungen aus? Wer erbringt sie und wie werden sie finanziert? Inwiefern spiegelt ihr Wachstum gesellschaftliche Entwicklungstrends wieder? Handelt es sich um wirtschaftliche Leistungen oder um Leistungen des Wohlfahrtsstaates? Können die Dienstleistungsempfänger als Klienten oder als Kunden bezeichnet werden? Was bedeutet ‚Ökonomisierung‘ der sozialen Dienste? Warum sind in diesem Sektor überdurch-

schnittlich viele Frauen beschäftigt? Wie entwickeln sich die Berufe in diesem Feld? Und wie ist es um die Interessensvertretung bestellt? Im Rahmen dieser Fragestellungen werden grundlegende Begrifflichkeiten, theoretische Konzepte und empirische Befunde zur Entwicklung der sozialen und gesundheitsbezogenen Dienstleistungen vermittelt.

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweise: regelmäßige und aktive Teilnahme, i.d.R. Vortrag und Hausarbeit
 Studiennachweise: regelmäßige und aktive Teilnahme, i.d.R. Vortrag

Literatur:

Evers, A. / Heinze, R. / Olk, Thomas (2011): Einleitung: Soziale Dienste - Arenen und Impulsgeber sozialen Wandels. In: Evers, A. / Heinze, R. / Olk, Thomas (Hrsg.): Handbuch Soziale Dienste. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 9-32
 Dunkel, W. (2011): Arbeit in sozialen Dienstleistungsberufen: die Interaktion mit dem Klienten. In: Evers, A. / Heinze, R. / Olk, Thomas (Hrsg.): Handbuch Soziale Dienste. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 187-205
 Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars verteilt

080 229	S Innovations- und Wissensmanagement. Aktuelle Befunde und Methoden (AWOrg, Teil II) 2st., Do 08.30-10.00, GBCF 04/611	<i>Henke, Rascher</i>
---------	---	-----------------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über VSPL, max. Teilnehmerzahl: 40 Personen
 Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und Übernahme eines Referates

Kommentar:

Unternehmen haben mittel- und langfristig Zukunftschancen, auch im Sinne der Beschäftigungssicherung, wenn sie innovationsfähig sind. Diese Unternehmen investieren nachweislich in Human- und Organisationsressourcen. Ziel des Seminars soll es sein, den Teilnehmern einen Überblick über Ansätze zum Thema Innovationen in Organisationen und ihrer Steuerung zu geben. Mit der Diskussion ausgewählter Praxisfelder aus Gesundheitsorganisationen und KMU werden Herausforderungen und Lösungen für ein zeitgenössisches Innovationsmanagement dargestellt.

Block (A): Grundlagen

Block (B): aktuelle Befunde

Block (C): Innovationsstrategien/Innovationsfähigkeit/Innovationshemmnisse/Qualifizierung

Block (D): Anwendungen aus der Praxis

Leistungsnachweise:

Generell: Regelmäßige Teilnahme, zusätzlich für einen Studienweis: Referat, Thesenpapier und Powerpoint-Präsentation
 Leistungsnachweis: wie Teilnahmenachweis und Hausarbeit

Literatur:

Rudolf Fischer; Andrea Müller; Dieter Beck (Hrsg.) 2008. Veränderungen in Organisationen. VS Verlag.
 Reinhard Busse; Jonas Schreyögg; Oliver Tiemann (2010). Management im Gesundheitswesen. Springer
 Ingolf Rascher; Wenzel Matiaske; Regine Rundnagel (2009) InnoKenn - Diagnose der Innovationsfähigkeit von Organisationen
 H. Hof & U. Wengenroth (Hrsg.). (2007), Innovationsforschung - Ansätze, Methoden, Grenzen und Perspektiven. Münster: LIT.
 Es wird ein Blackboard-Kurs eingerichtet

080 119	Ü Strukturierte Betreuung (AWOrg, Teil III) 1st., Mi 14tgl. 10.00-12.00, GCFW 04/703	<i>Hoose</i>
---------	---	--------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über VSPL bis Vorlesungsbeginn

Kommentar:

Im Rahmen der Strukturierten Betreuung sollen die Bezüge zwischen den Veranstaltungen des Moduls AWOrg verdeutlicht und die jeweiligen Themen in den Gesamtzusammenhang der Arbeits- Wirtschafts- und Organisationssoziologie eingebettet werden. Darüber hinaus sollen die Studierenden konkrete Hinweise zur Qualität ihrer schriftlichen und mündlichen Leistungen erhalten und gemeinsam mit dem Dozenten und den anderen Teilnehmern Vorschläge zur Optimierung erarbeiten.

Leistungsnachweise:

keine

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Vergleichende Politikwissenschaft			VePoWi			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft; B.A.-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft			Prof. Dr. Eising			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. – 3. Studienjahr	2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Erfolgreicher Abschluss des Basismoduls (Grundlagen der) Politikwissenschaft sowie des ersten Teils des Aufbaumoduls Politisches System Deutschlands						
			Turnus: Teil I jährlich, Teil II semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Vorlesung Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft	2	X		X	
II	Seminar zur vergleichenden Politikwissenschaft	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ verstehen wesentliche Konzepte, Typologien und Theorieansätze der Vergleichenden Politikwissenschaft, ◦ kennen methodische Vorgehensweisen der vergleichenden Forschung in ihren Grundzügen, ◦ haben Kenntnisse aus der Vorlesung in den Seminaren zu ausgewählten Aspekten der Vergleichenden Politikwissenschaft vertieft, ◦ besitzen Fähigkeiten, politische Sachverhalte mit Hilfe von Konzepten, Modellen und Theorien der Vergleichenden Politikwissenschaft zu analysieren. 						
Inhalte						
<p>Das Modul führt in die Vergleichende Politikwissenschaft ein. Die folgenden Inhalte bilden den Mittelpunkt der Vorlesung, die Seminare vertiefen und erweitern diese Themen: Was ist Vergleichende Politikwissenschaft? – Grundlagen: Staat, Regime, Demokratie, Verfassung – Parlamentarische und präsidentielle Demokratie, Mehrheits- und Verhandlungsdemokratie – Ausgewählte Aspekte von Polity, Politics und Policy – Methodik der Vergleichenden Politikwissenschaft – Europäisierung und Globalisierung von Politik.</p>						
Literatur						
<p>Caramani, Daniele (Hg.) (2011): Comparative Politics, Oxford University Press, 2. Auflage, New York.</p> <p>Lauth, Hans-Joachim (Hg.) (2010): Vergleichende Regierungslehre: Eine Einführung, 3. Auflage, Wiesbaden.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in der Vorlesung (Modulteil I) oder dem Seminar (Modulteil II) abgelegt werden. Sie besteht im Modulteil I in der Regel aus einer Klausur, im Modulteil II in der Regel aus Referat und Hausarbeit. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die Vorlesung findet in der Regel im Sommersemester statt. Sie sollte vor dem Besuch des Seminars erfolgreich abgeschlossen worden sein.</p> <p>Wenn die Vorlesung angeboten wird, dient die strukturierte Betreuung vor allem der vertiefenden Diskussion des Vorlesungsstoffs und der Klausurvorbereitung. In den Semestern ohne Vorlesung wird in der strukturierten Betreuung Beratung zu Hausarbeitsanfertigung angeboten.</p>						

080 018	V Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft (VePoWi, Teil I) 2st., Mo 10.00-12.00, HGC 30	<i>Eising</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über VSPL bis zum 30.04.2012. Das Basismodul „Grundlagen der Politikwissenschaft“ und die Vorlesung im Aufbaumodul „Politisches System Deutschlands“ sollten vor Besuch dieser Vorlesung absolviert sein.

Die Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und eventuelle Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter www.rub.de/optionalbereich.

Kommentar:

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft. Im Mittelpunkt steht die vergleichende Demokratieforschung. Zunächst wird ein grundlegendes Verständnis der vergleichenden Politikwissenschaft entwickelt. Daraufhin werden grundlegende Konzepte (z. B. Staat, Demokratie, Verfassung) und Typologien (z. B. parlamentarisch - präsidentielle Demokratie; Verhandlungs- und Mehrheitsdemokratie) der Vergleichenden Politikwissenschaft präsentiert. Der dritte Teil illustriert die Logik theoriegeleiteter politikwissenschaftlicher Erklärungen anhand verschiedener Beispiele (etwa zur Funktionsweise von Parteien und Parteiensystemen). Schließlich werden methodische Grundfragen (Nutzung von Experimenten, Fallstudien, statistischen Analysen, qualitativen Vergleichen) und neuere Entwicklungen dieser Teildisziplin der Politikwissenschaft diskutiert.

Leistungsnachweise:

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises im BA-Aufbaumodul „Vergleichende Politikwissenschaft“ wird eine Klausur zur Vorlesung angeboten.

Für den Erwerb eines Studiennachweises ist das Bestehen der Klausur zur Vorlesung erforderlich.

Literatur:

Caramani, Daniele (2011): Comparative Politics. Oxford: Oxford University Press 2. Aufl. (zur Anschaffung empfohlen).

Lauth, Hans-Joachim (Hrsg.) (2010): Vergleichende Regierungslehre. Einführung. Wiesbaden: VS-Verlag, 3. aktual. und erw. Auflage.

080 231	S Wandel durch Demonstrationen? - Erfolgsaussichten von Demokratiebewegungen im Vergleich (VePoWi, Teil II) 2st., Mi 14.00-16.00, GC 03/146	<i>Schmitz</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

Anmeldung per E-Mail an Karsten.Schmitz@rub.de unter Angabe von Studiengang und Matrikelnummer bis zum 31. März 2012, eine Anmeldung nur über VSPL reicht nicht aus. Referatsthemen sollten möglichst bereits bei der Anmeldung vereinbart werden. Hierzu wird eine Nennung des Wunschthemas (am besten mit Alternativthemen) empfohlen. Eine Anmeldung zu einem späteren Zeitpunkt ist nur möglich, wenn die Teilnehmerzahl noch nicht zu hoch ist.

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Anhand von Fallbeispielen soll überprüft werden, unter welchen Voraussetzungen Demonstrationen die Chance haben zum Wandel eines autokratischen Systems zu einem demokratischen Staat beizutragen oder die autokratischen Restriktionen zumindest zu lockern. Nach einer theoretischen Einführung sollen Fallbeispiele aus verschiedenen Teilen der Welt (z. B. Osteuropa, Ost- und Südost-

asien oder die aktuellen Entwicklungen in Nahost) untersucht werden. Die ausgewählten Länderbeispiele können in Absprache mit dem Dozenten, der auch für gut begründete studentische Vorschläge offen ist, ausgewählt werden.

Zeitplan:

- 4. April 2012: Einführung: Grundbegriffe, Soziale Bewegungen und Demonstrationen
- 11. April 2012: Rahmenbedingungen: System-, Struktur- und Kulturtheorien
- 18. April 2012: Akteurstheorien und Theoriesynthese
- 25. April 2012: Wandel durch Gewaltlosen Widerstand (z. B. Mahatma Gandhi, Martin Luther King, Nelson Mandela)
- 2. Mai 2012: Lateinamerika (z. B. Chile)
- 9. Mai 2012: Südeuropa (z. B. Portugal, Griechenland)
- 16. Mai 2012: Osteuropa: Fortbestand von Autokratien (z. B. DDR 1953, Ungarn 1956)
- 23. Mai 2012: Osteuropa: Wandel zu Demokratien (z. B. DDR, CSSR, Rumänien)
- 6. Juni 2012: Unabhängigkeit und Demokratisierung (z. B. Baltikum)
- 13. Juni 2012: Ost- und Südostasien: Wandel zu (problembehafteten) Demokratien (z. B. Philippinen, Südkorea und Indonesien)
- 20. Juni 2012: VR China (Tian'anmen 1989)
- 27. Juni 2012: Moderne Farbrevolutionen (z. B. Ukraine, Iran)
- 4. Juli 2012: Aktuelle Fallbeispiele (z. B. aus Nahost)
- 11. Juli 2012: Abschlussdiskussion.

Leistungsnachweise:

Regelmäßige aktive Teilnahme, mündliches Referat mit Thesenpapier für Studiennachweis, zusätzlich Hausarbeit (ca. 15 Seiten) für Leistungsschein.

Literatur:

Zur Einführung:

Wolfgang Merkel: Systemwandel 1: Theorien, Ansätze und Konzepte der Transitionsforschung; Opladen 1994

Wolfgang Merkel: Systemtransformation, 2. Auflage; Wiesbaden 2010

Guillermo O´Donnell/Philippe Schmitter: Transition from Authoritarian Rule. Tentative Conclusions about Uncertain Democracies; Baltimore 1986

Charles Tilly/Leslie Wood: Social Movements 1768-2008, 2. Auflage; Boulder 2009

Ein ausführliches Literaturangebot wird rechtzeitig zu Semesterbeginn in Blackboard und/oder Handapparat gestellt und kann schon vorher beim Dozenten nachgefragt werden.

080 230	S Sozialpolitische Reformen in der Analyse (VePoWi, Teil II) 2st., Mi 10.00-12.00, GC 03/46	<i>Spohr</i>
---------	--	--------------

Voraussetzungen:

Eine verbindliche Anmeldung ist bis zum 18. April 2012 über VSPL möglich, Studierende ohne Chipkarte melden sich bitte per E-Mail bei dem Dozenten an.

Die Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und gegebenenfalls Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter: http://www.ruhr-uni-bochum.de/optionalbereich/sites/geb4/geb4_aktuelles.shtml

Kommentar:

Als Folge von haushaltspolitischen Zwängen, Internationalisierungs-, und. Europäisierungsprozessen, institutionellen und parteilichen Vetospielern sowie Widerstand von Interessengruppen und Betroffenen sind sozialpolitische Reformen schwieriger durchsetzbar geworden.

Prozessual hat dieses eine Verlagerung des Policy-Making von korporatistischen und parlamentari-

schen Akteuren zu ad hoc-eingesetzten, temporären Kommissionen und exekutiv ausgerichtete Mehrebenennetzwerken zur Folge.

Inhaltlich bedeutet dies eine Neuausrichtung sozialpolitischer Instrumente, was sich in regulativen, (re)kommodifizierenden, angebotsorientierten und aktivierenden Policies äußert.

Für die Politikwissenschaft geht mit den sich wandelnden Reformkontexten und Handlungsrationa- litäten die Frage einher, inwiefern theoretische Annahmen und Erklärungsansätze modifiziert wer- den müssen.

In dem Seminar werden sozioökonomische, akteurszentrierte und institutionalistische Theorien der vergleichenden Staatstätigkeitsforschung, grundlegende Ansätze der Politikfeldanalyse sowie exem- plarische Studien und Evaluationen jüngerer wohlfahrtsstaatlicher Reformen behandelt.

Leistungsnachweise:

Voraussetzungen für einen Leistungs- oder Studiennachweis sind die regelmäßige und aktive Teil- nahme, die Lektüre der Pflichtliteratur und ein Kurzreferat. Für einen Leistungsnachweis ist zusätz- lich die Formulierung einer Hausarbeit nötig.

Literatur:

Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung:

Van Kersbergen, Kees/ Manow, Philipp 2008: The welfare state, in: Carmani, Daniele (Ed.): Com- parative Politics, Oxford: Oxford UP, 520-544.

Pierson, Paul (Ed.): 2001: The New Politics of the Welfare State, Oxford: Oxford UP.

Schmidt, Manfred G. et al. 2007: Der Wohlfahrtsstaat. Eine Einführung in den historischen und in- ternationalen Vergleich, Wiesbaden: VS.

080 232	S Föderalistische politische Systeme im Vergleich (VePoWi, Teil II) 2st., Do 10.00-12.00, GBCF 05/606	Waas
---------	--	------

Voraussetzungen:

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Eine verbindliche Anmeldung zum Seminar muß bis zum 15.04.2012 über VSPL erfolgen.

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Der Föderalismus ist ein politisches Ordnungsprinzip, das von den Autoren der Federalist Papers 1787/88 erfunden wurde, mit der Gründung der USA als einer Föderation erstmals in die politische Geschichte einging und seitdem die politische Ordnung vieler Staaten prägt. Nichtsdestotrotz gleicht kein Bundesstaat dem anderen und selbst die Übergänge zu den sog. Zentralstaaten können flie- ßend sein. Den Föderalismus verschiedener politischer Systeme sowohl in seinen unterschiedlichen Arten der Entstehung als auch in seinen verschiedenen institutionellen Ausprägungen und Wir- kungsweisen kennenzulernen, ist das Ziel des Seminars.

Leistungsnachweise:

Ein Leistungs- oder Studiennachweis kann auf der Basis regelmäßiger Teilnahme und der Erbrin- gung der dafür jeweiligen Erfordernisse erworben werden.

Literatur:

Handbuch Föderalismus, hrsg. von Ines Härtel, Berlin 2011; Ernst Deuerlein: Föderalismus. Die historischen und philosophischen Grundlagen des föderativen Prinzips, München 1972; Rainer-Olaf Schultze, Föderalismus als Alternative? Überlegungen zur territorialen Reorganisation von Herr- schaft, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen, 21. Jg., 1990, S. 475-490; Arthur Benz und Gerhard Lehmbruch (Hg.), Föderalismus. Analysen in entwicklungsgeschichtlicher und vergleichender Per-

spektive, Sonderheft 32/2001 der Politischen Vierteljahresschrift; Roland Sturm, Föderalismus in der Bundesrepublik Deutschland, Opladen 2001; Klaus von Beyme, Föderalismus und regionales Bewußtsein. Ein internationaler Vergleich, München 2007; Charles B. Blankart, Föderalismus in Deutschland und in Europa, Baden-Baden 2007; Hans Kristoferitsch, Vom Staatenbund zum Bundesstaat? Die Europäische Union im Vergleich mit den USA, Deutschland und der Schweiz, Wien 2007; Andreas Heinemann-Grüder, Föderalismus als Konfliktregelung. Indien, Russland, Spanien und Nigeria im Vergleich, Opladen 2012; sowie weitere spezielle Literatur.

080 120	Ü Strukturierte Betreuung (VePoWi, Teil III) 1st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	<i>Eising</i>
---------	--	---------------

Kommentar:

Die strukturierte Betreuung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Vergleichende Regierungslehre“ und dient der Klausurvorbereitung. Dazu werden die Inhalte der einzelnen Vorlesungssitzungen besprochen und vertieft, in manchen Fällen - je nach den Bedürfnissen der Studierenden - auch ergänzt. Fragen und Probleme der Studierenden werden innerhalb der Veranstaltung aufgegriffen, es werden Übungsfragen und -aufgaben bearbeitet und ggf. wissenschaftliche Recherchen vorgenommen. Dabei ist die Arbeit in Kleingruppen angestrebt.

Literatur:

Siehe Vorlesung „Einführung in die Vergleichende Regierungslehre“.

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Sozial- und Kulturpsychologie			SozKult			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft; B.A.-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft			Prof. Dr. Straub			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. Studienjahr	1 - 2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
		Turnus: semesterweise				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Vorlesung / Seminar Theoretische und methodische Grundlagen	2	X	X	X	X
II	Seminar zu ausgewählten Fragestellungen aus verschiedenen Forschungs-, Anwendungs- und Praxisfeldern	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen vertiefte Kenntnisse sozial- und kulturpsychologischer Theorien, empirischer Forschungsmethoden (z. B. im Feld des Kulturvergleichs) und ausgewählter praxisrelevanter Befunde aus verschiedenen Themenbereichen, ◦ sind fähig, die angeeigneten Theorien zu analysieren und zu vergleichen, empirische Ergebnisse auch methodenkritisch zu reflektieren, aufeinander zu beziehen und zu integrieren (mit dem Ziel einer individuellen inhaltlichen Spezialisierung), ◦ kennen Arbeits- und Berufsfelder im Bereich der interkulturellen Psychologie. 						
Inhalte						
Theorien und Modelle des Handelns und der Kultur, des Kulturkontakts und Kulturvergleichs, der Interaktion und Kommunikation sowie der Entwicklung von Kompetenz (insbesondere <i>interkultureller</i> Kommunikation und Kompetenz). Bezogen auf diese Theorien und Modelle werden empirische Befunde aus verschiedenen Forschungsfeldern der Sozial- und Kulturpsychologie sowie der Kulturvergleichenden und Interkulturellen Psychologie behandelt. Einen wichtigen Schwerpunkt bilden auf spezielle Praxis- und Berufsfelder bezogene Untersuchungen.						
Literatur						
<p>Jäger, Friedrich/ Straub, Jürgen (Hg.) (2004): Handbuch der Kulturwissenschaften: Paradigmen und Disziplinen, Band 2, Stuttgart.</p> <p>Straub, Jürgen/ Weidemann, Arne/ Weidemann, Doris (Hg.) (2007): Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz, Stuttgart.</p> <p>Thomas, Alexander/ Kinast, Eva-Ulrike/ Schroll-Machl, Sylvia (2003): Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation (2. Bde.), Göttingen.</p> <p>Trommsdorff, Gisela/ Kornadt, Hans-Joachim (Hg.) (2007): Kulturvergleichende Psychologie, 3. Band, Göttingen.</p>						
Prüfungen						
Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Die strukturierte Betreuung dient der Nachbereitung von Vorlesung und Seminar und der Vertiefung ausgewählter methodischer und theoretischer Fragestellungen.						

080 019	V Theorien und Methoden der Kulturpsychologie (SozKult, Teil I) 2st., Mo 12.00-14.00, HGC 30	Chakkarath
---------	---	------------

Voraussetzungen:

Regelmäßige Teilnahme

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Die Vorlesung wird in das Fach Kulturpsychologie einführen und es dabei von anderen psychologischen Disziplinen abheben, die ebenfalls versuchen, der Bedeutung kultureller Phänomene für die menschliche Entwicklung und Sozialisation gerecht zu werden. Anhand grundlegender kulturpsychologischer Theorien werden dabei methodologische Problemstellungen erörtert und zugleich die gängigsten kulturpsychologischen Forschungsmethoden vorgestellt. Zu diesem Zweck wird die Vorlesung einige exemplarische Untersuchungen, auch aus kulturvergleichender Sicht vorstellen, unter anderem zur Mutter-Kind-Bindung, zu Emotionen, sozialer und kultureller Identität, zu Denkstilen und zur Moralentwicklung. In der Vorlesung werden die Studierenden auch Gelegenheit haben, im Rahmen einiger Übungen elementare Methodenerfahrungen zu sammeln.

Leistungsnachweise:

Bestehen der Abschlussklausur, für den Leistungsnachweis benotet.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

Chakkarath, P. (2007). Kulturpsychologie und indigene Psychologie. In J. Straub, A. Weidemann, & D. Weidemann (Eds.), *Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz* (pp. 237-249). Stuttgart: Metzler.

Straub, J., & Chakkarath, P. (2010). Kulturpsychologie. In G. Mey & K. Mruck (Eds.), *Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie* (pp. 195-209). Wiesbaden: VS Verlag.

Weitere Literatur wird im Blackboard zur Verfügung gestellt, wo sich auch eine ausführliche Literaturliste findet.

080 210	S Religion im Kontext von Kultur-Konflikt-Gewalt (SozKult, Teil II) 2st., 14täglich Di 14-18 Uhr, GBCF 04/300	Arnold
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Anmeldung per VSPL

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Die vielfältigen Ursachen, Phänomene und Folgen von konflikthaften Auseinandersetzungen im kulturellen Austausch stellen einen zentralen Bestandteil der Diskussion über das Selbstverständnis moderner Gesellschaften dar und sind eine bleibende Herausforderung für Wissenschaft und Politik. Die verschiedenen Formen der Selbstvergewisserung sind in einem ständigen Wandel begriffen und können als Reaktionen auf die gleichzeitig stattfindenden gesellschaftlichen und kulturellen Transformationsprozesse (wie z. B. Globalisierung, Individualisierung und Deprivatisierung) verstanden werden. Einen besonderen Akzent in den Debatten der vergangenen Jahre haben jene Auseinandersetzungen gesetzt, die auf Grundlage von kulturellen, zumal religiösen, Zuschreibungen Bedingungen und Quellen nicht allein nur von Verständigungsschwierigkeiten und vergleichsweise

harmlosen Konflikten, sondern auch von unvermeidlichen Eskalationen exzessiver Gewalt zu erklären suchen. Trotz vieler wichtiger Einsichten in die ›Mechanik‹ von derartigen Gewaltformationen ermangelt es nach wie vor an empirischen Erkenntnissen darüber, wie religiöse Unterschiede (und auch Ähnlichkeiten) den kulturellen Austausch beeinflussen. Die Idee einer friedlichen Koexistenz scheint in multikulturellen Gesellschaften vielmehr gefährdet, häufig wird sie sogar als eine romantisch verklärte Illusion abgetan. Begegnungen und der Austausch von Angehörigen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen finden aber nicht zwangsläufig und allein im Modus exzessiver Gewalt und konflikthafter Grenzüberschreitung statt. Vielmehr können umgekehrt interkulturelle und interpersonale Begegnungen auch als ein Prozess des Auslotens des Machbaren im Rahmen des Regulären und als ein gegenseitiges Wettstreitens und Wetteifern um plausible und sinnvolle Deutungen des eigenen und fremden Handelns mit dem Ziel einer konfliktfreien Begegnung interpretiert werden, in dessen Rahmen die Konstitution und Entwicklung von religiösen Identitäten und die eigene Selbstvergewisserung im Kontext von Religion, Religiosität und Spiritualität eine besondere Rolle zu spielen scheinen. Beide Formen der interkulturellen Begegnung von Religionen und Weltanschauungen - sowohl das Ersuchen nach Formen friedlicher Koexistenz und Kooperation als auch die gewaltsamen Auseinandersetzungen - stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Nicht zuletzt stellt die Auseinandersetzung mit Religion, Religiosität und Spiritualität in multikulturellen, pluralisierten modernen Gesellschaften bisweilen eine ernst zu nehmende Herausforderung dar. Vielfach lässt sich sogar eine bleibende und regional sogar wachsende lebenspraktische Bedeutung von Gegenwartsreligionen beobachten.

Leistungsnachweise:

Studiennachweis: ca. 10-15-minütiges Referat; Leistungsschein: Referat plus schriftliche, ca. 15seitige Ausarbeitung.

Literatur:

Assmann, J. (2006): Monotheismus und die Sprache der Gewalt. Wien: Picus.
 Kippenberg, H.G. (2008): Gewalt als Gottesdienst. Religionskriege im Zeitalter der Globalisierung. München: Beck.
 Roy, O. (2006): Der islamische Weg nach Westen: Globalisierung, Entwurzelung und Radikalisierung. 2. Aufl. München: Pantheon-Verlag. (Original erschienen: L' islam mondialisé.

080 211	S Psychoanalyse in den Sozial- und Kulturwissenschaften: Klassische und neuere Perspektiven (SozKult, Teil II; SozThe, Teil II) 2st., Di 12.00-14.00, GC 02/120	<i>Gatzemeier</i>
---------	--	-------------------

Voraussetzungen:

keine

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Die Psychoanalyse als „Wissenschaft vom Irrationalen“ (E. Fromm) verabschiedete mit und nach Freud die Illusion vom Menschen als einem durchweg nach bewussten und rationalen Motiven handelnden Wesen und lenkte stattdessen den Blick auf die Macht unbewusster Beweggründe, auf Affekte, Triebe und Bedürfnisse. Heute ist sie eher bekannt als individuelle Therapieform denn als Ansatz der Sozial- und Kulturwissenschaften. Allerdings wurde sie bereits mit Freud auch zum Verständnis gesellschaftlicher und politischer Phänomene genutzt und die strikte Unterscheidung zwischen Individual- und Sozialpsychologie hinterfragt. Die Ausarbeitung der Verbindungen zwischen psychoanalytischer Theorie und Gesellschaftstheorie, Sozialpsychologie und den Kulturwissenschaften (hier auch stärker orientiert an J. Lacan) - bis heute ein eher randständiges und kritisierbares Vorhaben - hat sich dann, oft in gesellschaftskritischer Absicht, unterschiedlichsten Bereichen gewidmet: Der Frage nach der Psychologie der Masse, nach der Entfremdung des Subjekts in der

Gesellschaft, nach kollektiver Gewalt und Aggression, aber auch z.B. nach der Wirkung unbewusster Inhalte in kulturellen Produkten sind nur einige Beispiele, anhand derer die Macht des Irrationalen in Politik und Gesellschaft nachverfolgt wurde.

Im Seminar sollen ausgewählte Beispiele psychoanalytisch inspirierter Sozialwissenschaft vorgestellt und einer kritischen Betrachtung unterzogen werden. Dabei werden Studien aus ganz unterschiedlichen Zeiten und Themengebieten einbezogen werden, angefangen bei Freuds eigenen kulturtheoretischen Schriften bis hin zu neuesten Zeitdiagnosen zu Fanatismus und der Wirkung unbewusster Faktoren z.B. bei Krieg und Umweltzerstörung.

Leistungsnachweise:

Referat;
Referat und Hausarbeit

Literatur:

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

080 258	S Interkulturelle Kompetenz in verschiedenen Berufsfeldern (SozKult, Teil II) 2st., Di 16.00-18.00, GBCF 05/608	<i>Plontke</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

keine

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Von „Kompetenz“ ist heute in zahlreichen Lebensbereichen die Rede. Die Spannweite reicht von den „Kompetenzen des Säuglings“ bis hin zu professionellen Fähigkeiten und Fertigkeiten in spezialisierten Berufsfeldern. Unter den Eindrücken einer globalisierten Welt rücken vermehrt auch so genannte „interkulturelle Kompetenzen“ in den Mittelpunkt, die in vielen Berufsfeldern als unabdingbare Voraussetzung erfolgreichen Handelns betrachtet, sogar zur „Schlüsselqualifikation des 21. Jahrhunderts“ erklärt werden.

Im Seminar wollen wir zunächst elementare Begriffe (Kultur, Kompetenz) erschließen, ehe wir uns eingehender der Frage widmen, wie man interkulturelle Kompetenz erwirbt bzw. verbessert. Anschließend werden wir uns verschiedenen Berufsfeldern zuwenden (z.B. interkulturelles Management und Marketing, soziale Arbeit oder interkulturelle Trainings und Mediation) und wesentliche Aspekte interkultureller Kompetenz diskutieren. Hierbei werden auch berufliche Perspektiven aufgezeigt.

Leistungsnachweise:

Studiennachweis: aktive Mitarbeit, Referat mit Thesenpapier
Leistungsnachweis: wie Studiennachweis plus Hausarbeit

Literatur:

Zur Einführung empfohlene Literatur:

Straub, J. / Weidemann, A. / Weidemann, D. (2007) (Hg.): Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz. Stuttgart: Metzler.

Thomas, Alexander/ Kinast, Eva-Ulrike/ Schroll-Machl, Sylvia (2003): Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation (2. Bde.),Göttingen.

Trommsdorff, Gisela/ Kornadt, Hans-Joachim (Hg.) (2007): Kulturvergleichende Psychologie, 3. Band, Göttingen.

weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

080 212	S Geschichte der modernen Psychologie (SozKult, Teil II) 2st., Do 10.00-12.00, GCFW 04/304	Sieben
---------	---	--------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur Lektüre (auch englischsprachiger Texte) und Diskussion

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Dieses Seminar bietet einen Überblick über die Entwicklung der modernen, westlichen Psychologie seit Beginn des 20. Jahrhunderts. Nach einer allgemeinen Einführung in Fragen und Probleme der Wissenschaftsgeschichte werden u.a. folgende Theorieströmungen vorgestellt:

- Psychoanalyse
- Behaviorismus
- Persönlichkeitstheorien
- Evolutionspsychologie
- Kognitivismus
- Humanistische Psychologie
- Handlungspsychologie
- Kulturpsychologie

Die Studierenden lernen diese Theorien anhand von Originaltexten kennen. Es wird dementsprechend die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre und anschließenden Diskussion vorausgesetzt. Ergänzend wird den Studierenden durch die Dozentin in Form einer „Kurzvorlesung“ ein Überblick über die jeweilige Theorie, eine theoriegeschichtliche Einbettung und zentrale empirische Befunde vermittelt.

Diese Veranstaltung ist als Grundlagenveranstaltung vor allem denjenigen zu empfehlen, die sich in ihrem weiteren Studium verstärkt mit Perspektiven der Sozial- und Kulturpsychologie auseinandersetzen möchten.

Leistungsnachweise:

Studiennachweis: Lektüre der angegebenen Texte und schriftliche „Hausaufgaben“ in der Hälfte der Sitzungen

Leistungsnachweis: Zusätzlich schriftliche Hausarbeit

Literatur:

Lück, Helmut E. (2010): Geschichte der Psychologie. Strömungen, Schulen, Entwicklungen. 4. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

080 121	Ü Strukturierte Betreuung (SozKult, Teil III) 1st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	Chakkarath
---------	---	------------

Kommentar:

Im Rahmen der strukturierten Betreuung wird Hilfestellung bei der Lektüre der Basistexte gegeben. Näheres zu den Terminen findet sich im Blackboard bzw. wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Arbeit			Arb			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft, BA-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft			Prof. Dr. Werding			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. - 3. Studienjahr	1 - 2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Erfolgreicher Abschluss der Basismodule (Grundlagen der) Soziologie und Grundlagen der Sozialökonomik.						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Ein Seminar aus der Disziplin Soziologie	2	X	X	X	X
II	Ein Seminar aus der Disziplin Sozialökonomik	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ sind fähig, Arbeitsmarktprozesse als Basis für die marktbasierende Erwerbsgesellschaft zu analysieren, ◦ können Arbeitsmarktpolitiken (exemplarisch und international) aus ökonomischer, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive, ◦ können aus ökonomischer und soziologischer Perspektive einzelne Problembereiche des Arbeitsmarktes in didaktischer Reduktion erläutern. 						
Inhalte						
Das integrierte Aufbaumodul „Arbeit“ beschäftigt sich mit dem Wirtschaftssystem und der Erwerbsgesellschaft aus organisations- und wirtschaftssoziologischer sowie ökonomischer Sicht.						
Literatur						
Apolte, Thomas (2007): Arbeitsmarktökonomik, in: Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, Band. 2, 9. Auflage, München, S. 141-193.						
Minssen, Heiner (2006): Arbeits- und Industriesoziologie: Eine Einführung, Frankfurt am Main.						
Prüfungen						
Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen. Um den Modulzusammenhang zu stärken, ist darüber hinaus die Teilnahme an dem veranstaltungsübergreifendes Kolloquium (Modulteil III, strukturierte Betreuung) Voraussetzung für den Abschluss des Moduls.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Die strukturierte Betreuung wird in diesem interdisziplinären Modul als abschließendes veranstaltungsübergreifendes Kolloquium durchgeführt.						

080 239	S Einführung in die Arbeitssoziologie (Arb, Teil I) 2st., Fr 12.00-14.00, GC 03/149	Domröse
---------	--	---------

Voraussetzungen:

Anmeldung über VSPL, Interesse an arbeitssoziologischen Fragestellungen

Kommentar:

Das Seminar dient als Einführung in zentrale Begriffe, Fragen und Forschungsfelder der Arbeitssoziologie. Dabei werden Formen und Wandel von Erwerbsarbeit ebenso thematisiert wie etwa industrielle Beziehungen bzw. Erwerbsregulierung. Zu den einzelnen Themenfeldern werden ausgewählte theoretische Ansätze und empirische Ergebnisse präsentiert.

Leistungsnachweise:

Generell: Regelmäßige und aktive Teilnahme, zusätzlich für einen
Studiennachweis: Referat, Thesenpapier und Power-Point-Präsentation
Leistungsnachweis: wie Studiennachweis plus Hausarbeit

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

080 238	S Arbeit und Migration (Arb, Teil I) 2st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	Pries, N.N.
---------	--	-------------

Voraussetzungen:

Grundkenntnisse sozialwissenschaftlicher Theorien und Methoden

Kommentar:

Arbeit im Sinne zweckorientierter Tätigkeit zur Daseinsvorsorge und Migration als dauerhafte Veränderung der räumlichen Wohn-/Lebensbezüge sind seit jeher sehr eng miteinander verbunden. Schon für Sammler- und Nomadenvölker hieß Arbeiten in der Regel auch, den sich wandelnden Gelegenheiten der Daseinsvorsorge hinterherzuziehen. Alle großen Prozesse sozialen Wandels (Industrialisierung, Individualisierung, Urbanisierung, Rationalisierung, Technisierung etc.) sind auch mit tief greifenden Veränderungen von Arbeit und Migration sowie dem Verhältnis zwischen beiden verbunden. Angesichts tief greifender gesellschaftlicher Veränderungen (z.B. Globalisierung, Internet und Wissensgesellschaft) stellt sich die Frage, wie sich das Verhältnis von Arbeit und internationaler Migration gegenwärtig und zukünftig gestaltet: Werden Arbeitsmigration und Migrationsarbeit weltweit immer bedeutsamer oder ermöglichen technische Infrastrukturen wie das Internet eine Virtualisierung und tendenzielle Entkopplung zwischen Arbeit und Migration?

Ziele des Seminars sind, (1) das Verhältnis von Arbeit und internationaler Migration in einer sozialwissenschaftlichen Perspektive grundlegend zu erschließen, (2) anhand empirischer Befunde (v.a. SOPEMI-OECD) die oben aufgeworfene gegenwartsbezogene Frage kritisch zu beleuchten und (3) in Pro- und Kontra-Gruppen Faktoren und soziale Betroffenengruppen zu identifizieren, die für eine sozialwissenschaftliche Bearbeitung der obigen Fragestellung zu differenzieren sind.

Vorläufige Gliederung:

- Umfang und Formen der Arbeitsmigration in der historischen Entwicklung
- Theorien zu Voraussetzungen, Formen und Folgen von Arbeitsmigration
- Gegenwärtige arbeitsmigrationsrelevante gesellschaftliche Veränderungen/Datenquellen
- Faktoren und Gruppen der Zu- oder Abnahme verschiedener Formen der Arbeitsmigration
- Ergebnispräsentation Pro- und Kontra Zunahme/Abnahme internationaler Arbeitsmigration

Leistungsnachweise:

Referat und Hausarbeit, Studiennachweise nach Absprache

Literatur:

Pries, Ludger, 2010: Internationalisierung von Arbeitsmobilität durch Arbeitsmigration. In: Böhle, Fritz/

Voß, Günter G./ Wachtler, Günther: Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden: VS Verlag, S. 729-747
 International Organisation for Migration, 2011: WORLD MIGRATION REPORT 2011: download
<http://www.iom.int/jahia/Jahia/policy-research/migration-research/world-migration-report/wmr-2011>, vergleiche auch
<http://www.oecd.org/migration/dioc/> und
http://www.oecd.org/document/49/0,3746,en_2825_494574_44268529_1_1_1_1,00.html

080 240	S Lohn und Leistung (Arb, Teil II) 2st., Fr 10.00-12.00, GC 03/149	<i>Burr</i>
---------	---	-------------

Voraussetzungen:

Siehe Modulbeschreibung. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Kooperation zwischen der Ruhr-Universität Bochum und der Industriegewerkschaft Metall statt. Für Informationen steht deshalb auch die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM (Gebäude FNO, Etage 01, Raum 136) zur Verfügung.

Im Rahmen des Seminars wird das Bildungszentrum der IG Metall in Sprockhövel besucht. Die TeilnehmerInnen des Seminars können die Bibliothek und das Tarifarchiv des Bildungszentrums nutzen.

Weiterhin ist wieder eine Betriebsexkursion geplant. Darüber hinaus können Praktika in gewerkschaftlichen und gewerkschaftsnahen Einrichtungen, Industriebetrieben und in begrenzten Umfang auch bei BURR Consulting vermittelt bzw. organisiert werden.

Kommentar:

Behandelt werden tarifpolitische Grundlagen (Geschichte, Struktur, Aufbau, Bindungswirkung, etc.) sowie schwerpunktmäßig Themen, die unmittelbar das Lohn-/Leistungsverhältnis bestimmen, wie z. B. Entgelt Differenzen, Entlohnungsmethoden und Datenermittlung, sowie die Rolle der Betriebsräte, die durch ihre gesetzliche Mitbestimmung nach dem Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) zu beteiligen sind. Weiterhin werden durch BURR Consulting begleitete betriebliche Projekte behandelt, bei denen es um Reorganisationsvorhaben in Verbindung mit der Umstellung auf neue Entlohnungssysteme geht bzw. ging. Ziel ist eine möglichst praxis- und realitätsbezogene Behandlung des Themas auf der Basis von betrieblichen Beispielen.

Schwerpunkte:

- Taylorismus-Fordismus und die Prinzipien der klassischen „wirtschaftlichen Betriebsführung“
- Rationalisierungsleitbilder im Wandel der Zeit
- Die „lean production“-Diskussion der 90er-Jahre
- -konkrete Reorganisationsprojekte (betriebliche Beispiele)
- -Probleme und Grenzen der alten Flächentarifverträge
- -Problematiken bei Einführung und Umsetzung von ERA (Gemeinsames Entgeltrahmenabkommen der Metall- und Elektroindustrie, Schwerpunkt NRW)
- -Mitbestimmung und Rolle des Betriebsrats bei der ERA-Einführung

Leistungsnachweise:

Eine Vergabe einer Hausarbeit für Leistungsnachweise ist möglich, Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Standardliteratur: Ehlscheid, Ch. et al.: Handbuch Arbeit Entgelt Leistung, Tarifierung im Betrieb. 4. überarb. Aufl., Bund-Verlag 2006, ISBN 3-7663-3612-6

Eine aktuelle Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Seminarunterlagen werden den Teilnehmern größtenteils durch die IG Metall bzw. BURR Consulting kostenlos zur Verfügung gestellt (u. a. über Blackboard).

080 241	S Arbeitsmarktökonomik (Arb, Teil II) 2st., Di 10.00-12.00, GC 03/33	Schoewe
---------	---	---------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Basismodul Sozialökonomik.

Kommentar:

Im Rahmen der Veranstaltung sollen die für die Analyse von Arbeitsmarktphänomenen notwendigen grundlegenden Konzepte der Arbeitsmarktökonomik vermittelt werden. Neben Grundmodellen zur Erklärung von Arbeitsangebots- und Arbeitsnachfrageentscheidungen werden auch Ansätze zur Erklärung von Arbeitslosigkeit und zur Bestimmung von Lohnsetzung behandelt. Die Themenliste und der Zeitplan werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweise können durch den Vortrag eines Referats und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden, Studiennachweise nach Absprache

Literatur:

Eine Literaturliste wird in der ersten Stunde bekannt gegeben.

080 242	S Arbeitsmarktpolitik (Arb, Teil II) 2st., Di 16.00-18.00, GBCF 04/611	Simonis
---------	---	---------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Basismodul „Grundlagen der Sozialökonomik“

Kommentar:

Im Rahmen der Veranstaltung werden grundsätzliche und aktuelle Fragen der Arbeitsmarktpolitik behandelt. Diskutiert werden u. a. Themen wie „Kombilöhne“, „Mindestlöhne“ oder „Auswirkungen eines bedingungslosen Grundeinkommens auf den Arbeitsmarkt“. Die Themenliste und der Zeitplan werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweise können durch den Vortrag eines Referats und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden, Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

080 122	Ü Abschlusskolloquium (Arb, Teil III) 1st., Blockveranstaltung	Simonis
---------	---	---------

Voraussetzungen:

Teilnahme an beiden Seminaren des Aufbaumoduls „Arbeit“. Der erfolgreiche Abschluss dieser Seminare muss bis zum abschließenden Kolloquium noch nicht bescheinigt sein.

Kommentar:

Die Veranstaltung besteht aus einer vorbereitenden Sitzung am 11.04.2012 (Beginn: 14 Uhr s.t.) und dem Abschlusskolloquium am 29.06.2012 von 14 Uhr s. t. bis 18 Uhr. Der Ort der Veranstaltung wird noch bekannt gegeben.

Leistungsnachweise:

Folgende Leistungen sind – als Voraussetzung für den Abschluss des Moduls – zu erbringen:

1. Schriftlicher Beitrag (Essay ca. 1,5 Seiten, zu einem Oberthema, das Bezug zu beiden besuchten Seminaren hat).
2. Mündlicher Beitrag im Rahmen der Präsenzveranstaltung in Form einer Präsentation

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Internationalisierung und Vergesellschaftung im Vergleich			InterVerg			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft; B.A.-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft			Prof. Dr. Gerharz			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. - 3. Studienjahr	1 - 2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Kenntnisse über wissenschaftliche Arbeitstechniken, Abschluss des Basismoduls Grundlagen der Soziologie						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Seminar zu Internationalisierung und Entwicklung/ Internationalisierung und Migration	2	X	X	X	X
II	Seminar zu Internationalisierung und Gesellschaftsvergleich	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen grundlegende Kenntnisse der Theorien und ausgewählter empirischer Befunde im Themenfeld „Internationalisierung und Vergesellschaftung im Vergleich“, ◦ verfügen über eigenständige Reflexionsfähigkeit und einen Zugang zur internationalen soziologischen Debatte. 						
Inhalte						
Das Aufbaumodul „Internationalisierung und Vergesellschaftung im Vergleich“ behandelt (a) ausgewählte klassische Theorien der Vergesellschaftung auf der nationalgesellschaftlichen und der weltgesellschaftlichen Ebene, (b) wichtige neuere Theorien zu grenzüberschreitenden multidimensionalen und Mehrebenen-Vergesellschaftungsprozessen, (c) systematische methodologische Aspekte der vergleichenden Methode in der Sozialwissenschaft (Gesellschaften und andere Sozial-einheiten) und vermittelt (d) Kenntnisse empirischer Forschung am Beispiel ausgewählter Themenfelder (z. B. Gesellschaftsvergleich auf Meso- oder Makroebene, Entwicklungsfragen, Transnationalisierung).						
Literatur						
<p>Cohen, Robin/ Kennedy, Paul (2000): Global Sociology, New York.</p> <p>Goetze, Dieter (2002): Entwicklungssoziologie: Eine Einführung, Weinheim.</p> <p>Pries, Ludger (2008): Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt.</p> <p>Faist, Thomas (2000): The Volume and Dynamics of International Migration and Trans-national Social Spaces, Oxford.</p> <p>Held, David/ McGrew, Anthony/ Goldblatt, David/ Perraton, Jonathan (2003): The Global Transformations Reader, Cambridge.</p>						
Prüfungen						
Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Die strukturierte Betreuung dient insbesondere der Hausarbeitsbetreuung.						

080 243	S Diaspora als Entwicklungsakteur? (InterVerg, Teil I; IntStrukt, Teil I) 2st., Do 14.00-16.00, GC 03/149	Gerharz
---------	--	---------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Inwiefern diasporische Akteure zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Heimatland beitragen können, ist in den letzten Jahren unter dem Schlagwort „Migration-Development-Nexus“ intensiv diskutiert worden. Eine Vielzahl sozialwissenschaftlicher Studien thematisiert die unterschiedlichen Dimensionen des transnationalen Engagements mit Hinblick auf positive und negative Bedeutungen für Entwicklungsprozesse. Auch in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit spielen Migranten als Entwicklungsagenten eine zunehmend wichtige, jedoch nicht unumstrittene Rolle. In diesem Seminar werden zunächst die theoretischen Grundlagen zu den Themen Entwicklung, transnationale Migration und Diaspora erarbeitet. Ausgewählte Fallstudien werden einen Überblick der wichtigsten Felder des Diaspora-Engagements geben. Darauf aufbauend wird gefragt, inwiefern und unter welchen Bedingungen Migranten als Entwicklungsakteure in Erscheinung treten können und wie diese in der globalen „Entwicklungswelt“ zu verorten sind.

Leistungsnachweise:

mündliche und schriftliche Leistung, Studiennachweise nach Absprache

Literatur:

Anghel, Remus G., Eva Gerharz, Gilberto Rescher, and Monika Salzbrunn (Hrsg.), *The Making of World Society: Perspectives from Transnational Research*, Bielefeld, Transcript
 Faist, Thomas; Fauser, Margit; Kivisto, Peter (eds.) (2011): *The Migration-Development Nexus: Transnational Perspectives*. Houndmills, UK: Palgrave Macmillan
 Portes, Alejandro (2009): *Migration and development: reconciling opposite views*, in: *Ethnic and Racial Studies* 32(1): 5-22
 Van Naerssen, Ton; Spaan, Ernst and Zoomers, Annelies (2008): *Globalization, Migration, and Development*, in dies: *Global Migration and Development*, New York/London: Routledge

080 244	S Neuere Ansätze in der Entwicklungstheorie (InterVerg, Teil I; IntStrukt I) 2st., Blockveranstaltung	Rescher
---------	--	---------

Voraussetzungen:

Siehe Modulbeschreibung.

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Bis in die 1990er Jahre hinein wurden entwicklungstheoretische und -politische Debatten von den Annahmen der Großtheorien, insbesondere Modernisierungs-, Dependenz- und Weltsystemtheorie in ihren unterschiedlichen Facetten, geprägt. Diese konkurrierten zwar miteinander, hatten aber auch viele Gemeinsamkeiten wie den Fokus auf wirtschaftliche Entwicklung, Industrialisierung und Wachstum. Spätestens mit dem Ende der Ost-West-Konfrontation verloren diese Großtheorien in der Entwicklungstheorie an Bedeutung. Zum einen wurden zwar Gedanken der Modernisierungs-

theorie in neoliberale Vorstellungen zu Entwicklung übernommen, zum anderen gewannen aber auch alternative Konzeptionen an Gewicht. Dazu gehören aktuell solche die versuchen ökologische und soziale Erwägungen in den Vordergrund zu stellen, die Bedeutung basisdemokratischer Elemente zu betonen oder die Perspektive sozialer Bewegungen oder ethnischer Gruppen zur Grundlage der Konzeption von Entwicklung zu machen.

Ein Beispiel dafür sind Entwicklungsentwürfe wie die des „Buen Vivir“, die auf indigenen Vorstellungen eines „guten Lebens“ fußen sollen und diese zum Leitgedanken von gesellschaftlicher Entwicklung erklären. Auf diesen Ansätzen, die in Bolivien und Ecuador sogar Grundlage der nationalen Politik werden sollten, wird ein Schwerpunkt des Seminars liegen.

In dem Seminar sollen auf Grundlage einer einleitenden Beschäftigung mit klassischen Ansätzen zu Entwicklung zunächst die Herkunft und die Geschichte des Konzepts nachvollzogen werden, um daran anschließend neuere Ansätze intensiv zu diskutieren. Ein Schwerpunkt soll dabei auf dem Vergleich sowohl dieser neuen Ansätze untereinander, als auch mit klassischen und neoliberalen Vorstellungen zu Entwicklung liegen, um sie zu diesen in Bezug zu setzen und mögliche Vorteile aber auch Probleme und Kritikpunkte herauszuarbeiten.

Leistungsnachweise:

Aktive und regelmäßige Teilnahme, Lektüre der Pflichtliteratur, Referat und Ausarbeitung bzw. Hausarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Die Seminarliteratur sowie eine Liste der weiterführenden Literatur werden rechtzeitig in das Blackboard eingestellt.

080 248	S Organisation of Interventions in Humanitarian Crisis (Inter-Verg, Teil I; IntStrukt, Teil I) 2st., Mi 10.00-12.00, GBCF 04/611	<i>Dijkzeul, Heintze, Moke</i>
---------	---	--------------------------------

Voraussetzungen:

Keine. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt/Maximum number of participants: 20. Kurssprache: Englisch

Kommentar:

Dieses Seminar gibt eine Einführung und Überblick zu den Organisationen, die in humanitäre Krisen aktiv sind.

Der erste Teil der Veranstaltung soll dazu dienen Konzepte und Grundlagen der Humanitarian Studies vorzustellen. Im zweiten Teil wird die Rolle der humanitären Organisationen und anderer Akteuren im Detail erläutert. Im Dritten Teil werden humanitäre Interventionen am Fallbeispiel der Krise im Ost-Kongo insbesondere im Bereich der medizinischen Grundversorgung genauer betrachtet. Der Kongo erlebt eine der schrecklichsten humanitären Krisen seit dem Ende des zweiten Weltkriegs. Nach Schätzungen des International Rescue Committee (IRC) sind von 1997 bis 2007 an den direkten und indirekten Auswirkungen der anhaltenden Gewalt 5,4 Mio. Menschen der kongolesischen Bevölkerung gestorben.

Leistungsnachweise:

The final grade consists of a Referat (small presentation) and a Klausur (take-home exam).

Each Friday before 14:00 h., all students should formulate two questions concerning the teaching notes and literature from the last class. Each student is free to indicate further questions s/he still has or other points s/he would like to discuss.

The students should send their two questions to their professor, who will then select two questions and send them to the person who will hold the Referat. During their Referat students should briefly summarize the main points of the last class and the assigned literature. Ideally, they should explain whether and how the topics treated are related to theories used in (other courses of) the module(s) or their study program.

Klausur (take-home exam) will be handed out at the end of class and will consist of several questions.

It needs to be handed in four weeks after the end of class.

Literatur:

Required Books:

Dijkzeul, D. and Lynch, C. (2005) Supporting Local Health Care in a Chronic Crisis: Management and Financing Approaches in Eastern Democratic Republic of the Congo, National Research Council of the National Academies, Roundtable on the Demography of Forced Migration, Committee on Population, Division of Behavioral and Social Sciences and Education and Program on Forced Migration and Health at the Joseph L. Mailman School of Public Health at Columbia University. Washington, DC: The National Academies Press.

Yanacopulos, Helen, Hanlon, J. (2005) Civil War, Civil Peace, James Currey, Oxford, Ohio University Press, Open University UK, Milton Keynes.

Walker, P. and Maxwell, D.G., (2009) Shaping the Humanitarian World, Routledge, Milton Park, Abingdon, New York.

Additional hints on Web Resources in the class.

080 245	S Sozialstruktur im internationalen Vergleich (InterVerg, Teil II) 2st., Do 10.00-12.00, GC 03/149	Lenz
---------	---	------

Voraussetzungen:

keine

Kommentar:

Wie unterscheiden sich die Sozialstruktur und soziale Ungleichheit in modernen Wohlfahrtsstaaten? Zunächst werden wichtige Positionen zu sozialer Ungleichheit und zur vergleichenden Wohlfahrtsforschung erarbeitet. Darauf werden sozialstrukturelle Ansätze wie der der sozialen Milieus betrachtet und spannende empirische Untersuchungen diskutiert, die neue vergleichende Sichtweisen auf das Wechselverhältnis von Klasse, Migration und Geschlecht eröffnen.

Leistungsnachweise:

Studiennachweise: Regelmäßige Teilnahme und Referat

Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Literatur:

Mau, Steffen; Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Konstanz.

080 246	S Transnationale Identitätspolitik in den Americas (InterVerg, Teil II; IntStrukt, Teil I) 2st., Blockveranstaltung	Rescher
---------	--	---------

Voraussetzungen:

Siehe Modulbeschreibung

Kommentar:

Dieses Seminar wird sich mit Grundlagen und verschiedenen Facetten transnational vermittelter Identitätspolitik auf dem amerikanischen Kontinent befassen. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie im Rahmen der translokalen Vernetzung diverser Orte Prozesse angestoßen werden, durch die sich Identität und Identitätspolitik wandeln und rekonstruiert werden, z.B. bedingt durch die fortwährende Re-Positionierung transnationaler MigrantInnen in unterschiedlichen lokalen Kontexten.

Dazu werden zunächst einleitend die Grundlagen der sozialen Konstruktion von Identität, Belonging, Ethnizität und der identitären Positionierung von Gruppen sowie Transnationalitäts-, Translokalitäts- und Transborder-Ansätze erarbeitet. Daran anschließend sollen beispielhaft transnationale

Politik, Entwicklungsprozesse und Gemeinschaften sowie Bürgerschaft (insbesondere cultural und flexible citizenship) als Bereiche diskutiert werden in denen die Bedeutung transnationaler Identitätspolitiken analysiert werden kann.

Im Seminar sollen diese unterschiedlichen Aspekte auf der Grundlage von Literatur zu empirischen Fallstudien diskutiert werden, in denen der Fokus auf den betroffenen Akteuren liegt. Neben der Betrachtung anderer Gruppen wird dabei ein Schwerpunkt auf indigenen MigrantInnen, insbesondere im mexikanisch-us-amerikanischen Kontext, liegen.

Leistungsnachweise:

Aktive und regelmäßige Teilnahme, Lektüre der Pflichtliteratur, Referat und Ausarbeitung bzw. Hausarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Die Seminarliteratur sowie eine Liste der weiterführenden Literatur werden rechtzeitig in das Blackboard eingestellt.

080 247	S Geschlecht-Staat-Politik (InterVerg, Teil II; IntStrukt, Teil I) 2st., Do 12.00-14.00, GBCF 04/614	<i>Scheiterbauer</i>
---------	---	----------------------

Kommentar:

Ziel einer geschlechterkritischen Staats- und Politikanalyse ist es zum einen, offen zu legen, auf welche Weise Geschlechterverhältnisse im und durch den Staat hergestellt und reproduziert werden. Dabei werden Analysen, die das liberale Trennungsdispositiv zwischen Öffentlichkeit und Privatheit dekonstruieren, ebenso diskutiert wie das Verhältnis von Staat, Zivilgesellschaft und Ökonomie. Zum anderen behandelt das Seminar theoretische und empirische Analysen, die die gegenwärtigen Transformationsprozesse von Staatlichkeit und politischem Handeln im Zeichen von Globalisierung in den Blick nehmen und fragt nach ihren geschlechterpolitischen Implikationen.

Leistungsnachweise:

siehe Modulbeschreibung

Literatur:

Ellen Krause (2003): Einführung in die politikwissenschaftliche Geschlechterforschung, Opladen.
Ludwig, Gundula/ Sauer, Birgit/ Wöhl, Stefanie (2009): Staat und Geschlecht. Grundlagen und aktuelle Herausforderungen feministischer Staatstheorie, Baden-Baden.
Randall, Vicky/ Waylen, Georgina (2002): Gender, Politics and the State. New York.
Sauer, Birgit (2001): Die Asche des Souveräns. Staat und Demokratie in der Geschlechterdebatte. Frankfurt a.M.

080 123	Ü Strukturierte Betreuung (InterVerg, Teil III) 1st., Do 16.00-18.00, GBCF 05/606	<i>Gerharz</i>
---------	--	----------------

Kommentar:

Die Übung bietet Hilfestellung bei allen inhaltlichen und organisatorischen Fragen rund um das Modul an. Die Dozentin führt die Studierenden in die selbstständige Literaturrecherche, bespricht die Gestaltung und Präsentation von Referaten und Thesenpapieren und unterstützt sie beim Schreiben wissenschaftlicher Hausarbeiten

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Internationale Beziehungen			IntBez			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft			Prof. Dr. Schirm			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. – 3. Studienjahr	2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Grundlagen der Politikwissenschaft						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Vorlesung Einführung in die Internationalen Beziehungen	2	X		X	X
II	Seminar aus dem Bereich Internationale Beziehungen	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen die wichtigsten Theorien der Internationalen Beziehungen, ◦ haben einen Überblick über die Politikfelder der Internationalen Politik, ◦ haben die in der Vorlesung gewonnenen Erkenntnisse im Seminar vertieft, ◦ entwickeln die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu analysieren und eigene Einschätzungen zu präsentieren. 						
Inhalte						
<p>Das Aufbaumodul umfasst eine Vorlesung und ein Seminar zum politikwissenschaftlichen Teilgebiet Internationale Beziehungen. In der Vorlesung werden die wichtigsten Theorien der internationalen Beziehungen und Politikfelder (z. B. Außen- und Sicherheitspolitik Deutschlands und der USA, Globalisierung, Global Governance, Entwicklung, Europäische Union) vorgestellt.</p>						
Literatur						
<p>Schirm, Stefan A. (2007): Internationale Politische Ökonomie, 2. Auflage, Baden-Baden. Reader zur Vorlesung (erhältlich im Sekretariat).</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung kann in der Vorlesung (Modulteil I) oder dem Seminar (Modulteil II) abgelegt werden. Sie besteht im Modulteil I in der Regel aus einer Klausur, im Modulteil II in der Regel aus Referat und Hausarbeit. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die strukturierte Betreuung dient zur Klausurvorbereitung und Hausarbeitsbetreuung. Die Vorlesung soll vor dem Besuch des Seminars erfolgreich abgeschlossen worden sein.</p>						

080 020	V Einführung in die Internationalen Beziehungen (IntBez, Teil I) 2st., Mi 10.00-12.00, HGB 20	Schirm
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur intensiven Lektüre eines am Druckzentrum erhältlichen Readers sowie des Lehrbuchs IPÖ (s. u.), Anmeldung per VSPL.

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und gegebenenfalls Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Die Vorlesung zur politikwissenschaftlichen Disziplin „Internationale Beziehungen“ (IB) führt in die wichtigsten Theorien und Politikfelder ein. Ziel ist es, zentrale Erklärungsansätze zu vermitteln, empirische Bereiche der IB zu erläutern und die Theorien auf empirische Fragestellungen der IB anzuwenden.

Zu den Theorien gehören: Neorealismus, Institutionalismus, Konstruktivismus, Liberalismus, Integrationstheorien und Theorien politischer Ökonomie. Die Politikfelder sind: Sicherheitspolitik, Globalisierung, Nord-Süd-Konflikt, Außenpolitik Deutschlands, Außenpolitik der USA, Europäische Union und Global Governance.

Leistungsnachweise:

Klausur am Ende des Semesters.

Literatur:

1. Stefan A. Schirm (2007): Lehrbuch „Internationale Politische Ökonomie - Eine Einführung“, Baden-Baden: Nomos, 2. aktualisierte Auflage.
2. Reader (erhältlich im Druckzentrum).

080 254	S Interessen, Ideen und Institutionen in der vergleichenden Industriepolitik (IntBez, Teil II; IntStrukt, Teil II) 2st., Di 14.00-16.00, NA 3/99	Franke
---------	---	--------

Voraussetzungen:

Teilnahme an der Vorlesung „Einführung in die Internationale Beziehungen“, Anfertigung von Literaturberichten (1 Seite Zusammenfassung pro Text) zu den unten stehenden Texten bis zur zweiten Sitzung.

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und gegebenenfalls Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter www.rub.de/optionalbereich.

Kommentar:

Seit jeher handelt es sich bei Industriepolitik um ein kontroverses Thema, wie jüngst wieder im Rahmen der 2007 ausgebrochenen Weltfinanz- und Weltwirtschaftskrise deutlich wurde. In ihrem Verlauf ergriffen die betroffenen Staaten diverse industriepolitische Maßnahmen, beispielsweise Bankenrettungsmaßnahmen und Konjunkturpakete; diese Maßnahmen fielen indes von Land zu Land unterschiedlich aus.

In diesem Seminar soll zum einen ein Überblick über den Gegenstand Industriepolitik verschafft und in die kontroverse Debatte über das Thema eingeführt werden. Zum anderen soll vor dem Hintergrund einer immer weiter zunehmenden Globalisierung im Allgemeinen und der Weltwirtschafts- und Weltfinanzkrise im Speziellen die Frage behandelt werden, aus welchen Gründen sich die Industriepolitiken der einzelnen Länder bisweilen so stark unterscheiden - oder auch ähneln. Als theoretische Grundlage wird dabei auf Erklärungsfaktoren wie insbesondere die materiellen Interes-

sen und ideellen Strukturen innerhalb der jeweiligen nationalen Gesellschaften sowie die bestehenden Institutionengefüge zurückgegriffen werden.

Das Vorhaben wird im Seminar empirisch im Rahmen international vergleichenden Fallbeispiele behandelt werden. Dabei werden die unterschiedlichen industriepolitischen Maßnahmen von Industriestaaten wie Deutschland und den USA während der Weltfinanz- und Weltwirtschaftskrise ebenso erörtert und diskutiert werden, wie die aktiven Industriepolitiken der sogenannten Tigerstaaten Südostasiens im Zuge ihres ökonomischen Aufholprozesses. Neben diesen nationalstaatlichen Industriepolitiken wird auch die Industriepolitik jenseits des Nationalstaates einbezogen - hier vor allem mit dem Fokus auf die Europäische Union und ihre industriepolitische Entwicklung im Rahmen der Globalisierung sowie ihre industriepolitische Bedeutung während der Weltfinanz- und Weltwirtschaftskrise.

Leistungsnachweise:

Literaturberichte (s.o.), Referat mit Thesenpapier, Hausarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

1. Schieder, Siegfried 2003: Neuer Liberalismus. In: Schieder, S./ Spindler, M. (Hg.): Theorien der Internationalen Beziehungen. Opladen: 169-198.
2. Hall, Peter A./Soskice, David 2001: An Introduction to Varieties of Capitalism. In: Peter A. Hall/David Soskice (Hg.): Varieties of Capitalism. The Institutional Foundations of Comparative Advantage. Oxford: Oxford University Press, S. 1-68. [S. 1-33].
3. Schirm, Stefan 2011: Varieties of Strategies: Societal Influences on British and German Responses to the Global Economic Crisis. In: Journal of Contemporary European Studies 19/1, S. 47-62.
4. Meyer-Stamer, Jörg 2009: Moderne Industriepolitik oder postmoderne Industriepolitiken? Schriftenreihe Moderne Industriepolitik, 1/2009, Friedrich-Ebert-Stiftung.
5. Rodrik, Dani 2008: Normalizing Industrial Policy. Working Paper Nr. 3, Commission on Growth and Development.

080 253	S Etablierte und aufstrebende Mächte in Verhandlungen über Global Governance (IntBez, Teil II) 2st., Di 12.00-14.00, GBCF 04/611	<i>Smejkalova</i>
---------	---	-------------------

Voraussetzungen:

Teilnahme an der Vorlesung „Einführung in die Internationalen Beziehungen“, Literaturberichte zu den unten stehenden Texten (eine Seite Zusammenfassung pro Text, Nr. 1-3: zweite Sitzung, Nr. 4-6: dritte Sitzung, Kopiervorlage ab Anfang März im Handapparat in der SoWi-Bibliothek).

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Das internationale System durchläuft zwei markante Entwicklungen: Zum einen das Voranschreiten der Global Governance - neben den bereits existierenden Organisationen wie dem IWF, der WTO oder der UNO nun auch Versuche einer Global Governance in Umweltfragen, im Zuge der jüngsten Finanz- und Wirtschaftskrise etablierte sich die G20 als ein Forum der Global Financial Governance. Zum anderen ist eine zunehmende Bedeutung von neuen, aufstrebenden Mächten (Emerging Powers) wie beispielsweise China oder Indien neben den etablierten wie den USA auf der internationalen Bühne zu beobachten. Welche Positionen vertreten die einzelnen Akteure in den Verhandlungen über Global Governance und warum? Über welche Verhandlungsmacht verfügen sie und welche Koalitionen bilden sie? Wie beeinflussen all diese Faktoren die Ergebnisse der Verhandlungen und die Fähigkeit der Emerging Powers und etablierten Mächte, Global Governance zu prägen? Diesen und weiteren Fragen möchte das Seminar mithilfe der IB- und IPÖ-Theorien am Beispiel der Global Economic und Financial Governance (IWF, WTO, G20), aber auch anderer Bereiche wie der globalen Governance der Sicherheits- (UNO) oder Umweltpolitik nachgehen.

Leistungsnachweise:

Ein Studiennachweis wird vergeben für regelmäßige und aktive Teilnahme, fristgerechte Abgabe der Literaturberichte (eine Seite Zusammenfassung pro Text, Nr. 1-3: zweite Sitzung, Nr. 4-6: dritte Sitzung, Kopiervorlage ab Anfang März im Handapparat in der SoWi-Bibliothek) und Übernahme eines Referats mit Thesenpapier, Powerpointpräsentation und Diskussionsfragen. Für einen Leistungsnachweis ist darüber hinaus eine Prüfungsleistung notwendig.

Literatur:

1. Baumann, R./Rittberger, V./Wagner, W.: „Neorealist Foreign Policy Theory“, in: Rittberger, V. (Ed.): German Foreign Policy since Unification: Theories and Case Studies, Manchester and New York 2001, p. 37-67.
2. Keohane, Robert O.: „International Institutions: Two Approaches“, in: International Studies Quarterly 32 (1988), p. 379-396.
3. Steinhilber, Jochen: „Liberaler Intergouvernementalismus“, in: Bieling, H./Lerch, M. (Hrsg.): Theorien der europäischen Integration, Wiesbaden 2006, S. 169-175.
4. Schirm, Stefan A.: „Ideas and Interests in Global Financial Governance: Comparing German and US Preference Formation“, in: Cambridge Review of International Affairs 22:3 (2009), p. 501-521.
5. Ikenberry, G. John: „The Three Faces of Liberal Internationalism“, in: Alexandroff, Alan S./Cooper, Andrew (Ed.): Rising States, Rising Institutions, Baltimore 2010, p. 17-47.
6. Schirm, Stefan A.: „Leaders in Need of Followers: Emerging Powers in Global Governance“, in: European Journal of International Relations 16: 2 (2010), p. 197-221.

080 251	S Föderalismus in der EU: Union, Staaten, Regionen (IntBez, Teil II) 2st., Do 14.00-16.00, GBCF 05/606	Waas
---------	---	------

Voraussetzungen:

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Eine verbindliche Anmeldung zum Seminar muß bis zum 15.04.2012 über VSPL erfolgen.

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und ggf. Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter <http://www.rub.de/optionalbereich>.

Kommentar:

Das Seminar befasst sich mit der Frage, um welche Art von politischem System es sich bei der Europäischen Union aufgrund des Verhältnisses zwischen der Union und ihren Mitgliedsstaaten sowie deren Regionen rechtlich wie faktisch handelt und finalistisch handeln könnte, wenn der europäische Integrationsprozess eines Tages abgeschlossen sein sollte. Es stellt sich damit die Frage nach der politischen Souveränität und demokratischen Legitimität im europäischen Mehrebenensystem, bei der die europäischen Institutionen und Kompetenzen in ihrer supranationalen wie intergouvernementalen Ausrichtung in den Blick genommen werden müssen und unter besonderer Berücksichtigung der BRD und der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum Vertrag von Lissabon zu beurteilen sind. Das Seminar rekapituliert dabei zugleich die Geschichte der Europäischen Union von ihren Anfängen bis in die Gegenwart.

Leistungsnachweise:

Ein Leistungs- oder Studiennachweis kann auf der Basis regelmäßiger Teilnahme und der Erbringung der dafür jeweiligen Erfordernisse erworben werden.

Literatur:

Handbuch Föderalismus, hrsg. von Ines Härtel, Berlin 2011; Siegmar Schmidt/Wolf J. Schümann, Europäische Union: Eine Einführung, Baden-Baden 2009; Marcus Jachtenfuchs (Hg.), Europäische Integration, Wiesbaden 2006; Roland Sturm/Heinrich Pehle, Das neue deutsche Regie-

rungssystem, Wiesbaden 2005; Hans Kristoferitsch, Vom Staatenbund zum Bundesstaat? Die Europäische Union im Vergleich mit den USA, Deutschland und der Schweiz, Wien 2007; Jürgen Die-ringer/R. Sturm (Hg.), Regional Governance in EU-Staaten, Opladen 2009; u. a. m.

080 124	Ü Strukturierte Betreuung (IntBez, Teil III) 1st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	<i>Schirm</i>
---------	--	---------------

Kommentar:

Im Rahmen der strukturierten Betreuung wird Hilfestellung bei der Lektüre der Basistexte gegeben. Näheres zu den Terminen findet sich im Blackboard bzw. wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Sozial- und Kulturanthropologie			SozAnth			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft; BA-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft			Prof. Dr. Haller			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 3. Studienjahr	1 - 2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Erfolgreicher Abschluss Basismoduls Grundlagen der Sozialpsychologie und Sozialanthropologie						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Ein für das Modul ausgewiesenes Seminar	2	X	X	X	X
II	Ein für das Modul ausgewiesenes Seminar	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ verstehen Kultur als einen dynamischen Prozess, ◦ verfügen über die Fähigkeit des Fremdverstehens und können Dimensionen und Auswirkungen der Kulturbedingtheit von Wahrnehmung und Handeln analysieren, ◦ sind fähig, ethnozentrische Perspektiven zu hinterfragen, ◦ können sich kritisch mit der kulturellen und gesellschaftlichen Bedingtheit den eigenen, europäischen Lebens- und Denkweisen auseinandersetzen und leisten dadurch einen wichtigen Beitrag zum interkulturellen Verstehen. 						
Inhalte						
<p>Das Aufbaumodul „Sozial- und Kulturanthropologie“ vermittelt Kenntnisse der ethnologisch orientierten Anthropologie. Behandelt werden sowohl die Grundlagen dieser Disziplin (Gegenstände, Perspektiven, Methoden) als auch speziellere Erkenntnisse anhand ausgewählter Forschungsschwerpunkte der Gegenwart.</p> <p>Die konkreten Gegenstandsbereiche des Moduls variieren von Semester zu Semester. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden zwischen einem regional- und einem themenbezogenen Forschungsschwerpunkt wählen können.</p>						
Literatur						
<p>Feest, Christian/ Kohl, Karl-Heinz (Hg.) (2001): Hauptwerke der Ethnologie, Stuttgart.</p> <p>Fischer, Hans/ Beer, Bettina (Hg.) (2003): Ethnologie: Einführung und Überblick, 5. Auflage, Berlin.</p> <p>Heidemann, Frank (2011): Ethnologie. Göttingen: UTB basic, Vandenhoeck & Ruprecht.</p> <p>Reader des Lehrstuhls für Sozialanthropologie.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die strukturierte Betreuung dient der Vertiefung ausgewählter methodischer und theoretischer Fragestellungen.</p>						

080 255	S Forschungsgebiete der Sozialanthropologie (SozAnth, Teil I) 2st., Do 10.00-12.00, GC 03/33	<i>Albrecht</i>
---------	---	-----------------

Voraussetzungen:

keine

Kommentar:

Das Seminar gibt einen Überblick über die Theoriegeschichte des Faches und ist als Grundlagenseminar und Einführung in die Ethnologie zu verstehen. Hier werden zum einen die unterschiedlichen Schwerpunkte wie Verwandtschaftsethnologie, Politische Anthropologie, Wirtschaftsethnologie, Religionsethnologie, vorgestellt zum anderen Klassiker der Ethnologie in Auszügen gelesen und diskutiert. Darüber hinaus widmet sich das Seminar auch den neueren Ansätzen in der Ethnologie wie der Stadtforschung, Transnationalismus und Migrationsforschung.

Leistungsnachweise:

Referat und Klausur, Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Literaturangaben in der Veranstaltung

080 256	S Ethnologie der Kindheit (Kulturtheoretische Konzepte zur Kindheit) (SozAnt, Teil II) 2st., Do 12.00-14.00, GBCF 05/606	<i>Albrecht</i>
---------	---	-----------------

Voraussetzungen:

keine

Kommentar:

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit unterschiedlichen kulturtheoretischen Konzepten von Kindheit. Wir untersuchen „Kindheit“ als eine historisch und kulturell kontingente Kategorie, und gehen der Frage nach, wie soziokulturelle und politische Dynamiken unsere Wahrnehmungs- und Verständnisweisen von Kindheit formen und soziale Prozesse (wie beispielsweise Erziehung, Kinderarbeit etc.) beeinflussen. In diesem Zusammenhang sollen auch Fragen eines methodischen Zugangs für eine „Ethnographie der Kindheit“ diskutiert werden.

Diesen Fragen wollen wir anhand theoretischer Basistexte und ethnographischer Beispiele aus westlichen und nicht-westlichen Gesellschaften gemeinsam nachgehen. Darüber hinaus werden drei Filmdokumentationen gezeigt, die die Themen des Seminars aufgreifen.

Leistungsnachweise:

Referat und Hausarbeit, Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Corsaro, William 1997. The Sociology of childhood. Pine Forge Press. London

James, Alison, Prout, Alan 1990. Constructing and Reconstructing childhood: Contemporary issues in the sociological Study of Childhood. London, New York, Philadelphia

080 257	S Ethnologie des Tourismus: Formen, Auswirkungen und Perspektiven im Nahen Osten und Nordafrika (SozAnth, Teil II) 2st., Di 12.00-14.00, GBCF 05/606	<i>Meerpohl</i>
---------	---	-----------------

Voraussetzungen:

keine

Kommentar:

Dieses Seminar beschäftigt sich mit den sozialen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen

Ausmaßen des Tourismus im Nahen Osten und in Nordafrika. Aus ethnologischer Sicht sollen anhand verschiedener Beispiele die gegenseitigen Wahrnehmungen von Reisenden und Bereisten untersucht, die Vereinbarkeit von touristischen und einheimischen Interesse analysiert und die Formen und Folgen von interkulturellen Begegnungen aufgezeigt werden. Verschiedene Fallbeispiele zwischen der Inszenierung von vermarkteten Klischees aus 1001 Nacht auf der einen Seite und der negativen Bewertungen von Tourismus und seinen Folgen auf der anderen Seite sollen dazu dienen, sich mit einer kritischen Auseinandersetzung den verschiedenen tourismusrelevanten Themen in der ethnologischen Forschung zu nähern.

Leistungsnachweise:

siehe Modulbeschreibung

Literatur:

Burns, Georgette Leah (2004): Anthropology and Tourism: Past Contributions and Future Theoretical Challenges. In: Anthropological Forum, Vol. 14, No. 1: 5-22.

Burns, Peter (1999): An Introduction to Tourism and Anthropology. Routledge, London, New York.

Stronza, Amanda (2001): Anthropology of Tourism: Forging New Ground for Ecotourism and Other Alternatives. In: Annual Reviews of Anthropology, Vol. 30: 261-83.

080 115	Ü Strukturierte Betreuung (SozAnth, Teil III) 1st., Termin und Ort wird noch bekannt gegeben	<i>Haller</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

Teilnahme an den Modulveranstaltungen

Kommentar:

In der strukturierten Betreuung werden wir anhand ausgewählter Beispiele zunächst Techniken wissenschaftlichen Arbeitens vertiefen (reading skills englischsprachiger Texte, Recherche, Verständnis von Texten, Entwicklung einer Fragestellung etc.). Daneben werden zentrale Texte zu SozAnth vertieft und individuelle Hilfestellung gegeben.

Leistungsnachweise:

keine

Literatur:

Nach Bedarf

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Politisches System und Wirtschaftspolitik			PoWiPo			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft, BA-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft			Prof. Dr. Werding			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 3. Studienjahr	1 - 2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Erfolgreicher Abschluss der Basismodule (Grundlagen der) Soziologie und (Grundlagen der) Politikwissenschaft.						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Ein Seminar aus der Disziplin Sozialökonomik	2	X	X	X	X
II	Ein Seminar aus der Disziplin Politikwissenschaft	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ sind fähig, Wirtschaftspolitik im Kontext des politischen Systems zu analysieren, ◦ können aus ökonomischer und politikwissenschaftlicher Perspektive einzelne Problembereiche des Wirtschaftssystems in didaktischer Reduktion erläutern. 						
Inhalte						
Das integrierte Aufbaumodul „Politisches System und Wirtschaftspolitik“ behandelt vertiefend einzelne wirtschaftspolitische Teilbereiche aus ökonomischer und politikwissenschaftlicher Perspektive.						
Literatur						
Blankart, Charles (2008): Öffentliche Finanzen in der Demokratie, 7. Auflage, München, Kap. 3, 7, 9 und 23.						
Obinger, Herbert/ Wagschal, Uwe/ Kittel, Bernhard (2006): Politische Ökonomie: Demokratie und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Wiesbaden.						
Prüfungen						
Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen. Um den Modulzusammenhang zu stärken, ist darüber hinaus die Teilnahme an dem veranstaltungsübergreifendes Kolloquium (Modulteil III, strukturierte Betreuung) Voraussetzung für den Abschluss des Moduls.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Die strukturierte Betreuung wird in diesem interdisziplinären Modul als abschließendes veranstaltungsübergreifendes Kolloquium durchgeführt.						

080 259	S Marktversagen - Staatsversagen (PoWiPo, Teil I) 2st., Mo 12.00-14.00, GBCF 05/608	Hartmann, Bastian
---------	--	-------------------

Voraussetzungen:

Erfolgreiche Teilnahme am Basismodul „Sozialökonomik“, Bereitschaft zur aktiven und regelmäßigen Mitarbeit (teilweise englische Texte), verbindliche Anmeldung bis zum 26.04.2012 via VSPL.

Kommentar:

Was kann der Markt? Was kann der Staat? Angesichts der noch immer nicht überwundenen Finanz- und Wirtschaftskrise sind diese Fragen aktueller denn je. In dem Seminar werden diese Fragen aufgegriffen und zunächst aus einem theoretischen Blickwinkel betrachtet. Dabei werden insbesondere ökonomische Rechtfertigungen für staatliche Eingriffe in Märkte, aber auch deren Grenzen untersucht. Auf Grundlage der theoretischen Erkenntnisse sollen dann ausgewählte Praxisbeispiele näher beleuchtet werden.

In den ersten drei bis vier Sitzungen werden die Grundlagen in Form einer einführenden Vorlesung dargestellt. Anschließend sollen speziellen Themen auf der Basis studentischer Arbeiten diskutiert werden.

Leistungsnachweise:

Durch Übernahme eines Referats und Anfertigung einer Hausarbeit. Die Abgabe der Hausarbeit erfolgt bereits im Laufe der Vorlesungszeit etwa Mitte Mai! Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgegeben. Zur Einführung: Fritsch, Michael/Wein, Thomas/Ewers, Hans Jürgen (2007): Marktversagen und Wirtschaftspolitik, 7. Auflage, München.
Blankart, Charles (2008): Öffentliche Finanzen in der Demokratie, 7. Auflage, München.

080 260	S Europäische Geldpolitik (PoWiPo, Teil I) 2st., Do 10.00-12.00, GBCF 04/611	Schoewe
---------	---	---------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Basismodul Sozialökonomik.

Kommentar:

Im Rahmen der Veranstaltung werden grundsätzliche und aktuelle Fragen der europäischen Geldpolitik behandelt. Die Themenliste und der Zeitplan werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweise können durch den Vortrag eines Referats und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Eine Literaturliste wird in der ersten Stunde bekannt gegeben.

080 276	S Europäische Wirtschaftspolitik (PoWiPo, Teil I; EurUn, Teil II) 2st., Mi 12.00-14.00, GCFW 04/703	Schoewe
---------	--	---------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Basismodul Sozialökonomik.

Kommentar:

Im Rahmen der Veranstaltung sollen grundsätzliche und aktuelle Fragen der europäischen Wirt-

schaftspolitik beleuchtet werden. Die Themenliste und der Zeitplan werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweise können durch den Vortrag eines Referats und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Eine Literaturliste wird in der ersten Stunde bekannt gegeben.

080 261	S Ökonomische Aspekte der Bildungspolitik (PoWiPo, Teil I) 2st., Di 12.00-14.00, GBCF 05/608	<i>Simonio</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Vordiplom oder abgeschlossenes Basismodul „Grundlagen der Sozialökonomik“

Kommentar:

Im Rahmen des Seminars sollen vertieft Fragen aus dem Bereich „Bildungsökonomie und Bildungspolitik“ behandelt werden. Diskutiert werden sollen u. a. Fragen wie „Öffentliche vs. private Finanzierung von Bildung“ und „Öffentliche vs. private Bereitstellung von Bildung“. Eine Themenliste wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweise können durch den Vortrag eines Referats und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

080 265	S Die Debatte um Gemeingüter (PoWiPo, Teil II) 2st., Mo 10.00-12.00, GBCF 05/606	<i>Bala</i>
---------	---	-------------

Voraussetzungen:

Erfolgreicher Abschluss des Basismoduls „Grundlagen der Politikwissenschaft“. Kenntnisse der englischen Sprache sind notwendig.

Grundvoraussetzung für die Teilnahme ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit (z. B. durch Kurzvorträge, Präsentationen oder der Beteiligung an einer Arbeitsgruppe) im Seminar sowie die Lektüre der Pflichtliteratur.

Maximale Teilnehmerzahl: 30. Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung per VSPL (Anmeldeschluss: 31.03.2012, 23:59 Uhr).

Ab 01.04.2012 ist der Ablaufplan im Blackboard einsehbar. Angemeldete Studierende erhalten den Zugangscode über das VSPL per E-Mail mitgeteilt.

Kommentar:

Die Debatte um Gemeingüter ist im vollen Gange: Spätestens seit der Verleihung des Wirtschaftsnobelpreises an Elinor Ostrom im Jahr 2009, haben altmodisch anmutende Begriffe wie Allmende oder Commons wieder in die politische und ökonomische Diskussion Einzug gehalten. Ostrom analysiert institutionalisierte Kooperation auf lokaler Ebene als eine Alternative zu Markt und Staat. In der politischen und institutionen-ökonomischen Debatte geht es um die Frage, wie die knappen Ressourcen der Natur vor einer Übernutzung geschützt werden können? Allerdings ist der Ansatz nicht allein auf die ökologische Dimension beschränkt, sondern wird auch auf die Produktion und Distribution von Wissen und Informationen über das Internet oder die Nutzung von Kulturgütern angewandt.

Im Seminar soll die Konzept der Gemeingüter erschlossen und die Debatte um diesen Ansatz analysiert werden. Die genaue Themen- und Terminplanung erfolgt in Absprache mit den TeilnehmerInnen in der Vorbesprechung.

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweis: Zweistündige Klausur.

Unbenoteter Studiennachweis: Kurzvortrag mit Thesenpapier.

Literatur:

Elinor Ostrom: Die Verfassung der Allmende. Jenseits von Staat und Markt, Tübingen: Mohr Siebeck, 1999.

080 263	S Die BRD - Kanzlerdemokratie oder Parlamentarische Demokratie? (PoWiPo, Teil II) 2st., Do 16.00-18.00, GBCF 05/608	Waas
---------	--	------

Voraussetzungen:

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Eine verbindliche Anmeldung zum Seminar muß bis zum 15.04.2012 über VSPL erfolgen.

Kommentar:

Die Kanzlerkandidatur hat sich zu einer Institution entwickelt, die in Wahlkämpfen die größte Anziehungskraft auf die Wähler ausübt: Programme sind wichtig, Personen sind wichtig, am wichtigsten aber ist der Spitzenkandidat um das Kanzleramt - und er bleibt es auch (sei es als Kanzler, sei es als Oppositionsführer), solange er seine Partei hinter sich hat. „Kanzlerdemokratie“ und „Parteienstaat“ sind sozusagen die beiden Seiten ein und derselben Sache, ohne dass man sagen kann, beides entspräche ganz dem, was laut Grundgesetz unter einer parlamentarischen Demokratie zu verstehen ist.

Diesem Phänomen bundesrepublikanischer Verfassungswirklichkeit in seinen verschiedenen Aspekten nachzugehen, ist Ziel des Seminars. Die Themenplanung im Einzelnen erfolgt auf einer gemeinsam erarbeiteten Grundlage, zur der auch ein erster Blick ins Grundgesetz gehört.

Leistungsnachweise:

Ein Leistungs- oder Studiennachweis kann auf der Basis regelmäßiger Teilnahme und der Erbringung der dafür jeweiligen Erfordernisse erworben werden.

Literatur:

Niclauß, Karlheinz, Kanzlerdemokratie. Regierungsführung von Konrad Adenauer bis Gerhard Schröder, Paderborn 2004; Eberhard Schütt-Wetschky, Eberhard, Grundtypen parlamentarischer Demokratie. Freiburg/Br. 1984; Everhard Holtmann/Werner Patzel (Hg.), Kampf der Gewalten? Parlamentarische Regierungskontrolle - gouvernementale Parlamentskontrolle, Wiesbaden 2004; O. W. Gabriel/O. Niedermayer/R. Stöss (Hg.), Parteiendemokratie in Deutschland, Opladen 1997; sowie weitere Spezialliteratur.

080 264	S Über die Teilhabe am Politischen: Repräsentation, Partizipation und andere Formen (PoWiPo, Teil II) 2st., Di 18.00-19.30, GBCF 05/608	Waas
---------	--	------

Voraussetzungen:

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Eine verbindliche Anmeldung zum Seminar muß bis zum 15.04.2012 über VSPL erfolgen.

Kommentar:

Das gegenwärtige Wiederaufblühen basisdemokratischer Forderungen wirft eine Reihe demokratie-

theoretischer Fragen auf. Wenn es einen neuen Bedarf und neue Chancen für eine Realisierung von Volkssouveränität jenseits dessen gibt, was für eine Demokratie in Form von Repräsentation charakteristisch ist, so gilt es sich damit auseinanderzusetzen, was damit jeweils gewonnen wird bzw. riskiert werden könnte. Eine Reihe von einschlägigen Werken der jüngeren und jüngsten Zeit bietet einen guten Einstieg dazu.

Leistungsnachweise:

Ein Leistungs- oder Studiennachweis kann auf der Basis regelmäßiger Teilnahme und der Erbringung der dafür jeweiligen Erfordernisse erworben werden.

Literatur:

Miguel Abensour, Demokratie gegen den Staat: Marx und das machiavellische Moment, Berlin 2012; Benjamin Barber, Starke Demokratie. Über die Teilhabe am Politischen, Hamburg 1994; Catherine Colliot-Thélène, Demokratie ohne Volk, Hamburg 2011; Matthias Donath, Demokratie und Internet: Neue Modelle der Bürgerbeteiligung in der Kommunalpolitik - Beispiele aus den USA, Frankfurt/M. 2001; Otfried Höffe, Ist die Demokratie zukunftsfähig?, München 2009; Ingeborg Maus, Über Volkssouveränität: Elemente einer Demokratietheorie, Berlin 2011; Pierre Rosanvallon, Demokratische Legitimität: Unparteilichkeit- Reflexivität - Nähe, Hamburg 2010; Hermann Schmitt, Politische Repräsentation in Europa: Eine empirische Studie zur Interessenvermittlung durch allgemeine Wahlen, Frankfurt/M. 2001.

080 126	Ü Abschlusskolloquium (PoWiPo, Teil III) 1st., Blockveranstaltung	<i>Simonio</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

Teilnahme an zwei Seminaren des Aufbaumoduls „Politisches System und Wirtschaftspolitik“. Der erfolgreiche Abschluss dieser Seminare muss bis zum abschließenden Kolloquium noch nicht bescheinigt worden sein.

Kommentar:

Die Veranstaltung besteht aus einer vorbereitenden Sitzung am 11.04.2012 (Beginn: 15 Uhr s. t.) und dem Abschlusskolloquium am 06.07.2012 von 14 Uhr s. t. bis 18 Uhr. Der Ort der Veranstaltung wird noch bekannt gegeben.

Leistungsnachweise:

Folgende Leistungen sind zu erbringen:

1. Schriftlicher Beitrag (Essy ca. 1,5 Seiten, zu einem Oberthema, das Bezug zu beiden besuchten Seminaren hat).
2. Mündlicher Beitrag im Rahmen der Präsenzveranstaltung in Form einer Präsentation/Diskussionsleitung,

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Stadt- und Regionalentwicklung			StadtReg			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft, B.A.-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft			Prof. Dr. Bogumil			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. - 3. Studienjahr	2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Erfolgreicher Abschluss der Basismodule (Grundlagen der) Soziologie und (Grundlagen der) Politikwissenschaft.						
			Turnus: jährlich			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Vorlesung Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung	2	X		X	
II	Vorlesung zur soziologischen Stadtforschung	2		X		X
III	Strukturierte Betreuung	1	X		X	
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen den Aufbau und die Funktionsweise des kommunalpolitischen Systems in Deutschland grundlegend, ◦ kennen wesentliche Grundelemente der Stadtsoziologie und ihre Beiträge für andere spezielle Soziologien. 						
Inhalte						
<p>Das Aufbaumodul behandelt zum einen die historischen Grundlagen, die institutionellen Rahmenbedingungen und die Besonderheiten des kommunalpolitischen Entscheidungssystems in Deutschland und im europäischen Vergleich. Zum anderen werden die theoretischen Perspektiven und die Klassiker der Stadtforschung sowie die aktuellen Herausforderungen an die postindustrielle Stadt behandelt.</p>						
Literatur						
<p>Bogumil, Jörg/ Holtkamp, Lars (2006): Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung: Eine policyorientierte Einführung, (Reihe Grundwissen Politik), Wiesbaden. Häussermann, Hartmut/ Siebel, Walter (2004): Stadtsoziologie: Eine Einführung, Frankfurt.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur über den Stoff beider Vorlesungen. Die Klausur kann auch in Teilklausuren angeboten werden, die Modulnote ergibt sich dann aus dem arithmetischen Mittel der Teilklausuren.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die strukturierte Betreuung dient zur Klausurvorbereitung und zur vertiefenden Diskussion des Vorlesungsstoffes.</p>						

080 021	V Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung (StadtReg, Teil I) 2st., Di 10.00-12.00, HGC 30	<i>Bogumil</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über VSPL. Die Vorlesung findet immer nur im SS statt.

Kommentar:

Ausgehend von der historischen Entwicklung kommunaler Selbstverwaltung in Deutschland werden die institutionellen Rahmenbedingungen kommunalen Handelns (förderalstaatliche Einbindung, Aufgaben, Gemeindetypen, Finanzen, Kommunalverfassungen, innere Organisation), die wichtigsten Akteure des kommunalen Entscheidungsprozesses und ihr Zusammenwirken sowie die sich hierauf beziehenden Modernisierungstrends seit den 1990er Jahren (Direktwahl des OB, kommunale Referenden, Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement, Privatisierung und Liberalisierung, Kommunalisierung und Regionalisierung) dargestellt. Ein Vergleich mit ausgewählten Lokalsystemen in Europa schließt die Vorlesung ab.

Leistungsnachweise:

Die Vorlesung wird mit einer einstündigen Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Bogumil, Jörg/Holtkamp, Lars 2006: Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung. Eine policyorientierte Einführung. Wiesbaden (wird als grundlegende Literatur zur Anschaffung empfohlen).
Wollmann, Hellmut 2008: Reformen in Kommunalpolitik und -verwaltung. England, Schweden, Frankreich und Deutschland im Vergleich, Wiesbaden.

080 127	Ü Strukturierte Betreuung (StadtReg, Teil III) 1st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	<i>Bogumil</i>
---------	--	----------------

Kommentar:

Im Rahmen der strukturierten Betreuung wird Hilfestellung bei der Lektüre der Basistexte gegeben. Näheres zu den Terminen findet sich im Blackboard bzw. wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Internationale Strukturen und Prozesse			IntStrukt			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft, BA-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft			Prof. Dr. Gerharz			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. - 3. Studienjahr	1 - 2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Erfolgreicher Abschluss der Basismodule (Grundlagen der) Soziologie und (Grundlagen der) Politikwissenschaft.						
			Turnus: jährlich			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Ein Seminar aus der Disziplin Soziologie	2	X	X	X	X
II	Ein Seminar aus der Disziplin Politikwissenschaft	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ können Prozesse des sozialen Wandels im internationalen Kontext analysieren, ◦ kennen die zentralen politikwissenschaftlichen sowie soziologischen Theorien im Bereich der Internationalisierung und Entwicklung sowie der internationalen Beziehungen in spezifischen Problemfeldern, ◦ können den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs innerhalb des Themenfeldes kritisch einordnen und das angeeignete theoretische Wissen auf konkrete Probleme beziehen. 						
Inhalte						
In dem integrierten Modul setzen sich die Studierenden intensiv mit Theorien und ausgewählten Themenfeldern der Internationalisierung auseinander. Es umfasst je ein Seminar aus der Disziplin Soziologie sowie ein Seminar aus dem Teilgebiet Internationale Beziehungen.						
Literatur						
<p>Goetze, Dieter (2002): Entwicklungssoziologie: Eine Einführung, Weinheim.</p> <p>Nederveen Pieterse, Jan (2010): Development Theory, London.</p> <p>Schirm, Stefan A. (2004): Internationale Politische Ökonomie: Eine Einführung, Baden-Baden.</p>						
Prüfungen						
Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen. Darüber hinaus ist die Teilnahme an der Vorlesung „Einführung in die Internationalen Beziehungen“ (Modulteil III, strukturierte Betreuung) Voraussetzung für den Abschluss des Moduls.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Um den inhaltlichen Rahmen dieses interdisziplinären Moduls zu festigen, wird die strukturierte Betreuung durch den Besuch der ersten Hälfte (Theorien der Internationalen Beziehungen) der Vorlesung „Einführung in die Internationalen Beziehungen“ (Aufbaumodul Internationale Beziehungen Teil I) abgegolten.						

080 248	S Organisation of Interventions in Humanitarian Crisis (InterVerg, Teil I; IntStrukt, Teil I) 2st., Mi 10.00-12.00, GBCF 04/611	<i>Dijkzeul, Heintze, Moke</i>
---------	--	--------------------------------

Voraussetzungen:

Keine. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt/Maximum number of participants: 20. Kursprache: Englisch

Kommentar:

Dieses Seminar gibt eine Einführung und Überblick zu den Organisationen, die in humanitäre Krisen aktiv sind.

Der erste Teil der Veranstaltung soll dazu dienen Konzepte und Grundlagen der Humanitarian Studies vorzustellen. Im zweiten Teil wird die Rolle der humanitären Organisationen und anderer Akteuren im Detail erläutert. Im Dritten Teil werden humanitäre Interventionen am Fallbeispiel der Krise im Ost-Kongo insbesondere im Bereich der medizinischen Grundversorgung genauer betrachtet. Der Kongo erlebt eine der schrecklichsten humanitären Krisen seit dem Ende des zweiten Weltkriegs. Nach Schätzungen des International Rescue Committee (IRC) sind von 1997 bis 2007 an den direkten und indirekten Auswirkungen der anhaltenden Gewalt 5,4 Mio. Menschen der kongolesischen Bevölkerung gestorben.

Leistungsnachweise:

The final grade consists of a Referat (small presentation) and a Klausur (take-home exam).

Each Friday before 14:00 h., all students should formulate two questions concerning the teaching notes and literature from the last class. Each student is free to indicate further questions s/he still has or other points s/he would like to discuss.

The students should send their two questions to their professor, who will then select two questions and send them to the person who will hold the Referat. During their Referat students should briefly summarize the main points of the last class and the assigned literature. Ideally, they should explain whether and how the topics treated are related to theories used in (other courses of) the module(s) or their study program.

Klausur (take-home exam) will be handed out at the end of class and will consist of several questions. It needs to be handed in four weeks after the end of class.

Literatur:

Required Books:

Dijkzeul, D. and Lynch, C. (2005) Supporting Local Health Care in a Chronic Crisis: Management and Financing Approaches in Eastern Democratic Republic of the Congo, National Research Council of the National Academies, Roundtable on the Demography of Forced Migration, Committee on Population, Division of Behavioral and Social Sciences and Education and Program on Forced Migration and Health at the Joseph L. Mailman School of Public Health at Columbia University. Washington, DC: The National Academies Press.

Yanacopulos, Helen, Hanlon, J. (2005) Civil War, Civil Peace, James Currey, Oxford, Ohio University Press, Open University UK, Milton Keynes.

Walker, P. and Maxwell, D.G., (2009) Shaping the Humanitarian World, Routledge, Milton Park, Abingdon, New York.

Additional information (Web Resources) in the class.

080 243	S Diaspora als Entwicklungsakteur? (InterVerg, Teil I; IntStrukt, Teil I) 2st., Do 14.00-16.00, GC 03/149	<i>Gerharz</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit

Kommentar:

Inwiefern diasporische Akteure zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Heimatland beitragen

können ist in den letzten Jahren unter dem Schlagwort „Migration-Development-Nexus“ intensiv diskutiert worden. Eine Vielzahl sozialwissenschaftlicher Studien thematisiert die unterschiedlichen Dimensionen des transnationalen Engagements mit Hinblick auf positive und negative Bedeutungen für Entwicklungsprozesse. Auch in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit spielen Migranten als Entwicklungsagenten eine zunehmend wichtige, jedoch nicht unumstrittene Rolle. In diesem Seminar werden zunächst die theoretischen Grundlagen zu den Themen Entwicklung, transnationale Migration und Diaspora erarbeitet. Ausgewählte Fallstudien werden einen Überblick der wichtigsten Felder des Diaspora-Engagements geben. Darauf aufbauend wird gefragt, inwiefern und unter welchen Bedingungen Migranten als Entwicklungsakteure in Erscheinung treten können und wie diese in der globalen „Entwicklungswelt“ zu verorten sind.

Leistungsnachweise:

mündliche und schriftliche Leistung, Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Anghel, Remus G., Eva Gerharz, Gilberto Rescher, and Monika Salzbrunn (Hrsg.), *The Making of World Society: Perspectives from Transnational Research*, Bielefeld, Transcript
 Faist, Thomas; Fauser, Margit; Kivisto, Peter (eds.) (2011): *The Migration-Development Nexus: Transnational Perspectives*. Houndmills, UK: Palgrave Macmillan
 Portes, Alejandro (2009): *Migration and development: reconciling opposite views*, in: *Ethnic and Racial Studies* 32(1): 5-22
 Van Naerssen, Ton; Spaan, Ernst and Zoomers, Annelies (2008): *Globalization, Migration, and Development*, in dies: *Global Migration and Development*, New York/London: Routledge

080 244	S Neuere Ansätze in der Entwicklungstheorie (InterVerg, Teil I; IntStrukt I) 2st., Blockveranstaltung	Rescher
---------	--	---------

Voraussetzungen:

Siehe Modulbeschreibung.

Kommentar:

Bis in die 1990er Jahre hinein wurden entwicklungstheoretische und -politische Debatten von den Annahmen der Großtheorien, insbesondere Modernisierungs-, Dependenz- und Weltsystemtheorie in ihren unterschiedlichen Facetten, geprägt. Diese konkurrierten zwar miteinander, hatten aber auch viele Gemeinsamkeiten wie den Fokus auf wirtschaftliche Entwicklung, Industrialisierung und Wachstum. Spätestens mit dem Ende der Ost-West-Konfrontation verloren diese Großtheorien in der Entwicklungstheorie an Bedeutung. Zum einen wurden zwar Gedanken der Modernisierungstheorie in neoliberale Vorstellungen zu Entwicklung übernommen, zum anderen gewannen aber auch alternative Konzeptionen an Gewicht. Dazu gehören aktuell solche die versuchen ökologische und soziale Erwägungen in den Vordergrund zu stellen, die Bedeutung basisdemokratischer Elemente zu betonen oder die Perspektive sozialer Bewegungen oder ethnischer Gruppen zur Grundlage der Konzeption von Entwicklung zu machen.

Ein Beispiel dafür sind Entwicklungsentwürfe wie die des „Buen Vivir“, die auf indigenen Vorstellungen eines „guten Lebens“ fußen sollen und diese zum Leitgedanken von gesellschaftlicher Entwicklung erklären. Auf diesen Ansätzen, die in Bolivien und Ecuador sogar Grundlage der nationalen Politik werden sollten, wird ein Schwerpunkt des Seminars liegen.

In dem Seminar sollen auf Grundlage einer einleitenden Beschäftigung mit klassischen Ansätzen zu Entwicklung zunächst die Herkunft und die Geschichte des Konzepts nachvollzogen werden, um daran anschließend neuere Ansätze intensiv zu diskutieren. Ein Schwerpunkt soll dabei auf dem Vergleich sowohl dieser neuen Ansätze untereinander, als auch mit klassischen und neoliberalen Vorstellungen zu Entwicklung liegen, um sie zu diesen in Bezug zu setzen und mögliche Vorteile aber auch Probleme und Kritikpunkte herauszuarbeiten.

Leistungsnachweise:

Aktive und regelmäßige Teilnahme, Lektüre der Pflichtliteratur, Referat und Ausarbeitung bzw. Hausarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Die Seminarliteratur sowie eine Liste der weiterführenden Literatur werden rechtzeitig in das Blackboard eingestellt.

080 246	S Transnationale Identitätspolitik in den Americas (InterVerg, Teil II; IntStrukt, Teil I) 2st., Blockveranstaltung	<i>Rescher</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

Siehe Modulbeschreibung

Kommentar:

Dieses Seminar wird sich mit Grundlagen und verschiedenen Facetten transnational vermittelter Identitätspolitik auf dem amerikanischen Kontinent befassen. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie im Rahmen der translokalen Vernetzung diverser Orte Prozesse angestoßen werden, durch die sich Identität und Identitätspolitik wandeln und rekonstruiert werden, z.B. bedingt durch die fortwährende Re-Positionierung transnationaler MigrantInnen in unterschiedlichen lokalen Kontexten.

Dazu werden zunächst einleitend die Grundlagen der sozialen Konstruktion von Identität, Belonging, Ethnizität und der identitären Positionierung von Gruppen sowie Transnationalitäts-, Translokalitäts- und Transborder-Ansätze erarbeitet. Daran anschließend sollen beispielhaft transnationale Politik, Entwicklungsprozesse und Gemeinschaften sowie Bürgerschaft (insbesondere cultural und flexible citizenship) als Bereiche diskutiert werden in denen die Bedeutung transnationaler Identitätspolitik analysiert werden kann.

Im Seminar sollen diese unterschiedlichen Aspekte auf der Grundlage von Literatur zu empirischen Fallstudien diskutiert werden, in denen der Fokus auf den betroffenen Akteuren liegt. Neben der Betrachtung anderer Gruppen wird dabei ein Schwerpunkt auf indigenen MigrantInnen, insbesondere im mexikanisch-us-amerikanischen Kontext, liegen.

Leistungsnachweise:

Aktive und regelmäßige Teilnahme, Lektüre der Pflichtliteratur, Referat und Ausarbeitung bzw. Hausarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Die Seminarliteratur sowie eine Liste der weiterführenden Literatur werden rechtzeitig in das Blackboard eingestellt.

080 266	S Migration und Klimawandel aus soziologischer Perspektive (IntStrukt, Teil I; KuWaMi, Teil II) 2st., Do 14.00-16.00, GCFW 04/703	<i>Rosenow</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur Lektüre ausschließlich englischsprachiger Texte.

Kommentar:

Der Kurs gibt einen Überblick über den Stand der Forschung zum Zusammenhang zwischen Migration und Klimawandel. Anhand von weltweiten Fallstudien werden verschiedene Formen und Ursachen umweltbedingter Migration vorgestellt und evaluiert. Hierbei sollen soziologische Fragestellungen entwickelt und theoretisch eingebettet werden. Dazu gehören sowohl Sozialstrukturanalysen

als auch institutionelle Fragen zum lokalen, regionalen, nationalen und globalen Umgang mit dem Phänomen der Umweltmigration.

Geografische und inhaltliche Schwerpunktsetzungen können von den Studenten mitbestimmt werden.

Es wird eine vertiefte Analyse eines internationalen Fallbeispiels in Form eines Referats erwartet.

Für Leistungsnachweise zusätzlich eine Ausarbeitung in Form einer 15-20seitigen Hausarbeit.

Leistungsnachweise:

Regelmäßige Anwesenheit, Bereitschaft zur aktiven Beteiligung an der Diskussion und Kenntnis der Pflichtlektüre sind allgemeine Teilnahmevoraussetzungen.

Studiennachweis: Referat und Thesenpapier; falls alle Referate vergeben sind, Sitzungsprotokoll (Diskussionsverlauf, Ergebnisdarstellung etc.) und eine kurze Darstellung eines Fallbeispiels (ca. 5 min)

Leistungsnachweis: Referat und Thesenpapier, Hausarbeit

Literatur:

Gemenne, F., Brückner, P., Glasser, J. (2011) The State of Environmental Migration 2010. IDDRI Science Po. [http://www.iddri.org/Publications/Collections/Analyses/The-State-of-Environmental-Migration-\(SEM\)-2010](http://www.iddri.org/Publications/Collections/Analyses/The-State-of-Environmental-Migration-(SEM)-2010) (Zugang 16.12.2011)

Migration and Global Environmental Change - Review of Drivers of Migration. Supplement 1, (Dezember 2011) in: Global Environmental Migration (Zeitschrift), S1 - S130.

<http://www.sciencedirect.com/science/journal/09593780/21/supp/S1> (Zugang 16.12.2011)

Warner, K. (2010) Assessing Institutional and Governance Needs Related to Environmental Change and Human Migration. Study Team on Climate-Induced Migration. Washington: German Marshall Fund of the United States. <http://www.ehs.unu.edu/article/read/gmf> (Zugang 16.12.2011)

080 247	S Geschlecht-Staat-Politik (InterVerg, Teil II; IntStrukt, Teil I) 2st., Do 12.00-14.00, GBCF 04/614	<i>Scheiterbauer</i>
---------	---	----------------------

Voraussetzungen:

Siehe Modulbeschreibung

Kommentar:

Ziel einer geschlechterkritischen Staats- und Politikanalyse ist es zum einen, offen zu legen, auf welche Weise Geschlechterverhältnisse im und durch den Staat hergestellt und reproduziert werden. Dabei werden Analysen, die das liberale Trennungsdispositiv zwischen Öffentlichkeit und Privatheit dekonstruieren, ebenso diskutiert wie das Verhältnis von Staat, Zivilgesellschaft und Ökonomie.

Zum anderen behandelt das Seminar theoretische und empirische Analysen, die die gegenwärtigen Transformationsprozesse von Staatlichkeit und politischem Handeln im Zeichen von Globalisierung in den Blick nehmen und fragt nach ihren geschlechterpolitischen Implikationen.

Leistungsnachweise:

siehe Modulbeschreibung

Literatur:

Ellen Krause (2003): Einführung in die politikwissenschaftliche Geschlechterforschung, Opladen.

Ludwig, Gundula/ Sauer, Birgit/ Wöhl, Stefanie (2009): Staat und Geschlecht. Grundlagen und aktuelle Herausforderungen feministischer Staatstheorie, Baden-Baden.

Randall, Vicky/ Waylen, Georgina (2002): Gender, Politics and the State. New York.

Sauer, Birgit (2001): Die Asche des Souveräns. Staat und Demokratie in der Geschlechterdebatte. Frankfurt a.M.

080 254	S Interessen, Ideen und Institutionen in der vergleichenden Industriepolitik (IntBez, Teil II; IntStrukt, Teil II) 2st., Di 14.00-16.00, NA 3/99	Franko
---------	---	--------

Voraussetzungen:

Teilnahme an der Vorlesung „Einführung in die Internationale Beziehungen“, Anfertigung von Literaturberichten (1 Seite Zusammenfassung pro Text) zu den unten stehenden Texten bis zur zweiten Sitzung.

Diese Veranstaltung kann auch im Rahmen des Optionalbereichs besucht werden. Die genauen Voraussetzungen, Modalitäten der Leistungserbringung und gegebenenfalls Ausschlüsse entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung des Optionalbereichs unter www.rub.de/optionalbereich.

Kommentar:

Seit jeher handelt es sich bei Industriepolitik um ein kontroverses Thema, wie jüngst wieder im Rahmen der 2007 ausgebrochenen Weltfinanz- und Weltwirtschaftskrise deutlich wurde. In ihrem Verlauf ergriffen die betroffenen Staaten diverse industriepolitische Maßnahmen, beispielsweise Bankenrettungsmaßnahmen und Konjunkturpakete; diese Maßnahmen fielen indes von Land zu Land unterschiedlich aus.

In diesem Seminar soll zum einen ein Überblick über den Gegenstand Industriepolitik verschafft und in die kontroverse Debatte über das Thema eingeführt werden. Zum anderen soll vor dem Hintergrund einer immer weiter zunehmenden Globalisierung im Allgemeinen und der Weltwirtschafts- und Weltfinanzkrise im Speziellen die Frage behandelt werden, aus welchen Gründen sich die Industriepolitiken der einzelnen Länder bisweilen so stark unterscheiden - oder auch ähneln. Als theoretische Grundlage wird dabei auf Erklärungsfaktoren wie insbesondere die materiellen Interessen und ideellen Strukturen innerhalb der jeweiligen nationalen Gesellschaften sowie die bestehenden Institutionengefüge zurückgegriffen werden.

Das Vorhaben wird im Seminar empirisch im Rahmen international vergleichenden Fallbeispiele behandelt werden. Dabei werden die unterschiedlichen industriepolitischen Maßnahmen von Industriestaaten wie Deutschland und den USA während der Weltfinanz- und Weltwirtschaftskrise ebenso erörtert und diskutiert werden, wie die aktiven Industriepolitiken der sogenannten Tigerstaaten Südostasiens im Zuge ihres ökonomischen Aufholprozesses. Neben diesen nationalstaatlichen Industriepolitiken wird auch die Industriepolitik jenseits des Nationalstaates einbezogen - hier vor allem mit dem Fokus auf die Europäische Union und ihre industriepolitische Entwicklung im Rahmen der Globalisierung sowie ihre industriepolitische Bedeutung während der Weltfinanz- und Weltwirtschaftskrise.

Leistungsnachweise:

Literaturberichte (s.o.), Referat mit Thesenpapier, Hausarbeit.

Literatur:

1. Schieder, Siegfried 2003: Neuer Liberalismus. In: Schieder, S./ Spindler, M. (Hg.): Theorien der Internationalen Beziehungen. Opladen: 169-198.
2. Hall, Peter A./Soskice, David 2001: An Introduction to Varieties of Capitalism. In: Peter A. Hall/David Soskice (Hg.): Varieties of Capitalism. The Institutional Foundations of Comparative Advantage. Oxford: Oxford University Press, S. 1-68. [S. 1-33].
3. Schirm, Stefan 2011: Varieties of Strategies: Societal Influences on British and German Responses to the Global Economic Crisis. In: Journal of Contemporary European Studies 19/1, S. 47-62.
4. Meyer-Stamer, Jörg 2009: Moderne Industriepolitik oder postmoderne Industriepolitiken? Schriftenreihe Moderne Industriepolitik, 1/2009, Friedrich-Ebert-Stiftung.
5. Rodrik, Dani 2008: Normalizing Industrial Policy. Working Paper Nr. 3, Commission on Growth and Development.

080 268	S Internationale Politik und Terrorismus (IntStrukt, Teil II) 2st., Di 10.00-12.00, GC 03/149	Van Loon
---------	--	----------

Voraussetzungen:

Teilnahme an der Vorlesung „Einführung in die Internationale Beziehungen“. Anfertigung von Literaturberichten (1 Seite Zusammenfassung pro Text) zu den unten stehenden Texten.

Kommentar:

Der Kampf gegen den Terrorismus ist einer der Faktoren, die die heutige internationale Politik maßgeblich mitbestimmen. Gleichzeitig sind die Strategien verschiedener Akteure der internationalen Politik in diesem Kampf sehr unterschiedlich. Die Herausforderungen, die der Terrorismus für die Sicherheitspolitik der globalen (UN, NATO), regionalen (EU) und staatlichen Akteure (US, Pakistan) darstellt, und seine Bekämpfung seitens dieser Akteure sollen im Fokus des Seminars stehen. Zum Zwecke dieser Auseinandersetzung werden zunächst Formen, Ziele und Ursachen des Terrorismus durchleuchtet, ebenfalls betrachtet wird der Terrorismus vor und nach dem 11. Septembers 2001. Diese einzelnen Aspekte des Themenbereiches Terrorismus werden anschließend anhand der Theorien der Internationalen Beziehungen analysiert, deren Besprechung daher auch ein inhaltlicher Bestandteil des Seminars ist.

Leistungsnachweise:

Literaturberichte, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit.

Literatur:

- Baumann, R., Rittberger, V., Wagner, W. (2001): Neorealist Foreign Policy Theory: in Rittberger, V. (Hrsg.): German Foreign Policy Since Unification: Theories and Case Studies, Manchester; Manchester University Press, p. 37-67.
- Behr, H. (2004): Terrorismusbekämpfung vor dem Hintergrund transnationaler Herausforderungen, Zeitschrift für Internationale Beziehungen, 11. Jahrgang, Heft 1. S. 27-59.
- Fischer, K (2011): Die Europäische Union nach dem 9/11 - Vom strikten Intergouvernementalismus hin zu einem supranationalen Ansatz - Eine Frage von Subsidiarität oder staatlicher Souveränität oder Effizienz? in Jäger, T. (Hrsg.) Die Welt nach 9/11. Auswirkungen des Terrorismus auf Staatenwelt und Gesellschaft, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 191-211.
- Fey, M (2011): Trauma 9/11 und die normative Ordnung der amerikanischen Sicherheitspolitik, in Jäger, T. (Hrsg.) Die Welt nach 9/11. Auswirkungen des Terrorismus auf Staatenwelt und Gesellschaft, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 32-52.
- Miller, S. (2010) The War on Terror and International Order: Strategic Choice and Global Governance, in Alexandroff, A. and Cooper, A. (eds.): Rising States, Rising Institutions. Challenges for Global Governance, Washington: Brookings Institution Press, p. 266-293.
- Risse, T. (2004): Der 9.11 und der 11.9. Folgen für das Fach Internationale Beziehungen, Zeitschrift für Internationale Beziehungen, 11. Jahrgang, Heft 1, S. 111-121.

080 269	S Deutsche Außen- und Sicherheitspolitik (IntStrukt, Teil II) 2st., Mo 10.00-12.00, GCFW 04/703	Schmidt
---------	--	---------

Voraussetzungen:

Regelmäßige Teilnahme. Bereitschaft, die komplette schriftliche Ausarbeitung des übernommenen Themas zwei Tage vor dem betreffenden Sitzungstermin vorzulegen (elektronische Übermittlung).

Kommentar:

Die deutsche Außenpolitik ist zwar in die europäische Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik eingebunden, das schließt aber die Pflege bilateraler Beziehungen mit Ländern innerhalb und außerhalb der EU nicht aus. Zu untersuchen sind zum einen die deutsche Positionierung in ‚Sachfragen‘, zum anderen die Beziehungen mit sog. Ankermächten sowie die strategischen Partnerschaften mit „Führungsmächten“.

Als Sitzungsthemen sind vorgesehen:

- Internationale Risikopolitik: Der Umgang mit neuen Gefahren in den internationalen Beziehungen
- Herausforderung Terrorismus ? Verpflichtungen und Verflechtungen: Welche Bedeutung haben die NATO und die ESVP für die Bundesrepublik?
- Die Auslandseinsätze der Bundeswehr
- Wie leistungsfähig ist die deutsche Entwicklungszusammenarbeit?
- „Wer, wenn nicht wir?“ Deutschland in der internationalen und europäischen Umweltpolitik
- Partnerschaft mit Russland?
- „Was wir uns von China wünschen“ ? Wie steht es um die ‚strategische Partnerschaft‘ mit Brasilien?
- Herausforderungen für die deutsche Türkeipolitik ? Gibt es eine deutsche Afrikapolitik?

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweise werden erteilt auf der Basis der schriftlichen, termingerecht vorgelegten Ausarbeitung und der Beteiligung im Seminar.

Literatur:

Siedschlag, Alexander (Hrsg.): Jahrbuch für europäische Sicherheitspolitik (Baden-Baden: Nomos, 2006-2010); Jäger, Thomas / Alexander Höse / Kai Oppermann (Hrsg.): Deutsche Außenpolitik (Wiesbaden, 2007); Schmidt, Siegmund / Gunther Hellmann / Reinhard Wolf (Hrsg.): Handbuch zur Deutschen Außenpolitik (VS Verlag, 2007); Von Bredow, Wilfried: Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung, 2. Aufl. VS Verlag, 2008); Fröhlich, Stefan: Die Europäische Union als globaler Akteur (Wiesbaden 2008); Gareis, Sven: Deutschlands Außen- und Sicherheitspolitik, Berlin 2006, 2. Auflage; Hacke, Christian: Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Weltmacht wider Willen? (Ullstein Verlag, 2007); Maull, Hanns (ed.): Germany's uncertain power. Foreign policy of the Berlin Republic (Palgrave-Macmillan, 2006); Müller-Graff, Peter-Christian: Deutschlands Rolle in der Europäischen Union (2009, 2. Aufl.); Overhaus, Marco: Die deutsche NATO-Politik. Vom Ende des Kalten Krieges bis zum Kampf gegen den Terrorismus (Baden-Baden: Nomos, 2009) ; Kietz, Daniela / Volker Perthes (Hrsg.): Handlungsspielräume einer EU-Präsidentschaft. Eine Funktionsanalyse der deutschen Vorsitzes im 1. Halbjahr 2007 (SWP, Berlin, 2007); Gießmann, Hans J. & Arnim Wagner (Hrsg.): Armee im Einsatz. Grundlagen, Strategien und Ergebnisse einer Beteiligung der Bundeswehr (Nomos, 2009; Rinke, Bernhard: Die beiden großen deutschen Volksparteien und das 'Friedensprojekt Europa': Weltmacht, Zivilmacht, Friedensmacht? (Baden-Baden: Nomos, 2006); Aus Politik und Zeitgeschichte, B 43 / 2006 (Deutsche Außenpolitik und Angela Merkel); APuZ, B 16 / 2008; APuZ, B 43 / 2008 (Außen- und Sicherheitspolitik); APuZ 48/2009 (Bundeswehr).

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Kultureller Wandel und Migration			KuWaMi			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft; BA-Fach Kultur, Individuum und Gesellschaft			Prof. Dr. Haller			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 3. Studienjahr	2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abschluss der Basismodule Grundlagen der Kulturpsychologie und Sozialanthropologie sowie (Grundlagen der) Soziologie						
			Turnus: jährlich			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Einführungsseminar	2	X	X	X	X
II	Vertiefendes Seminar aus den Bereich Kultureller Wandel und/oder Migration	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen Theorien, empirische Befunde und Methoden aus der Forschung zum kulturellen Wandel, zur Interkulturalität und zur Migration, ◦ verfügen über ein dynamisches Verständnis von Kultur, ◦ können Zusammenhänge zwischen Migration, gesellschaftlichem und kulturellem Wandel analysieren, ◦ können gesellschaftliche Gegenwartsphänomene im Spannungsfeld von Migration und/oder Kulturwandel verorten. 						
Inhalte						
<p><i>Teil I:</i> Theorien des Kulturwandels, Migrationstheorien (aus unterschiedlichen Disziplinen), Erarbeitung des Zusammenhangs von Migration und Kulturwandel an empirischen Beispielen, ausgewählte Problemfelder der Forschungsbereiche kultureller Wandel und Migration.</p> <p><i>Teil II:</i> Vertiefung theoretischer und/oder empirischer und/oder methodischer Aspekte eines ausgewählten Schwerpunktes (Migration oder Kulturwandel)</p>						
Literatur						
<p>Brettell, Caroline/ Hollifield, James F. (Hg.) (2000): Migration Theory: Talking Across Disciplines. New York.</p> <p>Lewellen, Ted C. (2002): The Anthropology of Globalization: Cultural Anthropology Enters the 21st Century, Westport. Greenwood.</p> <p>Pries, Ludger (2000): Internationale Migration, Bielefeld.</p> <p>Han, Petrus (2006): Theorien zur internationalen Migration, Stuttgart.</p>						
Prüfungen						
Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Die strukturierte Betreuung dient der Vertiefung ausgewählter methodischer und theoretischer Fragestellungen.						

080 271	S Ethnische Konflikte und ihre Schlichtung: Einführung mit Fallbeispielen (KuWaMi, Teil I) 2st., Di 10.00-12.00, GBCF 04/255	Gatzemeier
---------	---	------------

Voraussetzungen:

keine

Kommentar:

Ethnische Zugehörigkeiten erscheinen dem heutigen Beobachter in Zeiten schnellen kulturellen Wandels, des erhöhten Kontakts und der Vermischung von ‚Kulturen‘ und ‚Ethnien‘ als Relikt alter Zeiten. Trotzdem bildete und bildet ‚Ethnizität‘ einen zentralen Faktor in innerstaatlichen und zwischenstaatlichen Konflikten. Ethnische Konflikte werden dabei häufig definiert als Konflikte zwischen Großgruppen, die sich auf die eine oder andere Art auf ein tief verwurzelt historisches, kulturelles oder biologisches Zusammengehörigkeitsgefühl berufen. Ethnische Zugehörigkeiten scheinen vor allem in Situationen postkolonialer Konkurrenz wie in Afrika, bei umfassenden Systemtransformationen wie im Ostblock und auch im Alltag von Einwanderungsgesellschaften nach wie vor ein nahe liegendes Muster sozialer Kategorisierung zu bilden. Sie ziehen scheinbar unüberwindbare Trennlinien, anhand derer sich Auseinandersetzungen entzünden, deren Lösung oft schwierig und langwierig scheint.

Das Seminar will im Sinne einer kritischen Einführung zunächst zentrale Definitionen von Ethnizität und von im weitesten Sinne ethnisch motivierten Konflikten betrachten. Es soll herausgearbeitet werden, was eine ‚Ethnie‘ ist und anhand unterschiedlicher Fallbeispiele gefragt werden, welche Faktoren in der Entstehung ethnischer Konflikte eine Rolle spielen. Dabei soll auch die Rolle und Funktion von ‚Kultur‘ kritisch beleuchtet werden. Zum Abschluss des Seminars sollen ausgewählte Beispiele aktueller Konflikte betrachtet und auch die Frage gestellt werden, welche Ansätze der Schlichtung solcher Konflikte bestehen, welche (Miss-)Erfolge beobachtbar sind und worin Faktoren für eine gelungene Überwindung von Konflikten liegen könnten.

Leistungsnachweise:

Referat;

Referat und Hausarbeit

Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben

080 273	S Kulturelle Migration (KuWaMi, Teil I/II) 2st., Do 10.00-12.00, GBCF 04/300	Haller
---------	---	--------

Voraussetzungen:

keine

Kommentar:

In diesem Seminar wollen wir uns mit Menschen und Gruppen beschäftigen, die magisch von bestimmten Orten angezogen werden und die sich auf Pilgerfahrt dorthin begeben, bzw. sich auf Dauer in ihrem gelobten Land niederlassen. Wir werden uns damit einem Themenkreis annähern, der heute i.d.R. unter „handfesten“ Gesichtspunkten wie politischen Verfolgungen, Hungersnöten und wirtschaftlichen Misere diskutiert wird: Migration, Identität und Ethnizität. Das Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Gruppe, einer Kultur und einer (räumlichen) Heimat wird ja zumeist (etwa in der Migrationsdebatte) unter dem Gesichtspunkt der Bedrohung von außen betrachtet - durch fremde Kulturen, durch Einwanderer oder durch die Verarbeitung der eigenen Translokalisierung (z.B. durch Flucht und Vertreibung).

Im Gegensatz dazu stehen in unserem Seminar Sehnsüchte nach dem anderen Leben im Vordergrund, die nicht in erster Linie durch politische oder wirtschaftliche Zwänge motiviert sind; einem Leben, dessen Verwirklichung erst an bestimmten Orten mit magischer Leuchtkraft möglich

scheint: das Begehren danach, sich selbst treu zu sein in der Ferne. Es handelt sich also um kulturelle Migration. Wir wollen uns jenen Individuen/Gruppen zuwenden, die sich gerade an ihrem Herkunftsort und in ihrer Herkunftskultur/-gruppe fremd und unvollständig fühlen, und die sich von konkreten Orten und Regionen der Ferne versprechen, mit sich und der Welt „eins“, identisch und vollständig zu werden. Der Ort der Sehnsucht stellt in diesem Falle die „wahre“ Heimat dar, mit der man sich identifiziert.

Die Sehnsucht nach dem Leben an diesen Orten ist dabei auch von ähnlichen Motiven bestimmt wie viele religiösen Erlösungsvorstellungen, in denen Authentizität, Richtigkeit und Wahrhaftigkeit eine zentrale Rolle spielen. Gleich einem jenseitigen Paradies mit seinen Hoffnungen auf Befreiung birgt der andere Ort ein Heilsversprechen, an dem das „wahre“ Innere ohne gesellschaftliche und kulturelle Zwänge frei zutage treten könne. Orte der Sehnsucht fungieren damit auch als Spiegel für die Verfaßtheit der eigenen Kultur und Gesellschaft, vor deren Zwängen die individuellen Wahrheiten häufig stumm bleiben müssen. Diese individuellen Wahrheiten verweisen oft auf die Schranken, die der Intensivierung sinnlichen Erlebens in der eigenen Kultur gesetzt sind: Vorstellungen ungehemmten, unendlichen und ungezügelter Rausches spiritueller, künstlerischer, sexueller und kulinarischer Art werden in der Ferne verortet.

Was geschieht aber, wenn aus dem Ort der Sehnsucht die alltägliche Lebenswelt wird? Wie gestalten sich soziale Beziehungen und Lebenspläne um, wie verändert sich die Einstellung zur Herkunftskultur? Auf welche Weise werden die Orte durch die Lebenspraxis zur Heimat gemacht?

Leistungsnachweise:

Referat und Hausarbeit, Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Texte auf Blackboard

Brettell, Caroline and James Hollifield. 2000. „Migration Theory.“ Pp. 1-26 in Brettell and Hollifield, eds., Migration Theory. New York: Routledge.

Brettell, Caroline. 2000. „Theorizing migration in anthropology.“ Pp. 97-135 in Brettell and Hollifield, eds., Migration Theory. New York: Routledge

080 272	S Soziologie der Identität: Multikulturalität und Mehrfachzugehörigkeit (KuWaMi, Teil II) 2st., Di 10.00-12.00, GCFW 04/304	Najera
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Die Teilnehmer sollten Texte auf Englisch lesen können

Kommentar:

Basismodul: Grundlagen der Soziologie.

Kollektive Identität und Multikulturalität sind nicht nur zwei Mode-Begriffe, sie sind auch zwei Phänomene, die unsere postmoderne globale Welt wesentlich prägen. Die Analyse dieser Begriffe impliziert auch über andere soziologische Grundbegriffe zu reflektieren etwa die Gesellschaft, das Individuum, die Kultur, sozialen Wandel, sowie auch über soziale Gerechtigkeit. Das Ziel dieser Veranstaltung ist als Einleitung zum Thema Identität und Multikulturalität zu dienen, anhand dessen werden auch weitere wesentliche Begriffe der Soziologie thematisiert werden.

Gliederung:

1. Identität
 - a. Individuum und Gesellschaft: „Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit“.
 - b. Identität und Modernität
 - c. Identität und Postmodernität
2. Kollektive Identität und Repräsentation
 - a. Was ist kollektive Identität?
 - b. Identität, Repräsentation und Differenz.
3. Multikulturalismus/Multikulturalität

- a. Was ist Multikulturalismus?
- b. Multikulturalismus, Identität und Gerechtigkeit.
- 4. Identität und Multikulturalität: eine Postkoloniale Perspektive
 - a. Postkoloniale Theorie: eine Einleitung
 - b. Can the Subaltern speak?
 - c. Identität und Migration

Leistungsnachweise:

Referat; Hausarbeit

Literatur:

Abels, Heinz (2001). Interaktion, Identität, Präsentation. Kleine Einführung in interpretative Theorien der Soziologie. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Abels, Heinz (2006). Identität. Wiesbaden: VS Verlag.

Assmann, Aleida, Heidrun Friese (Hrsg.) (1999). Identitäten. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Castro Varela, Maria do Mar, Dhawan, Nikita (2005). Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung. Bielefeld: Transcript.

Hall, Stuart (2000). Ausgewählte Schriften/2. Rassismus und kulturelle Identität. Hamburg: Argument Verlag.

Ha, Kein Nghi (2004). Ethnizität und Migration reloaded. Berlin.

Kymlicka, Will (1996). Multicultural citizenship: a liberal theory of minority rights. Oxford: Oxford University Press.

Nederveen Pieterse, Jan. (2007). Ethnicities and Global Multiculture: Pants for an Octopus. Lanham, MD, Rowan & Littlefield.

Sökefeld, Martin. (2001). Reconsidering Identity. In: Anthropos 20001, 96: 527-544.

Spivak, Gayatri Chakravorty (1995). Can the Subaltern Speak? In: Aschcroft, Bill u.a. (Hg.): The Postcolonial Study Reader. London: Routledge.

Taylor, Charles (2009). Multikulturalismus und die Politik der Anerkennung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

080 266	S Migration und Klimawandel aus soziologischer Perspektive (IntStrukt, Teil I; KuWaMi, Teil II) 2st., Do 14.00-16.00, GCFW 04/703	<i>Rosenow</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur Lektüre ausschließlich englischsprachiger Texte.

Kommentar:

Der Kurs gibt einen Überblick über den Stand der Forschung zum Zusammenhang zwischen Migration und Klimawandel. Anhand von weltweiten Fallstudien werden verschiedene Formen und Ursachen umweltbedingter Migration vorgestellt und evaluiert. Hierbei sollen soziologische Fragestellungen entwickelt und theoretisch eingebettet werden. Dazu gehören sowohl Sozialstrukturanalysen als auch institutionelle Fragen zum lokalen, regionalen, nationalen und globalen Umgang mit dem Phänomen der Umweltmigration.

Geografische und inhaltliche Schwerpunktsetzungen können von den Studenten mitbestimmt werden.

Es wird eine vertiefte Analyse eines internationalen Fallbeispiels in Form eines Referats erwartet.

Für Leistungsnachweise zusätzlich eine Ausarbeitung in Form einer 15-20seitigen Hausarbeit.

Leistungsnachweise:

Regelmäßige Anwesenheit, Bereitschaft zur aktiven Beteiligung an der Diskussion und Kenntnis der Pflichtlektüre sind allgemeine Teilnahmevoraussetzungen.

Studiennachweis: Referat und Thesenpapier; falls alle Referate vergeben sind, Sitzungsprotokoll (Diskussionsverlauf, Ergebnisdarstellung etc.) und eine kurze Darstellung eines Fallbeispiels (ca. 5 min)

Leistungsnachweis: Referat und Thesenpapier, Hausarbeit

Literatur:

Gemenne, F., Brückner, P., Glasser, J. (2011) The State of Environmental Migration 2010. IDDRI Science Po. [http://www.iddri.org/Publications/Collections/Analyses/The-State-of-Environmental-Migration-\(SEM\)-2010](http://www.iddri.org/Publications/Collections/Analyses/The-State-of-Environmental-Migration-(SEM)-2010) (Zugang 16.12.2011)

Migration and Global Environmental Change - Review of Drivers of Migration. Supplement 1, (Dezember 2011) in: Global Environmental Migration (Zeitschrift), S1 - S130.

<http://www.sciencedirect.com/science/journal/09593780/21/supp/S1> (Zugang 16.12.2011)

Warner, K. (2010) Assessing Institutional and Governance Needs Related to Environmental Change and Human Migration. Study Team on Climate-Induced Migration. Washington: German Marshall Fund of the United States. <http://www.ehs.unu.edu/article/read/gmf> (Zugang 16.12.2011)

080 129	Ü Strukturierte Betreuung (KuWaMi, Teil III) 1st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	Haller
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Basismodul „Grundlagen der Sozialpsychologie und Sozialanthropologie“

Detaillierte Kenntnis der Seiten:

<http://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/sozanth/fragest.html>

<http://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/sozanth/lirecherche.html>

<http://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/sozanth/hausarbeit.html>

Kommentar:

In der strukturierten Betreuung werden wir anhand ausgewählter Beispiele zunächst Techniken wissenschaftlichen Arbeitens vertiefen (reading skills englischsprachiger Texte, Recherche, Verständnis von Texten, Entwicklung einer Fragestellung etc.). Daneben werden zentrale Texte zu Ku-WaMi vertieft und individuelle Hilfestellung gegeben.

Leistungsnachweise:

keine

Literatur:

Nach Bedarf

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Methoden der Datenerhebung und -analyse			DatAn			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft			Prof. Dr. Weins			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. - 3. Studienjahr	2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abschluss beider Methodenmodule						
			Turnus: jährlich			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Seminar zur Datenerhebung	2	X		X	X
II	Seminar zur Datenanalyse	2		X		X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen die Fähigkeit, ein Erhebungsinstrument selbstständig zu entwickeln und anzuwenden, ◦ können die Qualität von Erhebungsinstrumenten, die in der Sozialforschung eingesetzt werden, beurteilen, ◦ vermögen quantitative Daten mit einer Software zu analysieren oder verfügen über Kenntnisse in Verfahren der Auswertung nicht-standardisierter Daten. 						
Inhalte						
<p>Im Bereich Datenerhebung werden die im Modul „Methoden der empirischen Sozialforschung“ (ehemals „Datengewinnung“) erworbenen Kenntnisse zu standardisierten oder offenen Interviews praxisorientiert vertieft. Im Bereich Datenanalyse wird aufbauend auf dem Basismodul „Sozialwissenschaftliche Statistik“ eine Einführung in Regressionsanalysen bzw. das allgemeine lineare Modell mit einer Software, z. B. SPSS oder Stata, angeboten. Alternativ können auch Methoden der qualitativen Datenanalyse zum Einsatz kommen, z. B. die dokumentarische Methode oder Verfahren im Rahmen des Grounded Theory-Ansatzes.</p>						
Literatur						
<p>Kühnel, Steffen/ Krebs, Dagmar (2008): Statistik für Sozialwissenschaftler, 4. Auflage, Reinbek bei Hamburg.</p> <p>Przyborski, Aglaja/ Wohlrab-Sahr, Monika (2009): Qualitative Sozialforschung, 2.Auflage, München.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 275	S Fragebogenkonstruktion (DatAn, Teil I) 2st. Di 10.00-12.00, GBCF 04/300	Weins
---------	--	-------

Voraussetzungen:

Erfolgreich absolviertes Modul „Methoden der empirischen Sozialforschung“ (alt: Datengewinnung)

Kommentar:

Ausgehend von den theoretischen Grundlagen standardisierter Befragungen beinhaltet das Seminar eine Einführung in Standards zur Konstruktion und Evaluation von Fragen und Fragebögen. Im Seminar wird ein Fragebogen entwickelt und getestet.

Leistungsnachweise:

Lektüre der angegebenen Texte, Präsentation eines Themas (Studiennachweis), für Leistungsnachweis zusätzlich: Seminararbeit.

Literatur:

Faulbaum, Frank, Peter Prüfer und Margit Rexroth (2009): Was ist eine gute Frage? Die systematische Evaluation der Fragenqualität. Wiesbaden: VS Verlag.

Hoffmeyer-Zlotnik, Jürgen H. P. et al. (2010): Demographische Standards. Ausgabe 2010, Eine gemeinsame Empfehlung des ADM, der ASI und des Statistischen Bundesamtes. Statistik und Wissenschaft, Band 17, Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

Schnell, Rainer (2011): Survey-Interviews: Methoden standardisierter Befragungen. Wiesbaden: VS Verlag.

080 130	Ü Strukturierte Betreuung (DatAn, Teil III) 1st. Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben	Weins
---------	--	-------

Kommentar:

Die Veranstaltung dient der Unterstützung bei der Leistungserbringung für die laufenden Seminare des Moduls. Fallweise werden die Inhalte der Seminare vertiefend diskutiert und auf aktuelle Fragen angewandt.

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Europäische Union			EurUn			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft			Prof. Dr. Rehder			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. - 3. Studienjahr	2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abschluss der Module des Basis- und des Aufbaubereichs. Zusätzlich sollte der ersten Teils des Wahlpflichtmoduls Vergleichende Politikwissenschaft vor Belegung des Moduls absolviert sein.						
			Turnus: Teil I jährlich, Teil II semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Vorlesung Politisches System der EU/ The Political System of the EU	2		X		X
II	Seminar zu Politik, Gesellschaft und Ökonomie in der Europäischen Union	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1		X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ haben grundlegende Kenntnisse über die Europäische Union und den europäischen Integrationsprozess aus Sicht der Politikwissenschaft, Sozialökonomie, Soziologie, Sozialpsychologie und -anthropologie, ◦ kennen kulturelle Dimensionen sozialer und politischer Prozesse in der EU, ◦ können die o. g. disziplinären Perspektiven integrieren, ◦ sind in der Lage, theoretische Perspektiven auf die EU zu reflektieren und in eigene Analysen umzusetzen. 						
Inhalte						
Die Vorlesung findet i.d.R. auf Englisch statt. Sie bietet einen Überblick über das politische System der EU (Institutionen, Entscheidungsprozesse, Policies), Europäisierungsprozesse sowie transnationale gesellschaftliche Strukturen und Prozesse. Sie stellt wichtige politikwissenschaftliche und soziologische Analyseansätze der EU-Forschung vor. Die Seminare behandeln spezifische Aspekte der EU. Dazu gehören: ihre Geschichte und Gegenwart, ihre Verflechtungen mit den Mitgliedstaaten, ihre Wirkung auf Identitäten, Verhalten und Lebensweisen von Akteuren und Gruppen innerhalb und außerhalb der EU. Auch die Rolle der EU in den internationalen und transnationalen Beziehungen kann in solchen Zusammenhängen thematisiert werden.						
Literatur						
Baldwin, Richard/ Wyplosz, Charles (2009): The Economics of European Integration, 3. Auflage, New York.						
Hix, Simon/ Hoyland, Björn (2011): The Political System of the European Union, 3. Auflage, New York.						
Mau, Steffen/ Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas, Stuttgart.						
Prüfungen						
Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in der Vorlesung (Modulteil I) oder dem Seminar (Modulteil II) abgelegt werden. Sie besteht im Modulteil I in der Regel aus einer Klausur, im Modulteil II in der Regel aus Referat und Hausarbeit. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Die Vorlesung findet in der Regel im Wintersemester statt. Sie sollte vor dem Besuch des Seminars erfolgreich abgeschlossen worden sein.						

080 276	S Europäische Wirtschaftspolitik (PoWiPo, Teil I; EurUn, Teil II) 2st., Mi 12.00-14.00, GCFW 04/703	<i>Schoewe</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Basismodul Sozialökonomik.

Kommentar:

Im Rahmen der Veranstaltung sollen grundsätzliche und aktuelle Fragen der europäischen Wirtschaftspolitik beleuchtet werden. Die Themenliste und der Zeitplan werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweise können durch den Vortrag eines Referats und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Eine Literaturliste wird in der ersten Stunde bekannt gegeben.

Modulname			Modulkürzel			
Aufbaumodul Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Bildung			SozBild			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft, B.A.-Fach Politik, Wirtschaft und Gesellschaft			Prof. Dr. Zustrassen			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. - 3. Studienjahr	2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abschluss der Basismodule						
			Turnus: jährlich			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Seminar zu den theoretischen Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Bildung	2	X		X	
II	Seminar zu Unterrichts- und Seminar- methoden in der sozialwissenschaftlichen Bildung	2		X		X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ verfügen über anschlussfähiges fachdidaktisches Orientierungswissen über Konzepte, Methoden und Befunde zur Entwicklung der gesellschaftlichen Bildung, ◦ können Ziele, Konzepte, Bedingungen, Abläufe und Ergebnisse von Lehr-Lernprozessen in der gesellschaftlichen Bildung analysieren und reflektieren, ◦ kennen zentrale Lehrmethoden der Jugend- und Erwachsenenbildung und können diese kategorial beurteilen, ◦ können ihre Rolle als Lehrende in der sozialwissenschaftlichen Fächergruppe reflektieren. 						
Inhalte						
<p>Viele Absolventen der sozialwissenschaftlichen Studiengänge arbeiten im Bereich der Bildungsarbeit, als Moderatoren oder im Journalismus. Fachdidaktische Qualifikationen sind in diesen Berufsfeldern von grundlegender Bedeutung. Im Rahmen des Modulteils I sollen grundlegende fachdidaktische Theorieansätze, zielgruppen- und fachspezifische Grundlagen der Lern- und Kognitionspsychologie sowie Planungsmethoden erarbeitet, erprobt und reflektiert werden. Im Modulteil II werden fachspezifische Lehrmethoden thematisiert, wobei ein Schwerpunkt auf Makromethoden gelegt werden soll. Diese finden derzeit nicht nur Einsatz in der schulischen und außerschulischen politischen Bildungsarbeit, sondern werden zunehmend auch im Rahmen der Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in (kommunale) politische Planungs- und Entscheidungsprozesse eingesetzt.</p>						
Literatur						
<p>Ahlheim, Klaus/ Heger, Bardo (2006): Wirklichkeit und Wirkung politischer Erwachsenenbildung, Schwalbach/Ts.</p> <p>Reinhardt, Sibylle (2005): Politik-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.</p> <p>Scherb, Armin (2007): Der Beutelsbacher Konsens, in: Lange, Dirk (Hg.): Strategien der politischen Bildung, Baltmannsweiler, S. 31-39.</p> <p>Quilling, Eike/ Nicolini, Hans J. (2009): Erfolgreiche Seminargestaltung: Strategien und Methoden in der Erwachsenenbildung, Wiesbaden.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 277	S Theoretische Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Bildung (SozBild, Teil I) 2st., Di 14.00-16.00, GC 03/46	<i>Zurstrassen</i>
---------	---	--------------------

Voraussetzungen:

Abschluss der Basismodule

Kommentar:

Viele Absolventen der sozialwissenschaftlichen Studiengänge werden im Berufsleben im Bereich der Bildungsarbeit, als Moderatoren, im Journalismus oder bei Verbänden arbeiten. Fachdidaktische Qualifikationen sind in diesen Berufsfeldern von grundlegender Bedeutung. Im Rahmen des Modulteil I sollen grundlegende fachdidaktische Theorieansätze, zielgruppen- und fachspezifische Grundlagen der Lern- und Kognitionspsychologie sowie Planungsmethoden erarbeitet, erprobt und reflektiert werden. Im Modulteil II werden fachspezifische Lehrmethoden thematisiert, wobei ein Schwerpunkt auf Makromethoden gelegt werden soll. Diese finden derzeit nicht nur Einsatz in der schulischen und außerschulischen politischen Bildungsarbeit, sondern werden zunehmend auch im Rahmen der Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in (kommunale) politische Planungs- und Entscheidungsprozesse eingesetzt.

Methodisch werden die Inhalte mit Einsatz aktivierender Lehrmethoden erarbeitet.

Leistungsnachweise:

Aktive Mitarbeit, Übernahme und Ausarbeitung einer Präsentation, Studiennachweise nach Absprache

Literatur:

Ahlheim, Klaus/Heger, Bodo: Wirklichkeit und Wirkung politischer Erwachsenenbildung. Schwalbach/Ts 2006.

Reinhardt, Sibylle: Politik-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2005.

Quilling, Eike/Nicolini, Hans J.: Erfolgreiche Semingestaltung: Strategien und Methoden in der Erwachsenenbildung. Wiesbaden 2009.

www.sowi-online.de

Modulname			Modulkürzel			
Fakultätsfremdes Aufbaumodul			Fremd			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
B.A. Sozialwissenschaft			Achim Henkel			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
Studienmitte	1 - 2 Semester	8 (240 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: je nach Angebot			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Veranstaltung je nach Angebot	2	Vorausplanungen sind ggf. fachspezifisch erhältlich			
II	Veranstaltung je nach Angebot	2				
III	Gegebenenfalls Abschlussprüfung	1				
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ haben ihre wissenschaftliche Expertise durch das Studium in einem Fach außerhalb der Sozialwissenschaftlich erweitert, ◦ kennen Themen, Theorien, Methoden und/oder anwendungsorientierte Problemlösungsverfahren anderer Disziplinen in Ergänzung von und Abgrenzung zu sozialwissenschaftlichen Analysemethoden, ◦ vermögen deren Stärken und Schwächen zu erkennen und zu beurteilen. 						
Inhalte						
<p>Die Studierenden sind grundsätzlich frei in der Wahl der Disziplin für das fakultätsfremde Aufbaumodul. Die ausgewählten Kurse sind zu einem Modul zusammenzufassen, das in Umfang und Niveau einem sozialwissenschaftlichen Aufbaumodul gleicht. Darüber hinaus muss das fakultätsfremde Aufbaumodul einen inhaltlichen Bezug zu sozialwissenschaftlichen Gegenstandsbereichen aufweisen, weshalb beispielsweise Sprachkurse nicht gewählt werden können. Die konkrete Wahl muss dem Prüfungsamt angezeigt und von diesem genehmigt werden.</p>						
Literatur						
Prüfungen						
Nach den Vorgaben des jeweiligen Faches						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die Auswahl eines fakultätsfremden Moduls muss vom Prüfungsamt bestätigt werden. Für diejenigen Module, die auf institutionellen Kooperationen mit den entsprechenden Fächern beruhen, ist eine Anmeldung beim Prüfungsamt der Fakultät nicht nötig.</p>						

Option: Fakultätsfremdes Aufbaumodul Recht

Die Betreuung dieses Moduls liegt beim Qualifikationszentrums Recht: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/lis-kaltenborn/qualifikationszentrum%20recht.html>.

Erster Modulteil ist eine der Vorlesungen für Nichtjuristen (entweder im Wintersemester „Grundlagen des Öffentlichen Rechts“ oder – allerdings nur im Rahmen des Studienprogramms MaRAWO – im Sommersemester „Grundlagen des Zivilrechts“). Diese sind mit einer weiteren Veranstaltung je nach Studienprogramm zur verbinden. Das Modul wird mit einer gemeinsamen Prüfung (Klausur) über beide Modulteile abgeschlossen. Bitte nehmen Sie, wenn Sie die für Sie in Betracht kommenden Veranstaltungen ausgewählt haben, mit dem Qualifikationszentrum Recht Kontakt auf (email: nina.wowra@ruhr-uni-bochum.de)

Im Sommersemester 2012 stehen folgende Lehrveranstaltungen zur Auswahl (Terminänderungen werden rechtzeitig auf der homepage des Qualifikationszentrums Recht bekanntgegeben):

060 070	Staatsrecht I (Grundrechte) 4st, Do 12.00-14.00, HZO 20 / Di 14.00-16.00, HMA 10	<i>Krumm</i>
060 071	Staatsrecht II (Staatsorganisationsrecht) 4st, Di 12.00-14.00, HZO 30 / Mi 12.00-14.00, HZO 20	<i>Magen</i>
060 074	Europarecht I 2st, Mi 12.00-14.00, HGC 10	<i>Cremer</i>
060 005	Grundlagen des Zivilrechts (für Nichtjuristen) 2st Mi 14.00-18.00, HGC 20 (Blockveranstaltung; genaue Termine werden noch auf der homepage des Qualifikationszentrums Recht bekanntgegeben)	<i>N.N.</i>

Option: Fakultätsfremdes Aufbaumodul Kriminologie

Die Betreuung dieses Moduls liegt beim Lehrstuhl Kriminologie der juristischen Fakultät, Prof. Dr. Feltes.

Das Modul besteht aus den Vorlesungen Kriminologie I (jeweils im Wintersemester) und Kriminologie II (Vertiefung, jeweils im Sommersemester). Beide Modulteile werden mit je 3 CP bewertet, so dass zur Verwendung als fakultätsfremdes Aufbaumodul im Bachelor zwei weitere CP und als fakultätsfremdes Ergänzungsmodul im Master drei weitere CP zu erbringen sind. Hierfür werden eine Reihe von Zusatzveranstaltungen angeboten, z. B. eine „studentische Haftgruppe“, in der gemeinsam mit Strafgefangenen diskutiert wird, oder der Kurs „Policing (all over) the World“, in dem via Blackboard Länderstudien bearbeitet werden.

Wenn das Modul für Sie in Betracht kommt, nehmen Sie bitte frühzeitig Kontakt auf mit Herrn Kudalcek (dominic.kudalcek@rub.de).

Veranstaltung im Sommersemester:

060 063	Vertiefung Kriminologie 2st., Di 10.00-12.00, HZO 30	<i>Feltes</i>
---------	---	---------------

Lehrangebot für die Masterphase

Systemskizzen der Module und Äquivalenztafeln Wintersemester 2011/12 – Sommersemester 2012

Master-Studiengang Sozialwissenschaft	148
Studienfach Sozialwissenschaft im Master of Education.....	151
Studienfach Sozialwissenschaft im Zwei-Fächer-Master.....	151
<i>Erweiterung, Vertiefung und Ergänzung</i>	
Mastermodul Sozialwissenschaftliche Theorien (ST)	153
Mastermodul Qualitative Methoden der Sozialforschung (QMS).....	157
Fakultätsfremdes Ergänzungsmodul (FEG).....	162
<i>Methoden, Forschung und Praxis</i>	
Mastermodul Forschungsmethoden und Statistik (F&S)	167
Forschungsmodul (FOR).....	169
Praxismodul Master (PX)	172
<i>Studienprogramm Management und Regulierung von Arbeit, Wirtschaft und Organisation (MaRAWO)</i>	
Mastermodul Arbeit und Organisation (A&O)	174
Mastermodul Erwerbsregulierung und Partizipation (E&P)	178
Mastermodul Wirtschaftsstandorte und Dienstleistungssektoren (W&D).....	181
<i>Studienprogramm Gesundheitssysteme und Gesundheitswirtschaft (GsGw)</i>	
Mastermodul Grundlagen der Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik (GÖP).....	185
Mastermodul Gesundheit und Gesellschaft (G&G)	187
Mastermodul Spezielle und aktuelle Bereiche des Gesundheitswesens (SAG)	190
<i>Studienprogramm Stadt- und Regionalentwicklung (StReg)</i>	
Mastermodul Stadt und Regionalforschung (S&R)	193
Mastermodul Lokale und regionale Politik (LRP).....	195
Mastermodul Raum und Entwicklung (R&E)	199
<i>Studienprogramm Globalisierung, Transnationalisierung und Governance (GTG)</i>	
Mastermodul Internationalisierung und Transnationalisierung (IT)	204
Mastermodul Internationale Institutionen und Prozesse (IIP)	207
Mastermodul Europäisierung, Demokratie und Governance (EDG).....	213
<i>Studienprogramm Kultur und Person (KulPe)</i>	
Mastermodul Kulturpsychologie, Kultur- und Sozialtheorie (KPKS).....	218
Mastermodul Kultur und Geschlecht (K&G)	222
Mastermodul Interkulturalität (IK).....	226
<i>Studienprogramm Methoden der Sozialforschung (MeS)</i>	
Mastermodul Fortgeschrittene Verfahren der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse (VSD)	229
Mastermodul Ausgewählte Methoden der empirischen Sozialforschung (AMS).....	232
Mastermodul Methodologische Aspekte der Analyse sozialwissenschaftlicher Daten (MAD)	234
<i>Master of Education, Studienfach Sozialwissenschaft (M.Ed.)</i>	
Mastermodul Grundlagen der Didaktik der Sozialwissenschaft (FD)	236
Mastermodul Zentrale Inhalts- und Problemfelder des sozialwissenschaftlichen Unterrichts (FW).....	239
Mastermodul Fachdidaktische Transformation ausgewählter fachwissenschaftlicher Inhalte (KOOP).....	249
Master of Education Praxismodul (PraxM.Ed.).....	251
<i>Master-Studienfach Sozialwissenschaft (Zwei-Fächer-Modell)</i>	
Mastermodul Qualitative und quantitative Forschungsmethoden (FM, alle Studienrichtungen)	253
Praxismodul Zwei-Fächer-Master (PX2, alle Studienrichtungen).....	259
Mastermodul Arbeit und Organisation (A&O, Studienrichtung Soziologie)	174
Mastermodul Geschlecht und Gesellschaft (GEGE, Studienrichtung Soziologie).....	261
Mastermodul Raum und Entwicklung (R&E, Studienrichtung Soziologie)	199
Mastermodul Interessenvermittlung (IV, Studienrichtung Politikwissenschaft)	265
Mastermodul Politikfeldanalyse (PFA, Studienrichtung Politikwissenschaft).....	270
Mastermodul Lokale und regionale Politik (LRP, Studienrichtung Politikwissenschaft).....	195
Mastermodul Kulturpsychologie, Kultur- und Sozialtheorie (KPKS, Studienrichtung Sozial- theorie und Kulturpsychologie).....	218
Mastermodul Interkulturalität (IK, Studienrichtung Sozialtheorie und Kulturpsychologie)	226
Mastermodul Praktische Kulturpsychologie und Kulturanthropologie (PKK, Studienrichtung Sozialtheorie und Kulturpsychologie)	275
Angebot der Fakultät für das Master-Fach „Gender Studies	278

Master-Studiengang Sozialwissenschaft: Systemskizze der Module

Zusammensetzung der Endnote		40%	20 %	40 %	
Abschlussprüfung Studienprogramm Von den sechs Studienprogrammen ist bei der Aufnahme des Studiums eines zu wählen		M.A.-Arbeit 4 Mon, 20 CP	Prüfungskolloquium 45 Min, 8 CP	Einbezug der Noten von vier Modulen (drei Module des Studienprogramms und ein weiteres)	4 Mon 45 Min 28 CP
	Studienprogramm Methoden der Sozialforschung	Mastermodul Fortgeschrittene Verfahren der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse 4 SWS, 9 CP	Mastermodul Ausgewählte Methoden der empirischen Sozialforschung 4 SWS, 9 CP	Mastermodul Methodologische Aspekte der Analyse sozialwissenschaftlicher Daten 4 SWS, 9 CP	
	Studienprogramm Kultur und Person	Mastermodul Kulturpsychologie, Kultur- und Sozialtheorie 4 SWS, 9 CP	Mastermodul Kultur und Geschlecht 4 SWS, 9 CP	Mastermodul Interkulturalität 4 SWS, 9 CP	
	Studienprogramm Globalisierung, Transnationalisierung und Governance	Mastermodul Internationalisierung u. Transnationalisierung 4 SWS, 9 CP	Mastermodul Internationale Institutionen und Prozesse 4 SWS, 9 CP	Mastermodul Europäisierung, Demokratie und Governance 4 SWS, 9 CP	12 SWS 27 CP
	Studienprogramm Stadt- und Regionalentwicklung	Mastermodul Stadt- und Regionalforschung 4 SWS, 9 CP	Mastermodul Lokale und regionale Politik 4 SWS, 9 CP	Mastermodul Raum und Entwicklung 4 SWS, 9 CP	
	Studienprogramm Gesundheitssysteme und Gesundheitswirtschaft	Mastermodul Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik 4 SWS, 9 CP	Mastermodul Gesundheit und Gesellschaft 4 SWS, 9 CP	Mastermodul Spezielle und aktuelle Bereiche des Gesundheitswesens 4 SWS, 9 CP	
	Studienprogramm Management und Regulierung von Arbeit, Wirtschaft und Organisation	Mastermodul Arbeit und Organisation 4 SWS, 9 CP	Mastermodul Erwerbsregulierung und Partizipation 4 SWS, 9 CP	Mastermodul Wirtschaftsstandorte und Dienstleistungssektoren 4 SWS, 9 CP	
	Methoden-, Forschung und Praxis	Forschungsmodul 4 SWS, 12 CP	Mastermodul Forschungsmethoden und Statistik 8 SWS, 12 CP	Praxismodul (Praktikum, Vor- und Nachbereitung) 2 SWS, 8 Wo, 14 CP	8 Wo 14 SWS 38 CP
Erweiterung, Vertiefung und Ergänzung	Zu wählen sind: Zwei Erweiterungs- und Vertiefungsmodule Ein Ergänzungsmodul (Festlegung von Nachstudien im obligatorischen Beratungsgespräch)				12 SWS 27 CP
		4 Semester a 30 CP pro Semester ergibt ein auszufüllendes Volumen von ca. 120 CP. 38 SWS ergeben weniger als 5 Veranstaltungen pro Semester.			38 SWS 120 CP

Anmerkung: In der Systemskizze sind die ab dem SS 2012 inhaltlich reformierten Module mit teilweise veränderter Kreditpunktezahl ausgewiesen (vgl. die folgende Äquivalenztafel).

Master-Studiengang Sozialwissenschaft: Äquivalenztafel

Modul bis WS 2011/12	CP	Modul ab SS 2012	CP	Anmerkungen
----------------------	----	------------------	----	-------------

Erweiterung, Vertiefung und Ergänzung

Mastermodul Qualitative Methoden der Sozialforschung (QMS)	9	Mastermodul Qualitative Methoden der Sozialforschung (QMS)	9	
Mastermodul Sozialwissenschaftliche Theorien (ST)	9	Mastermodul Sozialwissenschaftliche Theorien (ST)	9	
Fakultätsfremdes Ergänzungsmodul (FEG)	9	Fakultätsfremdes Ergänzungsmodul (FEG)	9	

Methoden, Forschung und Praxis

Mastermodul Forschungsmethoden und Statistik (F&S)	14	Mastermodul Forschungsmethoden und Statistik (F&S)	12	Anpassung des CP-Wertes und inhaltliche Neuausrichtung
Integrative Kolloquien (IK)	10	Forschungsmodul (FOR)	12	Modul mit (Lehr-)Forschung. Teilnahme an 2 Examenskolloquien wird für Studierende nach alter PO weiterhin akzeptiert
Master Praxismodul (PX)	14	Master Praxismodul (PX)	14	

Studienprogramm Management und Regulierung von Arbeit, Wirtschaft und Organisation (MaRAWO)

Mastermodul Arbeit, Organisation und Gesellschaft (AOG)	9	Mastermodul Arbeit und Organisation (A&O)	9	Umbenennung zur Anpassung an die Inhalte
Mastermodul Erwerbsregulierung und Partizipation (E&P)	9	Mastermodul Erwerbsregulierung und Partizipation (E&P)	9	
Mastermodul Wirtschaftsstandorte und Dienstleistungssektoren (W&D)	9	Mastermodul Wirtschaftsstandorte und Dienstleistungssektoren (W&D)	9	

Studienprogramm Gesundheitssysteme und Gesundheitswirtschaft (GsGw)

Mastermodul Grundlagen der Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik (GÖP)	9	Mastermodul Grundlagen der Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik (GÖP)	9	
Mastermodul Gesundheit und Gesellschaft (G&G)	9	Mastermodul Gesundheit und Gesellschaft (G&G)	9	
Mastermodul Spezielle und aktuelle Bereiche des Gesundheitswesens (SAG)	9	Mastermodul Spezielle und aktuelle Bereiche des Gesundheitswesens (SAG)	9	

Studienprogramm Stadt- und Regionalentwicklung (StReg)

Mastermodul Stadt und Regionalforschung (S&R)	9	Mastermodul Stadt und Regionalforschung (S&R)	9	
Mastermodul Lokale und regionale Politik (LRP)	9	Mastermodul Lokale und regionale Politik (LRP)	9	
Mastermodul Raum und Entwicklung (R&E)	9	Mastermodul Raum und Entwicklung (R&E)	9	

Modul bis WS 2011/12	CP	Modul ab SS 2012	CP	Anmerkungen
----------------------	----	------------------	----	-------------

Studienprogramm Globalisierung, Transnationalisierung und Governance (GTG)

Mastermodul Arbeit, Organisation und Gesellschaft (AOG)	9	Mastermodul Internationalisierung und Transnationalisierung (IT)	9	Neues, stärker auf das Studienprogramm bezogenes Modul
Mastermodul Internationale Institutionen und Prozesse (IIP)	9	Mastermodul Internationale Institutionen und Prozesse (IIP)	9	
Mastermodul Europäische, nationale und subnationale Politik (ENSP)	9	Mastermodul Europäisierung, Demokratie und Governance (EDG)	9	Umbenennung mit dem Ziel inhaltlicher Schärfung

Studienprogramm Kultur und Person (KuP)

Ehemals Studienprogramm Restrukturierung der Geschlechterverhältnisse (ReGesch)

Mastermodul Theorie, Methoden und Empirie der Geschlechterforschung (TMEG)	9	Mastermodul Kulturpsychologie, Kultur- und Sozialtheorie (KPKS)	9	Auf die Inhalte des neuen Studienprogramms bezogenes Modul. Studierende nach alter PO können das alte Modul durch freie Wahl von passenden Veranstaltungen absolvieren.
Mastermodul Geschlecht und Internationalisierung (G&I)	9	Mastermodul Kultur und Geschlecht (K&G)	9	Umbenennung mit besserem Bezug zum Studienprogramm
Mastermodul Gesellschaft, Kultur und Individuen (GKI)	9	Mastermodul Interkulturalität (IK)	9	Umbenennung mit dem Ziel inhaltlicher Schärfung

Studienprogramm Methoden der Sozialforschung (MES)

Mastermodul Fortgeschrittene Verfahren der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse (VSD)	9	Mastermodul Fortgeschrittene Verfahren der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse (VSD)	9	
Mastermodul Sozialwissenschaftliche Modellbildung (SMB)	9	Mastermodul Ausgewählte Methoden der empirischen Sozialforschung (AMS)	9	Inhaltliche Neuausrichtung zur Schärfung des Studienprogramms
Mastermodul Forschungslogik und Forschungsplanung (FL&FP)	9	Mastermodul Methodologische Aspekte der Analyse sozialwissenschaftlicher Daten (MAD)	9	Inhaltliche Neuausrichtung zur Schärfung des Studienprogramms

Studienfach Sozialwissenschaft im Master of Education: Systemskizze der Module

Zusammensetzung der Endnote		Geht ein in die M.A.-Gesamtnote		50 %	50 %	
Ab- schluss- prüfung		M.A.-Arbeit 3 Mon, 15 KP	Note des Moduls Koop	Note eines der Module FD oder FW		3 Mon 15 KP
	Fachstudium	Mastermodul Fachdidaktische Transformation ausgewählter fachwissenschaftlicher Inhalte (Koop) 5 SWS, 9 KP	Praxismodul (Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung des Kernpraktikums) 4 SWS, 5 KP			17 SWS 31 KP
Mastermodul Grundlagen der Didaktik der Sozialwissenschaft (FD) 4 SWS, 8 KP		Mastermodul Zentrale Inhalts- und Problemfelder des sozialwissenschaftlichen Unterrichts (FW) 4 SWS, 9 KP				
Wird die Arbeit im Fach Sozialwissenschaft abgelegt, sieht die GemPO M.Ed. ein Volumen von 46 KP vor. 17 SWS ergeben durchschnittlich 2 Veranstaltungen pro Semester.						17 SWS 46 KP

Anmerkung: Die Reakkreditierung des M.Ed läuft in einem gesonderten Verfahren und steht noch aus. Änderungen werden sich erst im Laufe des Jahres ergeben.

Studienfach Sozialwissenschaft im Zwei-Fächer-Master: Systemskizze der Module

Zusammensetzung der Fachnote		Geht ein in die M.A.-Gesamtnote		70 %	30 %	
Ab- schluss- prüfung		M.A.-Arbeit 4 Mon, 20 CP	Mündliche Prüfung 30 - 45 Min, 5 CP	Einbezug der Note eines Moduls (nach Wahl des Studierenden)		4 Mon 45 Min 25 CP
	Studienrichtungen Drei Module je nach Studienrichtung	Studienrichtung Sozialtheorie und Kulturpsychologie	Mastermodul Kulturpsychologie, Kultur- und Sozialtheorie 4 SWS, 9 CP	Mastermodul Interkulturalität 4 SWS, 9 CP	Mastermodul Praktische Kulturpsychologie und Kulturanthropologie 4 SWS, 9 CP	
Studienrichtung Politikwissenschaft		Mastermodul Interessenvermittlung 4 SWS, 9 CP	Mastermodul Politikfeldanalyse 4 SWS, 9 CP	Mastermodul Lokale und regionale Politik 4 SWS, 9 CP		
Studienrichtung Soziologie		Mastermodul Arbeit und Organisation 4 SWS, 9 CP	Mastermodul Geschlecht und Gesellschaft 4 SWS, 9 CP	Mastermodul Raum und Entwicklung 4 SWS, 9 CP		
Methoden und Praxis		Mastermodul Qualitative und quantitative Forschungsmethoden 6 SWS, 12 CP		Praxismodul (Praktikum) 4 Wo, 6 CP		4 Wo 6 SWS 18 CP
	Wird die Arbeit im sozialwissenschaftlichen Fach abgelegt, sieht die GemPO ein Volumen von 70 CP vor. 18 SWS ergibt durchschnittlich 2,5 Veranstaltungen pro Semester.					

Anmerkung: In der Systemskizze sind die ab dem SS 2012 inhaltlich reformierten Module mit teilweise veränderter Kreditpunktzahl ausgewiesen (vgl. die folgende Äquivalenztabelle).

Studienfach Sozialwissenschaft im Zwei-Fächer-Master: Äquivalenztafel

Modul bis WS 2011/12	CP	Modul ab SS 2012	CP	Anmerkungen
----------------------	----	------------------	----	-------------

Methoden und Praxis im Zwei-Fächer-Master Sozialwissenschaft

Mastermodul Forschungsmethoden und Statistik (F&S)	14	Mastermodul quantitative und qualitative Forschungsmethoden (FM)	12	Neu zusammengesetzt aus quantitativen und qualitativen Methoden
Master Praxismodul (PX2)	6	Master Praxismodul (PX2)	6	

Studienrichtung Soziologie im Zwei-Fächer-Master Sozialwissenschaft

Ehemals Studienfach Soziologie

Mastermodul Arbeit und Gesellschaft (AG)	9	Mastermodul Arbeit und Organisation (A&O)	9	Übernahme des Moduls aus dem Studienprogramm MaRAWO
Mastermodul Geschlecht und Gesellschaft (GEGE)	9	Mastermodul Geschlecht und Gesellschaft (GEGE)	9	
Mastermodul Raum und Entwicklung (R&E)	9	Mastermodul Raum und Entwicklung (R&E)	9	Ohne Änderung: Modul aus dem Studienprogramm StReg

Studienrichtung Politikwissenschaft im Zwei-Fächer-Master Sozialwissenschaft

Ehemals Studienfach Politikwissenschaft

Mastermodul Interessenvermittlung (IV)	9	Mastermodul Interessenvermittlung (IV)	9	
Mastermodul Politikfeldanalyse (PFA)	9	Mastermodul Politikfeldanalyse (PFA)	9	
Mastermodul Lokale und regionale Politik (LRP)	9	Mastermodul Lokale und regionale Politik (LRP)	9	Ohne Änderung: Modul aus dem Studienprogramm StReg

Studienrichtung Sozialtheorie und Kulturpsychologie im Zwei-Fächer-Master Sozialwissenschaft

Ehemals Studienfach Sozialpsychologie und Sozialanthropologie

Mastermodul Interaktionsarbeit im Bereich personenbezogener Dienstleistungen (IPD)	9	Mastermodul Kulturpsychologie, Kultur- und Sozialtheorie (KPKS)	9	Übernahme des neuen Moduls aus dem Studienprogramm KuP
Mastermodul Sozialtheorie, Kultur und Gesellschaftspsychologie (SKG)	9	Mastermodul Interkulturalität (IK)	9	Übernahme des neuen Moduls aus dem Studienprogramm KuP
Mastermodul Praktische Anthropologie (PA)	9	Praktische Kulturpsychologie und Kulturanthropologie (PKK)	9	Umbenennung mit dem Ziel inhaltlicher Schärfung

Erweiterung, Vertiefung und Ergänzung

Es stehen alle Module der nicht gewählten Studienprogramme sowie die Module „sozialwissenschaftliche Theorien“ und „Qualitative Methoden der Sozialforschung“ zur Verfügung. Die zwei Module des Erweiterungs- und Vertiefungsbereichs können auch Bachelor-Module sein, wenn dies im obligatorischen Beratungsgespräch so festgelegt wurde. Als Ergänzungsmodul kann auch ein selbst zusammengestelltes oder ein fakultätsfremdes Modul gewählt werden.

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Sozialwissenschaftliche Theorien			ST			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Erweiterung, Vertiefung und Ergänzung			Prof. Dr. Straub			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 2. Studienjahr	2 Semester	9 (270 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Seminar zu klassischen sozialwissenschaftlichen Theorien	2	X	X	X	X
II	Seminar zu sozialwissenschaftlichen Theorien der Gegenwart	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen erweiterte Kenntnisse über klassische und aktuelle sozial- und kulturwissenschaftliche Theorien sowie ihre Entwicklung im Kontext der internationalen Diskussion, ◦ verfügen über Expertise im systematischen Theorienvergleich und kritische Urteilsfähigkeit auf der Basis wissenschaftstheoretischer Kompetenz, ◦ können ökonomische, politische, gesellschaftliche, kulturelle und psychische Phänomene in der Perspektive eigenständig ausgewählter Theorien analysieren, also die Funktion von Theorien als ‚kognitiven Werkzeugen‘ selbständig nutzen. 						
Inhalte						
<p>Differenzierte Behandlung handlungs-, interaktions-, kommunikations-, kultur- sowie struktur- und systemtheoretischer Ansätze in systematisch-vergleichender Perspektive. Dabei werden auch die metatheoretischen (z. B. ontologischen oder anthropologischen) Implikationen bedacht, wissenschaftstheoretisch bedeutsame Aspekte berücksichtigt und der Zusammenhang zwischen Theorien und methodisch kontrollierter Empirie analysiert. Theorien werden als zentrale wissenschaftliche Mittel für das Verstehen und Erklären unterschiedlicher Phänomene betrachtet, aber auch in ihren heuristischen und produktiven Funktionen bei der ‚Konstruktion‘ ökonomischer, politischer, gesellschaftlicher, kulturellen und psychosozialer, Wirklichkeiten reflektiert.</p>						
Literatur						
<p>Calhoun, Craig/ Gerteis, Joseph/ Moody, James/ Pfaff, Steven/ Virk, Indermohan (Hg.) (2002): Contemporary Sociological Theory, London.</p> <p>Joas, Hans/ Knöbl, Wolfgang (2004): Sozialtheorie: Zwanzig einführende Vorlesungen., Frankfurt am Main.</p> <p>Jäger, Friedrich/ Liebsch, Burkhard/ Rüsen, Jörn/ Straub, Jürgen (Hg.) (2004): Handbuch der Kulturwissenschaften, 3 Bände. Stuttgart.</p> <p>Pribram, Karl (1998): Geschichte des ökonomischen Denkens, 2 Bände, Frankfurt am Main.</p> <p>Benz, Arthur/ Seibel, Wolfgang (1997): Theorieentwicklung in der Politikwissenschaft, Baden-Baden.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilten je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 301	S Klassiker der Soziologie - von Comte bis Popper (ST, Teil I; FW, Teil III) 2st., Mi 10.00-12.00, GC 03/146	Gries
---------	---	-------

Voraussetzungen:

Interesse an soziologischen und soziologisch-historischen Theorien und Fragestellungen

Kommentar:

Die Soziologie als Wissenschaft ist erst rund zweihundert Jahre alt und damit relativ jung. Trotzdem hat sie eine lange Reihe von klassischen Autoren hervorgebracht, bedeutend mehr, als man gewöhnlich im Studium kennen lernt. Das Seminar beschäftigt sich mit bekannten und weniger bekannten Klassikern der Soziologie, ihren Theorien und Hauptthesen, ihrem Einfluss und ihren Erkenntnissen und mit den soziologischen Forschungsgebieten, denen sie sich - häufig als erste - erfolgreich widmeten.

Leistungsnachweise:

werden vergeben für das Halten eines Referats und/oder das Schreiben einer Hausarbeit. Studienachweise nach Absprache.

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

080 302	S Schlüsseltexte der Geschlechterforschung (ST, Teil I; K&G, Teil I; GEGE, Teil I; FW, Teil III) 2st., Do 12.00-14.00, GCFW 04/703	Sabisch, Wrzesinski
---------	---	---------------------

Voraussetzungen:

Regelmäßige Teilnahme, gründliche Vorbereitung der Seminarliteratur, Vorstellung des eigenen Schlüsseltextes

Kommentar:

Das Seminar wird einen Überblick über den ‚heimlichen Kanon‘ der Frauen- und Geschlechterforschung geben. Anhand von Simone de Beauvoirs „Das andere Geschlecht“ (1951), Judith Butlers „Das Unbehagen der Geschlechter“ (1990) und Kimberlé Crenshaws „Intersectionality“-Ansatz (1995) sollen die Entwicklungen und Diskussionen der Disziplin nachgezeichnet und erarbeitet werden. Im Vordergrund steht dabei die Frage nach den philosophischen und politischen Denktraditionen, an die die Frauen- und Geschlechterforschung anknüpft. Nicht zuletzt wird das Seminar Raum für die Diskussion des ‚eigenen Schlüsseltexts‘ bieten: Welches Buch, welcher Film, welche Bilder waren für das Interesse an den Gender Studies ausschlaggebend?

Leistungsnachweise:

Studiennachweise: Vorstellung eines Textes

Leistungsnachweise: Vorstellung eines Textes und Hausarbeit

Literatur:

Löw, Martina / Mathes, Bettina (Hrsg.) (2005): Schlüsselwerke der Geschlechterforschung. Wiesbaden.

080 303	S Anfänge einer Theorie der Demokratie: Jean-Jacques Rousseaus Gesellschaftsvertrag (ST, Teil I; FW, Teil I) 2st., Di 12.00-14.00, GCFW 04/703	Waas
---------	---	------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes oder im Abschluss befindliches BA-Studium.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Eine verbindliche Anmeldung zum Seminar muß bis zum 15.04.2012 über VSPL erfolgen.

Kommentar:

1762 - vor genau 300 Jahren also - erschien erstmals in Amsterdam das politische Hauptwerk von Jean-Jacques Rousseau: die Schrift Vom Gesellschaftsvertrag oder Prinzipien des Staatsrechts (Du Contrat Social ou Principes du Droit Politique). Obwohl das Werk sogleich verboten wurde, gehört es zu den wirkmächtigsten Texten der Aufklärung. Mit ihm ging gleichsam die Geburtsstunde der Demokratie in dem Sinne einher, dass das Werk in die Geschichte sowohl als der Gründungstext moderner Demokratietheorien einging als auch als Wegbereiter der Französischen Revolution. Sich beider Aspekte des Werks - des begründungstheoretischen wie des wirkungsgeschichtlichen - kritisch zu vergewissern, wird die Aufgabe dieses Seminars sein. Die gemeinsame Lektüre des Textes und dessen vertiefende Interpretation durch spezielle Einzelreferate, sollen die Grundlage der Veranstaltung bilden.

Leistungsnachweise:

Ein Leistungs- oder Studiennachweis kann auf der Basis regelmäßiger Teilnahme und der Erbringung der dafür jeweiligen Erfordernisse erworben werden.

Literatur:

Jean-Jacques Rousseau, Vom Gesellschaftsvertrag, neu übersetzt und hrsg. von Hans Brockard, Stuttgart: Reclam 1977; Iring Fetscher, Rousseaus politische Philosophie, Neuwied 1968, sowie weitere Spezialliteratur.

080 307	S Ist Bart Simpson Revolutionär? Zur Rolle der Messenmedien heute (ST, Teil II) 2st., Blockveranstaltung	<i>Paetzel</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

BA, Interesse an sozialwissenschaftlicher Theorie
Das Seminar findet als Blockseminar Ende September/Anfang Oktober 2012 statt.

Kommentar:

Die Rolle der Massenmedien insgesamt und konkreter Ausformungen in Internet, Film und Fernsehen sollen mit Hilfe sozialwissenschaftlicher Theorien (von Adorno bis Luhmann, vom amerikanischen Pragmatismus bis zur Postmoderne) analysiert werden.

Leistungsnachweise:

siehe Modulbeschreibung

Literatur:

Zu Beginn wird ein Reader mit Literaturhinweisen verteilt

010 633	S Charisma und Versachlichung: Von Weber bis O´Dea (ST, Teil II, KPKS, Teil I/II) 2st., Di 16.00-18.00, GA7/52	<i>Nagel</i>
---------	---	--------------

Voraussetzungen:

keine

Kommentar:

Das griechische Wort *chárisma* lässt sich als „Gnadengabe“ übersetzen. In der Alltagssprache bezeichnet Charisma oft die Ausstrahlung einer Person, der man sich schlecht entziehen kann. In der Religionssoziologie spielt das Konzept eine wichtige Rolle, um die Entstehung und Dynamik neuer

religiöser Bewegungen zu erklären. Im Zentrum des Lektüreseminars steht dabei die Spannung zwischen Charisma und Versachlichung, wie sie Max Weber prominent herausgearbeitet hat. Nach einer gründlichen Rekonstruktion von Webers Argumentation wenden wir uns neueren Beiträgen zu, etwa O´Deas These von einem „Dilemma“ religiöser Institutionalisierung. Ausgehend von diesen konzeptionellen Debatten werden wir im letzten Teil des Seminars einige empirische Studien und Beispiele zu Religion und Charisma diskutieren.

Leistungsnachweise:

In der Veranstaltung können Leistungsnachweise und Studiennachweise erbracht werden.

Literatur:

Literaturhinweise in der Veranstaltung

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Qualitative Methoden der Sozialforschung			QMS			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Erweiterung, Vertiefung und Ergänzung			Prof. Dr. Juhasz			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. Studienjahr	2 Semester	9 (270 Stunden)	Wahlpflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Kenntnisse aus dem B.A.-Methodenmodul „Methoden der empirischen Sozialforschung“ bzw. Äquivalent						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Seminar zu methodologischen Grundlagen oder Erhebungsmethoden	2	X	X	X	X
II	Seminar zu Auswertungsverfahren	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen vertiefte Kenntnisse erkenntnistheoretischer, konstitutionstheoretischer sowie methodologischer Grundlagen der qualitativen Sozialforschung, ◦ differenzierte Kenntnisse über Erhebungs- und Auswertungsverfahren der qualitativen Sozialforschung, ◦ haben die Fähigkeit, empirische Untersuchungen in methodischer Hinsicht kritisch zu analysieren und zu beurteilen, ◦ können qualitative Verfahren in einer dem Gegenstand und den Zielen eines empirischen Forschungsprojekts angemessenen Weise eigenständig auswählen, anwenden und die eigene Forschungspraxis kritisch reflektieren. 						
Inhalte						
<p>Theoretische und methodologischen Grundlagen qualitativer Sozialforschung, Vertiefung in ausgewählte Ansätze qualitativer Sozialforschung sowie Erhebungs- und Auswertungsverfahren (z. B. Grounded Theory, objektive Hermeneutik, dokumentarische Methode der Interpretation, relationale Hermeneutik, Erzählanalyse, qualitative Inhaltsanalyse), Forschungsplanung und Forschungsprozess, Einübung in die Feldforschung und Praxis qualitativer Erhebungs- und Analysemethoden, Gütekriterien qualitativer Sozialforschung.</p>						
Literatur						
<p>Beer, Bettina (Hg.) (2003): Methoden und Techniken der Feldforschung. Ethnologische Paperbacks. Berlin: Dietrich Reimer Verlag.</p> <p>Flick, Uwe/ Kardoff, Ernst v./ Steinke, Ines (2009): Qualitative Forschung: Ein Handbuch, 6. Auflage, Reinbek bei Hamburg.</p> <p>Przyborski, Aglaja/ Wohlrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch, 3. Auflage, München.</p> <p>Rosenthal, Gabriele (2005): Interpretative Sozialforschung: Eine Einführung, Weinheim.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilten je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 310	S Translokaliät als method(olog)ische Herausforderung (QMS, Teil I; R&E, Teil II; IT, Teil I/II; FM, Teil III) 2st., Mi 12.00-14.00, GBCF 04/414	Gerharz
---------	---	---------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit

Kommentar:

Der Zusammenhang von Translokaliät und Method(ologi)e wird in diesem Seminar aus drei Blickwinkeln diskutiert. Zum einen stellt sich die Frage nach der Methodologie, respektive den Methoden, mit denen soziale Phänomene der Grenzüberschreitung untersucht werden können. Um translokale soziale Formationen angemessen zu erforschen ist ein Instrumentarium notwendig, das sich von herkömmlichen methodischen Ansätzen der qualitativen Forschung unterscheidet. Rezente Ansätze wie multi-sited fieldwork, multi-perspektivische Ansätze, Interface- und Eventanalyse, ethnographische Netzwerkanalyse und Mehrebenenanalyse werden diskutiert und ihre Anwendbarkeit überprüft. Zweitens geht es um die Herausforderungen, die durch den translokalen Forschungszusammenhang entstehen. Hierbei interessieren Strategien zum Umgang mit kultureller Differenz, der ethnographische Blick, die Frage nach der Positionierung der/des Forschenden im Feld, Diskussionen über geschlechtsspezifische Frage- und Problemstellungen und die Kooperation mit lokalen WissenschaftlerInnen und EntwicklungsexpertInnen. Drittens fragt dieses Seminar nach den methodologischen Implikationen von Translokaliätsansätzen: Wie verändern sich Fragestellungen und Herangehensweisen? Welche begrifflichen Instrumentarien und theoretischen Ansätze bringt eine translokale Perspektive mit sich? Welchen Mehrwert könnte der Fokus auf translokale Formationen bei der Erforschung grenzüberschreitender sozialer Phänomene haben?

Leistungsnachweise:

Mündliche und schriftliche Leistung, Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Amelina, Anna, Devrimsel D. Nergiz, Thomas Faist and Nina Glick Schiller (eds.) 2012, Beyond Methodological Nationalism: Research Methodologies for Cross-Border Studies, London: Routledge
Anghel, Remus G., Eva Gerharz, Gilberto Rescher, and Monika Salzbrunn (Hrsg.) 2008, The Making of World Society: Perspectives from Transnational Research, Bielefeld, transcript
Freitag, Ulrike, von Oppen, Achim (eds.) 2010: Translocality. The Study of Globalising Processes from a Southern Perspective, Leiden: Brill

080 311	S Qualitative Sozialforschung und Kulturanalyse: (wissenschafts-)theoretische Grundlagen, Methodologie und Methoden (QMS, Teil I; FM, Teil III) 2st., Mi 10.00-12.00, GC 02/130	Paul, N.N.
---------	--	------------

Voraussetzungen:

keine

Kommentar:

Das Seminar dient der Orientierung und Wissensvertiefung im Bereich qualitativer Sozialforschung und Kulturanalyse. Es richtet sich auch an Studierende, die in diesem Gebiet noch über vergleichsweise geringe Grundkenntnisse verfügen. Didaktisch werden Vorlesungselemente mit Seminarmethoden kombiniert: orientierende Vorlesungen wechseln sich mit studentischen Referaten (oder anderen Darstellungsformen) ab, die eine inhaltlichen Vertiefung anhand ausgewählter Begriffe und Gesichtspunkte vollziehen. Themen sind etwa: der „Positivismusstreit“ zwischen Theodor W. Adorno und Karl Popper, „Sinn“ und „Bedeutung“ in der interpretativen Sozialforschung, Grounded Theory Methodology, Narrationsanalyse, (objektive) Hermeneutik oder Gütekriterien qualitativer Sozialforschung.

Ziel des Seminars ist es, ein für das Masterstudium der qualitativen Methoden der Sozialforschung und Kulturanalyse tragfähiges Fundament zu schaffen. Auf diesen (wissenschafts-) theoretischen, methodologischen und methodischen Grundlagen können empirische Untersuchungen kritisch analysiert und beurteilt sowie qualitative Verfahren in einer dem Gegenstand und den Zielen eines empirischen Forschungsprojekts angemessenen Weise eigenständig ausgewählt und angewendet werden.

Leistungsnachweise:

Studiennachweis in Form aktiver Teilnahme und Referat oder anderen Darstellungsformen
 Leistungsnachweis durch Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Literatur:

Bohnsack, Ralf (2010): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden, 8., durchges. Aufl. Opladen.
 Przyborski, Aglaja/ Wohlrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch, 3. Auflage, München.
 Rosenthal, Gabriele (2005): Interpretative Sozialforschung: Eine Einführung, Weinheim.
 - weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben -

080 312	S Kulturpsychologische Bild- und Filmanalyse (QMS; Teil I; FM, Teil III) 2st., Di 10.00-12.00, GBCF 05/606	Plontke
---------	---	---------

Voraussetzungen:

keine

Kommentar:

Der Text als das vermeintlich vertrauteste Medium bildet die Primärquelle qualitativer Sozialforschung; Medien wie Film und Bild stellen hingegen noch immer randständige Quellen sozialwissenschaftlicher, einschließlich sozial- und kulturpsychologischer Analysen dar. Dies ist vor dem Hintergrund der fortschreitenden Medialisierung der Lebenswelt durchaus erstaunlich, nehmen (audio-) visuelle Medien wie Bild, Foto und Film doch einen stetig wachsenden Einfluss auf Prozesse der Sozialisation und Bildung der Einzelnen und geben als Produkte menschlichen Handelns Aufschluss über gesellschaftliche und kulturelle Phänomene, Strukturen, Kommunikationen und Wertvorstellungen. Das Seminar wird sich mit der Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen des interpretativen Umgangs mit kulturellen Artefakten wie Film und Bild im Rahmen der Kulturpsychologie befassen. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen qualitativen Methoden der Bild- und Filmanalyse soll ein verstärkter Fokus auf die eigene Analyse ausgewählter Film- und Bildbeispiele gelegt werden. Mögliche Themen, die hierbei in den Untersuchungsmittelpunkt rücken können, wären neben den medial konstruierten Inhalten wie „Interkulturalität“, „kulturelle Differenzen“, „Fremdheit“ und „kulturelle Identität“, Fragen nach der Produktion und den mit den Kommunikaten verbundenen Funktionen und Interessen sowie die Frage nach der Rezeption medialer Inhalte und den in diesem Prozess vollzogenen Sinnzuweisungen.

Leistungsnachweise:

Studiennachweis: aktive Mitarbeit, Referat mit Thesenpapier
 Leistungsnachweis: wie Teilnahmenachweis plus Hausarbeit

Literatur:

Zur Einführung empfohlene Literatur:
 Lohmeier, A.-M. (1996): Hermeneutische Theorie des Films. Tübingen: Niemeyer.
 Lueger, M. / Froschauer, U. (2007): Film-, Bild- und Artefaktanalyse. In: Jürgen Straub / Arne Weidemann / Doris Weidemann: Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz. Stuttgart: Metzler.

Marotzki, W. (Hg.) (2006): Bildinterpretation und Bildverstehen. Methodische Ansätze aus sozialwissenschaftlicher, kunst- und medienpädagogischer Perspektive. Wiesbaden: Verl. für. Sozialwiss.
 Przyborski, Aglaja/ Wohlrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch, 3. Auflage, München.
 Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

080 318	S Feldforschung in Bochum/qualitative Methoden der Ethnologie (QMS, Teil II; PKK, Teil II) 2st., Do 16.00-18.00, GC 03/149	<i>Albrecht</i>
---------	---	-----------------

Voraussetzungen:

abgeschlossenes BA-Studium

Kommentar:

In diesem Seminar beschäftigen wir uns intensiv mit den qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung. Wir diskutieren die Position und Rolle der EthnologInnen im Feld, die Forschungsbeziehung und Machtverhältnisse in der Feldforschungssituation. Ebenso widmen wir uns den unterschiedlichen Interviewformen, der teilnehmenden Beobachtung und dichten Beschreibung als zentrale Aspekte einer ethnographischen Forschung. Jeder Studierende wird neben dem Seminar eine eigene kleine Lehrforschung in Bochum durchführen und somit die vorgestellten Methoden gleich in einer praktischen Übung anwenden können. Theorie und die eigenen Erfahrung der Studierenden werden in dem Seminar reflektiert und diskutiert, die Ergebnisse der Übung am Ende des Semesters abschließend vorgestellt.

Leistungsnachweise:

Durchführung einer Lehrforschung in Bochum und Abschlussbericht darüber. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Girtler, Roland: Methoden der Feldforschung. Böhlau 2001.
 Honer, Anne: Das Programm Welten zu beschreiben. In : ders.: Lebensweltliche Ethnographie, 1993 pp 32-55

080 317	S Qualitative Verfahren der Textanalyse (QMS, Teil II; FW, Teil III; FM, Teil III) 2st., Di 10.00-12.00, GCFW 04/703	<i>N.N.</i>
---------	---	-------------

Voraussetzungen:

Siehe Modulbeschreibung (im Vorlesungsverzeichnis der Sowi-Fakultät). Eine weitere Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, sich aktiv an der Auswertung qualitativer Daten zu beteiligen.

Kommentar:

In der Veranstaltung werden zentrale Prinzipien qualitativer Forschung vorgestellt und es wird ein Überblick über verschiedene Verfahren der Interviewauswertung gegeben. Dabei werden die Anliegen und Charakteristika bekannter Auswertungsverfahren dargestellt und die Unterschiede wie auch Gemeinsamkeiten zwischen ihnen diskutiert. Danach werden ausgewählte fallrekonstruktive Auswertungsverfahren behandelt, wobei die Einübung des Analysierens sowie die Reflexion der Methode und ihrer Anwendung im Zentrum stehen werden. Diskutiert werden dabei auch theoretische und methodologische Fragen wie etwa jene der Generalisierung und der Gütekriterien qualitativer Sozialforschung.

Leistungsnachweise:

Eine empirische Hausarbeit (Textanalyse und kritische Reflexion der Methode und ihrer Anwen-

dung). Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Literaturlisten und Texte werden im Blackboard und im Handapparat zur Verfügung gestellt. Zur Einführung empfehlenswert: Przyborski, A., & Wohlrab-Sahr, M. (2008). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg. Rosenthal, G. (2005). Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. Weinheim und München: Juventa.

Modulname			Modulkürzel			
Fakultätsfremdes Ergänzungsmodul			FEG			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Ergänzung			Achim Henkel			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
Studienmitte	1 – 2 Semester	9 (270 Stunden)	Wahlmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
		Turnus: je nach Angebot				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Veranstaltung je nach Angebot		Vorausplanungen sind ggf. fachspezifisch erhältlich			
II	Veranstaltung je nach Angebot					
III	Gegebenenfalls Abschlussprüfung					
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ haben ihre wissenschaftliche Expertise durch das Studium in einem Fach außerhalb der Sozialwissenschaftlich erweitert, ◦ kennen Themen, Theorien, Methoden und/oder anwendungsorientierte Problemlösungsverfahren anderer Disziplinen in Ergänzung von und Abgrenzung zu sozialwissenschaftlichen Analysemethoden, ◦ vermögen deren Stärken und Schwächen zu erkennen und zu beurteilen. 						
Inhalte						
<p>Die Studierenden sind grundsätzlich frei in der Wahl der Disziplin für das fakultätsfremde Mastermodul. Die ausgewählten Kurse sind zu einem Modul zusammenzufassen, das in Umfang und Niveau einem sozialwissenschaftlichen Mastermodul gleicht. Darüber hinaus muss das fakultätsfremde Mastermodul einen inhaltlichen Bezug zu sozialwissenschaftlichen Gegenstandsbereichen bzw. zu Studienprogramm aufweisen, weshalb beispielsweise Sprachkurse nicht gewählt werden können. Die konkrete Wahl muss dem Prüfungsamt angezeigt und von diesem genehmigt werden.</p>						
Literatur						
Fachspezifisch erhältlich						
Prüfungen						
Nach den Vorgaben des jeweiligen Faches						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die Auswahl eines fakultätsfremden Moduls muss vom Prüfungsamt bestätigt werden. Für die im Folgenden beschriebenen Module, die auf institutionellen Kooperationen mit den entsprechenden Fächern beruhen, ist eine Anmeldung beim Prüfungsamt der Fakultät nicht nötig.</p>						

Option: Fakultätsfremdes Ergänzungsmodul Bildung und bürgerschaftliches Engagement in alternden Gesellschaften

Das Modul ist Teil des von der Fakultät für Erziehungswissenschaft und Soziologie der TU Dortmund angebotenen Masterstudienganges „Alternde Gesellschaften“ und für eine begrenzte Anzahl Bochumer Sowi-Studierender geöffnet. Informationen zum Studiengang und zum Modul finden sich unter <http://www.alternde-gesellschaften.gerontologie-dortmund.de>. Dort findet sich ebenfalls die Modulbeschreibung, und zwar unter http://www.alternde-gesellschaften.gerontologie-dortmund.de/fileadmin/uploads/master/Modulhandbuch_23.07.10.pdf (S. 26). In beiden Teilen des Moduls ist ein Leistungsnachweis zu erbringen, der jeweils zu 50% in die Modulnote eingeht.

Im Sommersemester 2012 werden beide Teile angeboten:

Extern	S Bildung und Lernen im Alter 2st., Di 8-10, TU Dortmund, Emil-Figge-Str. 50	Gösken
--------	---	--------

Voraussetzungen:

abgeschlossener oder BA.

Bitte melden Sie sich zu dieser Veranstaltung bei Christin Olschewsky an unter master@gerontologie-dortmund.de oder unter 0231/755 2826. Sie steht Ihnen auch für Rückfragen zur Verfügung.

Kommentar:

Die Veranstaltung befasst sich mit Bildungs- und Lernzusammenhängen in der zweiten Lebenshälfte und erörtert deren Bedeutung in alternden Gesellschaften. Diskutiert werden die individuelle und gesellschaftliche Bedeutung lebenslangen Lernens sowie der Bildung in der 3. und 4. Lebensphase und betrachtet diese aus historischer, theoretischer und empirischer Perspektive. Der Fokus der Veranstaltung liegt auf Lehr-, Lern- sowie Bildungsprozessen in der nachberuflichen Phase sowie deren Konzipierung, Durchführung und Evaluation.

Leistungsnachweise:

In der Veranstaltung können Leistungsnachweise und Studiennachweise erbracht werden.

Literatur:

Becker, S., Veelken, L. & Wallraven, K.P. (Hrsg.): Handbuch Altenbildung. Theorien und Konzepte in Gegenwart und Zukunft. Opladen: Leske + Budrich.

Bubolz-Lutz, E., Gösken, E., Kircheldorff, C. & Schramek, R. (vorauss. 2010): Geragogik. Das Lehrbuch. Stuttgart.

Schröder, H. & Gilberg, R. (2005): Weiterbildung Älterer im demographischen Wandel. Empirische Bestandsaufnahme und Prognose. Bielefeld: Bertelsmann.

Extern	S Bürgerschaftliches Engagement in alternden Gesellschaften Blockseminar, 14.6.2011 – 16.6.2011, jeweils 9:00 – 16:30, TU Dortmund, Emil-Figge-Str. 50	Reichert / Köster
--------	---	-------------------

Voraussetzungen:

abgeschlossenes Grundstudium oder BA.

Bitte melden Sie sich zu dieser Veranstaltung bei Christin Olschewsky an unter master@gerontologie-dortmund.de oder unter 0231/755 2826. Sie steht Ihnen auch für Rückfragen zur Verfügung.

Kommentar:

Die Veranstaltung befasst sich mit bürgerschaftlichem Engagement in der zweiten Lebenshälfte als wichtiges Gestaltungsfeld in alternden Gesellschaften. Inhaltlich vermittelt sie einen vertieften Einblick in die historische Entwicklung sowie die individuelle wie auch gesamtgesellschaftliche Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements, wobei diese nicht nur vor dem Hintergrund erwünschter

Effekte, sondern ebenfalls normativer Ambivalenzen diskutiert werden soll. Analysiert werden personelle (z.B. Motive) und gesellschaftliche (z.B. Strukturen) Einflussfaktoren auf bürgerschaftliches Engagement sowie deren Auswirkungen auf Individuum und Gesellschaft. Vermittelt werden ebenfalls Kenntnisse und Fähigkeiten, die der eigenständigen Gestaltung von Maßnahmen zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements dienen.

Leistungsnachweise:

In der Veranstaltung können Leistungsnachweise und Studiennachweise erbracht werden.

Literatur:

Becker, S., Veelken, L. & Wallraven, K.P. (Hrsg.): Handbuch Altenbildung. Theorien und Konzepte in Gegenwart und Zukunft. Opladen: Leske + Budrich.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMSFJ) (2005): Freiwilliges Engagement in Deutschland 1999-2004. Ergebnisse der repräsentativen Trenderhebung zu Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftlichem Engagement. Berlin.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMSFJ) (2005): Fünfter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Potentiale des Alterns in Wirtschaft und Gesellschaft. Berlin.

Option: Fakultätsfremdes Ergänzungsmodul Recht

Die Betreuung dieses Moduls liegt beim Qualifikationszentrums Recht: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/lis-kaltenborn/qualifikationszentrum%20recht.html> .

Erster Modulteil ist eine der Vorlesungen für Nichtjuristen (entweder im Wintersemester „Grundlagen des Öffentlichen Rechts " oder – allerdings nur im Rahmen des Studienprogramms MaRAWO – im Sommersemester „Grundlagen des Zivilrechts“). Diese sind mit einer weiteren Veranstaltung je nach Studienprogramm zur verbinden. Das Modul wird mit einer gemeinsamen Prüfung (Klausur) über beide Modulteile abgeschlossen. Bitte nehmen Sie, wenn Sie die für Sie in Betracht kommenden Veranstaltungen ausgewählt haben, mit dem Qualifikationszentrum Recht Kontakt auf (email: nina.wowra@ruhr-uni-bochum.de)

Im Sommersemester 2012 stehen folgende Lehrveranstaltungen zur Auswahl (Terminänderungen werden rechtzeitig auf der homepage des Qualifikationszentrums Recht bekanntgegeben):

060 005	Grundlagen des Zivilrechts (für Nichtjuristen) 2st., Mi 14.00-18.00, HGC 20 (Blockveranstaltung; genaue Termine werden noch auf der homepage des Qualifikationszentrums Recht bekanntgegeben)	N.N.
---------	---	------

Kommentar:

Die Veranstaltung kommt als Modulteil I nur für Studierende des Studienprogramms MaRAWO in Betracht.

060 041	Arbeitsrecht (Grundzüge) 2st., Mo 14.00-16.00, HGC 10	Joussen
---------	--	---------

Kommentar:

Empfohlen für Studierende des Studienprogramms MaRAWO als Modulteil II in Verbindung mit „Grundlagen des Zivilrechts“. Es wird eine gemeinsame Abschlussprüfung angeboten. Bitte Kontakt mit dem Qualifikationszentrums Recht aufnehmen.

060 043	Vertiefungsvorlesung Kollektives Arbeitsrecht I (Betriebsverfassungsrecht) 2st., Di 10.00-12.00, HGC 50	<i>Joussen</i>
---------	--	----------------

Kommentar:

Empfohlen für Studierende des Studienprogramms MaRAWO als Modulteil II in Verbindung mit „Grundlagen des Zivilrechts“. Es wird eine gemeinsame Abschlussprüfung angeboten. Bitte Kontakt mit dem Qualifikationszentrums Recht aufnehmen.

060 040	Vertiefungsvorlesung Arbeitsrecht (Unternehmensumstrukturierung, Betriebsübergang, Arbeitgeberwechsel) 2st., Mi 14.00-19.00, GC 8/131	<i>Willemsen</i>
---------	--	------------------

Kommentar:

Empfohlen für Studierende des Studienprogramms MaRAWO als Modulteil II in Verbindung mit „Grundlagen des Zivilrechts“. Es wird eine gemeinsame Abschlussprüfung angeboten. Bitte Kontakt mit dem Qualifikationszentrums Recht aufnehmen.

060 081	Privatisierungs- und Vergaberecht 2st., Di 08.00-10.00, GC 03/142	<i>Burgi</i>
---------	--	--------------

Kommentar:

Empfohlen für Studierende der Studienprogramme MaRAWO und Stadt- und Regionalentwicklung als Modulteil II in Verbindung mit „Grundlagen des Öffentlichen Rechts“ (WS 2011/12). Bzgl. der Prüfungsleistung bitte Kontakt mit dem Qualifikationszentrums Recht aufnehmen.

060 075	Vertiefungsvorlesung Sozialrecht (Sozialversicherungsrecht) 2st., Di 08.00-10.00, HGC 40	<i>Prütting</i>
---------	---	-----------------

Kommentar:

Empfohlen für Studierende des Studienprogramms Gesundheitssysteme und Gesundheitswirtschaft als Modulteil II in Verbindung mit „Grundlagen des Öffentlichen Rechts“ (WS 2011/12). Bzgl. der Prüfungsleistung bitte Kontakt mit dem Qualifikationszentrums Recht aufnehmen.

060 082	Umweltrecht 2st., Di 08.00-10.00 u. 12.00-14.00 (bis 22.5.), GC 8/131	<i>Härtel</i>
---------	--	---------------

Kommentar:

Empfohlen für Studierende des Studienprogramms Stadt- und Regionalentwicklung als Modulteil II in Verbindung mit „Grundlagen des Öffentlichen Rechts“ (WS 2011/12). Bzgl. der Prüfungsleistung bitte Kontakt mit dem Qualifikationszentrums Recht aufnehmen.

060 083	Planungsrecht 1st., Fr 08.00-10.00, HGC 30 (6 Termine)	<i>Kämper</i>
---------	---	---------------

Kommentar:

Empfohlen für Studierende des Studienprogramms Stadt- und Regionalentwicklung als Modulteil II in Verbindung mit „Grundlagen des Öffentlichen Rechts“ (WS 2011/12). Bzgl. der Prüfungsleistung bitte Kontakt mit dem Qualifikationszentrums Recht aufnehmen.

060 074	Europarecht I 2st, Mi 12.00-14.00, HGC 10	<i>Cremer</i>
---------	--	---------------

Kommentar:

Empfohlen für Studierende des Studienprogramms Globalisierung, Transnationalisierung und Governance als Modulteil II in Verbindung mit „Grundlagen des Öffentlichen Rechts“ (WS 2011/12). Bzgl. der Prüfungsleistung bitte Kontakt mit dem Qualifikationszentrums Recht aufnehmen.

060 076	Internationales Wirtschaftsrecht 2st., Di 10.00-12.00, GC 7/131	<i>Wolf</i>
---------	--	-------------

Kommentar:

Empfohlen für Studierende des Studienprogramms Globalisierung, Transnationalisierung und Governance als Modulteil II in Verbindung mit „Grundlagen des Öffentlichen Rechts“ (WS 2011/12). Bzgl. der Prüfungsleistung bitte Kontakt mit dem Qualifikationszentrums Recht aufnehmen.

Option: Fakultätsfremdes Ergänzungsmodul Kriminologie

Die Betreuung dieses Moduls liegt beim Lehrstuhl Kriminologie der juristischen Fakultät, Prof. Dr. Feltes.

Das Modul besteht aus den Vorlesungen Kriminologie I (jeweils im Wintersemester) und Kriminologie II (Vertiefung, jeweils im Sommersemester). Beide Modulteile werden mit je 3 CP bewertet, so dass zur Verwendung als fakultätsfremdes Aufbaumodul im Bachelor zwei weitere CP und als fakultätsfremdes Ergänzungsmodul im Master drei weitere CP zu erbringen sind. Hierfür werden eine Reihe von Zusatzveranstaltungen angeboten, z. B. eine „studentische Haftgruppe“, in der gemeinsam mit Strafgefangenen diskutiert wird, oder der Kurs „Policing (all over) the World“, in dem via Blackboard Länderstudien bearbeitet werden.

Wenn das Modul für Sie in Betracht kommt, nehmen Sie bitte frühzeitig Kontakt auf mit Herrn Kudalcek (dominic.kudalcek@rub.de).

Veranstaltung im Sommersemester 2012:

060 063	Vertiefung Kriminologie 2st., Di 10.00-12.00, HZO 30	<i>Feltes</i>
---------	---	---------------

Methoden, Forschung und Praxis

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Forschungsmethoden und Statistik			F&S			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Methoden, Forschung und Praxis			Prof. Dr. Schröpfer			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. Studienjahr	2 Semester	12 (360 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Kenntnisse aus den B.A.- Methodenmodulen „sozialwissenschaftliche Statistik“ und „Methoden der empirischen Datengewinnung“ bzw. Äquivalent						
			Mindestturnus: jährlich			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Vorlesung Survey Methodology	2		X		X
II	Übung Survey Methodology	2		X		X
III	Vorlesung Multivariate statistische Verfahren	2	X		X	
IV	Übung Multivariate statistische Verfahren	2	X		X	
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ können sozialwissenschaftliche Forschungsfragen auf der Grundlage adäquater Stichproben-Designs und mittels multivariater statistischer Verfahren bearbeiten, ◦ sind in der Lage, sozialwissenschaftliche Analysen in wissenschaftlichen Zeitschriften nachzuziehen. 						
Inhalte						
<p>In Teil I und II des Moduls werden zentrale Inhalte des Forschungsbereichs „Survey Methodology“ vermittelt; behandelt werden u. a.: Stichproben Designs, Sampling und Nonsampling Errors, verschiedene Datenerhebungsmethoden, Nonresponse, Umgang mit Missing Data sowie Qualitätsaspekte. In Teil III und IV werden zentrale multivariate Verfahren der sozialwissenschaftlichen Analyse vorgestellt. Hierzu gehören neben der multiplen Regressionsanalyse insbesondere faktor- und clusteranalytische Ansätze.</p>						
Literatur						
<p>Groves, Robert M./ Fowler, Floyd J./ Couper, Mick P./ Lepkowski, James M./Singer, Eleanor/ Tourangeau, Roger (2009): Survey Methodology, Wiley.</p> <p>Literatur zu Teil III und IV wird in den Veranstaltungen mitgeteilt.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur. Aufgrund des Modulumfangs wird die Klausur aufgeteilt in eine Teilklausur zu Modulteil I und II sowie eine Teilklausur zu Modulteil III und IV. Die Modulnote wird zu jeweils 50 % aus den beiden Klausurnoten ermittelt.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 052	V Multivariate statistische Verfahren (F&S, Teil III) 2st., Do 10.00-12.00, HGC 30	Schräpler
---------	---	-----------

Voraussetzungen:

Kenntnisse aus dem B.A. Methodenmodul „Sozialwissenschaftliche Statistik“ bzw. Äquivalent. Besuch der dazugehörigen Übung.

Kommentar:

Einfache und multiple Regression: einfaches und multiples Regressionsmodell, Annahmen im Regressionsmodell, einfacher und multipler Regressions- und Determinationskoeffizient, standardisierter Regressionskoeffizient, partieller Determinationskoeffizient, Residuenanalyse.

Faktorenanalyse: Basismodell der Faktorenanalyse, Hauptkomponentenanalyse, Hauptachsenmethode, Kriterien zur Bestimmung der Faktorenanzahl, Faktorextraktion, Grafische Interpretation von Faktoren, Ermittlung der Faktorwerte.

Clusteranalyse: Distanz und Ähnlichkeitsmaße, hierarchische Klassifikationsverfahren, partitionierende Klassifikationsverfahren.

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweis kann durch eine 2-stündige Klausur am Ende der Vorlesungszeit erworben werden. Die Note geht zu 50% in die Modulnote des Mastermoduls Forschungsmethoden und Statistik ein.

Literatur:

Backhaus, K., B. Erichson, W. Plinke und R. Weiber 2011: Multivariate Analysemethoden. Springer, Berlin, 13 Auflage.

Wiedenbeck, M. und C. Züll 2001: Klassifikation mit Clusteranalyse: Grundlegende Techniken hierarchischer und K-means-Verfahren. ZUMA How-to-Reihe, 10.

Weitergehende Literatur wird in der Veranstaltung mitgeteilt

080 152	Ü Multivariate statistische Verfahren (F&S, Teil IV) 2st., Do 14.00-16.00, HGC 30	Schräpler
---------	--	-----------

Voraussetzungen:

Kenntnisse aus dem B.A. Methodenmodul „Sozialwissenschaftliche Statistik“ bzw. Äquivalent. Besuch der dazugehörigen Vorlesung

Kommentar:

Einfache und multiple Regression: einfaches und multiples Regressionsmodell, Annahmen im Regressionsmodell, einfacher und multipler Regressions- und Determinationskoeffizient, standardisierter Regressionskoeffizient, partieller Determinationskoeffizient, Residuenanalyse.

Faktorenanalyse: Basismodell der Faktorenanalyse, Hauptkomponentenanalyse, Hauptachsenmethode, Kriterien zur Bestimmung der Faktorenanzahl, Faktorextraktion, Grafische Interpretation von Faktoren, Ermittlung der Faktorwerte.

Clusteranalyse: Distanz und Ähnlichkeitsmaße, hierarchische Klassifikationsverfahren, partitionierende Klassifikationsverfahren

Leistungsnachweise

Leistungsnachweis kann durch eine 2-stündige Klausur am Ende der Vorlesungszeit erworben werden. Die Note geht zu 50% in die Modulnote des Mastermoduls Forschungsmethoden und Statistik ein.

Literatur:

Backhaus, K., B. Erichson, W. Plinke und R. Weiber 2011: Multivariate Analysemethoden. Springer, Berlin, 13 Auflage.

Wiedenbeck, M. und C. Züll 2001: Klassifikation mit Clusteranalyse: Grundlegende Techniken hierarchischer und K-means-Verfahren. ZUMA How-to-Reihe, 10.

Weitergehende Literatur wird in der Veranstaltung mitgeteilt

Modulname			Modulkürzel			
Forschungsmodul			FOR			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Methoden, Forschung und Praxis , spezifisch je Studienprogramm			Betreuer der jeweiligen Studienprogramme			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. Studienjahr	1 - 2 Semester	12 (360 Stunden)	Studienprogramm- Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abschluss des Mastermoduls „Forschungsmethoden und Statistik“; Abschluss zweier Module des Studienprogramms						
			Turnus: Semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Lehrforschungsprojekt, bezogen auf das jeweilige gewählte Studienprogramm	4	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ können die einzelnen thematischen Bestandteile des jeweiligen Studienprogramms integrativ aufeinander beziehen, ◦ vermögen die Studien und Forschungsergebnisse auf der Grundlage ihrer Expertise im Bereich quantitativer und/oder qualitativer sozialwissenschaftlicher Methoden kritisch zu reflektieren, ◦ sind in der Lage, eigenständig Fragestellungen zu entwickeln und in Form kleiner Forschungsarbeiten bzw. Projekte zu bearbeiten, ◦ können ihre Forschungsergebnisse fachgerecht öffentlich präsentieren, ◦ können das angeeignete theoretische und methodische Wissen auf themenspezifische Anwendungsgebiete übertragen und neue Forschungsfragen entwickeln. 						
Inhalte						
<p>Das Modul führt Fragestellungen und Beiträge zu den Themen eines Studienprogramms zusammen. Es resümiert den Forschungsstand auf dem Gebiet des Studienprogramms und bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich aktiv an der empirischen Bearbeitung der gestellten Forschungsprobleme zu beteiligen. Dabei werden Examensarbeitsthemen und Praktikainhalte aufgenommen sowie ergänzende Methodenkenntnisse und Forschungskompetenz vermittelt.</p>						
Literatur						
Siehe Einzelveranstaltungen.						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung basiert auf einer Projektdurchführung und -ausarbeitung. Die Prüfungsform (z.B. Projektbericht und Präsentation, Referat, Hausarbeit) ergibt sich aus der konkreten Ausgestaltung der jeweiligen Veranstaltung. Ergänzend können unbenotete Teilleistungen verlangt werden.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Das Lehrforschungsprojekt wird in der Regel von zwei Lehrenden angeboten. Es bildet einen zentralen Bestandteil der forschungsorientierten Lehre in den M.A.-Studiengängen und schafft wichtige Grundlagen für empirische M.A.-Arbeiten. Es vertieft eine integrative wissenschaftliche Schlüsselkompetenz, indem die Expertise der Studierenden für die eigenständige Durchführung von theoretisch fundierten und methodisch kontrollierten empirischen Projekten in forschungs- oder anwendungsorientierten Untersuchungsfeldern auf hohem Niveau konsolidiert wird.</p>						

080 401	S Lehrforschungsprojekt: Rekonstruktive Verfahren (FOR) 2st., Di 14.00-18.00, GCFW 04/703 Blockveranstaltung	<i>Beneker</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

Die Planung und Durchführung eines eigenen qualitativ-rekonstruktiv ausgerichteten Forschungsprojektes. Aktive Mitarbeit im Seminar und in den Arbeitsgruppen, die sich über den Seminarrahmen hinaus zur Analyse von Texten trifft. Das Lehrforschungsprojekt ist grundsätzlich für Studierende aller Studienprogramme offen, es ist allerdings zuvor Rücksprache mit dem jeweiligen Studienprogrammverantwortlichen zu nehmen.

Kommentar:

In diesem Seminar eröffnet sich den Teilnehmerinnen die Möglichkeit, ein eigenes rekonstruktives Forschungsprojekt zu entwickeln, durchzuführen und sowohl den Forschungsprozess, als auch die Ergebnisse und Erkenntnisse zu reflektieren. Das methodische Vorgehen bietet eine spannende und gleichzeitig sehr lebensnahe Möglichkeit, viele soziale Phänomene in ihrer Komplexität zu entdecken, zu verstehen und zu erklären. So können in diesem Zusammenhang beispielsweise anhand einer Lebensgeschichte die Vielschichtigkeit von Migrationserfahrungen und die damit verbundenen Sinn –und Bedeutungszusammenhänge, wie z. B. jene der Zugehörigkeit, für die BiographInnen heraus gearbeitet werden. Im Mittelpunkt der Seminarreihe steht die methodische Qualifizierung, die es erlaubt, ein eigenes empirisches Forschungsprojekt zu entwickeln und methodisch kontrolliert durchzuführen. Dafür werden methodologische und methodische Grundlagen der Erhebung und Auswertung, insbesondere aus der rekonstruktiven Sozialforschung vorgestellt. Anschließend werden die Methodenkenntnisse an eigenem Material angewendet. Abschließend werden die Forschungsprozesse reflektiert, diskutiert und theoretisiert.

Leistungsnachweise:

Eine empirische Forschungsarbeit.

Literatur:

Wird über das Blackboard und den Handapparat zugänglich sein.

080 402	S Projektarbeit im Gesundheitswesen (FOR) 2st., Di 14.00-16.00, GBCF 05/606	<i>Henkel</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Studienprogramms „Gesundheitssysteme und Gesundheitswirtschaft“. Sie sollen die Module „Grundlagen der Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik“ und „Gesundheit und Gesellschaft“ möglichst abgeschlossen haben.

Kommentar:

In der Veranstaltung sollen kleine Forschungsprojekte individuell bearbeitet werden. Die Fragestellungen ergeben sich aus den Bedarfen unterschiedlicher Praxisfelder des Gesundheitswesens (Krankenhäuser, Krankenkassen, betriebliches Gesundheitswesen, kommunale Gesundheitsförderung etc.). Die Sektion für Sozialökonomik vermittelt entsprechende Praxiskontakte und betreut die Projekte aus wissenschaftlicher Sicht. Auch eigene Kontakte und Fragestellungen können eingebracht werden. Die Projekte sind nicht an die Vorlesungszeit gebunden. Sie können sich auf die Thematik der Masterarbeit beziehen und mit Praktika in Verbindung stehen.

Die Veranstaltung wird aufgrund der Praxisorientierung erst nach der Vorbesprechung am ersten Termin genauer terminiert.

Leistungsnachweise:

Schriftliche Projektausarbeitung und geeignete Präsentation.

080 368	S Gender Mainstreaming. Qualitative Forschung in der Stadt Bochum (FOR; K&G, Teil I/II; GEGE, Teil I/II) 2st., Di 10.00-12.00 GC 03/46	<i>Sabisch, Haghanipour</i>
---------	---	-----------------------------

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung läuft als Lehrforschung über zwei Semester und deckt jeweils das gesamte Modul ab. Als Forschungsmodul richtet sich die Veranstaltung grundsätzlich an Studierende aller Studienprogramme, es ist allerdings eine Rücksprache mit dem jeweiligen Studienprogrammverantwortlichen erforderlich.

Kommentar:

„Wissenschaft und Politik gehen Hand in Hand“ – so lautet der Titel einer neu in Leben gerufenen Kooperation zwischen der Ruhr-Universität und der Stadt Bochum. Gender Mainstreaming bedeutet, politische Entscheidungsprozesse auf die tatsächliche Gleichheit zwischen den Geschlechtern auszurichten und in allen Bereichen und auf allen Ebenen auf die Gleichstellung der Geschlechter hinzuwirken. Damit ist Gender Mainstreaming eine Querschnittsaufgabe von Politik und Verwaltung. Ziel der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Universität ist die Untersuchung von Wirkungsweisen und Problemen von Gender Mainstreamings auf kommunaler Ebene. Die qualitativen Forschungsarbeiten, die im Rahmen des Lehrforschungsprojekts angefertigt werden sollen, sind thematisch offen und dienen nicht zuletzt dazu, Handlungsempfehlungen für die politische Arbeit der Stadt Bochum auszusprechen.

Leistungsnachweise:

Präsentation des Forschungsprojekts und der Forschungsergebnisse sowie Erstellung eines Forschungsberichts.

Literatur:

- Aulenbacher, B./Meuser, M./Riegraf, B. (2010): Soziologische Geschlechterforschung. Eine Einführung, Wiesbaden: VS-Verlag.
- Przyborski, A., & Wohlrab-Sahr, M. (2008): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg.
- Rosenthal, G. (2005): Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung, Weinheim und München: Juventa.
- Wiechmann, Elke (2006): Gleichstellungspolitik als Machtspiel. Eine mikropolitische Analyse der Gleichstellungspolitik in kommunalen Reorganisationsprozessen. Freiburg.
- Ein elektronischer Reader zu dem Bereich Gender Mainstreaming wird rechtzeitig eingerichtet.

Modulname			Modulkürzel			
Praxismodul Master			PX			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Methoden, Forschung und Praxis			Dr. Hoppmann			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. – 2. Studienjahr	8 Wochen, 1 Semester	14 (420 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
		Turnus: semesterweise				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Praktikumssuche, Bewerbung, Vorbereitung		Zeitplanung durch die Studierenden, in der Regel in der vorlesungsfreien Zeit			
II	Praktikum (8 Wochen)					
III	Begleitender Kurs; Praktikumsbericht und Präsentation des Berichtes	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ haben ein Praktikum absolviert, ◦ haben ihre Erfahrungen und Erkenntnisse unter Bezugnahme auf relevante Studieninhalte in einem Praktikumsbericht unter Bezugnahme auf relevante Studieninhalte dokumentiert und reflektiert, ◦ verfügen durch die Teilnahme am begleitenden Kurs über berufsqualifizierender Kenntnisse und Kompetenzen. ◦ können ihre praktischen Erfahrungen im Hinblick auf eine mögliche spätere Berufstätigkeit bilanzieren. 						
Inhalte						
<p>Das Modul beinhaltet die Suche und Vorbereitung des Praktikums, seine Durchführung und Auswertung in Form eines Berichts, der in einem begleitenden Kurs zur Vermittlung von berufsfeldbezogenen Kenntnissen und Schlüsselqualifikationen in sozialwissenschaftlich einschlägigen Berufsfeldern vorgestellt werden soll. In der intensiven Vor- und Nachbereitung des Praktikums wird den Beziehungen zwischen theoretischen Studieninhalten und speziellen Berufsfeldern besondere Aufmerksamkeit geschenkt, so dass das Praktikum als integraler Bestandteil des wissenschaftlichen Studiums reflektiert werden kann.</p>						
Literatur						
<p>Habenicht, Karin/ Ortenburger, Andreas/ Tegethoff, Hans Georg (2003): BISS - Berufsfeldorientierung im Sozialwissenschaftlichen Studium: Ein Leuchtturmprojekt an der Fakultät für Sozialwissenschaft, Materialien und Diskussionspapiere zur Studienreform</p>						
Prüfungen						
<p>Der Modulabschluss erfolgt durch die Abfassung eines Praktikumsberichts und durch den Erwerb eines unbenoteten Studiennachweises aus der begleitenden Veranstaltung (Modulteil III). Eine Modulnote wird nicht erteilt.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die Praktika sollen in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden; die Zeitplanung erfolgt durch die Studierenden.</p>						

080 320	S Praktikumsbegleitender Kurs, Praktikumsbericht und Präsentation des Berichts (PX) 2st., Fr 09.00-13.00, GBCF 04/611 13.04.2012 Fr 09.00-14.00, GBCF 04/611 11.05.2012 Sa 09.00-13.00, GBCF 04/611 12.05.2012 Fr 09.00-14.00, GBCF 04/611 25.05.2012 Sa 09.00-13.00, GBCF 04/611 26.05.2012	Hoppmann
---------	---	----------

Voraussetzungen:

Der Praktikumsbegleitende Kurs richtet sich an alle Studierenden des Studiengangs M.A. Sozialwissenschaft. Die Teilnahme entweder vor oder nach dem Praktikum ist Voraussetzung für den Abschluss des Moduls PX.

Für Studierende im Zwei-Fächer-Model wird der Kurs optional angeboten

Anmeldung über VSPL

Kommentar:

In der Veranstaltung soll einerseits der Studienbezug der Praktika in verschiedenen Berufsfeldern reflektiert werden, andererseits sollen zentrale Qualifikationen für Bewerbungen/ Berufseinstieg eingeübt werden, die sowohl bei der Praktikumsuche als auch bei einem Berufseinstieg nötig sind. Daher wird mit dem Career -Service der Ruhr-Universität zusammengearbeitet. Zudem soll das jeweilige Berufsfeld in Form eines Flyers für andere Sozialwissenschaft-Studierenden der Fakultät dargestellt werden. Der Kurs besteht aus folgenden Teilen:

1. Info-Tag: Fr. 13.04.2012: 09:00-13.00 Uhr, GBCF04/611
 Organisation, Blackboard, Vorstellung, Verteilung der Arbeitsaufgaben, Hinweise zum Praktikumsbericht, Bewerbungstipps
2. Reflektionsphase
 Blocktermine: Fr.: 11.05.2012: 09:00-14:00 Uhr und Sa. 12.05.2012 9:00-13:00 Uhr; Präsentation der Berufsfelder und Praktika, Austausch innerhalb der Gruppe.
 Blocktermin: Fr.:25.05.2012: 09:00 -14:00 Uhr und Sa. 26.05.2012: 9:00-13:00 Uhr; Präsentation der Berufsfelder und Praktika, Besprechung der Flyerentwürfe u. gemeinsame Optimierung innerhalb der Gruppe. Studierende nach Abschluss des Praktikums präsentieren ihren Praktikumsbericht.

Die aktive Teilnahme an allen Terminen ist Voraussetzung zum Gelingen der Informationsseite für andere Studierende!

Möglich: Bewerbungstraining mit dem Career Service

Simulation von Bewerbungsgesprächen, Anforderungen an Bewerbungsunterlagen.

Hinweis auf die Veranstaltungen : Quo Vadis - SozialwissenschaftlerInnen berichten aus der Praxis und das Angebot von Workshops von Alumni der Fakultät für Sozialwissenschaft

Leistungsnachweise:

Regelmäßige aktive Teilnahme, erstellen einer Bewerbungsmappe, Präsentation des Praktikums oder Berufsfeldes (PPP/ Folien und Flyererstellung), Mitarbeit in Arbeitsgruppen

Literatur:

Zur Vorbereitung Ihrer Bewerbungsunterlagen finden sie Informationen am Selbstinformationszentrum des Career Service in GC 1/41 oder in der Sowi-Bibliothek vor dem Praktikumsbüro, Literatur für Berufsfelder: Blackboard und Sowi-Bibliothek - vor dem Raum GC03/326, Absolventenstudien: RUB :BISS, HIS

Studienprogramm Management und Regulierung von Arbeit, Wirtschaft und Organisation (MaRAWO)

Modulname		Modulkürzel				
Mastermodul Arbeit und Organisation		A&O				
Verwendung des Moduls		Modulverantwortliche/r				
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Management und Regulierung von Arbeit, Wirtschaft und Organisation; M.A.-Fach Sozialwissenschaft, Studienrichtung Soziologie		Prof. Dr. Pries				
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte			Modultyp	
1. - 2. Studienjahr	2 Semester	9 (270 Stunden)			Studienprogramm-Pflichtmodul	
Teilnahmevoraussetzungen						
Grundlegende Kenntnisse in sozialwissenschaftlicher Arbeits- und Organisationsforschung						
		Mindestturnus: jährlich				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Seminar zu Theorien und Methoden der Arbeits- und Organisationsforschung	2	X	X	X	X
II	Ein vertiefendes Seminar	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ° besitzen die Fähigkeit, Theorien, Methoden und empirische Befunde zum Zusammenhang von Arbeit, Organisation, Politik und Gesellschaft zu analysieren und zu beurteilen, ° sind in der Lage, ihre Kenntnisse in internationaler Perspektive zu reflektieren. 						
Inhalte						
<p>Der Modulteil I beinhaltet eine intensive Auseinandersetzung mit zentralen Theorien der Organisationsforschung, bei der zum einen die historischen (Weiter-)Entwicklungen und Veränderungen der Theorien aufgezeigt und zum anderen die unterschiedlichen Perspektiven (Organisationen als rationale Akteure vs. Stellenwert von Kultur und Normen in Organisationen; Fokus auf organisationsinterne Prozesse vs. Fokus auf Verhältnis Organisation-Umwelt) verdeutlicht werden. Ferner werden empirische Anwendungsfelder und einschlägige quantitative und qualitative methodische Vorgehensweisen thematisiert. Teil II beinhaltet eine exemplarische Vertiefung ausgewählter Themen.</p>						
Literatur						
<p>Kieser, Alfred (2006): Organisationstheorien. 6. Auflage, Stuttgart. Bogumil, Jörg/ Schmid, Josef (2001): Politik in Organisationen: Organisationstheoretische Ansätze und praxisbezogene Anwendungsbeispiele, Opladen. Minssen, Heiner (2006): Arbeits- und Industriesoziologie: Eine Einführung, Frankfurt am Main. Kühl, Stefan/ Strodtholz, Petra/ Taffertshofer, Andreas (2009): Handbuch Methoden der Organisationsforschung: Quantitative und qualitative Methoden, Wiesbaden.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilen je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 306	S Von Individuen und sozialen Strukturen - Mikro-Makro-Link-Theorien und ihre Anwendung in der organisationssoziologischen Forschung (A&O, Teil I) 2st., Mi 10.00-12.00, GC 03/42	Maletzky
---------	--	----------

Voraussetzungen:

B.A.

Kommentar:

Die Organisationstheorien können - ähnlich wie allgemeine Sozialtheorien auch - grob in zwei oftmals widerstrebende Theoriestränge eingeteilt werden: Nämlich in solche Theorien, die organisationalen Makrophänomenen und Organisationsstrukturen sowie deren Wirken in den Vordergrund stellen und dabei oft sehr vereinfachte, rationalistische und/oder implizite Akteurskonzepte verwenden sowie andererseits in solche, die den Akteur und seinen Handlungsspielraum in Organisationen in den Vordergrund stellen und dabei oft Makrophänomene unterbelichten. Beide Theorietraditionen kritisieren die jeweils blinden Flecken der anderen Richtung. Hier setzen Mikro-Makro-Link Theorien an und versuchen die Nachteile beider Traditionen zu überwinden in dem sie sowohl Verhalten von sozialen Akteuren und Interpersonelle Beziehungen in Ihrer Wirkung auf Organisationsverhalten in den Fokus nehmen, diese aber auch in den Kontext von Makrostrukturen setzen. Ziel der Veranstaltung ist es, sich eingangs vertiefend mit Theorien auseinander zu setzen, die diesen Mikro-Makro-link herstellen. Der Fokus des Seminars liegt hier vor allem auf den Arbeiten von Norbert Elias, Anthony Giddens und Pierre Bourdieu. Im Anschluss daran soll deren Anwendung sowie deren Einfluss auf die Organisationsforschung und -theorien in den Blick genommen werden.

Leistungsnachweise:

Studiennachweis: Referat + Handout

Leistungsschein: Referat + Handout und Hausarbeit

Bei einer großen Gruppengröße können zusätzliche Möglichkeiten des Scheinerwerbs zugelassen werden.

Literatur:

Treibel, Anette (2006). Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart. 7. Auflage, Wiesbaden:VS, Kapitel 8, 9, 10

080 321	S Theorien und Methoden der Arbeits- und Organisationsforschung (A&O, Teil I; FW, Teil I) 2st., Di 08.30-10.00, GBCF 04/611	Rehder
---------	--	--------

Voraussetzungen:

BA-Abschluss.

Anmeldung bis zum 31. März 2012 über VSPL.

Kommentar:

In dem Seminar werden grundlegende Theorien der Arbeits- und Organisationsforschung diskutiert. Dabei werden sowohl (organisations-)soziologische als auch politikwissenschaftliche Perspektiven berücksichtigt. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf den Prozessen des Organisationswandels. Anhand empirischer Beispiele soll diskutiert werden, ob und durch welche Mechanismen Organisationen lernen und ob die gleichen Lernmechanismen für alle Arten von Organisationen (Unternehmen, Gewerkschaften, Behörden) gelten.

Leistungsnachweise:

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat.

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

Literatur:

Abraham, M. /Büschges, G. (2009): Einführung in die Organisationssoziologie. 4. Auflage, Wiebaden (VS Verlag).

080 323	S Staatstätigkeit im Wandel - Leitbilder, Reformen und Resultate (A&O, Teil II; PFA, Teil I) 2st., Mo 10.00-12.00, GC 03/146	<i>Bogumil</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt. Eine verbindliche Anmeldung zum Seminar muss bis zum 31.3.2012 über VSPL erfolgen.

Kommentar:

Der Prozess der ständigen Expansion staatlicher Aufgaben ist spätestens seit den 1990er Jahren beendet. Vieles spricht für das Aufbrechen einer neuen Phase im Verhältnis von staatlicher Regulierung, ökonomischem Wettbewerb und gesellschaftlicher Teilhabe, so dass zunehmend von einem Wandel der Staatstätigkeit gesprochen wird. Gemeint ist damit weniger eine Veränderung von Staatsfunktionen, sondern eine Veränderung in der Art und Weise, wie der Staat seine Aufgaben erfüllt. In dem Seminar sollen ausgehend von der historischen Entwicklung des modernen Staates die Wandlungsprozesse in der Staatstätigkeit am Beispiel Deutschlands diskutiert werden. Dabei werden sowohl die politischen Leitbilder zur Staatstätigkeit (versorgender, schlanker oder aktivierender Staat) als auch Reformmaßnahmen und Resultate in zentralen Politikfeldern berücksichtigt.

Leistungsnachweise:

Regelmäßige Lektüre, aktive Teilnahme im Seminar, Referat und schriftliche Hausarbeit. Studienachweise nach Absprache.

Literatur:

Benz, Arthur: Der moderne Staat. Grundlagen der politologischen Analyse. München/Wien 2001.

080 322	S Soziologie des Managements (A&O, Teil II; FW, Teil III) 2st., Di 10.00-12.00, GBCF 04/611	<i>Minssen, Schütte</i>
---------	--	-------------------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über VSPL

Aktive Mitarbeit und regelmäßige Teilnahme

Kommentar:

Manager kaufen Firmen und verkaufen sie wieder, sie entwickeln Strategien, um besser zu sein als die Konkurrenten, sie entscheiden rational und kalkuliert, kurzum: Manager managen. Sie arbeiten 70 Stunden pro Woche, verdienen viel Geld und sterben schlussendlich an einem Herzinfarkt. Diese gängigen Klischees sollen im Rahmen des Seminars kritisch beleuchtet werden.

Vor dem Hintergrund organisationstheoretischer Überlegungen soll u. a. danach gefragt werden, wie Führungskräfte rekrutiert werden, inwiefern sich Dezentralisierungsprozesse auf die Arbeit der Führungskräfte auswirken und welche Bedeutung Beratungsprozesse für das Management haben etc. Dabei wird auch eine Rolle spielen, wie das Management in einer globalisierten Wirtschaft agiert und welche Bedeutung soziale Beziehungen und Emotionen für das Management haben.

Leistungsnachweise:

Generell: Regelmäßige Teilnahme, zusätzlich für einen

Studiennachweis: Referat, Thesepapier und Powerpoint-Präsentation

Leistungsnachweis: wie Teilnahmenachweis plus Hausarbeit

Literatur:

Der Veranstaltungsplan sowie eine ausführliche Literaturliste sind ab Ende März 2012 abzurufen unter http://www.aog.rub.de/sw_ose.html.

Zur Anschaffung empfohlene Literatur:

Schmidt, Rudi; Gergs, Hans-Joachim; Pohlmann, Martin (Hrsg.) (2002): Managementsoziologie - Themen, Desiderate, Perspektiven. München und Mering, Rainer Hampp Verlag.

Minssen, Heiner (2009): Bindung und Entgrenzung. Eine Soziologie international tätiger Manager. München und Mering, Rainer Hampp Verlag.

Minssen, Heiner (2011): Arbeit in der modernen Gesellschaft. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften

080 324	S Arbeitsmärkte in der Finanzkrise im internationalen Vergleich (A&O, Teil II; FW, Teil II) 2st., Mi 08.30-10.00, GC 03/146	Werdung
---------	--	---------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Bachelorstudium. Kenntnisse aus dem B.A.-Aufbaumodul „Arbeit“ wünschenswert. Bereitschaft zur regelmäßigen, aktiven Mitarbeit, in der Regel mit Übernahme eines Referats und Anfertigung einer Hausarbeit. Themenvergabe in der ersten Sitzung.

Kommentar:

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat in den Jahren seit 2007 sehr unterschiedliche Auswirkungen auf die Arbeitsmärkte entwickelter Volkswirtschaften gehabt. Diese Wirkungen werden neues Licht auf zahlreiche Fragen zur Handhabung konjunkturpolitischer Instrumente auf nationaler Ebene und im internationalen Verbund sowie zur Rolle institutioneller und sonstiger Faktoren zur Erklärung „struktureller“ Arbeitslosigkeit und ihrer Verfestigung bzw. Überwindung. Im Seminar werden diese Fragen auf der Basis erster einschlägiger Forschungsarbeiten in international vergleichender Perspektive behandelt.

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweise können bei regelmäßiger Teilnahme in der Regel durch Referat (mit Thesenpapier) und Hausarbeit erworben werden. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Basistexte:

eichhorst, W., M. Feil und P. Marx (2010): „Crisis, What Crisis?“ Patterns of Adaptation in European Labor Markets“, Applied Economics Quarterly (formerly: Konjunkturpolitik) 61 (Supplement), 29-64 (auch verfügbar als IZA Discussions Paper Nr. 5045). OECD (2010), OECD Employment Outlook 2010: Moving Beyond the Jobs Crisis, Organization for Economic Co-operation and Development: Paris, Kap. 1.

Weitere Literatur zu einzelnen Hausarbeitsthemen wird in der ersten Sitzung ausgegeben.

Modulname			Modulkürzel				
Mastermodul Erwerbsregulierung und Partizipation			E&P				
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r				
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Management und Regulierung von Arbeit, Wirtschaft und Organisation			Prof. Dr. Pries				
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp				
1. - 2. Studienjahr	2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul				
Teilnahmevoraussetzungen							
Grundlegende Kenntnisse in Arbeits-, Wirtschafts- und Industriesoziologie							
Nr.		Modulbestandteile	SWS	Mindestturnus: jährlich			
				SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I		Seminar zur Sozialwissenschaft der Erwerbsregulierung	2	X		X	
II		Ein vertiefendes Seminar	2	X	X	X	X
Lernergebnisse							
Die Studierenden							
° besitzen Reflexions- und Urteilsfähigkeit im Hinblick auf Theorien, Methoden und empirische Befunde im Bereich Erwerbsregulierung und Partizipation.							
Inhalte							
Vermittlung der Dimensionen und Institutionen der Erwerbsregulierung im sozialen Wandel, theoretischer Modelle und empirischer Befunde zur Erwerbsregulierung in vergleichender Perspektive sowie Voraussetzungen, Formen und Wirkungen von Partizipation für Beschäftigte, Unternehmen und Gesellschaft.							
Literatur							
Hauser-Ditz, Axel/ Hertwig, Markus/ Pries, Ludger (2008): Betriebliche Interessenregulierung in Deutschland: Arbeitnehmervertretung zwischen demokratischer Teilhabe und ökonomischer Effizienz, Frankfurt.							
Müller-Jentsch, Walther (1997): Soziologie der industriellen Beziehungen: Eine Einführung. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage, Frankfurt.							
Pries, Ludger (2005): Kräftefelder der Strukturierung und Regulierung von Erwerbsarbeit: Überlegungen zu einer entwicklungs- und institutionenorientierten Sozialwissenschaft der Erwerbsarbeit, Soaps Paper Nr. 1, Bochum.							
Traxler, Franz/ Blaschke, Sabine/ Kittel, Bernhard (2001): National labour relations in internationalized markets: a comparative study of institutions, change and performance, Oxford.							
Prüfungen							
Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.							
Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilten je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.							
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen							

080 326	S Soziologie der Erwerbsregulierung (E&P, Teil I) 2st., Di 14.00-16.00, GBCF 04/614	<i>Pries, N.N.</i>
---------	--	--------------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes B.A.-Studium

Kommentar:

Das Seminar behandelt die Dimensionen und Institutionen der Erwerbsregulierung im sozialen Wandel. Theoretische Modelle und empirische Befunde zu den Industriellen Beziehungen und zur Erwerbsregulierung in vergleichender Perspektive werden erarbeitet und diskutiert. Wichtige Analysedimensionen sind die Voraussetzungen, Formen und Wirkungen von Partizipation und Interessenregulierung für Beschäftigte, Unternehmen und Gesellschaft.

Zentrale Themenstellungen der Lehrveranstaltung sind Akteure, Verfahren und Institutionen der Arbeitsbeziehungen, Ausprägungen und Wandel von Formen der betrieblichen Interessenregulierung, Partizipation und Mitbestimmung in industriellen Kernsektoren und Schlüsselbereichen hochqualifizierter Wissensarbeit sowie die Strukturen und Praktiken transnationaler Arbeitsregulation.

1. Einführung: Grundlagen der Erwerbsregulierung
2. Das duale System der Erwerbsregulierung in Deutschland
3. Entwicklungstendenzen der Erwerbsregulierung in Deutschland
4. Erwerbsregulierung in vergleichender Perspektive.

Auf Wunsch kann eine Besichtigung durchgeführt werden.

Die Lehrveranstaltung wird auf Wunsch in englischer Sprache durchgeführt - eine Anpassung des Literaturverzeichnisses erfolgt entsprechend nach der ersten Sitzung.

Leistungsnachweise:

Aktive Teilnahme und regelmäßige Anwesenheit ist generelle Teilnahmevoraussetzung.

Leistungsnachweis: Referat, Thesenpapier und Hausarbeit.

Studiennachweis: Referat und Thesenpapier; falls alle Referate vergeben sind: Sitzungsprotokoll (Diskussionsverlauf, Ergebnisdarstellung etc.).

Literatur:

Einführende Literatur:

Müller-Jentsch, Walther (2007): Strukturwandel der industriellen Beziehungen - ‚Industrial Citizenship‘ zwischen Markt und Regulierung. Wiesbaden: VS-Verlag.

Pries, Ludger (2010): Erwerbsregulierung in einer globalisierten Welt. Wiesbaden: VS-Verl.

080 327	S Europäische Arbeitsbeziehungen am Beispiel der europäischen Betriebsräte in der Automobil- und Automobilzuliefererindustrie (E&P, Teil II) 2st., Do 10.00-12.00, GC 03/146	<i>Mählmeyer</i>
---------	---	------------------

Voraussetzungen:

- Ein abgeschlossenes B.A.-Studium
- Grundkenntnisse des B.A.-Moduls „Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie“
- Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und Gruppenarbeit

Kommentar:

Anfang der 1990er Jahre noch ein entferntes Ziel, heute nimmt das „Europäische Sozialmodell“ konkrete Gestalt an. Basierend auf der Annahme, dass neben dem ökonomischen Progress die soziale Dimension der europäischen Integration eine gleichwertige Stellung besitzt, wurde auf europäischer Ebene eine Reihe neuer Akteure, Verfahren und Institutionen zum Schutz der Arbeitnehmerinteressen etabliert, darunter Europäische Betriebsräte (EBR). Im Seminar soll anhand des Forschungsstands das Grundwissen über die Verbreitung und Funktionsweise von EBRs erlangt wer-

den. Unter Berücksichtigung der Ebenen des entstehenden Systems europäischer Arbeitsbeziehungen sollen die Handlungsmöglichkeiten und -grenzen der EBRs thematisiert werden.

In Anlehnung an die empirischen Erkenntnisse zweier Forschungsprojekte wird im Seminar den Fragen nachgegangen:

- Wie funktioniert das entstehende System europäischer Arbeitsbeziehungen im Hinblick auf seine Ebenen, Akteure und Regelungsmechanismen?
- Welchen Spielraum besitzen EBRs in der Automobil- und Automobilzulieferindustrie?
- Wie beeinflussen die aktuellsten Entwicklungstrends (wie z.B. EU-Osterweiterung, E-Mobility, Wirtschaftskrise) die Funktionsweise der EBRs in der Automobil- und Automobilzulieferindustrie?

Außerdem sollen in Arbeitsgruppen kompakte Fallstudien über EBRs in den auserwählten Unternehmen der Automobilzulieferindustrie, welche sich am theoretischen Modell der erwähnten Forschungsprojekte orientieren, erarbeitet werden, um diese anschließend gemeinsam im Seminar zu besprechen.

Leistungsnachweise:

Regelmäßige Anwesenheit (Bitte beachten Sie, dass nach mehr als zwei unentschuldigtem Terminen keine Scheine ausgestellt werden können!), Bereitschaft zur aktiven Beteiligung an der Diskussion und Kenntnis der Pflichtlektüre sind allgemeine Teilnahmevoraussetzungen.

Studiennachweis: Referat und Thesenpapier; falls alle Referate vergeben sind, Sitzungsprotokoll (Diskussionsverlauf, Ergebnisdarstellung etc.) und eine kurze Darstellung eines Begriffs (ca. 5 min)

Leistungsnachweis: Referat und Thesenpapier, Hausarbeit

Literatur:

Hauser-Ditz, Axel; Hertwig, Markus; Pries, Ludger; Rampeltshammer, Luitpold (2010): Transnationale Mitbestimmung? Zur Praxis Europäischer Betriebsräte in der Automobilindustrie. Frankfurt; New York: Campus Verlag.

Keller, Berndt (2001): Europäische Arbeits- und Sozialpolitik, 2. Auflage: Oldenbourg Verlag

Platzer, Hans-Wolfgang (2009): Approaching and Theorizing European Works Councils: Comments on the Emergence of a European Multi-Level-Structure of Employee Involvement and Participation, in: Hertwig, Markus; Pries, Ludger; Rampeltshammer, Luitpold (Hg.): European Works Councils in Complementary Perspectives, Brüssel, S. 47-69.

Pries, Ludger (2010): Erwerbsregulierung in einer globalisierten Welt. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Wirtschaftsstandorte und Dienstleistungssektoren			W&D			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Management und Regulierung von Arbeit, Wirtschaft und Organisation			Prof. Dr. Heinze			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 2. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Grundlegende Kenntnisse in Arbeits-, Wirtschafts- und Industriosozologie						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Seminar zu Wirtschaftsstandorten und Dienstleistungssektoren	2	X	X	X	X
II	Ein vertiefendes Seminar	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ haben ihre Reflexions- und Urteilsfähigkeit im Hinblick auf Theorien, Methoden und empirische Befunde zur Entwicklung von Wirtschaftsstandorten und Dienstleistungssektoren weiterentwickelt, ◦ verfügen über Kenntnisse regionaler Akteursstrukturen und Handlungsmöglichkeiten sowie deren Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung. 						
Inhalte						
Im Modul werden Indikatoren und Entwicklungsperspektiven für den Wirtschaftsstandort Deutschland analysiert. Im Mittelpunkt steht die Analyse ausgewählter Dienstleistungssektoren sowie Struktur und Merkmale regionaler Innovationssysteme.						
Literatur						
<p>Asheim, Bjørn Terje/ Boschma, Ron/ Cooke, Philip/ Martin, Ron L./ Schwartz, Dafna/ Tödtling, Franz (Hg.) (2011): Handbook of regional innovation and growth: Cheltenham.</p> <p>Crouch, Colin/ Voelzkow, Helmut (Hg.) (2009): Innovation in local economies: Germany in comparative context, Oxford.</p> <p>Evers, Adalbert/ Heinze, Rolf G./ Olk, Thomas (Hg.): Handbuch Soziale Dienste, Wiesbaden.</p> <p>Maurer, Andrea (Hg.) (2008): Handbuch Wirtschaftssoziologie, Wiesbaden.</p> <p>Statistisches Bundesamt (Hg.) (jeweils die aktuellste Auflage): Datenreport: Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland, Bonn.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilern je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 330	S Demographie und Wachstum. Wirtschaftssoziologische Analysen der Fachkräfteentwicklung in Deutschland (W&D, Teil I / II) 2st., Blockveranstaltung	<i>Heinze, Beck</i>
---------	---	---------------------

Voraussetzungen:

Regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats und erste tiefere Kenntnisse der Arbeits- und Wirtschaftssoziologie.

Kommentar:

Die Geburtenraten sinken und die Lebenserwartungen steigen - diese einfache Gleichung gilt für Deutschland genauso wie auch für das Ruhrgebiet.

Die soziologischen Konsequenzen hieraus sind vielschichtig: Die Bevölkerung schrumpft nicht nur, sondern wird im Durchschnitt auch immer älter. So wird bis 2030 das Erwerbspersonenpotenzial im Vergleich zum Jahr 2010 um 30% zurückgehen. Diese Reduzierung wird auch die potentielle

Fachkräfteverfügbarkeit senken und somit ein massives Hemmnis für die Wachstums- und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Denn obwohl Personalreserven gerade bei älteren und weiblichen Arbeitnehmer/ innen durchaus noch vorhanden sind, kann dadurch die Anzahl junger, gut ausgebildeter Menschen stark reduziert werden; gerade bei Fachkräften im Ruhrgebiet ist durch Abwanderung in regional konkurrierende Wirtschaftsräume ein überproportional hoher Verlust zu erwarten. Das Seminar untersucht zum einen den genauen Zusammenhang zwischen Demografischem Wandel und der Fachkräfteentwicklung. In einem zweiten Schritt werden handlungsorientierte Instrumentarien verschiedener kommunaler und regionaler Akteure in Deutschland untersucht werden. Im Erkenntnisinteresse ist hier die gesamte Bandbreite von politischen Handlungsfeldern, die oft von hoher Ortsbezogenheit und Experimentierfreudigkeit gekennzeichnet sind und auch neue Themenfelder wie Soziale Innovation mit einbeziehen. Um diese vielfältigen arbeitssoziologischen Gesichtspunkte standortspezifisch zu untersuchen, wird das Seminar in drei Kompaktphasen unterteilt.

Leistungsnachweise:

Die Übernahme eines Referates zur Teilnahme ist Pflicht und erlaubt die Erteilung eines Studiennachweises. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Anfertigung einer Hausarbeit, um einen Leistungsnachweis zu erlangen.

Literatur:

Abraham, M./ Hinz, T. (2008): Arbeitsmarktsoziologie. Probleme, Theorien, empirische Befunde. Wiesbaden.

Möller, J./ Walwei, U. (Hg.) (2009): Handbuch Arbeitsmarkt 2009. Analysen, Daten, Fakten. Bielefeld.

080 331	S Social Entrepreneurship (W&D, Teil I / II) 2st., Do 14.00-16.00, GC 03/46	<i>Heinze, Schönauer</i>
---------	--	--------------------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über VSPL bis Vorlesungsbeginn

Kommentar:

In den letzten Jahren ist eine intensive Diskussion in den Medien und der Wissenschaft um das Thema Social Entrepreneurship (SE) entbrannt. Auch in sozialwissenschaftlichen Debatten wird dieses Thema zunehmend reflektiert. Im Seminar sollen die Grundlagen, theoretischen Bezüge und empirischen Ausprägungen von SE diskutiert werden.

Nach einer begrifflichen und konzeptionellen Klärung soll die Arbeitsweise von Social Entrepreneurs hinsichtlich der Erschließung innovativer Aufgabenfelder, Finanzierung und Reporting unter Bezugnahme von Fallbeispielen analysiert werden. Dabei geht es vor allem um die Frage, welche gesellschaftliche und wirtschaftliche Relevanz Social Entrepreneurs in einem etablierten Wohlfahrtsstaat wie der Bundesrepublik Deutschland entfalten können.

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweis: Aktive und regelmäßige Teilnahme sowie Referat und Hausarbeit
 Studiennachweis: Aktive und regelmäßige Teilnahme sowie Referat

Literatur:

Hackenberg, Helga/Emptner, Stefan (Hrsg.) (2011): Social Entrepreneurship - Social Business: Für die Gesellschaft unternehmen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
 weitere Literatur wird über den Blackboardkurs der Veranstaltung bekannt gegeben

080 349	S Unternehmenskulturen und Finanzierungsstrukturen: Regionale und nationalstaatliche Varianten (R&E, Teil I; W&D, Teil I/II) 2st., Fr 12.00-14.00, GC 03/146	<i>Gärtner</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Bachelorabschluss.

Kommentar:

Das Ziel des Seminars ist es, regionale und nationalstaatliche Varianten des Finanzmarktkapitalismus herauszuarbeiten. In Anlehnung an die Diskussion um „Varieties of Capitalism“ (z.B. Hollingsworth, Boyer 1997; Hall, Soskice 2001), wird die Betrachtung unterschiedlicher kapitalistischer Finanzregime angestrebt. Dabei spielen die Finanz- bzw. Bankensysteme ebenso eine Rolle, wie Unternehmensstrukturen und -kulturen (kontextuale Faktoren), die wiederum in einem reziproken Wechselspiel mit den Finanzsystemen stehen, so zum Beispiel hinsichtlich der Frage, ob und wie diese durch Familien dominierte Unternehmensstrukturen und -kulturen geprägt werden. Anstelle der Gegenüberstellung von Banken und Finanzmärkten wird auf die Ebene der Finanzbeziehungen fokussiert und die unterschiedliche Bedeutung räumlicher Nähe an den verschiedenen Schnittstellen innerhalb dieser Beziehungen thematisiert.

Leistungsnachweise:

Regelmäßige Teilnahme, Referate, Seminarreflexionen und/oder Hausarbeiten. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Gärtner, S. (2011): Die Zukunft von NewYorkLondonHongKong und CaymanJerseySchweizLichtenstein: eine räumliche Forschungsskizze in Postkrisenzeiten. In: Scheuplein, C.; Wood, G. (Hg.): Nach der Weltwirtschaftskrise: Neuanfänge in der Region? Berlin: LIT Verlag, S. 49-83.
 Hall, Peter A.; Soskice, David W. (2001): Varieties of capitalism. The institutional foundations of comparative advantage. Oxford [England]; New York: Oxford University Press.
 Hollingsworth, J. R.; Boyer, R. (1997): Contemporary capitalism. The embeddedness of institutions. Cambridge ; New York: Cambridge University Press.

080 332	S Regulierung atypischer Beschäftigung im Vergleich (W&D, Teil I / II) 2st., Mi 10.00-12.00, GC 03/149	<i>Ruddat</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über VSPL bis Vorlesungsbeginn.
 Bereitschaft zu aktiver Teilnahme und Lektüre vor allem englisch-sprachiger Texte

Kommentar:

Atypische Beschäftigung ist gerade im Dienstleistungssektor weit verbreitet. Nach einer Aufarbeitung der Gründe für die häufige Abweichung vom Normalarbeitsverhältnis in der Dienstleistungs-

arbeit soll im Seminar auf Basis des Varieties of Capitalism Ansatz die Regulierung atypischer Beschäftigung im internationalen Vergleich aufgearbeitet werden. Welche Auswirkungen haben diese Regulierungen auf Formen und Ausmaß und individuelle Auswirkungen atypischer Beschäftigung in den verschiedenen Dienstleistungsbranchen?

Leistungsnachweise:

Gefordert werden neben der sorgfältigen Lektüre aller (!) Seminartexte, die aktive Teilnahme an Gruppenarbeit und -präsentationen sowie das Verfassen eines Textexzerptes zu einem der englischsprachigen Texte. Für einen Leistungsnachweis ist zusätzlich eine Hausarbeit (15-20 Seiten) zu verfassen.

Literatur:

Baethge, Martin (2011): Die Arbeit in der Dienstleistungsgesellschaft. In: Adalbert Evers, Rolf G. Heinze und Thomas Olk (Hg.): Handbuch Soziale Dienste. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 35-61.

Hall, Peter; Soskice, David (2001): Varieties of Capitalism. Oxford: Oxford University Press, S. 1-68.

Eichhorst, Werner; Marx, Paul (2010): Whatever Works: Dualization and the Service Economy in Bismarckian Welfare States. IZA Discussion Paper No. 5035, Bonn.

Studienprogramm Gesundheitssysteme und Gesundheitswirtschaft

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Grundlagen der Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik			GÖP			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Gesundheitssysteme und Gesundheitswirtschaft			Prof. Dr. Ott			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. – 2. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Vertiefende Grundkenntnisse aus der Sozialökonomik und der Politikwissenschaft						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Seminar zu Grundlagen der Gesundheitsökonomik	2	X	X	X	X
II	Seminar Gesundheitspolitik / Gesundheitssystemvergleich	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ sind fähig zum Transfer ökonomischer Grundkenntnisse auf das Gesundheitswesen, ◦ haben kritische Kompetenz in der Beurteilung marktlicher und nicht-marktlicher Steuerungsmechanismen in diesem Bereich, ◦ wenden theoretische und methodische Fähigkeiten insbesondere auf dem Gebiet der Politikfeldanalyse und des Systemvergleichs an. 						
Inhalte						
<p>Das Mastermodul „Grundlagen der Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik“ thematisiert das Spannungsverhältnis ökonomischer und politikwissenschaftlicher Ansätze zur Analyse und Erklärung der Steuerungsprobleme im Gesundheitswesen. Über den Systemvergleich wird die Perspektive auf die Möglichkeiten der Effizienz- und Qualitätssteigerung gerichtet.</p>						
Literatur						
<p>Hajen, Leonhard/ Paetow, Holger/ Schumacher, Harald (2010): Gesundheitsökonomie, 5. Auflage, Stuttgart.</p> <p>Simon, Michael (2009): Das Gesundheitssystem in Deutschland: Eine Einführung in die Struktur und Funktionsweise, 3. Auflage, Bern.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilern je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
.						

080 334	S Grundlagen der Gesundheitsökonomik (GÖP, Teil I) 2st., Di 08.30-10.00, GCFW 04/304	Werding
---------	---	---------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Bachelorstudium; Kenntnisse aus den B.A.-Aufbaumodulen „Theorie der Wirtschafts- und Sozialpolitik“, „Angewandte Sozialökonomik“ oder äquivalent. Bereitschaft zur regelmäßigen, aktiven Mitarbeit, in der Regel mit Übernahme eines Referats und Anfertigen einer Hausarbeit. Themenvergabe in der ersten Sitzung.

Kommentar:

In der Veranstaltung wird die wirtschaftlich wie sozialpolitisch bedeutsame Gesundheitssektor aus ökonomischer Perspektive betrachtet und in seine Analyse eingeführt. Ziel ist es, die Studierenden mit Besonderheiten der Märkte für Gesundheitsdienstleistungen und Krankenversicherungen sowie Verhaltensweisen der wichtigsten Akteure (Patienten/Versicherte, Leistungserbringer, Versicherer) vertraut zu machen und zu untersuchen, welche ökonomischen Konsequenzen sich aus diesen Besonderheiten ergeben. Die Veranstaltung gliedert sich in einen Vorlesungs- und einen Seminarteil. In fünf bis sechs Sitzungen werden die Grundlagen zunächst in Form einer einführenden Vorlesung dargestellt. Im Mittelpunkt des Seminars steht der Vergleich des deutschen Gesundheitssystems mit dem ausgewählter anderer Länder. Auf Basis der Referate sollen auch Reformoptionen für das deutsche Gesundheitssystem diskutiert werden.

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweise können bei regelmäßiger Teilnahme in der Regel durch Referat (mit Thesenpapier) und Hausarbeit erworben werden. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Basistexte:

Breyer, Friedrich; Zweifel, Peter, Kifmann, Mathias (2005): Gesundheitsökonomik, 5. Auflage, Berlin/Heidelberg/New York.

Hajen, Leonhard/Paetow, Holger/Schumacher, Harald (2006): Gesundheitsökonomie, 3. Auflage, Stuttgart.

Weitere Literatur zu einzelnen Hausarbeitsthemen wird in der ersten Sitzung angegeben.

080 335	S Gesundheitssysteme im internationalen Vergleich (GÖP, Teil II) 2st., Di 14.00-16.00, GBCF 05/608	Ott, Notburga
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes B.A.-Studium, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Die Übernahme eines Referates wird vorausgesetzt.

Kommentar:

Im Rahmen des Seminars sollen zunächst kurz das deutsche Gesundheitssystem und die Reformen und Reformvorschläge der letzten Jahre betrachtet werden. Daran anschließend sollen die Gesundheitssysteme anderer Staaten vorgestellt und daraufhin untersucht werden, welche Erkenntnisse und Gestaltungsempfehlungen sich aus diesem internationalen Vergleich ziehen lassen. Unter anderem sollen hier die Gesundheitssysteme der USA, der Schweiz, Singapurs, der Niederlande, Großbritanniens und Schwedens betrachtet werden.

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweise können durch den Vortrag eines Referats und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Gesundheit und Gesellschaft			G&G			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Gesundheitssysteme und Gesundheitswirtschaft			Prof. Dr. Hartmann			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. – 2. Studienjahr	2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abgeschlossenes B.A.-Aufbaumodul „Sozialstruktur und Sozialer Wandel“ bzw. Äquivalent						
			Mindestturnus: jährlich			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Seminar zu Gesundheit und Sozialstruktur	2	X	X	X	X
II	Seminar zu Aspekten der medizinisch-technischen Entwicklung	2	X		X	
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen Kenntnisse über soziodemografische, ökonomische und technische Einflüsse auf Gesundheit und Krankheit und auf das Gesundheitssystem, ◦ können soziologische, ökonomische und sozial- bzw. kulturwissenschaftliche Ansätze auf das Themenfeld Gesundheit und Gesundheitssystem anwenden, ◦ verfügen über grundlegende gesundheitswissenschaftliche Kenntnisse aus Epidemiologie und Public Health-Forschung, ◦ besitzen eine interdisziplinäre Reflexions- und Urteilsfähigkeit in Bezug auf die Entwicklung des Gesundheitswesens und der Gesundheitswirtschaft. 						
Inhalte						
<p>Im Modul werden erstens die Zusammenhänge von Gesundheit und Sozialstruktur erörtert, z. B. Gesundheit und soziale Ungleichheit, Geschlecht und demografische Entwicklung. Zweitens werden ausgewählte Aspekte der medizinisch-technischen Entwicklung analysiert und in Bezug auf ihre sozialetischen Implikationen hinterfragt. Dabei werden auch Anforderungen an die präventive und kurative Gesundheitsversorgung sowie wachstums- und beschäftigungsrelevante Aspekte der Gesundheitswirtschaft analysiert.</p>						
Literatur						
<p>Hurrelmann, Klaus (2006): Gesundheitssoziologie, Weinheim. Richter, Matthias/ Hurrelmann, Klaus (2009): Gesundheitliche Ungleichheit: Grundlagen, Probleme, Perspektiven, 2. Auflage, Wiesbaden. Kickbusch, Ilona (2006): Die Gesundheitsgesellschaft: Megatrends der Gesundheit und deren Konsequenzen für Politik und Gesellschaft, Gamburg.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulnote ergibt sich durch den Leistungsnachweis aus einem Seminar. Alternativ kann auch eine 20- bis 30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. Aus den Seminaren ohne Leistungsnachweis müssen Studiennachweise vorgelegt werden.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 337	S Gesundheit im Alter: Epidemiologische, sozialwissenschaftliche und verhaltenswissenschaftliche Grundlagen (G&G, Teil I; FW, Teil III) 2st., Do 12.00-14.00, GC 03/149	Hartmann, Anja
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes BA- oder Diplomgrundstudium. Grundkenntnisse über das deutsche Gesundheitswesen. Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, Anmeldung über VSPL

Kommentar:

Die Lebensqualität im Alter wird entscheidend durch das gesundheitliche Wohlbefinden geprägt. Einerseits steigt mit der Verlängerung des Lebens auch die Wahrscheinlichkeit für gesundheitliche Beeinträchtigungen, andererseits ist durch gute Versorgung und Vorsorge ein gesundes Leben bis ins hohe Alter möglich. In dieser Veranstaltung werden die Zusammenhänge zwischen Gesundheit und Alter systematisch aufgearbeitet. Diskutiert werden grundlegende Ansätze der Gesundheitswissenschaften, die für die Analyse des Gesundheitszustandes, -verhaltens und -empfindens in alternierenden Gesellschaften relevant sind. Dabei wird ein multidimensionaler Gesundheitsbegriff zugrunde gelegt, der epidemiologische, sozialwissenschaftliche und verhaltenswissenschaftliche Aspekte einschließt. Aus makrotheoretischer Perspektive werden Veränderungen im Krankheitsspektrum alternder Gesellschaften vor dem Hintergrund des demographischen Wandels analysiert. Aus mikrotheoretischer Perspektive stehen Gesundheitszustand und -empfinden alter(nder) Menschen im Mittelpunkt, wobei sozioökonomische Kontextfaktoren ebenso berücksichtigt werden wie lebenslaufbezogene Ansätze.

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, i. d. R. Vortrag und Hausarbeit
Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, i. d. R. Vortrag

Literatur:

Kuhlmey, A. / Schaeffer, D. (Hrsg.) (2008): Alter, Gesundheit und Krankheit. Bern: Huber
Weyerer, S. u.a. (2008): Epidemiologie körperlicher Erkrankungen und Einschränkungen im Alter. Band 13 Grundriss Gerontologie, Stuttgart: Kohlhammer.
Grundlegende Übersicht über das deutsche Gesundheitssystem: Bäcker, G. u.a. (2008): Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Bd. 2, Kap. VI: Gesundheit und Gesundheitssystem.
Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars verteilt.

080 336	S Sozialwissenschaftliche Theorien der Medizin (G&G, Teil I) 2st., Mo 16.00-18.00, GCFW 04/703	Lange
---------	---	-------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes B.A.-Studium, Kenntnisse über soziologische Theorien wünschenswert, Bereitschaft zur Übernahme eines Referats, Anmeldung über VSPL

Kommentar:

Wann ist ein Mensch gesund und wann ist er krank? Diese Frage wird nicht nur in der Medizin gestellt, sondern auch in den sozialwissenschaftlichen Theorien. Seit Beginn der Soziologie hat sich die Disziplin mit Fragen des Einflusses der gesellschaftlichen Verhältnisse auf Lebenserwartung, Krankheit resp. Gesundheit der Menschen beschäftigt und den gesellschaftlichen Umgang mit Gesundheit/Krankheit hinterfragt. Auch gegenwärtig erreichen Themen rund um Medizin, Krankheit und Gesundheit einen hohen Aufmerksamkeitsgrad in der soziologischen Auseinandersetzung. In diesem Kurs soll ein Bogen von den klassischen zu den neusten professions- und medizinsoziologischen Positionen geschlagen werden und dabei die Wandlungsprozesse von Krankheits- und Gesundheitsverständnis in der Gesellschaft diskutiert.

Beginn der Veranstaltung ist der 02. April 2012

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit
Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat

Literatur:

Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

080 338	S Gesundheitsversorgung im Alter: Herausforderungen, Entwicklungstrends und Best-Practice-Beispiele (G&G, Teil II) 2st., Do 16.00-18.00, GC 03/46	<i>Hilbert, Cirkel, Enste</i>
---------	--	-------------------------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes BA-Studium. Grundkenntnisse über das deutsche Gesundheitswesen. Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zur Übernahme eines Referats, Anmeldung über VSPL.

Kommentar:

Der demografische Wandel verändert die Gesellschaft in naher Zukunft nachhaltig. Die Anzahl der alten Menschen wird sich in den nächsten Jahren deutlich erhöhen. Sinkende Geburtenziffern und eine gleichzeitig kontinuierlich steigenden Lebenserwartung lassen die Gesellschaft altern. Ein langes Leben wird für viele Menschen mittlerweile zur Realität. Altern ist dabei nicht generell mit Krankheit und Pflegebedürftigkeit gleich zu setzen. Auch wenn mit wachsendem Lebensalter die Wahrscheinlichkeit, an einer oder mehreren Krankheiten zu leiden steigt, so hat sich die Zahl der Menschen, die relativ gesund alt werden, in den letzten Jahren erhöht.

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den Interdependenzen von demografischer Alterung der Gesellschaft, individueller Gesundheit und Gesundheitsversorgung. Es werden die Grundlagen der Gerontologie und Demografie sowie die sozialpolitischen Rahmenbedingungen der Versorgung älterer Menschen aufgearbeitet. Im Anschluss erfolgt die vertiefende Betrachtung der Auswirkungen einer alternden Bevölkerung auf Versorgungsstrukturen, öffentlichen Sektor, Arbeitsmarkt und Gütermärkte in spezifischen Zusammenhängen und in verschiedenen Settings sowie die Einordnung in den internationalen Kontext. Im Vordergrund stehen dabei Fragen nach gesellschaftlichen, technischen und ökonomischen Innovationspotenzialen und strategischen Optionen zur Bewältigung der Herausforderungen und Nutzung der Chancen, die eine alternde Gesellschaft bietet und dem individuellen Altern und der Berücksichtigung der Interessen und Bedürfnisse alter Menschen.

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, i. d. R. Vortrag und Hausarbeit
Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, i. d. R. Vortrag

Literatur:

Kuhlmei, Adelheid; Schaeffer, Doris (Hrsg.) (2008): Alter, Gesundheit und Krankheit. Bern

Niederfranke, Annette et al. (Hrsg.) (1999): Funkkolleg Altern 1 und 2. Opladen/Wiesbaden

Weltgesundheitsorganisation (WHO) (2002): Aktiv Altern -- Rahmenbedingungen und Vorschläge für politisches Handeln. Genf

Bäcker, G. u.a. (2008). Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland, Band 2. Wiesbaden: VS

Simon, M. (2005): Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise. Kapitel 4, Grundstrukturen und Basisdaten des Gesundheitssystems, Bern

Eine themenbezogene Literaturliste wird zur Verfügung gestellt.

Weitere Literatur und Informationen finden sich auf der Homepage des Instituts Arbeit und Technik: www.iat.eu

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Spezielle und aktuelle Bereiche des Gesundheitswesens			SAG			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Gesundheitssysteme und Gesundheitswirtschaft			Prof. Dr. Ott			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. – 2. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Besuch bzw. Abschluss der beiden anderen Module des Studienprogramms						
		Mindestturnus: jährlich				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Gesondert ausgewiesenes Seminar	2	X	X		X
II	Gesondert ausgewiesenes Seminar	2	X		X	
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ haben vertiefte Kenntnisse theoretischer Ansätze und Methoden sowie empirischer Befunde in speziellen Bereichen des Gesundheitswesens und sind fähig zum Transfer ökonomischer und politikwissenschaftlicher Kenntnisse und Methoden, ◦ besitzen Reflexions- und Urteilsfähigkeit im Hinblick auf Theorien, Methoden und empirische Befunde im Bereich der Gesundheitsforschung, ◦ können die Entwicklung des Gesundheitswesens, einschließlich seiner institutionellen Ausgestaltung, beurteilen und eigene empirische Analysen darüber anstellen. 						
Inhalte						
<p>Das Mastermodul „Spezielle und aktuelle Bereiche des Gesundheitswesens“ behandelt exemplarisch Einzelbereiche des Gesundheitswesens (z. B. Gesundheitsmarketing, betriebliches Gesundheitswesen, öffentliches Gesundheitswesen) und wendet ökonomische und politikwissenschaftliche Ansätze, die in den anderen Modulen des Studienprogramms erarbeitet wurden, auf die Analyse dieser Bereiche an. Dabei werden auch aufeinander aufbauende Veranstaltungen angeboten, die nacheinander besucht werden müssen und das ganze Modul abdecken. Im Kontext des Moduls werden auch Untersuchungsmethoden wie Epidemiologie oder Evaluationsforschung thematisiert.</p>						
Literatur						
<p>Schwartz, Friedrich (2002): Public Health: Gesundheit und Gesundheitswesen, 2. Auflage, München.</p> <p>Culyer, Anthony (Hg.): Handbook of Health Economics, Amsterdam.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilchen je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Das angegebene Handbuch dient als allgemeines Referenzwerk mit themenspezifischen Einzelbeiträgen, die im Modul konkret behandelt werden können; für das fortgeschrittene Studium sind spezielle Literaturhinweise in den Lehrveranstaltungsankündigungen besonders zu beachten.</p>						

080 341	S Gesundheitsberichterstattung und Evaluation (SAG, Teil I) 2st., Mo 12.00-14.00, GCFW 04/304	Hancioglu
---------	--	-----------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes B.A.-Studium. Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Übernahme eines Referats.

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit Fragen der Messung und Bewertung von Gesundheitsleistungen. Hierzu gehören sowohl Inputfaktoren (Die Leistungen des Gesundheitswesens und der Gesundheitswirtschaft), Outputindikatoren (die Versorgung und Inanspruchnahme der Leistungen) und Outcomingindikatoren (der Gesundheitszustand). Die Gesundheitsberichterstattung stellt entsprechende Indikatoren zusammen bereit. Die gesundheitsökonomischen Evaluationsverfahren versuchen eine Bewertung unter Berücksichtigung der Kostenseite.

Leistungsnachweise:

Mit der Übernahme eines Referats und der Anfertigung einer Hausarbeit kann ein Leistungsnachweis erworben werden. Ein Studiennachweis wird für die Übernahme eines Referats erteilt.

Literatur:

Schöffski, O./ Schulenberg J. (Hg.): Gesundheitsökonomische Evaluation. 3. Auflage Berlin 2007
Reintjes, R. (Hg.): Gesundheitsberichterstattung und Surveillance-Messen, Entscheiden und Handeln, Bern 2007

Vertiefende Literatur zu den einzelnen Referatsthemen wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

080 340	S Betriebliches Gesundheitswesen (SAG, Teil I/II) 2st., Blockveranstaltung	Blume
---------	---	-------

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung erstreckt sich über zwei Semester und deckt das gesamte Modul ab. Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss eines Moduls im Bereich „Forschungsmethoden und Statistik“. Wünschenswert sind zudem Kenntnisse im Bereich der Industrie- und Organisationssoziologie. Anmeldungen über andreas.blume@hruc.de

Kommentar:

Die inhaltliche Gestaltung des Moduls orientiert sich an den Anforderungen eines neuen Tätigkeitsbereichs „Betriebliches Gesundheitsmanagement“. Diese berufspraktische Perspektive wird jedoch über eine sozialökonomische, organisationssoziologische und methodische Sicht erweitert. Im ersten Semester werden die fachlichen und sachlichen Grundlagen für ein betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) vermittelt, im zweiten Semester steht die Entwicklung, Organisation und die Praxis des BGM im Vordergrund.

Themen des ersten Semester:

- BGM als Organisationsverpflichtung, Ansatz zur Organisationsentwicklung und Integration: Einführung und Überblick
- der rechtliche Rahmen des betrieblichen Arbeitsschutzes, der Gesundheitsförderung, sowie ihrer betrieblichen und überbetrieblichen Akteure (EU-Recht, Arbeitsschutzrecht, Sozialgesetzbuch)
- Physische und psychosoziale Gefährdungen/Belastungen in der Arbeit (Produktion, Verwaltung, personenbezogene Dienstleistungen), ihre Ermittlung und Beurteilung durch Experten und Betroffene (z. B. Lärmmessung, Mitarbeiterbefragung, Gesundheitszirkel)
- Gesundheitsförderliche Faktoren in der Arbeit (z. B. Führung, Partizipation, soziale Unterstützung) und arbeitswissenschaftliche Konzepte „Guter Arbeit“
- Stand der Umsetzung/Einführung von Gesundheitsschutz und -förderungsaktivitäten und ihre Hemmnisse, Widersprüche und Treiberfaktoren (z. B. Betriebsgröße, Kosten, demografischer Wandel, Verbandspolitik und staatliche Förderung)

Leistungsnachweise:

siehe Modulbeschreibung. Der Leistungsnachweis wird durch Vortrag und schriftliche Ausarbeitung erworben. Der Studiennachweis setzt einen aktiven Beitrag (Studienprotokoll o. ä.) voraus. Eine Modulabschlussprüfung wird am Ende des zweiten Semesters angeboten. Einschlägige Praktika in Unternehmen oder Behörden können vermittelt und betreut werden.

Literatur:

Badura, Bernhard; Hehlmann, Thomas. Betriebliche Gesundheitspolitik-Der Weg zur gesunden Organisation, Berlin 2010

Badura, Bernhard; Schellschmidt, Henner; Vetter, Christian: Fehlzeiten-Report 1999 bis 2006, Berlin/Heidelberg

Faber, Ulrich; Blume Andreas: Recht im Arbeitsschutz-Aufgaben, Organisation und Haftung, Bochum 2001

Meifert, Matthias; Kestlin; Matthias (Hrsg.): Gesundheitsmanagement im Unternehmen, Berlin/Heidelberg

rudow, Bernd: Das gesunde Unternehmen, München/Wien 2004

Ulich, Eberhard, Wülser, Marc: Gesundheitsmanagement in Unternehmen-Arbeitspsychologische Perspektiven, Wiesbaden 2004

Bertelsmann Stiftung, Hans-Böckler-Stiftung (Hrsg.). Zukunftsfähige betriebliche Gesundheitspolitik, Vorschläge der Expertenkommission; Gütersloh 2004

Studienprogramm Stadt- und Regionalentwicklung

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Stadt und Regionalforschung			S&R			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Stadt- und Regionalentwicklung			Prof. Dr. Bogumil			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. Studienjahr	2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abgeschlossenes B.A.-Aufbaumodul „Stadt- und Regionalentwicklung“ bzw. Äquivalent						
Nr.		SWS	Turnus: jährlich			
Modulbestandteile			SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Seminar zu Stadt und Region	4	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ wenden wesentliche Konzepte, Typologien und Theorieansätze der Stadt- und Regionsforschung auf ausgewählte Forschungsfragestellungen an, ◦ kennen methodische Vorgehensweisen, ◦ verfügen über vertiefte Kenntnisse zu ausgewählten Aspekten der Stadt- und Regionalforschung. 						
Inhalte						
<p>Das Modul besteht aus einer forschungsorientierten interdisziplinären Lehrveranstaltung mit Beteiligung der Studierenden an stadt- und siedlungssoziologischen sowie politik- und kommunalwissenschaftlichen Untersuchungen. Die eingesetzte Methode forschenden Lernens zielt auf Beiträge zur Lösung praktischer Fragen der Stadt- und Regionalentwicklung.</p>						
Literatur						
<p>Lamnek, Siegfried (2010): Qualitative Sozialforschung, 5. Auflage, Weinheim. Schnell, Rainer/ Hill, Paul B./ Esser, Elke (2008): Methoden der empirischen Sozialforschung, 8. Auflage, München.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung basiert auf der Beteiligung an einer empirischen Untersuchung zum gewählten Thema in Einzel- oder Gruppenarbeit. Das Ergebnis wird mündlich präsentiert und in einer schriftlichen Hausarbeit als Forschungsbericht dokumentiert.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Es handelt sich um eine vertiefende Veranstaltung im Umfang von 4 SWS, die in der Regel von zwei Lehrenden abgehalten wird und sich auf zwei Semester aufteilt.</p>						

080 342	VT Interkommunale Kooperation in polyzentrischen Stadtregionen (Fortsetzung aus dem WS 11/12) (S&R, Teil I) 2st., Mi 10.00-12.00, GBCF 05/606	<i>Bogumil, Heinze</i>
---------	--	------------------------

Voraussetzungen:

Teil II, kein Neuaufnahmen möglich, erste Sitzung am 11.04.12.

Kommentar:

Die Diskussion um die Zukunftsfähigkeit des Ruhrgebietes als Region hat sich vor dem Hintergrund neuer Aufgabenstellungen im europäischen Zusammenhang und einer zunehmenden Globalisierung hin zu einer stärkeren gemeinsamen „Positionierung nach außen“ intensiviert. In der großen polyzentralen Region Ruhrgebiet müssen neue Formen interkommunaler Kooperation gefunden werden. Vor dem Hintergrund der allgemeinen Diskussion um „regional governance“ soll am Beispiel des Ruhrgebietes sowie anderer polyzentrischer Regionen wie FrankfurtRheinMain Möglichkeiten und Grenzen interkommunaler Kooperationen in verschiedenen Politikfeldern analysiert werden. Parallel zum Seminar wird ein Forschungsprojekt der beiden Seminarleiter gestartet.

Leistungsnachweise:

Regelmäßige Lektüre, aktive Teilnahme im Seminar, Referat und schriftliche Hausarbeit.

Literatur:

Bogumil, Jörg 2010: Der zukünftige Handlungsbedarf im Bereich der Verwaltungsstrukturen in NRW unter besonderer Berücksichtigung der Probleme des Ruhrgebietes, Münster

Bogumil, Jörg (2011): Steuerung und Koordination der „Metropolregion“ Ruhrgebiet, in: Engel, Klaus/Großmann, Jürgen/Hombach, Bodo: Phönix flieg! Das Ruhrgebiet entdeckt sich neu, Essen, S. 577-593.

Bogumil, Jörg; Grohs, Stephan (2010): Möglichkeiten und Grenzen von Regionalverwaltungen. In: Bogumil, Jörg; Kuhlmann, Sabine (Hg.): Kommunale Aufgabenwahrnehmung im Wandel. Kommunalisierung, Regionalisierung und Territorialreform in Deutschland und Europa. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 89-110.

Heinze, Rolf G.; Hoose, Fabian (2011): RUHR. 2010 - Ein Event als Motor für die Kreativwirtschaft?. In: Betz/Hitzler/Pfadenhauer (Hg.): Urbane Events. Wiesbaden: VS Verlag, S. 351-368.

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Lokale und regionale Politik			LRP			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Stadt- und Regionalentwicklung; M.A.-Fach Sozialwissenschaft, Studienrichtung Politikwissenschaft			Prof. Dr. Bogumil			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 2. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Seminar zur lokalen und regionalen Politik	2	X	X	X	X
II	Seminar zu Parteien, Verbände und Gerichte im Prozess der Europäisierung	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen vertiefte Kenntnisse des politisch-administrativen Entscheidungssystems auf lokaler und regionaler Ebene in Deutschland und im europäischen Vergleich, ◦ haben vertiefte Kenntnisse über die Rolle von Parteien, Verbänden und Gerichten in politischen Entscheidungsprozessen, ◦ verfügen über die Fähigkeit, die Kenntnisse auf selbst entwickelte empirische Fragestellungen zu transferieren. 						
Inhalte						
<p>Das Modul befasst sich in einem Seminar mit Kommunen, Regionen und Bundesländern im föderalen System Deutschlands und im internationalen Vergleich sowie in einem anderen Seminar mit der Rolle von Parteien, Verbänden und Gerichten als wesentlichem Bestandteil des politisch-administrativen Systems.</p>						
Literatur						
<p>Bogumil, Jörg (2001): Modernisierung lokaler Politik: Kommunale Entscheidungsprozesse zwischen Parteienwettbewerb, Verhandlungszwängen und Ökonomisierung, Baden-Baden.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilern je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 344	S Kommunalpolitik in NRW (LRP, Teil I; IV, Teil I/II; FW, Teil I) 2st., Fr 16.00-18.00, GBCF 05/608	<i>Bovermann</i>
---------	--	------------------

Voraussetzungen:

Verbindliche Anmeldung über VSPL.

Kommentar:

Die Kommunen gelten noch immer als „Schule der Demokratie“ und dienen als Experimentierfeld für erweiterte Partizipation. Zugleich sind viele von ihnen aber finanziell handlungsunfähig. Hinzu kommt die Übertragung immer neuer Aufgaben durch Bund und Land ohne ausreichende Sicherstellung der Konnexität. Vor diesem Hintergrund vollzieht sich Kommunalpolitik in einem Spannungsfeld von politischer Eigenständigkeit und Selbstverwaltung einerseits und Rahmensetzung durch das Land andererseits.

Das Seminar thematisiert die Schnittstelle zwischen Landes- und Kommunalpolitik am Beispiel Nordrhein-Westfalens. Dabei sollen insbesondere die Reformen der Kommunalverfassung, die Entwicklung der Kommunalfinanzen und die Entscheidungen in ausgewählten Politikfeldern untersucht werden.

Die konkrete Terminplanung und Bildung von Arbeitsgruppen erfolgt in der ersten Sitzung.

Leistungsnachweise:

Kontinuierliche Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe

Leistungsnachweis: Vortrag (mit Thesenpapier oder PPP) und Hausarbeit

Studiennachweis: Kurzvortrag mit Thesenpapier oder PPP

Literatur:

Kost, Andreas/Hans-Georg Wehling (Hg.): Kommunalpolitik in den deutschen Ländern, Wiesbaden 2. Aufl. 2010

Naßmacher, Hiltrud/Naßmacher, Karl-Heinz: Kommunalpolitik in Deutschland, Wiesbaden 2. Aufl. 2007

Weitere Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung gegeben. Darüber hinaus wird die eigenständige Literatur- und Internetrecherche erwartet.

080 343	S Stadt und Fußball - zur lokalen und regionalen Bedeutung eines populären Sports (LRP, Teil I) 2st., Mo 18.00-20.00, GC 03/146	<i>Goch</i>
---------	--	-------------

Voraussetzungen:

Vgl. Studienordnung, Bereitschaft zu Feldforschung und zum Lesen von (grauer) Literatur!

Kommentar:

Fußball ist seit seiner Einführung in Deutschland vor allem ein städtisches Phänomen. In den Städten entwickelte sich dieser Sport zum Massenzuschauersport. Damit ergab sich eine zunehmende Professionalisierung und auch Kommerzialisierung. Fußball wurde zum Wirtschaftsfaktor und Imageträger für Städte und Regionen.

Stadt und Fußball sind also eng miteinander verbunden - die Veranstaltung soll das wenig untersuchte Forschungsthema ausleuchten.

Programm:

- Anfänge des Fußballs in Deutschland
- Aufstieg zum Massen(zuschauer)sport
- Instrumentalisierung und Anpassung im Nationalsozialismus
- Anfänge der Kommerzialisierung und Professionalisierung
- Der Untergang der Zechevereine
- Bundesliga und Professionalisierung
- Wirtschaftsfaktor Fußball

- Der Einfluss der Medien
- Stadien in der Stadt
- Fußball und Gewalt
- Fußball und Frauen
- Fußball und (städtische) Politik
- Perspektiven: Wichtig ist auf'm Platz?

Leistungsnachweise:

Gemäß Modulbeschreibung.

Literatur:

Diethelm Blecking, Gerd Dembowski (Hrsg.), Der Ball ist bunt. Fußball, Migration und die Vielfalt der Identitäten in Deutschland, Frankfurt a.M. 2010; Beatrix Bouvier (Hrsg.), Zur Sozial- und Kulturgeschichte des Fußballs, Bonn 2006; Franz-Josef Brüggemeier, Ulrich Borsdorf, Jörg Steiner (Hrsg.): Der Ball ist rund. Die Fußballeinstellung. Essen 2000; Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), 100 Jahre DFB. Die Geschichte des Deutschen Fußball-Bundes, Berlin 1999; Siegfried Gehrman (Hrsg.), Fußball und Region in Europa. Probleme regionaler Identität und die Bedeutung einer populären Sportart, Münster 1999; Stefan Goch, Ralf Piorr (Hrsg.), Wo das Fußballherz schlägt. Fußball-Land Nordrhein-Westfalen, Essen 2006; Jürgen Mittag, Jörg-Uwe Nieland (Hrsg.), Das Spiel mit dem Fußball. Interessen, Projektionen und Vereinnahmungen, Essen 2007; Wolfram Pyta, Der lange Weg zur Bundesliga. Zum Siegeszug des Fußballs in Deutschland, Münster 2004.

080 345	S Kommunale participationssteuerung (LRP, Teil I) 2st., Blockveranstaltung	<i>Merkel</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über VSPL

Kommentar:

Die Bedeutung der wirtschaftlichen Betätigung der Großstädte wird oft unterschätzt. Tatsächlich findet sich in diesem Bereich aber meist eine starke Handlungsmacht von Kommunen. Die Einflussnahme von Rat und Verwaltung auf diese Tätigkeiten ist schon bei Eigenbetrieben schwierig. Bei der Auslagerung in private Rechtsformen wird dieses Problem noch verschärft. Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, welche Formen der participationsverwaltung und -steuerung es in Großstädten gibt und welche Vor- und Nachteile sie aus politischer und wirtschaftlicher Sicht haben.

Leistungsnachweise:

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat.

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit.

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung nachgereicht.

080 347	S Parlamentarismus im Bundesstaat. Länder und Regionen zwischen Verfassungstheorie und politischer Praxis (LRP, Teil II; EDG, Teil II; FW, Teil I) 2st., Blockveranstaltung	<i>Lammert</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

- Grundkenntnisse des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland.
- Intensive Vorbereitung sowie aktive Teilnahme an den Diskussionen (nicht nur zu den eigenen Themen)
- Bereitschaft zur Übernahme eines Referates (ca. 15 Min)

- Auf max. 25 Personen begrenzte Teilnehmerzahl wegen geplanter Exkursionen.
 => Anmeldung ab 01. April 2012 per e-mail (Bitte mit Angabe von Name, Anschrift, Tel.-Nummer, Fachsemester, Studienrichtung) an norbert.lammert@rub.de

Kommentar:

Veranstaltungen: (Die Termine werden zeitgerecht bekannt gegeben)

1. Blocktag I - Einführung und Themenvergabe, Haus der Geschichte, Clemensstr. 17 - 19
2. Blocktag II -Referate, Haus der Geschichte, Clemensstr. 17 - 19
3. Exkursion nach Berlin (September oder Oktober 2012).

Gliederung:

Themenblock 1 PARLAMENTE

- Aufgaben der Parlamente und Regierungen im System der Gewaltenteilung (Beispiel Landtag NRW);
- Vergleich Bund/Länder-Ebene; Gesetzgebung im Bundesstaat; Föderalismusreform; Eu-Parlament.

Themenblock 2 ABGEORDNETE UND FRAKTIONEN

- Verhältnis Abgeordnete/Parteien; Verhältnis Abgeordnete/Fraktion; Aufgabe und Funktion von Fraktionen.

Themenblock 3 PARTEIEN

- Parteiengesetz; Parteienfinanzierung; Innerparteiliche Aufstellungs- und Wahlverfahren.

Themenblock 4 WAHLEN

- Wahlrecht im Bund- Ländervergleich.

Themenblock 5 POLITISCHE VERFASSUNG DES RUHRGEBIETS

- Politische Verfassung des Ruhrgebiets; RVR - Organ und Willensbildung; Kommunale Selbstverwaltung und regionale Interessenvertretung; Verwaltungsstrukturreform im Ruhrgebiet.

Leistungsnachweise:

Mündliches Referat mit Thesenpapier für Studiennachweis, zusätzlich ausführliche schriftliche Hausarbeit (max. 15 Seiten) für Leistungsnachweis.

Literatur:

siehe Modulbeschreibung

080 346	S Gerichte in der Politik (LRP, Teil II; IV, Teil I) 2st., Mo 16.00-18.00, GC 03/149	<i>Rehder</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

BA-Abschluss.

Anmeldung bis zum 31. März 2012 über VSPL.

Kommentar:

Das Seminar behandelt die Rolle von Gerichten in der Politik. Dabei werden sowohl die politischen Einflüsse auf gerichtliche Entscheidungen als auch der Einfluss gerichtlicher Entscheidungen auf politische Prozesse betrachtet. Empirisch stehen Deutschland (Bundesverfassungsgericht), die Europäische Union (Europäischer Gerichtshof) und die USA (Supreme Court) im Zentrum. Anhand empirischer Fallbeispiele wird herausgearbeitet, unter welchen Bedingungen Gerichte mächtige politische Akteure sind.

Leistungsnachweise:

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat.

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

Literatur:

Van Ooyen, R./Möllers, M.H.W. (2006): Das Bundesverfassungsgericht im politischen System. Wiesbaden (VS Verlag).

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Raum und Entwicklung			R&E			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Stadt- und Regionalentwicklung; M.A.-Fach Sozialwissenschaft, Studienrichtung Soziologie			Prof. Dr. Strohmeier,			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 2. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Seminar zur vergleichenden Stadt- und Regionalforschung	2	X	X	X	X
II	Seminar zu Theorien der Entwicklung oder der Migration	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen vertiefte Kenntnisse theoretischer Ansätze, empirischer Befunde und Methoden der Stadt- und Regionalsoziologie, ◦ verfügen über die Fähigkeit, die erworbenen Kenntnisse auf selbst entwickelte empirische Fragestellungen zu transferieren. 						
Inhalte						
Das Mastermodul „Raum und Entwicklung“ beschäftigt sich mit der Entwicklung und Politik von Region und Migration aus soziologischer Perspektive sowie dem sozialen Wandel in der dritten Welt. Neben der Politischen Soziologie der Dritten Welt finden dabei Theorien von Entwicklung und Unterentwicklung sowie Entwicklungshilfe und Entwicklungspolitik Berücksichtigung.						
Literatur						
<p>Krämer-Badoni, Thomas/ Kuhm, Klaus (Hg.) (2003): Die Gesellschaft und ihr Raum, Band. 21, Opladen.</p> <p>Hägerstrand, Torsten (1970). „What about people in Regional Science?“ Papers of the Regional Science Association 24, 7-21.</p> <p>Häussermann, Hartmut/ Siebel, Walter (2004): Stadtsoziologie : Eine Einführung, Frankfurt.</p> <p>Han, Petrus (2005): Soziologie der Migration, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilten je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 349	S Unternehmenskulturen und Finanzierungsstrukturen: Regionale und nationalstaatliche Varianten (R&E, Teil I; W&D, Teil I/II) 2st., Fr 12.00-14.00, GC 03/146	Gärtner
---------	---	---------

Voraussetzungen:

Bachelorabschluss.

Kommentar:

Das Ziel des Seminars ist es, regionale und nationalstaatliche Varianten des Finanzmarktkapitalismus herauszuarbeiten. In Anlehnung an die Diskussion um „Varieties of Capitalism“ (z.B. Hollingsworth, Boyer 1997; Hall, Soskice 2001), wird die Betrachtung unterschiedlicher kapitalistischer Finanzregime angestrebt. Dabei spielen die Finanz- bzw. Bankensysteme ebenso eine Rolle, wie Unternehmensstrukturen und -kulturen (kontextuale Faktoren), die wiederum in einem reziproken Wechselspiel mit den Finanzsystemen stehen, so zum Beispiel hinsichtlich der Frage, ob und wie diese durch Familien dominierte Unternehmensstrukturen und -kulturen geprägt werden. Anstelle der Gegenüberstellung von Banken und Finanzmärkten wird auf die Ebene der Finanzbeziehungen fokussiert und die unterschiedliche Bedeutung räumlicher Nähe an den verschiedenen Schnittstellen innerhalb dieser Beziehungen thematisiert.

Leistungsnachweise:

Regelmäßige Teilnahme, Referate, Seminarreflexionen und/oder Hausarbeiten. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Gärtner, S. (2011): Die Zukunft von NewYorkLondonHongKong und CaymanJerseySchweizLichtenstein: eine räumliche Forschungsskizze in Postkrisenzeiten. In: Scheuplein, C.; Wood, G. (Hg.): Nach der Weltwirtschaftskrise: Neuanfänge in der Region? Berlin: LIT Verlag, S. 49-83.
Hall, Peter A.; Soskice, David W. (2001): Varieties of capitalism. The institutional foundations of comparative advantage. Oxford [England]; New York: Oxford University Press.
Hollingsworth, J. R.; Boyer, R. (1997): Contemporary capitalism. The embeddedness of institutions. Cambridge ; New York: Cambridge University Press.

080 348	S Weniger, älter, bunter: Herausforderungen des demographischen Wandels für die Stadtgesellschaft (R&E, Teil I; FW, Teil III) 2st., Di 12.00-14.00, GBCF 04/614	Gehne
---------	--	-------

Voraussetzungen:

Abschluss des B.A.

Kommentar:

Die Alterung und Schrumpfung der Bevölkerung ist mittlerweile eine spürbare Realität innerhalb der Kommunen. Dabei sind nicht alle Städte in gleicher Weise vom demographischen Wandel betroffen: eine wachsende Zahl von Senioren, Integration von Zuwanderern, kommunale Haushaltskrise und sozialräumliche Segregation sind Herausforderungen mit denen Kommunen in diesem Zusammenhang konfrontiert sind.

Ziel des Seminars ist, anhand von einschlägiger Literatur und Praxisbeispielen, die komplexen Zusammenhänge von Schrumpfungs- und Alterungsprozessen hinsichtlich der Auswirkungen auf die Stadtgesellschaft zu diskutieren.

Durch die Aufarbeitung der stadtsoziologischen und politikwissenschaftlichen Diskussionen wird ein Grundverständnis für die Zusammenhänge der genannten Herausforderungen erarbeitet. Erweitert wird die Sichtweise durch Exkursionen, um einen Einblick in die kommunale Praxis zu erhalten.

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit, Referat
Studiennachweise: Regelmäßige Teilnahme, Referat

Literatur:

Oswalt, P. (Hg.) (2004): Schrumpfende Städte. Bd. 1: Internationale Untersuchung. Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz.

Oswalt, P. (Hg.) (2005): Schrumpfende Städte. Bd. 2: Handlungskonzepte. Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz

Schnur, Olaf (2010): Demographischer Impact in städtischen Wohnquartieren - Entwicklungsszenarien und Handlungsoptionen. Wiesbaden

Schnur, Olaf/ Drilling, Matthias (Hg.) (2011): Quartiere im demographischen Umbruch - Beiträge aus der Forschungspraxis. Wiesbaden

www.wegweiser-kommune.de

www.demographiekonkret.de

080 350	S Die Diskussion um die Neuausrichtung der europäischen Strukturpolitik nach 2014 (R&E, Teil I; EDG, Teil I; IV, Teil II) 2st., Mo 12.00-14.00, GCFW 04/703	<i>Rehfeld</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

B.A.-Abschluss.

Kommentar:

Im Seminar sollen zwei Aspekte miteinander verbunden werden: es geht erstens darum, anhand der konzeptionellen Diskussion um die europäische Strukturpolitik zentrale Ziele und Konflikte in der Strukturpolitik herauszuarbeiten, es geht zweitens darum, anhand der Strukturpolitik zentrale Strukturen und Prozesse einer Europäischen Multi Level Governance zu erarbeiten. In einem ersten Teil werden die Grundlagen gelegt. Leitfragen sind: Wer ist wo an der Setzung der Rahmenbedingungen, der strategischen Ausrichtung und der Umsetzung der europäischen Strukturpolitik beteiligt? Was waren die wesentlichen Ziele der europäischen Strukturpolitik und welche Ergebnisse lassen sich bisher feststellen? In einem zweiten Teil geht es um die strategische Ausrichtung: Was sind Themen (kontroverse Fragen und Fixpunkte) für die europäische Strukturpolitik nach 2014? In diesem Zusammenhang stehen vor allem vorbereitende Dokumente und Ergebnisse von Evaluierungen zur Diskussion. In einem dritten Teil geht es darum, die Ziele und Interessen unterschiedlicher Akteure der politischen Ebenen (EU, Bund, Land, Kommunen/Region) herauszuarbeiten, um abschließend Szenarien für die Strukturpolitik nach 2014 entwerfen zu können.

Leistungsnachweise:

Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Die wichtigsten Dokumente zur Ausgestaltung der Strukturpolitik sind die Vorschläge der Kommission für die Fonds insgesamt und für den Regionalfond vom 6.10.2011(KOM (2011) 614 und 615), im Netz abrufbar. Über den Stand der Diskussion berichtet regelmäßig John Bachtler vom EPRC in Glasgow, die entsprechenden Diskussionspapiere sind ebenfalls im Netz abrufbar (<http://www.eprc.strath.ac.uk/eprc/publications.cfm>). Zur Diskussion um die europäische Governance siehe Tömmel, I.(ed.) (2007): Die Europäische Union. Governance und Policy-Making. VS-Verlag.Wiesbaden.

080 351	S Deutsche Entwicklungspolitik in der Praxis (R&E, Teil II; IIP, Teil I; PFA, Teil II) 2st., Mo 16.04. und 23.04., jeweils 16-18 Uhr, GB 1/144+ Blockveranstaltung vom 24.-28.06. in Bonn	<i>Andersen, Nowak</i>
---------	--	------------------------

Voraussetzungen:

Grundkenntnisse des politischen Systems der Bundesrepublik und Bereitschaft zur aktiven Teilnahme. Das Seminar wird als Kombination von wenigen wöchentlichen Sitzungen und einer einwöchigen Blockveranstaltung im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn-Bad Godesberg in der Woche

vom 24. bis 28. Juni 2012 (Sonntagmittag bis Donnerstagmittag) stattfinden.

Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt; eine verbindliche Anmeldung in der ersten Sitzung ist erforderlich. Ein günstiger Akademiebeitrag muss von den Studierenden geleistet werden.

Kommentar:

Hauptthema wird die Rolle des Klimawandels in der Entwicklungspolitik sein. Das Blockseminar in Bonn bietet die Möglichkeit, Referenten aus der praktischen Entwicklungspolitik zu Vortrag und Diskussion mit den Studierenden zu gewinnen. Frühere Seminare gleicher Zielrichtung haben gezeigt, dass der Lerneffekt eines solchen konzentrierten Blockseminars mit der Anbindung an die Praxis besonders hoch ist.

Leistungsnachweise:

Erfolgt auf der Basis einer schriftlichen Arbeit und der aktiven Beteiligung im Seminar. Studienachweise nach Absprache.

Literatur:

BMZ, Medienhandbuch Entwicklungspolitik 2006/2007, Juni 2006;
Franz Nuscheler: Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik. Bonn, 2005;
Jürgen H. Wolff: Entwicklungshilfe: Ein hilfreiches Gewerbe?: Versuch einer Bilanz, 2005;
Andersen und andere, Informationen zur politischen Bildung (Heft 286) - Entwicklung und Entwicklungspolitik, 2005

080 310	S Translokalisierung als methodologische Herausforderung (QMS, Teil I; R&E, Teil II; IT, Teil I/II) 2st., Mi 12.00-14.00, GBCF 04/414	Gerharz
---------	--	---------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit

Kommentar:

Der Zusammenhang von Translokalisierung und Method(ologi)e wird in diesem Seminar aus drei Blickwinkeln diskutiert. Zum einen stellt sich die Frage nach der Methodologie, respektive den Methoden, mit denen soziale Phänomene der Grenzüberschreitung untersucht werden können. Um translokale soziale Formationen angemessen zu erforschen ist ein Instrumentarium notwendig, das sich von herkömmlichen methodischen Ansätzen der qualitativen Forschung unterscheidet. Rezente Ansätze wie multi-sited fieldwork, multi-perspektivische Ansätze, Interface- und Eventanalyse, ethnographische Netzwerkanalyse und Mehrebenenanalyse werden diskutiert und ihre Anwendbarkeit überprüft. Zweitens geht es um die Herausforderungen, die durch den translokalen Forschungszusammenhang entstehen. Hierbei interessieren Strategien zum Umgang mit kultureller Differenz, der ethnographische Blick, die Frage nach der Positionierung der/des Forschenden im Feld, Diskussionen über geschlechtsspezifische Frage- und Problemstellungen und die Kooperation mit lokalen WissenschaftlerInnen und EntwicklungsexpertInnen. Drittens fragt dieses Seminar nach den methodologischen Implikationen von Translokalisierungsansätzen: Wie verändern sich Fragestellungen und Herangehensweisen? Welche begrifflichen Instrumentarien und theoretischen Ansätze bringt eine translokale Perspektive mit sich? Welchen Mehrwert könnte der Fokus auf translokale Formationen bei der Erforschung grenzüberschreitender sozialer Phänomene haben?

Leistungsnachweise:

Mündliche und schriftliche Leistung. Studienachweise nach Absprache.

Literatur:

Amelina, Anna, Devrimsel D. Nergiz, Thomas Faist and Nina Glick Schiller (eds.) 2012, Beyond Methodological Nationalism: Research Methodologies for Cross-Border Studies, London: Routledge
Anghel, Remus G., Eva Gerharz, Gilberto Rescher, and Monika Salzbrunn (Hrsg.) 2008, The Making of World Society: Perspectives from Transnational Research, Bielefeld, transcript
Freitag, Ulrike, von Oppen, Achim (eds.) 2010: Translocality. The Study of Globalising Processes from a Southern Perspective, Leiden: Brill

080 360	S „Gendered Places, Gendered Spaces - Globalisierung, Mobilität und Raum“ (R&E, Teil II, K&G, Teil I/II; GEGE, Teil I/II) 2st., Di 12.00-14.00, GC 03/149	<i>Trommer</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

B.A.

Kommentar:

In den Sozial- und Kulturwissenschaften ist gelegentlich vom „Spatial Turn“, „Topological“- oder „Geographical Turn“ die Rede. Ort und Raum geraten in den Fokus. Was heißt das konkret? Welche Beziehung haben Menschen zu den Orten, an denen sie sich aufhalten?

Menschen leben an konkreten Orten und sie bewegen sich durch Räume. Gleichzeitig spricht man metaphorisch von virtuellen Orten oder dem Cyberspace. Andere konstatieren, dass Orte als Bezugspunkte für Identität und Kommunikation an Bedeutung verlieren.

Nicht alle Orte sind allen Geschlechtern zugänglich. In dem Seminar beschäftigen wir uns mit Theorien und Konzepten zu den Begriffen Ort, Raum und Mobilität. Parallel werden die Studierenden in kleinen Projekten eigene Fragestellungen erarbeiten und an konkreten Beispielen untersuchen, wie Räume und Orte symbolisch oder strukturell nach Geschlecht differenziert sind und welche Funktion und Bedeutung Orte für Individuen und Gruppen haben.

Leistungsnachweise:

aktive Teilnahme + Hausarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Die Seminartexte werden im blackboard bzw. als Reader bereit gestellt

Studienprogramm Globalisierung, Transnationalisierung und Governance

Modulname		Modulkürzel				
Mastermodul Internationalisierung und Transnationalisierung		IT				
Verwendung des Moduls		Modulverantwortliche/r				
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Globalisierung, Transnationalisierung und Governance		Prof. Dr. Lenz				
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 2. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Die Fähigkeit zur Lektüre englischer Texte wird vorausgesetzt.						
		Turnus: semesterweise				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Seminar zu Theorien zu Internationalisierung und Transnationalisierung	2	X	X	X	X
II	Seminar zu Internationalisierungsprozessen in Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen die wesentlichen Theorien zu Internationalisierung, Globalisierung und Transnationalisierung, ◦ verstehen die Dynamiken und Prozesse internationaler Vergesellschaftung im Zusammenhang von Kultur, Migration, Wirtschaft und Organisationen, ◦ können das Wechselverhältnis wichtiger Akteure, insbesondere der Organisationen/Unternehmen und der Zivilgesellschaft, in zentralen Feldern der Internationalisierung und Transnationalisierung untersuchen. 						
Inhalte						
<p>Das Modul behandelt die theoretische und empirische Analyse der Internationalisierungs- und Transnationalisierungsprozesse in den Bereichen von Gesellschaft (insbesondere Migration), Kultur, Wirtschaft und Organisationen. Dabei nimmt es Theorien und Perspektiven u. a. aus Europa, Lateinamerika und Ostasien auf. Es analysiert die Emergenz neuer Sozialräume und plurilokaler Verflechtungsformen sowie wesentliche Akteure wie internationale Unternehmen, NGOs und soziale Bewegungen.</p>						
Literatur						
<p>Pries, Ludger (2010): Erwerbsregulierung in einer globalisierten Welt, Wiesbaden. Castles, Stephen/ Miller, Mark J. (2009): The Age of Migration: International Population Movements in the Modern World, 4. Auflage, Hampshire London. Della Porta, Donatelle/ Kriesi, Hanspeter/ Rucht, Dieter (Hg.) (2009): Social Movements in a Globalizing World, Houndsmills. Pries, Ludger (2008): Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt am Main. Schirm, Stefan A. (2007): Globalization: State of the art and perspectives, London.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilen je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 310	S Translokaliät als method(olog)ische Herausforderung (QMS, Teil I; R&E, Teil II; IT, Teil I/II) 2st., Mi 12.00-14.00, GBCF 04/414	Gerharz
---------	---	---------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit

Kommentar:

Der Zusammenhang von Translokaliät und Method(ologi)e wird in diesem Seminar aus drei Blickwinkeln diskutiert. Zum einen stellt sich die Frage nach der Methodologie, respektive den Methoden, mit denen soziale Phänomene der Grenzüberschreitung untersucht werden können. Um translokale soziale Formationen angemessen zu erforschen ist ein Instrumentarium notwendig, das sich von herkömmlichen methodischen Ansätzen der qualitativen Forschung unterscheidet. Rezente Ansätze wie multi-sited fieldwork, multi-perspektivische Ansätze, Interface- und Eventanalyse, ethnographische Netzwerkanalyse und Mehrebenenanalyse werden diskutiert und ihre Anwendbarkeit überprüft. Zweitens geht es um die Herausforderungen, die durch den translokalen Forschungszusammenhang entstehen. Hierbei interessieren Strategien zum Umgang mit kultureller Differenz, der ethnographische Blick, die Frage nach der Positionierung der/des Forschenden im Feld, Diskussionen über geschlechtsspezifische Frage- und Problemstellungen und die Kooperation mit lokalen WissenschaftlerInnen und EntwicklungsexpertInnen. Drittens fragt dieses Seminar nach den methodologischen Implikationen von Translokaliätsansätzen: Wie verändern sich Fragestellungen und Herangehensweisen? Welche begrifflichen Instrumentarien und theoretischen Ansätze bringt eine translokale Perspektive mit sich? Welchen Mehrwert könnte der Fokus auf translokale Formationen bei der Erforschung grenzüberschreitender sozialer Phänomene haben?

Leistungsnachweise:

Mündliche und schriftliche Leistung. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Amelina, Anna, Devrimsel D. Nergiz, Thomas Faist and Nina Glick Schiller (eds.) 2012, Beyond Methodological Nationalism: Research Methodologies for Cross-Border Studies, London: Routledge
Anghel, Remus G., Eva Gerharz, Gilberto Rescher, and Monika Salzbrunn (Hrsg.) 2008, The Making of World Society: Perspectives from Transnational Research, Bielefeld, transcript
Freitag, Ulrike, von Oppen, Achim (eds.) 2010: Translocality. The Study of Globalising Processes from a Southern Perspective, Leiden: Brill

080 325	S Frauenbewegungen in Deutschland und der Türkei im internationalen Kontext (K&G, Teil II; IT, Teil I/II; GEGE; Teil II; FW, Teil III) 2st., Mi 10.00-12.00, GBCF 04/614	Lenz
---------	---	------

Voraussetzungen:

Das Seminar wird bilingual (englisch/deutsch) abgehalten.

Kommentar:

Die Frauenbewegungen haben in Deutschland und der Türkei einen grundlegenden sozialen Wandel mitbewirkt. So haben sie Gleichheit und Selbstbestimmung der Frau über sich und ihren Körper eingefordert. Zunächst werden konzeptionelle Ansätze für Frauenbewegungen und soziale Bewegungen in der Globalisierung erarbeitet. Denn die Prozesse im globalen Mehrebenensystem, vor allem die UN-Dekaden der Frau und die EU Gleichstellungspolitik, sowie globale Frauennetzwerke haben wichtige Impulse gegeben.

Dann werden vor allem die Frauenbewegungen in Deutschland und der Türkei in ihrer Entwicklung betrachtet und verglichen. Dies wird an Schwerpunkten vertieft wie

- Zum Verhältnis von Frauenbewegung und Frauenforschung/Gender Studies

- Neue Frauenbewegungen und Intersektionalität (Migrantinnenbewegung in Deutschland, die kurdische Frauenbewegung in der Türkei)
- Einsatz gegen Gewalt im Geschlechterverhältnis
- Sexualität und Sexual Politics (unter Einschluss der LGBT-Bewegung in Deutschland und der Türkei)
- Frieden, Militarismus und Nationalismus

Vergleichende Fallstudien zu Frauenbewegungen in anderen Ländern (Europa, Ostasien, USA) sind möglich.

Leistungsnachweise:

Studiennachweis: Regelmäßige Teilnahme und Referat

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Literatur:

Arat, Ye?im (2008): Contestation and Collaboration: Women's Struggles for Empowerment in Turkey. In: Cambridge History of Turkey Vol. 4 - Turkey in the Modern World, ed. Re?at Kasaba. Cambridge and New York: Cambridge University Press, S. 388-418.

Lenz, Ilse (2010): Die Neue Frauenbewegung in Deutschland. Abschied vom Kleinen Unterschied. Wiesbaden: VS Verlag.

Marx, Ferree Myra, Mueller, McClurg Carol (2006): Feminism and Women's Movements. A Global Perspective. In: Snow, David A. et al (Hg.) (2008): The Blackwell companion to Social Movements (Blackwell Companions to Sociology). Oxford u.a.: Blackwell, S. 576-608.

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Internationale Institutionen und Prozesse			IIP			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Globalisierung, Transnationalisierung und Governance			Prof. Dr. Schirm			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 2. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abgeschlossenes B. A.-Aufbaumodul „Internationale Beziehungen“ bzw. Äquivalent. Die Fähigkeit zur Lektüre englischer Texte wird vorausgesetzt.						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Seminar zu Internationalen Beziehungen	2	X	X	X	X
II	Seminar zu Global Economic Governance	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen vertieftes Wissen und Kompetenzen zur theoriegeleiteten Analyse empirischer Prozesse der Internationalen Beziehungen und Internationalen Politischen Ökonomie, ◦ können den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs um zwischenstaatliche Beziehungen, Ansätze einer Global Governance sowie das Verhältnis von Globalisierung und veränderter staatlicher Steuerungsfähigkeit kritisch reflektieren, ◦ präsentieren eigene Perspektiven und testen Lösungsvorschläge auf Plausibilität. 						
Inhalte						
Das Modul beinhaltet die theoretische und empirische Analyse der Rolle von Staaten und staatlichen Organisationen in den internationalen Beziehungen sowie die Interaktion zwischen ökonomischen Prozessen und nationaler Politik. Damit stehen sowohl zwischenstaatliche Beziehungen (etwa: Außenpolitik der BRD, USA) als auch Global Governance als multilaterale Kooperation (G20, EU, Nafta, WTO, IWF, UNO etc.) im Mittelpunkt. Außerdem liegt der Schwerpunkt des Moduls auf der Veränderung staatlicher Handlungsfähigkeit durch Globalisierung und auf den unterschiedlichen nationalen Antworten auf private, weltwirtschaftliche Prozesse.						
Literatur						
<p>Mattli, Walter/ Woods, Ngaire (Hg.) (2009): The Politics of Global Regulation, Princeton, NJ.</p> <p>Nye, Joseph/ Donahue, John (Hg.) (2001): Governance in a Globalizing World, Washington, DC.</p> <p>Schirm, Stefan A. (2007): Internationale Politische Ökonomie, 2. Auflage, Baden-Baden.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilten je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 351	S Deutsche Entwicklungspolitik in der Praxis (R&E, Teil II; IIP, Teil I; PFA, Teil II) 2st., Mo 16.04. und 23.04., jeweils 16-18 Uhr, GB 1/144+ Blockveranstaltung vom 24.-28.06. in Bonn	<i>Andersen, Nowak</i>
---------	--	------------------------

Voraussetzungen:

Grundkenntnisse des politischen Systems der Bundesrepublik und Bereitschaft zur aktiven Teilnahme. Das Seminar wird als Kombination von wenigen wöchentlichen Sitzungen und einer einwöchigen Blockveranstaltung im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn-Bad Godesberg in der Woche vom 24. bis 28. Juni 2012 (Sonntagmittag bis Donnerstagmittag) stattfinden.

Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt; eine verbindliche Anmeldung in der ersten Sitzung ist erforderlich. Ein günstiger Akademiebeitrag muss von den Studierenden geleistet werden.

Kommentar:

Hauptthema wird die Rolle des Klimawandels in der Entwicklungspolitik sein. Das Blockseminar in Bonn bietet die Möglichkeit, Referenten aus der praktischen Entwicklungspolitik zu Vortrag und Diskussion mit den Studierenden zu gewinnen. Frühere Seminare gleicher Zielrichtung haben gezeigt, dass der Lerneffekt eines solchen konzentrierten Blockseminars mit der Anbindung an die Praxis besonders hoch ist.

Leistungsnachweise:

Erfolgt auf der Basis einer schriftlichen Arbeit und der aktiven Beteiligung im Seminar. Studienachweise nach Absprache.

Literatur:

BMZ, Medienhandbuch Entwicklungspolitik 2006/2007, Juni 2006;
 Franz Nuscheler: Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik. Bonn, 2005;
 Jürgen H. Wolff: Entwicklungshilfe: Ein hilfreiches Gewerbe?: Versuch einer Bilanz, 2005;
 Andersen und andere, Informationen zur politischen Bildung (Heft 286) - Entwicklung und Entwicklungspolitik, 2005

080 353	S Drifting Apart? Interests and Ideas in US-European Relations (IIP, Teil I; PFA, Teil II) 2st., Do 12.00-14.00, GCFW 04/304	<i>Schirm</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

Erfolgreicher Besuch der Vorlesung „Einführung in die Internationale Beziehungen“ oder Äquivalent, Anfertigung von Literaturberichten (1 Seite Zusammenfassung pro Text) zu den unten stehenden Texten bis zur dritten Sitzung.

Kommentar:

The United States and continental Europe have been at odds on an increasing range of issues in the last decade. Controversies between the long-lasting partners range from the invasion in Irak 2003 over the International Criminal Court and the Kypoto Protocoll to open divergencies over financial market regulation in the G20 and the policy towards Russia. Especially Germany has often disagreed with the old hegemon USA over issues such as Irak, Russia, Kyoto, Lybia and the Financial Transaction Tax. Focussing on security and economy, the seminar will use theories of international relations and international political economy to analyse whether transatlantic interests and ideas are growing apart.

Leistungsnachweise:

Literaturberichte (s.o.), Referat mit Thesenpapier, Hausarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

1. Blyth, Mark 2008, One Ring to Bind them all: American Power and Neoliberal Capitalism, in:

- Kopstein, Jeffrey/Steinmo, Sven (Eds), *Growing Apart? America and Europe in the Twenty-First Century*, Cambridge, CUP, 109-134.
2. Schirm, Stefan A. 2009, *Ideas and Interests in Global Financial Governance: Comparing German and US Preference Formation*, in: *Cambridge Review of International Affairs* 22: 3, 501-521.
3. Steinmo, Sven/Kopstein, Jeffrey 2008, *Introduction: Growing Apart? American and Europe in the Twenty-First Century*, in: Kopstein, Jeffrey/Steinmo, Sven (Eds), *Growing Apart? America and Europe in the Twenty-First Century*, Cambridge, CUP, 1-24.
4. Drezner, Daniel W. 2008, *Lost in Translation: The Transatlantic Divide over Diplomacy*, in: in: Kopstein, Jeffrey/Steinmo, Sven (Eds), *Growing Apart? America and Europe in the Twenty-First Century*, Cambridge, CUP, 192-210.
5. Krotz, Ulrich/Maher, Richard 2011, *International Relations Theory and the Rise of European Foreign and Security Policy*, in: *World Politics* 63: 3, 548-579.

080 354	S Außenbeziehungen der Europäischen Union (IIP, Teil I) 2st., Mi 10.00-12.00, GBCF 05/608	<i>Schmidt</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

Theoretische Grundkenntnisse. Bereitschaft, die komplette schriftliche Ausarbeitung des übernommenen Themas zwei Tage vor dem betreffenden Sitzungstermin vorzulegen (elektronische Übermittlung).

Kommentar:

Eingang soll die Einschätzung der Akteursqualität der EU erörtert werden, verbunden mit der Frage, welche Partner die Rolle der EU als Gestaltungsmacht in ihrer Region und weltweit nachfragen. Welche sicherheitspolitischen Erwägungen und wirtschaftlichen Interessen prägen die Außenbeziehungen der EU? Gelingt es der EU, auf die Rahmenbedingungen der internationalen Politik einzuwirken und zu erreichen, dass andere Führungsmächte sich an der Bildung von „Verantwortungsgemeinschaften“ in für die EU wichtigen Politikfeldern beteiligen?

Folgende Grobthemen, die in Referatsthemen aufgeteilt werden, sollen in 1 bis 2 Sitzungen behandelt werden:

- Bildet die EU durch ihre Vertrags-, Assoziierungs-, Stabilisierungs-, Nachbarschafts- und Erweiterungspolitik eine kollektive Akteursqualität heraus?
- Konzeption und Implementierung der Europäischen Sicherheitsstrategie.
- Strategien der EU gegenüber anderen Weltmächten: Russland / China / Brasilien / Indien.
- Krisenherde: Nahost / Iran.
- Nachbarschafts- und Erweiterungspolitik. Mittelmeerpolitik .

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweise werden erteilt auf der Basis der schriftlichen, termingerecht vorgelegten Ausarbeitung und der Beteiligung im Seminar. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

- Bendiek, Annegret & Heinz Kramer (Hgg.): *Globale Außenpolitik der Europäischen Union - Interregionale Beziehungen und „strategische Partnerschaften“* (Baden-Baden: Nomos, 2009);
- Fröhlich, Stefan: *Die Europäische Union als globaler Akteur. Eine Einführung* (VS Verlag, 2008);
- Howorth, Jolyon: *Security and Defence Policy in the European Union* (Palgrave, 2007);
- Mahncke, Dieter / Ambos, Alicia / Reynolds, Chr. (eds.): *European Foreign Policy. From Rhetoric to Reality?* (2004);
- Jopp, Mathias, und Peter Schlotter (Hgg.): *Kollektive Außenpolitik - Die Europäische Union als Internationaler Akteur* (Baden-Baden: Nomos, 2007);
- Keukeleire, Stephan / Jennifer MacNaughton: *The Foreign Policy of the European Union* (Palgrave, 2008);
- Chaillot-Paper 109: *Partnerships for effective multilateralism. EU relations with Brazil, China, India and Russia* (Paris, May 2008);

Schultze, Peter W. / Winfried Schneider-Deters / Heinz Timmermann (Hgg.): Die Europäische Union, Russland und Eurasien (Berlin: BMV, 2008);
 Shambaugh, David, and Eberhard Sandschneider (eds.): China-Europe Relations: Perceptions, Policies and Prospects (London: Routledge, 2007);
 Hanelt, Christian-Peter, u.a. (Hrsg.): Europe's Emerging Foreign Policy and the Middle Eastern Challenge (Bertelsmann, 2002);
 Whitman, Richard G. / Stefan Wolff (eds.): The European Neighbourhood Policy in perspective. Context, Implementation and Impact (Palgrave, 2010).
 Eine ausführliche Literaturliste wird den Teilnehmern per e-mail zugestellt.

080 352	S Humanitäre Interventionen: Theorie und Praxis (IIP, Teil I; IV Teil II) 2st., Do 18.00-19.30, GBCF 05/606	<i>Waas</i>
---------	--	-------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes oder im Abschluss befindliches BA-Studium.
 Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Eine verbindliche Anmeldung zum Seminar muss bis zum 15.04.2012 über VSPL erfolgen.

Kommentar:

Vor dem Hintergrund des Zerfalls von Staaten bzw. einer Entwicklung hin zu vermehrter Parastaatlichkeit stellt sich die Frage von Krieg und Frieden in den letzten Jahren und Jahrzehnten zunehmend neu. Nicht mehr so sehr der Krieg zwischen den Staaten scheint die zentrale Herausforderung für die internationale Politik und die Arbeit der Vereinten Nationen zu sein, sondern der Krieg innerhalb von Staaten. Das Konzept der „Humanitären Intervention“, das vor wenigen Jahrzehnten noch undenkbar schien, da es die politische Souveränität und territoriale Integrität von Staaten missachtet, ist die Antwort der Weltgemeinschaft darauf.
 Was dieses Konzept besagt, wie es völkerrechtlich legitimiert ist und welche Probleme und Herausforderungen es in rechtlicher und praktischer Hinsicht aufwirft, soll Gegenstand des Seminars sein.

Leistungsnachweise:

Ein Leistungs- oder Studiennachweis kann auf der Basis regelmäßiger Teilnahme und der Erbringung der dafür jeweiligen Erfordernisse erworben werden.

Literatur:

Nasimi Aghayev: Humanitäre Intervention und Völkerrecht. Der NATO-Einsatz im Kosovo, Berlin 2007;
 Jean Bricmont, Humanitärer Imperialismus. Die Ideologie von der humanitären Intervention als Rechtfertigung für imperialistische Kriege. Einleitung zur deutschen Ausgabe von Noam Chomsky, ins Deutsche übersetzt von Ingrid von Heiseler, Berlin 2009;
 Manuel Fröhlich, Der Fall Libyen und die Norm der Schutzverantwortung, in: Zeitschrift für Politikwissenschaft, 21. Jg., 1/2011;
 Gerd Hankel, Das Tötungsverbot im Krieg. Ein Interventionsversuch, Hamburg 2011;
 Reinhard Merkel (Hrsg.), Der Kosovo-Krieg und das Völkerrecht, Frankfurt am Main 2000;
 Wilfried Hinsch und Dieter Janssen, Menschenrechte militärisch schützen. Ein Plädoyer für Humanitäre Interventionen, Bonn 2006;
 Jeff L. Holzgrefe and Robert O. Keohane (Eds.), Humanitarian Intervention. Ethical, Legal, and Political Dilemmas, Cambridge 2003;
 International Commission on Intervention and State Sovereignty (Ed.), The Responsibility to Protect. Report of the International Commission on Intervention and State Sovereignty, International Development Research Centre, Ottawa 2001;
 Ingo Liebich: Die unilaterale humanitäre Intervention im „zerfallenen Staat“ („failed State“), Köln 2004;
 Christian Stelter, Gewaltanwendung unter und neben der UN-Charta, Berlin 2007;

Petr Valek, Is Unilateral Humanitarian Intervention Compatible with the U.N. Charter?, in: Michigan Journal of International Law, Vol. 26, 2004/2005, S. 1223-1255;
 Christopher Verlage, Responsibility to Protect. Ein neuer Ansatz im Völkerrecht, Tübingen 2009;
 Thomas G. Weiss, Humanitarian Intervention. Ideas in Action, Cambridge 2007.

080 355	S Theorien der Internationalen Politischen Ökonomie (IIP, Teil II; PFA, Teil I) 2st., Do 10.00-12.00, GCFW 04/703	<i>Schirm</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Erfolgreicher Besuch der Vorlesung "Einführung in die Internationale Beziehungen" oder Äquivalent, Anfertigung von Literaturberichten (1 Seite Zusammenfassung pro Text) zu den unten stehenden Texten bis zur dritten Sitzung.

Kommentar:

Theorien der Internationalen Politischen Ökonomie zielen auf die Analyse des Wechselverhältnisses von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Dabei integrieren Sie Theorien der Internationalen Beziehungen, der vergleichenden Politikwissenschaft und der Wirtschaftswissenschaften mit dem Ziel, empirische Herausforderungen einer zunehmend globalisierten Weltwirtschaft für politische Steuerung und gesellschaftliche Gruppen zu erklären. In diesem Seminar werden die wichtigsten theoretischen Argumentationsmuster der IPÖ verglichen und auf aktuelle Fragestellungen - wie etwa die Regulierung globaler Finanzmärkte und die unterschiedliche Beteiligung an Welthandel - angewendet.

Leistungsnachweise:

Literaturberichte (s.o.), Referat mit Thesenpapier, Hausarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

1. Hall, Peter A./Soskice, David 2001: An Introduction to Varieties of Capitalism. In: Peter A. Hall/David Soskice (Hg.): Varieties of Capitalism. The Institutional Foundations of Comparative Advantage. Oxford: Oxford University Press, S. 1-68. [S. 1-33].
2. Schirm, Stefan 2011: Varieties of Strategies: Societal Influences on British and German Responses to the Global Economic Crisis. In: Journal of Contemporary European Studies 19/1, S. 47-62.
3. Maliniak, Daniel/Tierney 2009, The American School of IPE, in: Review of International Political Economy 16: 1, 6-32.
4. Cox, Robert 2009, The ‚British School‘ in the Global Context, in: New Political Economy 14: 3, 315-328.
5. Blyth, Mark 2009, Torn Between Two Lovers? Caught in the Middle of British and American IPE, in: New Political Economy 14: 3, 329-336.

080 357	S Regionale Kooperation im Globalen Vergleich (IIP, Teil II) 2st., Mi 13.00-17.00, GC 03/149 04.04.-20.06.2012	<i>Carsten</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Erfolgreicher Besuch der Vorlesung "Einführung in die Internationale Beziehungen" oder Äquivalent Literaturberichte (1 Seite Zusammenfassung pro Text) zu den unten stehenden Texten.
 Aktive und kontinuierliche Mitarbeit in Form von Kurzreferaten sowie der Lektüre und Diskussion.

Kommentar:

Regionale Kooperation in den internationalen Beziehungen hat in den letzten zwanzig Jahren eine immer größere Bedeutung angenommen. Deswegen scheint es sinnvoll, diese Kooperation detaillierter zu beobachten. Wieso wollen Staaten auf der regionale Ebene kooperieren? Wie kann man regio-

nale Kooperations(versuche) vergleichen? Wie misst man den Erfolg oder Misserfolg regionaler Kooperation? Sind regionale Kooperationsversuche in manchen Bereichen/Regionen erfolgreicher als in anderen? Wenn ja, warum ist dies so? Dieses Seminar wird diese Fragen mit Hilfe von Theorien der Internationale Beziehungen, Theorien der Internationalen Politischen Ökonomie sowie Integrationstheorien untersuchen. Der erste Teil untersucht den theoretischen Rahmen und stellt die relevanten Theorien vor. Der zweite Teil des Seminars wendet diese Theorien auf tatsächliche Entwicklungen in formellen, regionalen Organisationen aus Asien, Europa, Afrika und Amerika an. Das Ziel dabei wird sein, regionale Kooperation anhand von Skalen zu vergleichen und die dabei ausgearbeiteten Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen diesen regionalen Organisationen zu erklären.

Leistungsnachweise:

Literaturberichte (s.o.), Referat oder Paneldiskussion, Thesenpapier, Hausarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Acharya, Amitav. 2007. The Emerging Regional Architecture of World Politics: Review Article. *World Politics* 59: 629-652.

Schirm, Stefan A. 2002. Empirical Puzzle and Theoretical Approach. In *Globalization and the New Regionalism*. Cambridge: Polity Press, 33-56.

Mansfield, Edward D. and Eric Reinhardt. 2003. Multilateral Determinants of Regionalism: The Effects of GATT/WTO on the Formation of Preferential Trade Arrangements. *International Organization* 57.4: 829-862.

Bhagwati, Jagdish, David Greenaway and Arvind Panagariya. 1998. Trading Preferentially: Theory and Policy. *The Economic Journal* 108: 1128-1148.

Krapohl, Sebastian and Johannes Muntschick. 2009. Two Logics of Regionalism: The Importance of Interdependence and External Support for Regional Integration in Southern Africa, in: Jonathan M. Kaunda and Farai Zizhou (eds.): *Proceedings of the 2008 FOPRISA Annual Conference* (Gaborone: Lightbooks).

Modulname		Modulkürzel				
Mastermodul Europäisierung, Demokratie und Governance		EDG				
Verwendung des Moduls		Modulverantwortliche/r				
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Globalisierung, Transnationalisierung und Governance		Prof. Dr. Eising				
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 2. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abgeschlossene B.A.-Aufbaumodule „Vergleichende Politikwissenschaft“ und „Europäische Union“ bzw. Äquivalent						
		Mindestturnus: jährlich				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Seminar zu Governance im EU-Mehrebenensystem	2	X	X		X
II	Seminar zu Governance und Demokratie in Europa	2	X		X	
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen vertiefte Kenntnisse zur politischen Systemlehre, in der Vergleichenden Politikwissenschaft und über das politische System der EU, ◦ verstehen die Prozesse der Europäisierung und Internationalisierung demokratischen Regierens, ◦ können reflektiert mit empirischen Theorien der Politik umgehen, sind mit Fragen des Forschungsdesigns zu den Modulthemen vertraut und können theoriegeleitete empirische Analysen zu den Inhalten des Moduls formulieren. 						
Inhalte						
<p>Das Lehrangebot im Modul befasst sich mit der theoriegeleiteten empirischen Analyse der EU-Institutionen und des EU-Mehrebenensystems, der Wirkungen der europäischen Integration und von Internationalisierungsprozessen auf die politischen Systeme von EU-Mitgliedstaaten, von Demokratie und Governance in Europa und im weiteren internationalen Vergleich.</p>						
Literatur						
<p>Benz, Arthur (2009): Politik in Mehrebenensystemen, Wiesbaden. Gabriel, Oscar W./ Kropp, Sabine (Hg.) (2008): Die EU-Staaten im Vergleich: Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. Wiesbaden. Lijphart, Arend (1999): Patterns of Democracy. Government Forms and Performance in Thirty-Six Countries, New Haven/London.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen. Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilten je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Die Kernveranstaltung dieses Moduls zu politischen Institutionen des EU-Mehrebenensystems und einschlägigen Analyseansätzen wird in der Regel im Wintersemester angeboten.</p>						

080 356	S Politische Interessenvermittlung im EU-Mehrebenensystem (EDG, Teil I; IV, Teil I) 2st., Di 14.00-16.00, GC 03/149	Eising
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Anmeldung über VSPL bis zum 30.03.2012. Die Teilnahmezahl ist auf 25 begrenzt. Grundlegende Kenntnisse der Vergleichenden Politikwissenschaft sowie des Politischen Systems der EU (Abschluss der entsprechenden Module im BA-Sozialwissenschaft oder Äquivalent) werden vorausgesetzt.

Kommentar:

Das Seminar bietet einen Überblick über die Forschung zur politischen Interessenvermittlung der Europäischen Union. In der ersten Hälfte des Seminars wird die Literatur über Interessengruppen und soziale Bewegungen in der Europäischen Union ins Visier genommen. In der zweiten Hälfte wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit geboten, eigene empirische Untersuchungen zur EU-Interessenvermittlung durchzuführen. Dies erfolgt in Anlehnung an ein Forschungsprojekt zu Prozessen des Policy-Framing in der Europäischen Union, also zu den grundlegenden Argumenten, mit denen politische Sachverhalte in der EU auf die Agenda gesetzt und thematisiert werden.

Leistungsnachweise:

Der Erwerb eines Leistungsnachweises im Modul EDG oder im Modul Interessenvermittlung erfordert die aktive Teilnahme, die Übernahme eines Referats samt Thesenpapier, die Anfertigung einer Hausarbeit, sowie ggf. die Übernahme kleinerer Arbeiten und die Beteiligung an Arbeitsgruppen. Für den Erwerb eines Studiennachweises sind die aktive Teilnahme, die Übernahme eines Referats samt Thesenpapier sowie ggf. die Übernahme kleinerer Arbeiten und die Beteiligung an Arbeitsgruppen erforderlich.

Literatur:

Jan Beyers, Rainer Eising und William Maloney (Hg.): , (2008): The Politics of Interests in Europe: Lessons from EU Studies and Comparative Politics. West European Politics. Special Issue 31 (6): 1103-1302.

Justin Greenwood (2011): Interest Representation in the European Union (Basingstoke: Palgrave Macmillan, 3. Aufl.).

080 350	S Die Diskussion um die Neuausrichtung der europäischen Strukturpolitik nach 2014 (R&E, Teil I; EDG, Teil I; IV, Teil II) 2st., Mo 12.00-14.00, GCFW 04/703	Rehfeld
---------	--	---------

Voraussetzungen:

B.A.-Abschluss.

Kommentar:

Im Seminar sollen zwei Aspekte miteinander verbunden werden: es geht erstens darum, anhand der konzeptionellen Diskussion um die europäische Strukturpolitik zentrale Ziele und Konflikte in der Strukturpolitik herauszuarbeiten, es geht zweitens darum, anhand der Strukturpolitik zentrale Strukturen und Prozesse einer Europäischen Multi Level Governance zu erarbeiten. In einem ersten Teil werden die Grundlagen gelegt. Leitfragen sind: Wer ist wo an der Setzung der Rahmenbedingungen, der strategischen Ausrichtung und der Umsetzung der europäischen Strukturpolitik beteiligt? Was waren die wesentlichen Ziele der europäischen Strukturpolitik und welche Ergebnisse lassen sich bisher feststellen? In einem zweiten Teil geht es um die strategische Ausrichtung: Was sind Themen (kontroverse Fragen und Fixpunkte) für die europäische Strukturpolitik nach 2014?

In diesem Zusammenhang stehen vor allem vorbereitende Dokumente und Ergebnisse von Evaluierungen zur Diskussion. In einem dritten Teil geht es darum, die Ziele und Interessen unterschiedli-

cher Akteure der politischen Ebenen (EU, Bund, Land, Kommunen/Region) herauszuarbeiten, um abschließend Szenarien für die Strukturpolitik nach 2014 entwerfen zu können.

Leistungsnachweise:

Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Die wichtigsten Dokumente zur Ausgestaltung der Strukturpolitik sind die Vorschläge der Kommission für die Fonds insgesamt und für den Regionalfond vom 6.10.2011(KOM (2011) 614 und 615), im Netz abrufbar. Über den Stand der Diskussion berichtet regelmäßig John Bachtler vom EPRC in Glasgow, die entsprechenden Diskussionspapiere sind ebenfalls im Netz abrufbar (<http://www.eprc.strath.ac.uk/eprc/publications.cfm>). Zur Diskussion um die europäische Governance siehe Tömmel, I.(ed.) (2007): Die Europäische Union. Governance und Policy-Making. VS-Verlag.Wiesbaden.

080 358	S Datenschutz im digitalen Zeitalter: Staat und Wirtschaft (EDG, Teil II; PFA, Teil II) 2st., Mo 12.00-14.00, GBCF 05/606	<i>Bala</i>
---------	--	-------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes BA-Studium. Kenntnisse der englischen Sprache sind notwendig.

Grundvoraussetzung für die Teilnahme ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit (z. B. durch Kurzvorträge, Präsentationen oder der Beteiligung an einer Arbeitsgruppe) im Seminar sowie die Lektüre der Pflichtliteratur.

Für eine erfolgreiche Teilnahme sind KEINE besonderen Computerkenntnisse notwendig!

Maximale Teilnehmerzahl: 30. Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung per VSPL (Anmeldeschluss: 31.03.2012, 23:59 Uhr).

Ab 02.04.2012 ist der Ablaufplan im Blackboard einsehbar. Angemeldete Studierende erhalten den Zugangscod über das VSPL per E-Mail mitgeteilt.

Kommentar:

In literarischen Dystopien wie „1984“ von Georg Orwell wird eine Gesellschaft ohne jegliche Privatsphäre beschrieben. Die Angst vor dem Überwachungsstaat und die Erfahrungen des Nationalsozialismus haben die Gesetzgebung und Rechtsprechung zum Datenschutz in Deutschland maßgeblich beeinflusst. Doch längst geben Millionen von Menschen im Internet Details aus ihrem Leben preis, sie nutzen Gratisangebote und zahlen mit ihren Daten. Nicht mehr Staat erscheint als Bedrohung, sondern die Wirtschaft, wenn man die Debatte um Google oder Facebook beobachtet. Diese Entwicklungen zeigen, dass der Datenschutz nicht nur an seine nationalen, sondern auch mentalen Grenzen stößt. Längst wird von den Vertretern einer Post-Privacy-Bewegung die „transparente Gesellschaft“ ausgerufen und mit einer positiven politischen Utopie verknüpft.

Im Seminar soll die Genese des modernen Verständnisses der Privatsphäre nachgezeichnet und, anhand aktueller Debatten, die Möglichkeiten und Grenzen des Datenschutzes im Spannungsfeld von staatlichen Sicherheitsinteressen und privatwirtschaftlichem Gewinnstreben analysiert werden. Die genaue Themen- und Terminplanung erfolgt in Absprache mit den TeilnehmerInnen in der Vorbesprechung.

Leistungsnachweise:

Qualifizierter Leistungsnachweis: Vortrag und Hausarbeit.

Unbenoteter Studiennachweis: Kurzvortrag mit Thesenpapier.

Literatur:

Michael Nagenborg: Das Private unter den Rahmenbedingungen der IuK-Technologie: Ein Beitrag zur Informationsethik, Wiesbaden: VS Verlag, 2005.

080 347	S Parlamentarismus im Bundesstaat. Länder und Regionen zwischen Verfassungstheorie und politischer Praxis (LRP, Teil II; EDG, Teil II; FW, Teil I) 2st., Blockveranstaltung	Lammert
---------	--	---------

Voraussetzungen:

- Grundkenntnisse des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland.
 - Intensive Vorbereitung sowie aktive Teilnahme an den Diskussionen (nicht nur zu den eigenen Themen)
 - Bereitschaft zur Übernahme eines Referates (ca. 15 Min)
 - Auf max. 25 Personen begrenzte Teilnehmerzahl wegen geplanter Exkursionen.
- => Anmeldung ab 01. April 2012 per e-mail (Bitte mit Angabe von Name, Anschrift, Tel.-Nummer, Fachsemester, Studienrichtung) an norbert.lammert@rub.de

Kommentar:

Veranstaltungen: (Die Termine werden zeitgerecht bekannt gegeben)

1. Blocktag I - Einführung und Themenvergabe, Haus der Geschichte, Clemensstr. 17 - 19
2. Blocktag II -Referate, Haus der Geschichte, Clemensstr. 17 - 19
3. Exkursion nach Berlin (September oder Oktober 2012).

Gliederung:

Themenblock 1 PARLAMENTE

- Aufgaben der Parlamente und Regierungen im System der Gewaltenteilung (Beispiel Landtag NRW);
- Vergleich Bund/Länder-Ebene; Gesetzgebung im Bundesstaat; Föderalismusreform; Eu-Parlament.

Themenblock 2 ABGEORDNETE UND FRAKTIONEN

- Verhältnis Abgeordnete/Parteien; Verhältnis Abgeordnete/Fraktion; Aufgabe und Funktion von Fraktionen.

Themenblock 3 PARTEIEN

- Parteiengesetz; Parteienfinanzierung; Innerparteiliche Aufstellungs- und Wahlverfahren.

Themenblock 4 WAHLEN

- Wahlrecht im Bund- Ländervergleich.

Themenblock 5 POLITISCHE VERFASSUNG DES RUHRGEBIETS

- Politische Verfassung des Ruhrgebiets; RVR - Organ und Willensbildung; Kommunale Selbstverwaltung und regionale Interessenvertretung; Verwaltungsstrukturreform im Ruhrgebiet.

Leistungsnachweise:

Mündliches Referat mit Thesenpapier für Studiennachweis, zusätzlich ausführliche schriftliche Hausarbeit (max. 15 Seiten) für Leistungsnachweis.

Literatur:

siehe Modulbeschreibung

080 359	S Männlichkeiten und Geschlechterpolitik (EDG, Teil II; K&G, Teil II; GEGE, Teil II; FW, Teil III) 2st., Do 16.00-18.00, GC 03/146	Lenz
---------	---	------

Voraussetzungen:

abgeschlossenes BA-Studium

Kommentar:

Gegenwärtig bilden sich im Politikfeld der Geschlechterpolitik in Deutschland und Europa Ansätze zu Männlichkeitspolitik heraus. Im Seminar sollen verschiedene geschlechterpolitische Programmatiken etwa aus dekonstruktivistischer, sozialdemokratischer, liberale und konservativer Sicht und

wichtige Akteure betrachtet werden. Es werden Ansätze aus Deutschland, Österreich und Skandinavien herangezogen.

Dann werden in einer Lehrforschung Fallstudien zu zentralen Problemfeldern erarbeitet wie

- Jungenbildung und Diversität
- Bildungsungleichheit in intersektionaler Sicht (Klasse, Migration und Männlichkeiten)
- Familien- und Vereinbarkeitspolitik und Väterlichkeit
- Migration und Männlichkeiten

Das Seminar zielt auf einen Dialog mit ExpertInnen aus der Politik und Praxis ab.

Es findet nach den ersten Sitzungen als Blockveranstaltung statt.

Leistungsnachweise:

Studiennachweise: Regelmäßige Teilnahme und Referat

Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Literatur:

Connell, Raewyn (2011): *Confronting equality*. Cambridge: Polity.

Holer, Oystein (2009): *Gender Equality and Quality of Life. A Norwegian Perspective*.

<http://www.nikk.no/filestore/Publikasjoner/GenderEqualityandQualityofLife2009.pdf>

Studienprogramm Kultur und Person

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Kulturpsychologie, Kultur- und Sozialtheorie			KPKS			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Kultur und Person; M.A.-Fach Sozialwissenschaft, Studienrichtung Sozialtheorie und Kulturpsychologie			Prof. Dr. Straub			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. -2. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Abschluss des Aufbaumoduls „Sozial- und Kulturtheorie“ bzw. Äquivalent.						
		Turnus: semesterweise				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Eine ausgewiesene Veranstaltung	2	X	X	X	X
II	Eine ausgewiesene Veranstaltung	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen vertiefte Kenntnisse über aktuelle sozial- und kulturwissenschaftliche Theorien unter besonderer Berücksichtigung neuer Entwicklungen in der Kulturpsychologie, ◦ kennen theoriegeleitete empirische Forschungen aus verschiedenen Bereichen der Kulturpsychologie und Interkulturellen Psychologie und relevanten Nachbardisziplinen, ◦ sind fähig, eigenständig eine kulturpsychologische Perspektive einzunehmen und psychosoziale Phänomene mit den theoretischen und methodischen Mitteln der Kulturpsychologie (und verwandter Ansätze) zu analysieren. 						
Inhalte						
<p>Das Modul greift Debatten z. B. über Handlungs-, Interaktions-, Subjekt-, Kultur-, Struktur- und Systemtheorien ebenso auf wie hermeneutische oder poststrukturalistische Strömungen, feministische und postkoloniale Sozial- und Kulturtheorien oder Konzepte einer kulturpsychologisch bzw. psychoanalytisch ausgerichteten Sozialforschung und Kulturanalyse. Kulturpsychologische Ansätze (etwa von E. Boesch, J. Bruner, M. Cole, K. Gergen, P. Greenfield, A. Lorenzer, J. Valsiner, R. Shweder) stehen im Zentrum des Moduls, wobei es um variable Fragestellungen und Phänomene gehen kann, z. B. um: kulturelle Formen von Selbst und Identität; kulturspezifische Modi der Wahrnehmung, des Denkens, Fühlens und Handelns; um eine Kulturpsychologie des Gedächtnisses und um kulturelle Erinnerungsmodi; um kulturspezifische Menschenbilder, religiöse Überzeugungssysteme und andere Weltbilder; um Kulturkrisen und interkulturelle Konflikte.</p>						
Literatur						
<p>Berry, John W./ Saraswathi, T. S./ Dasen, Pierre R. (Hg.) (1997): Handbook of Cross-Cultural Psychology, Vol. 1-3, Boston.</p> <p>Jäger, Friedrich/ Liebsch, Burkhard/ Rüsen, Jörn (Hg.) (2004): Handbuch der Kulturwissenschaften, 3 Bände, Stuttgart.</p> <p>Shweder, Richard A. (1991): Thinking through Cultures: Expeditions in Cultural Psychology. Cambridge.</p> <p>Trommsdorff, Gisela/ Kornadt, Hans-Joachim (Hg.) (2007): Enzyklopädie der Psychologie: Kulturvergleichende Psychologie, 3 Bände, Göttingen.</p> <p>Valsiner, Jaan (Hg.) (2011): Oxford Handbook of Culture and Psychology, New York.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilen je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 390	V / S Kulturpsychologische Sondierungen: Forschungsorientierte Vorlesungen (KPKS, Teil I) 2st., Di 14.00-16.00, GBCF 04/611	Straub
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre anspruchsvoller Texte

Kommentar:

In dieser für Master-Studiengänge konzipierten, aber auch für alle fortgeschrittenen und interessierten Studierenden offenen, forschungsorientierten Vorlesung wird eine theoretisch und methodologisch gut ausgearbeitete Konzeption einer handlungstheoretisch begründeten, interpretativen Kulturpsychologie vorgestellt. Es handelt sich dabei um den am Lehrstuhl für Sozialtheorie und Sozialpsychologie vertretenen Ansatz, mit dem die Besucher der Vorlesung bekannt gemacht werden. Dabei wird diese Konzeption auch im Feld verwandter und konkurrierender Varianten kulturpsychologischen Denkens verortet (von historischen Positionen der „geisteswissenschaftlichen Psychologie“ Wilhelm Diltheys über die sog. „kulturhistorische Schule“ der ehemaligen sowjetischen Psychologie bis hin zum „sozialen Konstruktivismus“ eines Kenneth Gergen oder der in vielerlei Hinsicht ähnlichen Kulturpsychologie von Jerome Bruner oder Ernst Boesch). Ein wichtiges Ziel der Veranstaltung ist es, die TeilnehmerInnen mit wichtigen theoretischen und empirischen Forschungsinteressen des o.g. Lehrstuhls vertraut zu machen und durch diese Form der forschungsorientierten Lehre das wissenschaftliche Gespräch mit den Studierenden zu intensivieren.

Neben drei oder vier Vorlesungen zu den grundlegenden Fragen

„Was ist Kulturpsychologie?“

„Wie gewinnt und vermittelt die Kulturpsychologie ihre Erkenntnisse?“

werden sehr verschiedene Themen behandelt, um die Interessen und Potentiale der zeitgenössischen Kulturpsychologie beispielhaft zu veranschaulichen.

Dabei geht es zum einen um eine Erweiterung theoretischer Perspektiven, die uns beispielsweise in das Feld der sog. „narrativen Psychologie“ führen, zum anderen um die Darstellung und Diskussion empirischer Befunde, die sich auf ganz verschiedene Lebensbereiche und Handlungsfelder beziehen.

In den einzelnen Vorlesungen werden z.B. folgende Themen behandelt (die endgültige Auswahl erfolgt in Absprache mit den TeilnehmerInnen):

1. Anthropologische Grundlagen der Psychologie: ein komplexes Menschenbild nach der Ära des Antihumanismus
2. Handeln, Erleben, Leiden: Psychologische Grundbegriffe
3. Handlung, Kultur und das Problem der Erklärung menschlichen Handelns
4. Die Entwicklung politischen Bewusstseins und Handelns im Rahmen sozialer Bewegungen
5. Woher komme ich oder: was ist eine „Lebensgeschichte“?
6. Wer bin ich oder: was heißt „personale Identität“?
7. Wer sind wir oder: was heißt „kollektive Identität“?
8. Was bin ich wert oder: was heißt „Anerkennung“?
9. Was wünsche ich oder: was heißt „Sehnsucht“?
10. Wer ist sonst noch da? Vertraute, Andere und Fremde
11. Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz: Analysen eines realen Phänomens und einer modischen Erscheinung
12. Koexistenz und Gewalt I: Extremisierung und Verfeindung
13. Koexistenz und Gewalt II: individuelle, soziale und transgenerationale Folgen von Traumata
14. Die Optimierung des Menschen: Wissenschaftliche Verbesserungsprogramme von der Humanistischen Psychologie bis zu den Biowissenschaften

Die Vorlesung soll auch in didaktischer Hinsicht eigene Wege ausloten. Es ist vorgesehen, in jeder Sitzung in ca. 60 Minuten ein Thema zu präsentieren. Die restlichen 30 Minuten werden dazu verwendet, das Thema der letzten Stunde kritisch zu diskutieren. Zu diesem Zweck können und sollen die Studierenden in kompakter Form eine kritische Stellungnahme vorbereiten, die die Diskussion eröffnet. Für diese Leistung wird ein Teilnahmechein vergeben. Wird die Stellungnahme in Gestalt

einer Hausarbeit zu einem wissenschaftlichen Essay oder einer üblichen Abhandlung ausgearbeitet, kann in der Veranstaltung auch ein Leistungsschein erworben werden.

Leistungsnachweise:

Studiennachweis: Kritik, Kommentar oder Ergänzung einer Vorlesung des Dozenten

Leistungsnachweis: wie oben, zusätzlich schriftliche Hausarbeit

Literatur:

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben; siehe auch die auf dem Blackboard bereitgestellten Texte

080 391	<p>S Zwischen „Ich“ und „Wir“: Soziale Bewegungen und kollektive Identität am Beispiel nationaler Mobilisierung (PKK, Teil I/II; KPKS, Teil II)</p> <p>2st., Do 14.00-16.00, GBCF 05/608 12.04.2012, Vorbesprechung</p> <p>Sa 09.00-17.00, GBCF 05/608 19.05.2012</p> <p>Sa 09.00-17.00, GBCF 05/608 16.06.2012</p> <p>Sa 09.00-17.00, GBCF 05/608 14.07.2012</p>	Gatzemeier
---------	---	------------

Voraussetzungen:

keine

Kommentar:

Wo es um nationale Konflikte und Nationalismus geht, ist häufig die Rede von Kollektiven. Auf den ersten Blick scheint das einleuchtend, handelt es sich hier doch um Konflikte zwischen Gruppen, die als Konfliktparteien bestimmte Interessen haben und für diese eintreten. So überraschen auch nicht Analysen, die Auseinandersetzungen auf jahrhundertlang schwelende Feindseligkeiten und ‚uralten Haß‘ zwischen eben diesen Gruppen zurückführen, oder auf bereits Jahrzehnte bestehende Spannungen, wie sie zum Beispiel im Kontext des blutigen Zusammenbruchs Jugoslawiens oder auch der Sowjetunion immer wieder vorgenommen werden. Solch ein ‚intuitiver Gruppismus‘ (R. Brubaker) lässt die Existenz und Relevanz der jeweiligen kollektiven Zugehörigkeit als gegeben und über Jahre hinweg stabil erscheinen und ignoriert zumeist die konkreten Umstände des Ausbruchs nationaler Konflikte. Der Wandel der Bedeutung nationaler Referenzpunkte für Identität als Faktor in der Entstehung von Spannungen kommt hier genauso wenig in den Blick wie die Funktion von Nation als Ideologie. Im Kern solcher Analysen steht häufig ein allzu einfaches und starres Verständnis von ‚Identität‘, sowohl im individuellen/personalen als auch im kollektiven Sinn.

Im Seminar soll die Frage nach der Rolle nationaler kollektiver Selbstzuschreibungen gestellt werden. Die Formierung von Identität wird hier als sozialer Prozess betrachtet werden, in dem nationale Zuschreibungen relevant gemacht können und es wird untersucht werden, inwiefern nationale Mobilisierungsprozesse dazu beitragen, die Grenzen des Kollektivs und Fragen der Zusammengehörigkeit immer wichtiger und konflikthafter werden zu lassen. Hierbei werden auch der Zusammenhang zwischen kollektiven Handlungen und der Entstehung kollektiver Identität, die Rolle von nationalen Mythen und Symboliken, sowie nationale Grenzziehungsprozesse betrachtet werden. Als Fallbeispiele werden neben anderen insbesondere der Zusammenbruch der Sowjetunion und Jugoslawiens dienen.

Leistungsnachweise:

Studiennachweis: Referat;

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben

080 372	S Psychologie und Zeitdiagnostik in der „Kritischen Theorie“ (IK, Teil II; KPKS, Teil II) 2st., Do 12.00-14.00, GBCF 05/608	<i>Krone</i>
---------	--	--------------

Voraussetzungen:

Teilnahme am ersten Teil des Moduls

Kommentar:

Das von Horkheimer und Adorno begründete Institut für Sozialforschung in Frankfurt bestimmte mit seiner „Kritischen Theorie“ die Debatten zur Zeitdiagnostik der Bundesrepublik Deutschland. Das Seminar will den Grundpositionen und den daran anschließenden Auseinandersetzungen nachgehen sowie deren Aktualität diskutieren.

Leistungsnachweise:

Hausarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Siehe Blackboard

010 633	S Charisma und Versachlichung: Von Weber bis O´Dea (ST, Teil II, KPKS, Teil I/II) 2st., Di 16.00-18.00, GA7/52	<i>Nagel</i>
---------	---	--------------

Voraussetzungen:

keine

Kommentar:

Das griechische Wort *chárisma* lässt sich als „Gnadengabe“ übersetzen. In der Alltagssprache bezeichnet Charisma oft die Ausstrahlung einer Person, der man sich schlecht entziehen kann. In der Religionssoziologie spielt das Konzept eine wichtige Rolle, um die Entstehung und Dynamik neuer religiöser Bewegungen zu erklären. Im Zentrum des Lektüreseminars steht dabei die Spannung zwischen Charisma und Versachlichung, wie sie Max Weber prominent herausgearbeitet hat. Nach einer gründlichen Rekonstruktion von Webers Argumentation wenden wir uns neueren Beiträgen zu, etwa O´Deas These von einem „Dilemma“ religiöser Institutionalisierung. Ausgehend von diesen konzeptionellen Debatten werden wir im letzten Teil des Seminars einige empirische Studien und Beispiele zu Religion und Charisma diskutieren.

Leistungsnachweise:

In der Veranstaltung können Leistungsnachweise und Studiennachweise erbracht werden.

Literatur:

Literaturhinweise in der Veranstaltung

Modulname			Modulkürzel				
Mastermodul Kultur und Geschlecht			K&G				
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r				
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Kultur und Person; M.A.-Fach Gender Studies			Prof. Dr. Lenz				
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp				
1. -2. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul				
Teilnahmevoraussetzungen							
Studierende des M.A. Sozialwissenschaft sollen zuvor das Mastermodul „Kulturpsychologie, Kultur- und Sozialtheorie“ hören.							
Nr.		Modulbestandteile	SWS	Mindestturnus: jährlich			
				SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Veranstaltung zu Theorien der internationalen Geschlechterforschung		2	X	X		X
II	Seminar zu Geschlecht, Ungleichheiten und kulturelle Identitäten		2	X		X	
Lernergebnisse							
Die Studierenden							
<ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen wichtige Theorien der internationalen und kulturvergleichenden Geschlechterforschung, ◦ können die Geschlechterdifferenzierung und -ungleichheit in einzelnen Feldern (Arbeit, Politik, Massenmedien) im Zusammenhang mit anderen sozialen Ungleichheiten analysieren, ◦ verfügen über Kenntnisse der kulturellen und kulturpsychologischen Grundlagen von Geschlechterverhältnissen und geschlechtsspezifischen Menschenbildern. 							
Inhalte							
<p>Das Modul vermittelt theoretische und empirische Erkenntnisse aus dem Feld der internationalen, disziplinären und interdisziplinären Geschlechterforschung (unter besonderer Berücksichtigung soziologischer, sozial- und kulturpsychologischer Perspektiven). Geschlecht wird dabei als historisch und kulturell variable, soziale Konstruktion aufgefasst und als ‚machtvolle‘ Dimension sozialer Ungleichheit analysiert. In transnationaler und globaler Sicht werden Geschlechterverhältnisse in verschiedenen (öffentlichen und privaten, institutionellen und informellen) Handlungsfeldern und Lebensbereichen untersucht. Beispiele bieten empirische Untersuchungen im Kontext von Arbeit, Politik, Recht oder Religion, aber auch in privaten Beziehungen wie Ehen, Partnerschaften oder Freundschaften. Eine wichtige Perspektive fokussiert soziokulturelle Praktiken, die menschliche Körper als ‚Geschlechter-Körper‘ konstituieren und behandeln.</p>							
Literatur							
<p>Aulenbacher, Brigitte/ Meuser, Michael/ Riegraf, Birgit (2010): Soziologische Geschlechterforschung, Wiesbaden.</p> <p>Becker, Ruth/ Kortendiek, Beate (2010): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, Wiesbaden.</p> <p>Connell, Raewyn (2009): Gender, Cambridge.</p> <p>Lenz, Ilse/ Ullrich, Charlotte/ Fersch, Barbara (2007): Gender orders unbound: Globalisation, restructuring and reciprocity, Leverkusen.</p> <p>Mae, Michiko/ Saal, Britta (2007): Transkulturelle Genderforschung, Wiesbaden.</p>							
Prüfungen							
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilen je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>							
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen							

080 302	S Schlüsseltexte der Geschlechterforschung (ST, Teil I; K&G, Teil I; GEGE, Teil I; FW, Teil III) 2st., Do 12.00-14.00, GCFW 04/703	<i>Sabisch, Wrzesinski</i>
---------	---	----------------------------

Voraussetzungen:

Regelmäßige Teilnahme, gründliche Vorbereitung der Seminarliteratur, Vorstellung des eigenen Schlüsseltextes

Kommentar:

Das Seminar wird einen Überblick über den ‚heimlichen Kanon‘ der Frauen- und Geschlechterforschung geben. Anhand von Simone de Beauvoirs „Das andere Geschlecht“ (1951), Judith Butlers „Das Unbehagen der Geschlechter“ (1990) und Kimberlé Crenshaws „Intersectionality“-Ansatz (1995) sollen die Entwicklungen und Diskussionen der Disziplin nachgezeichnet und erarbeitet werden. Im Vordergrund steht dabei die Frage nach den philosophischen und politischen Denktraditionen, an die die Frauen- und Geschlechterforschung anknüpft. Nicht zuletzt wird das Seminar Raum für die Diskussion des ‚eigenen Schlüsseltexts‘ bieten: Welches Buch, welcher Film, welche Bilder waren für das Interesse an den Gender Studies ausschlaggebend?

Leistungsnachweise:

Studiennachweise: Vorstellung eines Textes

Leistungsnachweise: Vorstellung eines Textes und Hausarbeit

Literatur:

Löw, Martina / Mathes, Bettina (Hrsg.) (2005): Schlüsselwerke der Geschlechterforschung. Wiesbaden.

080 325	S Frauenbewegungen in Deutschland und der Türkei im internationalen Kontext (K&G, Teil II; IT, Teil I/II; GEGE; Teil II; FW, Teil III) 2st., Mi 10.00-12.00, GBCF 04/614	<i>Lenz</i>
---------	---	-------------

Voraussetzungen:

Das Seminar wird bilingual (englisch/deutsch) abgehalten.

Kommentar:

Die Frauenbewegungen haben in Deutschland und der Türkei einen grundlegenden sozialen Wandel mitbewirkt. So haben sie Gleichheit und Selbstbestimmung der Frau über sich und ihren Körper eingefordert. Zunächst werden konzeptionelle Ansätze für Frauenbewegungen und soziale Bewegungen in der Globalisierung erarbeitet. Denn die Prozesse im globalen Mehrebenensystem, vor allem die UN-Dekaden der Frau und die EU Gleichstellungspolitik, sowie globale Frauennetzwerke haben wichtige Impulse gegeben.

Dann werden vor allem die Frauenbewegungen in Deutschland und der Türkei in ihrer Entwicklung betrachtet und verglichen. Dies wird an Schwerpunkten vertieft wie

- Zum Verhältnis von Frauenbewegung und Frauenforschung/Gender Studies
- Neue Frauenbewegungen und Intersektionalität (Migrantinnenbewegung in Deutschland, die kurdische Frauenbewegung in der Türkei)
- Einsatz gegen Gewalt im Geschlechterverhältnis
- Sexualität und Sexual Politics (unter Einschluss der LGBT-Bewegung in Deutschland und der Türkei)
- Frieden, Militarismus und Nationalismus

Vergleichende Fallstudien zu Frauenbewegungen in anderen Ländern (Europa, Ostasien, USA) sind möglich.

Leistungsnachweise:

Studiennachweis: Regelmäßige Teilnahme und Referat

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Literatur:

Arat, Ye?im (2008): Contestation and Collaboration: Women's Struggles for Empowerment in Turkey. In: Cambridge History of Turkey Vol. 4 - Turkey in the Modern World, ed. Re?at Kasaba. Cambridge and New York: Cambridge University Press, S. 388-418.

Lenz, Ilse (2010): Die Neue Frauenbewegung in Deutschland. Abschied vom Kleinen Unterschied. Wiesbaden: VS Verlag.

Marx, Ferree Myra, Mueller, McClurg Carol (2006): Feminism and Women's Movements. A Global Perspective. In: Snow, David A. et al (Hg.) (2008): The Blackwell companion to Social Movements (Blackwell Companions to Sociology). Oxford u.a.: Blackwell, S. 576-608.

080 359	S Männlichkeiten und Geschlechterpolitik (EDG, Teil II; K&G, Teil II; GEGE, Teil II; FW, Teil III) 2st., Do 16.00-18.00, GC 03/146	<i>Lenz</i>
---------	---	-------------

Voraussetzungen:

abgeschlossenes BA-Studium

Kommentar:

Gegenwärtig bilden sich im Politikfeld der Geschlechterpolitik in Deutschland und Europa Ansätze zu Männlichkeitspolitik heraus. Im Seminar sollen verschiedene geschlechterpolitische Programmatiken etwa aus dekonstruktivistischer, sozialdemokratischer, liberale und konservativer Sicht und wichtige Akteure betrachtet werden. Es werden Ansätze aus Deutschland, Österreich und Skandinavien herangezogen.

Dann werden in einer Lehrforschung Fallstudien zu zentralen Problemfeldern erarbeitet wie

- Jungenbildung und Diversität
- Bildungsungleichheit in intersektionaler Sicht (Klasse, Migration und Männlichkeiten)
- Familien- und Vereinbarkeitspolitik und Väterlichkeit
- Migration und Männlichkeiten

Das Seminar zielt auf einen Dialog mit ExpertInnen aus der Politik und Praxis ab.

Es findet nach den ersten Sitzungen als Blockveranstaltung statt.

Leistungsnachweise:

Studiennachweise: Regelmäßige Teilnahme und Referat

Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Literatur:

Connell, Raewyn (2011): Confronting equality. Cambridge: Polity.

Holer, Oystein (2009): Gender Equality and Quality of Life. A Norwegian Perspective.

<http://www.nikk.no/filestore/Publikasjoner/GenderEqualityandQualityofLife2009.pdf>

080 360	S „Gendered Places, Gendered Spaces - Globalisierung, Mobilität und Raum“ (R&E, Teil II, K&G, Teil I/II; GEGE, Teil I/II) 2st., Di 12.00-14.00, GC 03/149	<i>Trommer</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

B.A.

Kommentar:

In den Sozial- und Kulturwissenschaften ist gelegentlich vom „Spatial Turn“, „Topological“- oder „Geographical Turn“ die Rede. Ort und Raum geraten in den Fokus. Was heißt das konkret? Welche Beziehung haben Menschen zu den Orten, an denen sie sich aufhalten?

Menschen leben an konkreten Orten und sie bewegen sich durch Räume. Gleichzeitig spricht man

metaphorisch von virtuellen Orten oder dem Cyberspace. Andere konstatieren, dass Orte als Bezugspunkte für Identität und Kommunikation an Bedeutung verlieren.

Nicht alle Orte sind allen Geschlechtern zugänglich. In dem Seminar beschäftigen wir uns mit Theorien und Konzepten zu den Begriffen Ort, Raum und Mobilität. Parallel werden die Studierenden in kleinen Projekten eigene Fragestellungen erarbeiten und an konkreten Beispielen untersuchen, wie Räume und Orte symbolisch oder strukturell nach Geschlecht differenziert sind und welche Funktion und Bedeutung Orte für Individuen und Gruppen haben.

Leistungsnachweise:

aktive Teilnahme + Hausarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Die Seminartexte werden im blackboard bzw. als Reader bereit gestellt

080 368	S Gender Mainstreaming. Qualitative Forschung in der Stadt Bochum (FOR; K&G, Teil I/II; GEGE, Teil I/II) 2st., Di 10.00-12.00 GC 03/46	<i>Sabisch, Haghanipour</i>
---------	---	-----------------------------

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung läuft als Lehrforschung über zwei Semester und deckt jeweils das gesamte Modul ab. Als Forschungsmodul richtet sich die Veranstaltung grundsätzlich an Studierende aller Studiengänge, es ist allerdings eine Rücksprache mit dem jeweiligen Studienprogrammverantwortlichen erforderlich.

Kommentar:

„Wissenschaft und Politik gehen Hand in Hand“ – so lautet der Titel einer neu in Leben gerufenen Kooperation zwischen der Ruhr-Universität und der Stadt Bochum. Gender Mainstreaming bedeutet, politische Entscheidungsprozesse auf die tatsächliche Gleichheit zwischen den Geschlechtern auszurichten und in allen Bereichen und auf allen Ebenen auf die Gleichstellung der Geschlechter hinzuwirken. Damit ist Gender Mainstreaming eine Querschnittsaufgabe von Politik und Verwaltung. Ziel der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Universität ist die Untersuchung von Wirkungsweisen und Problemen von Gender Mainstreamings auf kommunaler Ebene. Die qualitativen Forschungsarbeiten, die im Rahmen des Lehrforschungsprojekts angefertigt werden sollen, sind thematisch offen und dienen nicht zuletzt dazu, Handlungsempfehlungen für die politische Arbeit der Stadt Bochum auszusprechen.

Leistungsnachweise:

Präsentation des Forschungsprojekts und der Forschungsergebnisse sowie Erstellung eines Forschungsberichts.

Literatur:

Aulenbacher, B./Meuser, M./Riegraf, B. (2010): Soziologische Geschlechterforschung. Eine Einführung, Wiesbaden: VS-Verlag.

Przyborski, A., & Wohlrab-Sahr, M. (2008): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg.

Rosenthal, G. (2005): Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung, Weinheim und München: Juventa.

Wiechmann, Elke (2006): Gleichstellungspolitik als Machtspiel. Eine mikropolitische Analyse der Gleichstellungspolitik in kommunalen Reorganisationsprozessen. Freiburg.

Ein elektronischer Reader zu dem Bereich Gender Mainstreaming wird rechtzeitig eingerichtet.

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Interkulturalität			IK			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Kultur und Person; M.A.-Fach Sozialwissenschaft, Studienrichtung Sozialtheorie und Kulturpsychologie; M.A.-Fach Gender Studies			Prof. Dr. Straub			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. – 2. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Kenntnisse aus der Kulturpsychologie, Sozialanthropologie und Geschlechterforschung						
Nr. Modulbestandteile		SWS	Mindestturnus: jährlich			
			SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Seminar zu theoretischen Grundlagen	2	X		X	
II	Seminar zur empirischen Vertiefung eines ausgewählten Schwerpunktes	2	X	X		X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ verfügen über vertiefte Kenntnisse über psychosoziale Phänomene zu kulturellen Differenzen, interkultureller Kommunikation, Kooperation und Koexistenz, ◦ besitzen Expertise in einem inter- oder transdisziplinären Feld, in dem Vorgänge des kulturellen Austauschs, der wechselseitigen Beeinflussung von Kulturen und die Entstehung neuer kultureller Lebens-, Handlungs- und Identitätsformen aus historischer und aktualempirischer Perspektive betrachtet werden, ◦ können die erworbenen Kenntnisse auf verschiedene Praxis- und Berufsfelder anwenden. 						
Inhalte						
<p>Das Modul behandelt Theorien der Kultur, Inter- oder Transkulturalität und deren Bedeutung für die Erforschung von modernen, pluralistischen und multikulturellen Gesellschaften. In diesem Rahmen zielt es auf die Analyse von Interaktionen zwischen Angehörigen unterschiedlicher Kulturen sowie von Annahmen und Imaginationen über diese Zusammenhänge. Somit rücken transkulturelle Gemeinsamkeiten wie auch kulturelle Unterschiede in den Blickpunkt der Untersuchung von Chancen, Potentialen und Risiken interkulturell geprägter Lebenswelten. Hierzu gehören Themen wie Globalisierung, Menschen- und Bürgerrechte, Religionsfreiheit, Fundamentalismus, Vorurteile, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus, soziale Ungleichheit und Diskriminierung, Partizipation, kulturelle Identität, Ethnizität, Bi- und Multikulturalität. Hinzu kommt die soziale und psychologische Bedeutung von Überzeugungssystemen und Weltanschauungen mit samt den darin angelegten Welt- und Menschenbilder.</p>						
Literatur						
<p>Cohen, Anthony P. (1993): Culture As Identity: An Anthropologist's View, <i>New Literary History</i> 24, 195-209.</p> <p>Knapp, Gudrun-Axeli/ Wetterer, Angelika (Hg.) (2003): <i>Achsen der Differenz</i>, Münster.</p> <p>Moebius, Stephan/ Quadflieg, Dirk (Hg.) (2006): <i>Kultur: Theorien der Gegenwart</i>, Wiesbaden.</p> <p>Straub, Jürgen/ Weidemann, Arne/ Weidemann, Doris (Hg.) (2007): <i>Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz</i>, Stuttgart.</p> <p>Wimmer, Andreas (1996): Kultur: Zur Reformulierung eines sozialanthropologischen Grundbegriffs, in: <i>Kölner ZS für Soziologie und Sozialpsychologie</i>, Jg. 48, Heft 3, 401-425.</p> <p>Wolf, Eric (1988): <i>Inventing Society</i>, <i>American Ethnologist</i>, Vol. 15, No. 4, 752-761.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilen je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
Modulteil II baut auf Modulteil I auf.						

080 371	S Psychologie der Globalisierung (IK, Teil I) 2st., Mo 14.00-16.00, GBCF 05/606	Chakkarath
---------	--	------------

Voraussetzungen:

Regelmäßige Teilnahme

Kommentar:

In den letzten beiden Jahrzehnten hat sich der Begriff der „Globalisierung“ mitsamt dem nahestehenden Begriff „Internationalisierung“ zu einem der Kernbegriffe der Sozialwissenschaften entwickelt. Auch in der Psychologie, etwa in sozialpsychologisch geprägten Theorien zu interkultureller Kommunikation schenkt man Phänomenen, die mit dem Prozess der so genannten Globalisierung in Verbindung stehen, zunehmende Aufmerksamkeit. In dem Seminar werden diese Phänomene identifiziert und in ihrer psychologischen Bedeutung diskutiert werden. Dabei wird es vor allem um psychologische Aspekte der kulturellen und sozialen Identität gehen, um Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit, um Akkulturations- und Integrationsstrategien, um neue kognitive Anforderungen (z.B. mit Blick auf neue Kommunikationstechnologien, aber auch interkulturelle Kompetenzen) und um kulturpsychologische Analysen zu divergierenden Rechts- und Moralauffassungen (z.B. in der Menschenrechtsfrage).

Leistungsnachweise:

Studiennachweis: Ein ca. 30-45minütiges Referat

Leistungsschein: Referat plus ca. 15seitige schriftliche Hausarbeit

Literatur:

Zur Vorbereitung:

Hantel-Quitmann, W. & Kastner, P. (Hrsg.) (2004). Der globalisierte Mensch. Wie die Globalisierung den Menschen verändert. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Weitere Literatur wird im Blackboard zur Verfügung gestellt, wo sich auch eine ausführliche Literaturliste findet.

080 372	S Psychologie und Zeitdiagnostik in der „Kritischen Theorie“ (IK, Teil II; KPKS, Teil II) 2st., Do 12.00-14.00, GBCF 05/608	Krone
---------	--	-------

Voraussetzungen:

Teilnahme am ersten Teil des Moduls

Kommentar:

Das von Horkheimer und Adorno begründete Institut für Sozialforschung in Frankfurt bestimmte mit seiner „Kritischen Theorie“ die Debatten zur Zeitdiagnostik der Bundesrepublik Deutschland. Das Seminar will den Grundpositionen und den daran anschließenden Auseinandersetzungen nachgehen sowie deren Aktualität diskutieren.

Leistungsnachweise:

Hausarbeit.

Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Siehe Blackboard

080 374	S Fremdheit (IK, Teil II, PKK, Teil I/II; FW, Teil III) 2st., Mi 10.00-12.00, GCFW 04/304	<i>Haller</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Basismodul „Grundlagen der Sozialpsychologie und Sozialanthropologie (Grund-Sopsy) oder Äquivalent

Kommentar:

Das Seminar befasst sich mit den Phänomenen des ethnologischen Blickes (Perspektivenwechsels) und der Fremdheit. Dabei stehen insbesondere aktuelle Probleme und Konsequenzen hegemonialer Deutungsmuster in Politik, Gesellschaft und Wissenschaft im Mittelpunkt.

Leistungsnachweise:

Referat und Hausarbeit, Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Texte auf Blackboard

Waldenfels, Bernhard: Phänomenologie des Eigenen und des Fremden, in: Münkler, H (Ed.): Furcht und Faszination. Facetten der Fremdheit, Berlin: Akad.-Verlag, 65-83

Stagl, Justin: Grade der Fremdheit. In: Münkler, Herfried und Bernd, Ladwig (Hrsg.): Furcht und Faszination. Facetten der Fremdheit (= Studien und Materialien der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Die Herausforderung durch das Fremde der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften). Berlin 1997. S. 85 - 114

Rottenburg, Richard: Von der Bewahrung des Rätsels im Fremden, in: In Neue Perspektiven der Wissens-soziologie, edited by Tänzler, Dirk, Hubert Knoblauch and Hans-Georg Soeffner. Konstanz: Universitätsverlag Konstanz, 119-136

Studienprogramm Methoden der Sozialforschung

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Fortgeschrittene Verfahren der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse			VSD			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Methoden der Sozialforschung			Prof. Dr. Schräpler			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. – 2. Studienjahr	1 – 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: jährlich			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Seminar zu Regressionsmodellen für Quer- und Längsschnittdaten	2	X		X	
II	Seminar zu Methoden der Datenrepräsentation und Klassifikation	2	X	X		X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen einen Überblick über moderne statistische Verfahren der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse, ◦ kennen die theoretischen Grundlagen der behandelten Ansätze, ◦ besitzen die nötigen Kenntnisse, um diese Ansätze rechentechnisch umzusetzen und auf sozialwissenschaftliche Datensätze anzuwenden. 						
Inhalte						
<p>Teil I: Regressionsmodelle für Quer- und Längsschnittdaten; Modellinterpretation und -diagnose; Anwendungsprobleme im sozialwissenschaftlichen Kontext; rechentechnische Umsetzung der Verfahren.</p> <p>Teil II: Verfahren der explorativen Datenanalyse; Klassifikationsverfahren; visualisierende Verfahren; rechentechnische Umsetzung der Verfahren.</p>						
Literatur						
<p>Fahrmeir, Ludwig/ Kneip, Thomas/ Lang, Stefan (2007): Regression: Modelle, Methoden und Anwendungen, Berlin.</p> <p>Wolf, Christof/ Best, Henning (2010): Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse, Wiesbaden.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilern je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 376	S Panelregression mit dem SOEP (VSD, Teil I) 2st., 14 tägl. Mo 14.00-18.00, GCFW 05/506-507	<i>Knüttel, Schröpfer</i>
---------	--	---------------------------

Voraussetzungen:

- Anmeldung in VSPL ist erforderlich, da aufgrund der begrenzten Zahl an PC-Arbeitsplätzen die Teilnehmer- und Teilnehmerinnenzahl ebenfalls begrenzt ist
- Basiskenntnisse in Regressionsanalyse
- Vorkenntnisse in Stata sind wünschenswert, aber nicht notwendig
- Bereitschaft zu regelmäßiger aktiver Mitarbeit (Übungen, Lektüre)

Kommentar:

Die Analyse von Paneldaten bietet die Vorteile, „unbeobachtete Heterogenität“ kontrollieren und intraindividuelle Veränderungen abbilden zu können, stellt Anwender- und Anwenderinnen aber zugleich vor spezielle methodische Probleme. Im Seminar sollen die Studierenden den Umgang mit Paneldaten theoretisch verstehen und praktisch mit Hilfe der Software „Stata“ mit einem Übungsdatensatz des SOEP anwenden lernen.

Inhalte werden sein:

- Einführung in Stata,
Wiederholung Regressionsrechnung und Umsetzung mit Stata
 - Das SOEP: Allgemeine Informationen,
Erstellen eines Querschnittdatensatzes und Übungen zum Umgang mit SOEPinfo und SOEPLIT
 - Panelregression: Fixed Effects- und Random Effects-Modelle, Erstellen eines Längsschnittdatensatzes: wide und long format, Durchführung entsprechender Analysen
 - Regressionsmodelle mit dichotomen abhängigen Variablen: Logit- und Probitmodelle
 - Panelregression mit dichotomen abhängigen Variablen: Fixed Effects- und Random Effects-Modelle
- Das Seminar wird zweiwöchentlich ab dem 2. April stattfinden.

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweis durch Abschlussklausur. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Auswahl:

Brüderl, Josef, 2010: Kausalanalyse mit Paneldaten. In: Wolf, Christof; Best, Henning (Hg.): Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse. Wiesbaden: VS Verlag, S. 963-994. Wooldridge, Jeffrey M. (2003): Introductory Econometrics. A Modern Approach. Mason: Thompson.
Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung benannt.

080 377	S Ereignisanalyse (VSD, Teil I) 2st., Blockveranstaltung	<i>Pötter</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

Keine.

Kommentar:

Methoden der Ereignisanalyse stellen einen konsistenten Rahmen für die Behandlung von Daten bereit, die sich auf das Auftreten von (möglicherweise mehreren Typen von) Ereignissen beziehen. Zu denken ist etwa an Prozesse von Bildung und Ausbildung, der Arbeitsmarktbeteiligung oder der Familienbildung. Die statistische Beschreibung dieser Prozesse stützt sich auf eine dynamische Sichtweise von Prozessen, deren zukünftige Entwicklung als (zufällige) Funktion ihrer Vorgeschichte gesehen wird.

In diesem Kurs sollen die grundlegenden Begriffe für die praktische Analyse von Prozessdaten erarbeitet werden. Den TeilnehmerInnen soll der sichere Umgang mit den wichtigsten statistischen Begriffsbildungen ermöglicht werden, so dass sie in der Lage sind, Ergebnisse der Literatur kritisch zu rezipieren und erste Schritte eigener Analysen durchzuführen. Behandelt werden:

- Statistische Beschreibungen von Prozessen, dynamische und statische Sichtweisen
- Raten und Verteilungen
- Unvollständige Beobachtungen und Zensuren
- Regressionsmodelle
- Modelle mit mehreren Zuständen
- zeitabhängige Kovariable

Leistungsnachweise:

siehe Modulbeschreibung

Literatur:

Wird zu Beginn der Veranstaltung bereitgestellt.

080 378	S Einführung in GIS (VSD, Teil II) 2st., Fr 10.00-12.00, GCFW 05/506-507	<i>Schmidt</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Keine besonderen Voraussetzungen.

Kommentar:

GIS, ein modernes Instrument der wissenschaftlichen Analyse und Modellbildung, trägt dazu bei, komplexe raumbezogene Daten besser zu verstehen. Darüber hinaus hat sich die GIS Technologie mittlerweile in vielen Behörden und Organisationen etabliert und kann daher als Bindeglied zwischen Wissenschaft und politischer Entscheidungsfindung dienen. Im Seminar sollen die Studierenden Techniken und Methoden im Umgang mit Geographischen Informationssystemen (GIS) erlernen. Dabei stehen neben der Vermittlung theoretischen Wissens anwendungsbezogene Übungen mit entsprechender GIS-Software im Vordergrund. Die praktische Arbeit mit GIS orientiert sich überwiegend an Verfahren der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse.

Leistungsnachweise:

Regelmäßige Teilnahme, Bearbeitung von Übungsaufgaben, Abschlussarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

siehe Modulbeschreibung

Modulname			Modulkürzel				
Mastermodul Ausgewählte Methoden der empirischen Sozialforschung			AMS				
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r				
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Methoden der Sozialforschung			Prof. Dr. Weins				
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp				
1. – 2. Studienjahr	1 – 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul				
Teilnahmevoraussetzungen							
Für Veranstaltungen zu quantitativen Methoden wird der erfolgreiche Abschluss des zweiten Teils des Moduls „Forschungsmethoden und Statistik“ vorausgesetzt.							
Nr.		Modulbestandteile	SWS	Mindestturnus: jährlich			
				SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Ein ausgewiesenes Seminar		2	X		X	
II	Ein ausgewiesenes Seminar		2		X		X
Lernergebnisse							
Die Studierenden							
<ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen die theoretischen Grundlagen der empirischen Sozialforschung, ◦ beherrschen die Anwendung eines speziellen Verfahrens. 							
Inhalte							
Im Modul werden ausgewählte Methoden der empirischen Sozialforschung vertieft behandelt. Dabei kann es sich um Methoden der Datenerhebung oder Datenanalyse handeln. Hierzu zählen z.B. die Analyse von raumbezogenen Daten mit Geoinformationssystemen, die Analyse hierarchisch geschachtelter Daten, Bildhermeneutik, Interaktionsanalyse, der Umgang mit fehlenden Werten, Methodentriangulation. Das Modul beinhaltet forschungspraktische Übungen mit sozialwissenschaftlichen Fragestellungen.							
Literatur							
Literaturhinweise werden themenbezogen zu den einzelnen Seminaren angegeben.							
Prüfungen							
Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.							
Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilen je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.							
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen							

080 379	S Analyse von Daten mit fehlenden Werten (AMS, Teil I/II) 2st., Di 14.00-16.00, GCFW 05/506-507	Weins
---------	--	-------

Voraussetzungen:

Keine.

Vorteilhaft sind Kenntnisse aus dem Modul VSD.

Kommentar:

Fehlende Werte treten in empirischen Untersuchungen in erheblichem Umfang auf, vor allem durch Nonresponse. Ausgehend von traditionellen Methoden des Umgangs mit fehlenden Werten (z.B. listwise deletion, mean imputation) und deren Vor- und Nachteilen, wird im Seminar eine Einführung in Techniken gegeben, die den traditionellen Methoden überlegen sind, weil alle vorhandenen Daten zur Schätzung der substanzwissenschaftlich interessierenden Parameter ausgenutzt werden: Full-Information-Maximum-Likelihood und mehrfache Ergänzung fehlender Werte. Die besprochenen Verfahren werden in Übungen am PC (vor allem mit Stata) vertieft.

Leistungsnachweise:

Aktive Mitarbeit, Lektüre, Präsentation zu einem Thema, Bearbeitung von Übungen am PC. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Enders, Craig K (2010): Applied Missing Data Analysis. New York u.a.: Guilford

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Methodologische Aspekte der Analyse sozialwissenschaftlicher Daten			MAD			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A. Sozialwissenschaft, Studienprogramm Methoden der Sozialforschung			Prof. Dr. Weins			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. – 2. Studienjahr	1 – 2 Semester	9 (270 Stunden)	Studienprogramm-Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
		Mindestturnus:jährlich				
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Ein ausgewiesenes Seminar	2	X	X		X
II	Ein ausgewiesenes Seminar	2	X		X	
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ erwerben differenzierte Kenntnisse der methodologischen Grundlagen sozialwissenschaftlicher Methoden, ◦ können sozialwissenschaftliche Methoden gegenstandsangemessen anwenden, ◦ stellen ausgehend von konkreten Problemen der Forschungspraxis eine Verbindung zwischen methodologischen Fragen und methodischer Umsetzung her. 						
Inhalte						
Das Modul beinhaltet eine themenspezifische Behandlung methodologischer Grundfragen, wie bspw. die Erfassung von Kausalität oder die Unterscheidung von Sinn und Bedeutung im Kontext eines konkreten Forschungsvorhabens.						
Literatur						
Literaturhinweise werden themenbezogen zu den einzelnen Seminaren angegeben.						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilern je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 381	S Theoretische Einführung in die statistischen Methoden der soziologischen Bildungsforschung (MAD, Teil I) 2st., Blockveranstaltung, Vorbesprechung 10.04.12, GB 1/139	<i>Rohwer</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

Keine.

Kommentar:

Die Veranstaltung behandelt ausgewählte Probleme bei der Verwendung statistischer Methoden in der soziologischen Bildungsforschung. Insbesondere wird besprochen, wie sich die Abhängigkeit des Bildungserfolges von Merkmalen des familiären Hintergrunds analysieren lässt.

Leistungsnachweise:

Ein Leistungsnachweis kann durch die Bearbeitung von Übungsaufgaben erworben werden. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Ein Skript wird zum Beginn der Veranstaltung bereitgestellt.

080 382	S Praktische Anwendungen statistischer Methoden der soziologischen Bildungsforschung (MAD, Teil II) 2st., Blockveranstaltung, Vorbesprechung 10.04.12, GB 1/139	<i>Rohwer</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Teilnahme an Veranstaltung 080 381.

Kommentar:

Siehe Ankündigung zu 080 381.

Leistungsnachweise:

Ein Leistungsnachweis kann durch die Bearbeitung von Übungsaufgaben erworben werden. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Siehe Ankündigung zu 080 381.

Master of Education, Studienfach Sozialwissenschaft

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Grundlagen der Didaktik der Sozialwissenschaft			FD			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
Master of Education			Prof. Dr. Zurstrassen			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. Studienjahr	2 Semester	8 (240 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Seminar Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaft	2	X	X	X	X
II	Fachdidaktisches Aufbauseminar	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen die Geschichte, Intentionen und verschiedenen Ziele des Schulfaches und können die Erkenntnisse als Instrument der Reflexion ihrer eignen (zukünftigen) sozialen Rolle als Lehrerin/ Lehrer für das Fach Sozialwissenschaften anwenden, ◦ können fachdidaktische Modelle und Ansätze kriteriengeleitet analysieren, vergleichen und reflektieren, und wissen um ihre Bedeutung für die Lehr- und Lernprozesse im Unterricht, ◦ können Wege zur rationalen politischen, sozialen und ökonomischen Urteilsbildung aufzeigen und eigene Urteile begründet fällen, ◦ kennen die Grundlagen fach- und anforderungsgerechter Leistungsbeurteilung, ◦ kennen verschiedene Evaluationsmethoden und können Evaluationsprozesse planen, durchführen und hiervon ausgehend Maßnahmen zur Verbesserung bzw. Planung (Evaluation als diagnostisches Instrument) der Unterrichtsarbeit formulieren. 						
Inhalte						
<p>Um Grundlagen- und Orientierungswissen zu ermöglichen, werden in dem Modul behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Geschichte, Intentionen und Ziele der sozialwissenschaftlichen Bildung, ◦ verschiedene fachdidaktische Ansätze und Fachunterrichtsmethoden, ◦ ausgewählte fachdidaktische prozess- und produktorientierte Verfahren der Evaluation, ◦ fachgebietsbezogene Lehr-Lern-Forschung. 						
Literatur						
<p>Ackermann, Paul u. a. (1994): Politikdidaktik kurzgefasst. 13 Planungsfragen für den Politikunterricht. Schwalbach/ Ts.</p> <p>Breit, Gotthard/ Weißner, Georg (2004): Planung des Politikunterrichts. Eine Einführung. Schwalbach/ Ts.</p> <p>Gagel, Walter (2005): Drei didaktische Konzeptionen: Giesecke, Hilligen, Schmiederer. Schwalbach/Ts.</p> <p>Kruber, Klaus-Peter (2000): Kategoriale Wirtschaftsdidaktik – der Zugang zur ökonomischen Bildung. In: Gegenwartskunde, Heft 3, S. 285-295, im Internet unter: www.sowi-online.de/reader/oekonomie/kruber.htm.</p> <p>Sander, Wolfgang (2001): Politik entdecken – Freiheit leben. Neue Lernkulturen in der politischen Bildung. Schwalbach/Ts., Ders. (Hrsg.) (2005): Handbuch politische Bildung. Schwalbach/Ts.</p>						
Prüfungen						
<p>Das Einführungsseminar wird mit einer zweiständigen Klausur abgeschlossen. Im Aufbauseminar erfolgt eine Bewertung auf der Basis von Referat und Hausarbeit. Die Modulnote ergibt sich als arithmetisches Mittel der beiden Einzelleistungen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Das aufbauende Seminar ist nach erfolgreichem Absolvieren des Einführungsseminars zu besuchen. Das Modul ist als prüfungsrelevant wählbar. In diesem Fall ist im Modul „Fachdidaktische Transformation ausgewählter fachwissenschaftlicher Inhalte“ ein fachwissenschaftlicher Schwerpunkt zu legen.</p>						

080 383	S Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaft (FD, Teil I) 2st., Mo 10.00-12.00, GC 03/149	Nelles
---------	---	--------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes BA-Studium, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Dieses Seminar kann auch im Übergangsemester vom BA- ins MED-Studium belegt werden.

Kommentar:

Die grundlegenden Aspekte der Fachdidaktik der Sozialwissenschaft sollen in diesem Seminar kennen gelernt und aufgearbeitet werden. Hierdurch soll ein Orientierungsrahmen bezüglich der Geschichte, der Ziele, der didaktischen Prinzipien und Methoden des sozialwissenschaftlichen Unterrichts gewonnen werden.

Diese Bereiche sollen einerseits reflektiert und theoretisch durchdrungen werden, so dass eigenständige Fragestellungen zu den Einzelaspekten entwickelt werden können. Andererseits soll auch die Anwendungsbezogenheit der fachdidaktischen Grundlagen verdeutlicht werden, indem eine eigene Unterrichtsstunde/-einheit konzipiert wird.

Leistungsnachweise:

Klausur

Literatur:

Engartner, Tim (2010): Didaktik des Ökonomie und Politikunterrichts, Stuttgart.

Reinhardt, Sibylle/ Richter, Dagmar (Hg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.

Reinhardt, Sibylle (2005): Politik-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.

Sander, Wolfgang (Hg.) (2007): Handbuch politische Bildung, 2. Auflage, Lizenzausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

080 384	S Urteilsbildung im sozialwissenschaftlichen Unterricht (FD, Teil II) 2st., Do 12.00-14.00, GC 03/146	Kammertöns
---------	--	------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit.

Kommentar:

Urteilskompetenz ist die Kernkompetenz, mit der die Ziele des Faches „Sozialwissenschaften“ - Demokratiefähigkeit und Mündigkeit -erreicht werden sollen.

Somit stellen die Vermittlung und Überprüfung dieser Kompetenz ein wesentliches Erfordernis des sozialwissenschaftlichen Unterrichts dar. Dabei ist politische Urteilskompetenz gleichzeitig der Weg -d.h. der Prozess der Vermittlung der Teilschritte des Urteilsvorgangs - als auch das Ziel, d.h. das Ergebnis dieses Prozesses. Um politische Urteilskompetenz anzubahnen ,zu vertiefen und zu überprüfen, ist es für zukünftige Lehrerinnen und Lehrer notwendig, Kriterien der Urteilskompetenz zu kennen, auf der Basis verschiedener Theorien diese Kriterien zur Beurteilung von Analysen, Lösungsvorschlägen und Entscheidungen anzuwenden und zu reflektieren.

Das Seminar ist von daher in 3 Teile gegliedert.

Im ersten Teil geht es um den Erwerb von Kenntnissen über Urteilskompetenzen und Urteilsbildungsprozesse, im zweiten Teil werden die Erkenntnisse exemplarisch angewandt und im dritten Teil überprüft und reflektiert.

Leistungsnachweise:

Referat/Hausarbeit

Literatur:

Detjen, J. (2004a). Politische Urteilsfähigkeit: Eine domänenspezifische Kernkompetenz der politi-

schen Bildung. Politische Bildung, 37, 44-58.

Juchler, I. (2005). Demokratie und politische Urteilskraft: Überlegungen zu einer normativen Grundlegung der Politikdidaktik. Schwalbach/Ts.

Massing, P. (1997). Kategorien politischen Urteilens und Wege zur politischen Urteilsbildung. In Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Politische Urteilsbildung. Aufgabe und Wege für den Politikunterricht (S. 115-131). Bonn.

080 386	S Erkenntnisse der empirischen Lern- und Unterrichtsforschung im Hinblick auf den sozialwissenschaftlichen Unterricht deuten und transferieren. (FD, Teil II) 2st., Mi 10.00-12.00, GBCF 04/414	Zurstrassen
---------	--	-------------

Voraussetzungen:

Einschreibung im Master of Education, erfolgreicher Besuch des Einführungsseminars im Modul „Grundlagen der Didaktik der Sozialwissenschaften“

Kommentar:

Gruppenarbeit wird seit vielen Jahren als unterrichtsmethodisches Wundermittel gepriesen. Aktuelle Forschungsergebnisse mahnen jedoch zu einer differenzierteren Bewertung, denn von Gruppenarbeit profitieren vornehmlich leistungsstarke Lerner. Dennoch wäre es falsch, hieraus den Schluss zu ziehen, dass Gruppenarbeit in leistungsschwachen Lerngruppen nicht eingesetzt werden sollte. Die Forschungsergebnisse unterstreichen lediglich ein weiteres Mal die Notwendigkeit, Gruppenarbeitsphasen lerngruppenbezogen didaktisch und methodisch zu organisieren. Im Seminar werden ausgewählte Studien aus dem Bereich der empirischen Unterrichts- und Bildungsforschung analysiert. Ausgehend hiervon wird die Relevanz der Forschungsergebnisse für Lehrkräfte der sozialwissenschaftlichen Unterrichtsfächer diskutiert. Es soll zudem der Frage nachgegangen werden, inwieweit der „Transfer“ von Forschungsergebnissen der Lern- und Unterrichtsforschung in den Unterricht überhaupt möglich ist, angesichts der Problematik, dass in der Unterrichtsforschung lediglich eng begrenzte Teilbereiche des komplexen Unterrichtsgeschehens untersucht werden kann.

Leistungsnachweise:

Seminarbegleitende Exposés, Präsentation und mündliche Modulabschlussprüfung

Literatur:

Eikenbusch, Gerhard/Leuders, Timo: Praxisbuch - Lehrer-Kursbuch Statistik. Berlin 2004.

Rost, Detlef H.: Interpretation und Bewertung pädagogisch-psychologischer Studien. Eine Einführung. Weinheim 2007.

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Zentrale Inhalts- und Problemfelder des sozialwissenschaftlichen Unterrichts			FW			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
Master of Education			Achim Henkel			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. – 2. Studienjahr	1 - 2 Semester	9 (270 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile (zwei sind zu wählen)	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Seminar aus der Disziplin Politikwissenschaft	2	X	X	X	X
II	Seminar aus der Disziplin Sozialökonomik	2	X	X	X	X
III	Seminar aus der Disziplin Soziologie	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ verfügen über fundiertes, strukturiertes Fachwissen und zentrale Theorien des Faches zu schul- und unterrichtsrelevanten Themen; ◦ kennen die fachspezifische Begriffsterminologie; ◦ kennen Methoden der Wissensgenerierung und Strukturierung sozialwissenschaftlichen Fachwissens; ◦ können sozialwissenschaftliche Forschungsergebnisse deuten, reflektieren, beurteilen und auf ihre Relevanz für den sozialwissenschaftlichen Unterricht überprüfen; ◦ kennen „elementare“ Forschungsmethoden zur Gewinnung, Analyse und Auswertung von Daten und können eigenständig kleinere Forschungsprojekte planen, durchführen und anleiten. 						
Inhalte						
<p>Um entsprechend des „domänenspezifischen Lernens“ eine Kompetenzsteigerung im Masterstudium zu sichern, bauen die unterrichtsrelevanten fachwissenschaftlichen Seminare im Sinne eines Spiralcurriculums auf Seminaren auf, die im Bachelorstudiums belegt worden sind. In der Politikwissenschaft wird dabei ein Schwerpunkt auf nationale und globale politische Strukturen und Prozesse gelegt. In der Sozialökonomik stehen Marktwirtschaft und Wirtschaftspolitik im Zentrum. Die Soziologie behandelt das Verhältnis von Individuum, Gruppen und Institutionen sowie Gesellschaftsstrukturen und sozialer Wandel. Die verschiedenen Inhalts- und Problemfelder werden unter übergreifenden sozialwissenschaftlichen Aspekten z.B. Erkenntnisweisen, Theorien, Methoden etc. verbunden.</p>						
Literatur						
<p>Poser, Günter (2001): Wirtschaftspolitik. Eine Einführung. 6. Aufl., Stuttgart. Hradil, Stefan (2006): Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich. Wiesbaden.</p>						
Prüfungen						
<p>In den Seminaren werden Leistungsnachweise erbracht, die in der Regel an eine Abschlussklausur oder an ein Referat mit Hausarbeit gebunden sind. Die Modulnote ergibt sich als arithmetisches Mittel der beiden Einzelleistungen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Von den drei Teilen des Moduls sind zwei zu wählen. Die nicht gewählte Disziplin ist im Modul „Fachdidaktische Transformation ausgewählter fachwissenschaftlicher Inhalte“ zu absolvieren. Das Modul ist als prüfungsrelevant wählbar. In diesem Fall ist im Modul „Fachdidaktische Transformation ausgewählter fachwissenschaftlicher Inhalte“ ein fachdidaktischer Schwerpunkt zu legen.</p>						

080 344	S Kommunalpolitik in NRW (LRP, Teil I; IV, Teil I/II; FW, Teil I) 2st., Fr 16.00-18.00, GBCF 05/608	<i>Bovermann</i>
---------	--	------------------

Voraussetzungen:

Verbindliche Anmeldung über VSPL.

Kommentar:

Die Kommunen gelten noch immer als „Schule der Demokratie“ und dienen als Experimentierfeld für erweiterte Partizipation. Zugleich sind viele von ihnen aber finanziell handlungsunfähig. Hinzu kommt die Übertragung immer neuer Aufgaben durch Bund und Land ohne ausreichende Sicherstellung der Konnexität. Vor diesem Hintergrund vollzieht sich Kommunalpolitik in einem Spannungsfeld von politischer Eigenständigkeit und Selbstverwaltung einerseits und Rahmensetzung durch das Land andererseits.

Das Seminar thematisiert die Schnittstelle zwischen Landes- und Kommunalpolitik am Beispiel Nordrhein-Westfalens. Dabei sollen insbesondere die Reformen der Kommunalverfassung, die Entwicklung der Kommunalfinanzen und die Entscheidungen in ausgewählten Politikfeldern untersucht werden.

Die konkrete Terminplanung und Bildung von Arbeitsgruppen erfolgt in der ersten Sitzung.

Leistungsnachweise:

Kontinuierliche Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe

Leistungsnachweis: Vortrag (mit Thesenpapier oder PPP) und Hausarbeit

Studiennachweis: Kurzvortrag mit Thesenpapier oder PPP

Literatur:

Kost, Andreas/Hans-Georg Wehling (Hg.): Kommunalpolitik in den deutschen Ländern, Wiesbaden 2. Aufl. 2010

Naßmacher, Hiltrud/Naßmacher, Karl-Heinz: Kommunalpolitik in Deutschland, Wiesbaden 2. Aufl. 2007

Weitere Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung gegeben. Darüber hinaus wird die eigenständige Literatur- und Internetrecherche erwartet.

080 347	S Parlamentarismus im Bundesstaat. Länder und Regionen zwischen Verfassungstheorie und politischer Praxis (LRP, Teil II; EDG, Teil II; FW, Teil I) 2st., Blockveranstaltung	<i>Lammert</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

- Grundkenntnisse des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland.
 - Intensive Vorbereitung sowie aktive Teilnahme an den Diskussionen (nicht nur zu den eigenen Themen)
 - Bereitschaft zur Übernahme eines Referates (ca. 15 Min)
 - Auf max. 25 Personen begrenzte Teilnehmerzahl wegen geplanter Exkursionen.
- => Anmeldung ab 01. April 2012 per e-mail (Bitte mit Angabe von Name, Anschrift, Tel.-Nummer, Fachsemester, Studienrichtung) an norbert.lammert@rub.de

Kommentar:

Veranstaltungen: (Die Termine werden zeitgerecht bekannt gegeben)

1. Blocktag I - Einführung und Themenvergabe, Haus der Geschichte, Clemensstr. 17 - 19

2. Blocktag II -Referate, Haus der Geschichte, Clemensstr. 17 - 19

3. Exkursion nach Berlin (September oder Oktober 2012).

Gliederung:

Themenblock 1 PARLAMENTE

- Aufgaben der Parlamente und Regierungen im System der Gewaltenteilung (Beispiel Landtag NRW);
- Vergleich Bund/Länder-Ebene; Gesetzgebung im Bundesstaat; Föderalismusreform; Eu-Parlament.

Themenblock 2 ABGEORDNETE UND FRAKTIONEN

- Verhältnis Abgeordnete/Parteien; Verhältnis Abgeordnete/Fraktion; Aufgabe und Funktion von Fraktionen.

Themenblock 3 PARTEIEN

- Parteiengesetz; Parteienfinanzierung; Innerparteiliche Aufstellungs- und Wahlverfahren.

Themenblock 4 WAHLEN

- Wahlrecht im Bund- Ländervergleich.

Themenblock 5 POLITISCHE VERFASSUNG DES RUHRGEBIETS

- Politische Verfassung des Ruhrgebiets; RVR - Organ und Willensbildung; Kommunale Selbstverwaltung und regionale Interessenvertretung; Verwaltungsstrukturreform im Ruhrgebiet.

Leistungsnachweise:

Mündliches Referat mit Thesenpapier für Studiennachweis, zusätzlich ausführliche schriftliche Hausarbeit (max. 15 Seiten) für Leistungsnachweis.

Literatur:

siehe Modulbeschreibung

080 392	S Rechtsextremistische Jugendmedien (IV, Teil I; FW, Teil I) 2st., Blockveranstaltung	Pfeiffer
---------	--	----------

Voraussetzungen:

Das Seminar richtet sich an Studierende im Masterstudiengang sowie in den auslaufenden Studiengängen Diplom, Lehramt und Magisternebenfach (jeweils nur Hauptstudium). Es findet als dreitägige Blockveranstaltung in einem Uni-externen Tagungshaus statt. Ort und Termin der Lehrveranstaltung sowie der Vorbesprechung und einer verbindlichen, halbtägigen Einführung in das Thema werden per Aushang am Lehrstuhl Politikwissenschaft/Politisches System Deutschlands bekannt gegeben (GC 04/144). Dort liegen auch die Anmelde Listen aus - die schriftliche Anmeldung ist erforderlich. Für Unterbringung und Verpflegung fällt ein Teilnahmebeitrag von 35 Euro an. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen begrenzt.

Kommentar:

Die wichtigste Klientel, die Rechtsextremisten erreichen möchten, ist zurzeit klar erkennbar: Jugendliche sind zur zentralen Zielgruppe geworden - in diesem Zuge ist eine „Erlebniswelt Rechtsextremismus“ entstanden, in der politische Botschaften und Freizeitaktivitäten, jugendaffine Darstellungsformen mit Feindbildern und rechtsextremistischen Identitätsangeboten verschmelzen. Die Modernisierung der Symbolik, Ästhetik und Bildersprache in wesentlichen Teilen der rechtsextremistischen Szene spiegelt sich am klarsten in ihrer Medienpalette: in CDs, Comics, Schülerzeitungen, Internetseiten, Profilen in Online-Communities und Kurzclips auf Videoplattformen. Das Seminar geht Inhalten, Diskursstrategien, Modernisierungs- und Professionalisierungsprozessen solcher Medien nach.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem „Forum NRW - Weiterbildung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“ der Friedrich-Ebert-Stiftung statt.

Leistungsnachweise:

Referat und Hausarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Friedrich-Ebert-Stiftung: www.fes.de/rechtsextremismus

Glaser, Stefan und Pfeiffer, Thomas (Hrsg.): Erlebniswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert. Hintergründe - Methoden - Praxis der Prävention, Schwal-

bach/Ts. 2007

jugendschutz.net (Hrsg.): Rechtsextremismus online. beobachten und nachhaltig bekämpfen. Bericht 2010 über Recherchen und Maßnahmen, Mainz 2011, www.hass-im-netz.info/fileadmin/dateien/pk2011/hin_bericht2010.pdf

Ministerium für Inneres und Kommunales Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht des Landes Nordrhein-Westfalen über das Jahr 2010, Düsseldorf 2011, www.mik.nrw.de/verfassungsschutz/publikationen/berichte.html

080 321	S Theorien und Methoden der Arbeits- und Organisationsforschung (A&O, Teil I; FW, Teil I) 2st., Di 08.30-10.00, GBCF 04/611	Rehder
---------	--	--------

Voraussetzungen:

BA-Abschluss.

Anmeldung bis zum 31. März 2012 über VSPL.

Kommentar:

In dem Seminar werden grundlegende Theorien der Arbeits- und Organisationsforschung diskutiert. Dabei werden sowohl (organisations-)soziologische als auch politikwissenschaftliche Perspektiven berücksichtigt. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf den Prozessen des Organisationswandels. Anhand empirischer Beispiele soll diskutiert werden, ob und durch welche Mechanismen Organisationen lernen und ob die gleichen Lernmechanismen für alle Arten von Organisationen (Unternehmen, Gewerkschaften, Behörden) gelten.

Leistungsnachweise:

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat.

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

Literatur:

Abraham, M. /Büschges, G. (2009): Einführung in die Organisationssoziologie. 4. Auflage, Wiebaden (VS Verlag).

080 303	S Anfänge einer Theorie der Demokratie: Jean-Jacques Rousseaus Gesellschaftsvertrag (ST, Teil I; FW, Teil I) 2st., Di 12.00-14.00, GCFW 04/703	Waas
---------	---	------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes oder im Abschluss befindliches BA-Studium.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Eine verbindliche Anmeldung zum Seminar muß bis zum 15.04.2012 über VSPL erfolgen.

Kommentar:

1762 - vor genau 300 Jahren also - erschien erstmals in Amsterdam das politische Hauptwerk von Jean-Jacques Rousseau: die Schrift Vom Gesellschaftsvertrag oder Prinzipien des Staatsrechts (Du Contrat Social ou Principes du Droit Politique). Obwohl das Werk sogleich verboten wurde, gehört es zu den wirkmächtigsten Texten der Aufklärung. Mit ihm ging gleichsam die Geburtsstunde der Demokratie in dem Sinne einher, dass das Werk in die Geschichte sowohl als der Gründungstext moderner Demokratietheorien einging als auch als Wegbereiter der Französischen Revolution.

Sich beider Aspekte des Werks - des begründungstheoretischen wie des wirkungsgeschichtlichen - kritisch zu vergewissern, wird die Aufgabe dieses Seminars sein. Die gemeinsame Lektüre des Textes und dessen vertiefende Interpretation durch spezielle Einzelreferate, sollen die Grundlage der Veranstaltung bilden.

Leistungsnachweise:

Ein Leistungs- oder Studiennachweis kann auf der Basis regelmäßiger Teilnahme und der Erbringung der dafür jeweiligen Erfordernisse erworben werden.

Literatur:

Jean-Jacques Rousseau, Vom Gesellschaftsvertrag, neu übersetzt und hrsg. von Hans Brockard, Stuttgart: Reclam 1977; Iring Fetscher, Rousseaus politische Philosophie, Neuwied 1968, sowie weitere Spezialliteratur.

080 324	S Arbeitsmärkte in der Finanzkrise im internationalen Vergleich (A&O, Teil II; FW, Teil II) 2st., Mi 08.30-10.00, GC 03/146	Werding
---------	--	---------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Bachelorstudium. Kenntnisse aus dem B.A.-Aufbaumodul „Arbeit“ wünschenswert. Bereitschaft zur regelmäßigen, aktiven Mitarbeit, in der Regel mit Übernahme eines Referats und Anfertigung einer Hausarbeit. Themenvergabe in der ersten Sitzung.

Kommentar:

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat in den Jahren seit 2007 sehr unterschiedliche Auswirkungen auf die Arbeitsmärkte entwickelter Volkswirtschaften gehabt. Diese Wirkungen werden neues Licht auf zahlreiche Fragen zur Handhabung konjunkturpolitischer Instrumente auf nationaler Ebene und im internationalen Verbund sowie zur Rolle institutioneller und sonstiger Faktoren zur Erklärung „struktureller“ Arbeitslosigkeit und ihrer Verfestigung bzw. Überwindung. Im Seminar werden diese Fragen auf der Basis erster einschlägiger Forschungsarbeiten in international vergleichender Perspektive behandelt.

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweise können bei regelmäßiger Teilnahme in der Regel durch Referat (mit Thesenpapier) und Hausarbeit erworben werden. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Basistexte:

eichhorst, W., M. Feil und P. Marx (2010): „Crisis, What Crisis?“ Patterns of Adaptation in European Labor Markets“, Applied Economics Quarterly (formerly: Konjunkturpolitik) 61 (Supplement), 29-64 (auch verfügbar als IZA Discussions Paper Nr. 5045). OECD (2010), OECD Employment Outlook 2010: Moving Beyond the Jobs Crisis, Organization for Economic Co-operation and Development: Paris, Kap. 1.

Weitere Literatur zu einzelnen Hausarbeitsthemen wird in der ersten Sitzung ausgegeben.

080 348	S Weniger, älter, bunter: Herausforderungen des demographischen Wandels für die Stadtgesellschaft (R&E, Teil I; FW, Teil III) 2st., Di 12.00-14.00, GBCF 04/614	Gehne
---------	--	-------

Voraussetzungen:

Abschluss des B.A.

Kommentar:

Die Alterung und Schrumpfung der Bevölkerung ist mittlerweile eine spürbare Realität innerhalb der Kommunen. Dabei sind nicht alle Städte in gleicher Weise vom demographischen Wandel betroffen: eine wachsende Zahl von Senioren, Integration von Zuwanderern, kommunale Haushaltskrise und sozialräumliche Segregation sind Herausforderungen mit denen Kommunen in diesem Zusammenhang konfrontiert sind.

Ziel des Seminars ist, anhand von einschlägiger Literatur und Praxisbeispielen, die komplexen Zusammenhänge von Schrumpfungs- und Alterungsprozessen hinsichtlich der Auswirkungen auf die Stadtgesellschaft zu diskutieren.

Durch die Aufarbeitung der stadtsoziologischen und politikwissenschaftlichen Diskussionen wird ein Grundverständnis für die Zusammenhänge der genannten Herausforderungen erarbeitet. Erweitert wird die Sichtweise durch Exkursionen, um einen Einblick in die kommunale Praxis zu erhalten.

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit, Referat
 Studiennachweis: Regelmäßige Teilnahme, Referat

Literatur:

Oswalt, P. (Hg.) (2004): Schrumpfende Städte. Bd. 1: Internationale Untersuchung. Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz.
 Oswalt, P. (Hg.) (2005): Schrumpfende Städte. Bd. 2: Handlungskonzepte. Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz
 Schnur, Olaf (2010): Demographischer Impact in städtischen Wohnquartieren - Entwicklungsszenarien und Handlungsoptionen. Wiesbaden
 Schnur, Olaf/ Drilling, Matthias (Hg.) (2011): Quartiere im demographischen Umbruch - Beiträge aus der Forschungspraxis. Wiesbaden
www.wegweiser-kommune.de
www.demographiekonkret.de

080 301	S Klassiker der Soziologie - von Comte bis Popper (ST, Teil I; FW, Teil III) 2st., Mi 10.00-12.00, GC 03/146	<i>Gries</i>
---------	---	--------------

Voraussetzungen:

Interesse an soziologischen und soziologisch-historischen Theorien und Fragestellungen

Kommentar:

Die Soziologie als Wissenschaft ist erst rund zweihundert Jahre alt und damit relativ jung. Trotzdem hat sie eine lange Reihe von klassischen Autoren hervorgebracht, bedeutend mehr, als man gewöhnlich im Studium kennen lernt. Das Seminar beschäftigt sich mit bekannten und weniger bekannten Klassikern der Soziologie, ihren Theorien und Hauptthesen, ihrem Einfluss und ihren Erkenntnissen und mit den soziologischen Forschungsgebieten, denen sie sich - häufig als erste - erfolgreich widmeten.

Leistungsnachweise:

werden vergeben für das Halten eines Referats und/oder das Schreiben einer Hausarbeit. Studienachweise nach Absprache.

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

080 374	S Fremdheit (IK, Teil II, PKK, Teil ?; FW, Teil III) 2st., Mi 10.00-12.00, GCFW 04/304	<i>Haller</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Basismodul „Grundlagen der Sozialpsychologie und Sozialanthropologie (Grund-Sopsy) oder Äquivalent.

Kommentar:

Das Seminar befasst sich mit den Phänomenen des ethnologischen Blickes (Perspektivenwechsels) und der Fremdheit. Dabei stehen insbesondere aktuelle Probleme und Konsequenzen hegemonialer

Deutungsmuster in Politik, Gesellschaft und Wissenschaft im Mittelpunkt.

Leistungsnachweise:

Referat und Hausarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Texte auf Blackboard

Waldenfels, Bernhard: Phänomenologie des Eigenen und des Fremden, in: Münkler, H (Ed.): Furcht und Faszination. Facetten der Fremdheit, Berlin: Akad.-Verlag, 65-83

Stagl, Justin: Grade der Fremdheit. In: Münkler, Herfried und Bernd, Ladwig (Hrsg.): Furcht und Faszination. Facetten der Fremdheit (= Studien und Materialien der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Die Herausforderung durch das Fremde der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften). Berlin 1997. S. 85 - 114

Rottenburg, Richard: Von der Bewahrung des Rätsels im Fremden, in: In Neue Perspektiven der Wissens-soziologie, edited by Tänzler, Dirk, Hubert Knoblauch and Hans-Georg Soeffner. Konstanz: Universitätsverlag Konstanz, 119-136

080 337	S Gesundheit im Alter: Epidemiologische, sozialwissenschaftliche und verhaltenswissenschaftliche Grundlagen (G&G, Teil I; FW, Teil III) 2st., Do 12.00-14.00, GC 03/149	<i>Hartmann, Anja</i>
---------	--	-----------------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes BA- oder Diplomgrundstudium. Grundkenntnisse über das deutsche Gesundheitswesen. Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, Anmeldung über VSPL

Kommentar:

Die Lebensqualität im Alter wird entscheidend durch das gesundheitliche Wohlbefinden geprägt. Einerseits steigt mit der Verlängerung des Lebens auch die Wahrscheinlichkeit für gesundheitliche Beeinträchtigungen, andererseits ist durch gute Versorgung und Vorsorge ein gesundes Leben bis ins hohe Alter möglich. In dieser Veranstaltung werden die Zusammenhänge zwischen Gesundheit und Alter systematisch aufgearbeitet. Diskutiert werden grundlegende Ansätze der Gesundheitswissenschaften, die für die Analyse des Gesundheitszustandes, -verhaltens und -empfindens in alternierenden Gesellschaften relevant sind. Dabei wird ein multidimensionaler Gesundheitsbegriff zugrunde gelegt, der epidemiologische, sozialwissenschaftliche und verhaltenswissenschaftliche Aspekte einschließt. Aus makrotheoretischer Perspektive werden Veränderungen im Krankheitsspektrum alternder Gesellschaften vor dem Hintergrund des demographischen Wandels analysiert. Aus mikrotheoretischer Perspektive stehen Gesundheitszustand und -empfinden alter(nder) Menschen im Mittelpunkt, wobei sozioökonomische Kontextfaktoren ebenso berücksichtigt werden wie lebenslaufbezogene Ansätze.

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, i. d. R. Vortrag und Hausarbeit

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, i. d. R. Vortrag

Literatur:

Kuhlmei, A. / Schaeffer, D. (Hrsg.) (2008): Alter, Gesundheit und Krankheit. Bern: Huber

Weyerer, S. u.a. (2008): Epidemiologie körperlicher Erkrankungen und Einschränkungen im Alter. Band 13 Grundriss Gerontologie, Stuttgart: Kohlhammer.

Grundlegende Übersicht über das deutsche Gesundheitssystem: Bäcker, G. u.a. (2008): Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Bd. 2, Kap. VI: Gesundheit und Gesundheitssystem.

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars verteilt.

080 325	S Frauenbewegungen in Deutschland und der Türkei im internationalen Kontext (K&G, Teil II; IT, Teil I/II; GEGE; Teil II; FW, Teil III) 2st., Mi 10.00-12.00, GBCF 04/614	Lenz
---------	---	------

Voraussetzungen:

Das Seminar wird bilingual (englisch/deutsch) abgehalten.

Kommentar:

Die Frauenbewegungen haben in Deutschland und der Türkei einen grundlegenden sozialen Wandel mitbewirkt. So haben sie Gleichheit und Selbstbestimmung der Frau über sich und ihren Körper eingefordert. Zunächst werden konzeptionelle Ansätze für Frauenbewegungen und soziale Bewegungen in der Globalisierung erarbeitet. Denn die Prozesse im globalen Mehrebenensystem, vor allem die UN-Dekaden der Frau und die EU Gleichstellungspolitik, sowie globale Frauennetzwerke haben wichtige Impulse gegeben.

Dann werden vor allem die Frauenbewegungen in Deutschland und der Türkei in ihrer Entwicklung betrachtet und verglichen. Dies wird an Schwerpunkten vertieft wie

- Zum Verhältnis von Frauenbewegung und Frauenforschung/Gender Studies
- Neue Frauenbewegungen und Intersektionalität (Migrantinnenbewegung in Deutschland, die kurdische Frauenbewegung in der Türkei)
- Einsatz gegen Gewalt im Geschlechterverhältnis
- Sexualität und Sexual Politics (unter Einschluss der LGBT-Bewegung in Deutschland und der Türkei)
- Frieden, Militarismus und Nationalismus

Vergleichende Fallstudien zu Frauenbewegungen in anderen Ländern (Europa, Ostasien, USA) sind möglich.

Leistungsnachweise:

Studiennachweis: Regelmäßige Teilnahme und Referat

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Literatur:

Arat, Ye?im (2008): Contestation and Collaboration: Women's Struggles for Empowerment in Turkey. In: Cambridge History of Turkey Vol. 4 - Turkey in the Modern World, ed. Re?at Kasaba. Cambridge and New York: Cambridge University Press, S. 388-418.

Lenz, Ilse (2010): Die Neue Frauenbewegung in Deutschland. Abschied vom Kleinen Unterschied. Wiesbaden: VS Verlag.

Marx, Ferree Myra, Mueller, McClurg Carol (2006): Feminism and Women's Movements. A Global Perspective. In: Snow, David A. et al (Hg.) (2008): The Blackwell companion to Social Movements (Blackwell Companions to Sociology). Oxford u.a.: Blackwell, S. 576-608.

080 359	S Männlichkeiten und Geschlechterpolitik (EDG, Teil II; K&G, Teil II; GEGE, Teil II; FW, Teil III) 2st., Do 16.00-18.00, GC 03/146	Lenz
---------	---	------

Voraussetzungen:

abgeschlossenes BA-Studium

Kommentar:

Gegenwärtig bilden sich im Politikfeld der Geschlechterpolitik in Deutschland und Europa Ansätze zu Männlichkeitspolitik heraus. Im Seminar sollen verschiedene geschlechterpolitische Programmatiken etwa aus dekonstruktivistischer, sozialdemokratischer, liberale und konservativer Sicht und wichtige Akteure betrachtet werden. Es werden Ansätze aus Deutschland, Österreich und Skandinavien herangezogen.

Dann werden in einer Lehrforschung Fallstudien zu zentralen Problemfeldern erarbeitet wie

- Jungenbildung und Diversität
- Bildungsungleichheit in intersektionaler Sicht (Klasse, Migration und Männlichkeiten)
- Familien- und Vereinbarkeitspolitik und Väterlichkeit
- Migration und Männlichkeiten

Das Seminar zielt auf einen Dialog mit ExpertInnen aus der Politik und Praxis ab.

Es findet nach den ersten Sitzungen als Blockveranstaltung statt.

Leistungsnachweise:

Studiennachweise: Regelmäßige Teilnahme und Referat

Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Literatur:

Connell, Raewyn (2011): *Confronting equality*. Cambridge: Polity.

Holer, Oystein (2009): *Gender Equality and Quality of Life. A Norwegian Perspective*.

<http://www.nikk.no/filestore/Publikasjoner/GenderEqualityandQualityofLife2009.pdf>

080 322	S Soziologie des Managements (A&O, Teil II; FW, Teil III) 2st., Di 10.00-12.00, GBCF 04/611	<i>Minssen, Schütte</i>
---------	--	-------------------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über VSPL

Aktive Mitarbeit und regelmäßige Teilnahme

Kommentar:

Manager kaufen Firmen und verkaufen sie wieder, sie entwickeln Strategien, um besser zu sein als die Konkurrenten, sie entscheiden rational und kalkuliert, kurzum: Manager managen. Sie arbeiten 70 Stunden pro Woche, verdienen viel Geld und sterben schlussendlich an einem Herzinfarkt. Diese gängigen Klischees sollen im Rahmen des Seminars kritisch beleuchtet werden.

Vor dem Hintergrund organisationstheoretischer Überlegungen soll u. a. danach gefragt werden, wie Führungskräfte rekrutiert werden, inwiefern sich Dezentralisierungsprozesse auf die Arbeit der Führungskräfte auswirken und welche Bedeutung Beratungsprozesse für das Management haben etc. Dabei wird auch eine Rolle spielen, wie das Management in einer globalisierten Wirtschaft agiert und welche Bedeutung soziale Beziehungen und Emotionen für das Management haben.

Leistungsnachweise:

Generell: Regelmäßige Teilnahme, zusätzlich für einen

Studiennachweis: Referat, Thesenpapier und Powerpoint-Präsentation

Leistungsnachweis: wie Teilnahmenachweis plus Hausarbeit

Literatur:

Der Veranstaltungsplan sowie eine ausführliche Literaturliste sind ab Ende März 2012 abzurufen unter http://www.aog.rub.de/sw_ose.html.

Zur Anschaffung empfohlene Literatur:

Schmidt, Rudi; Gergs, Hans-Joachim; Pohlmann, Martin (Hrsg.) (2002): *Managementsoziologie - Themen, Desiderate, Perspektiven*. München und Mering, Rainer Hampp Verlag.

Minssen, Heiner (2009): *Bindung und Entgrenzung. Eine Soziologie international tätiger Manager*. München und Mering, Rainer Hampp Verlag.

Minssen, Heiner (2011): *Arbeit in der modernen Gesellschaft*. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften

080 317	S Qualitative Verfahren der Textanalyse (QMS, Teil II; FW, Teil III) 2st., Di 10.00-12.00, GCFW 04/703	N.N.
---------	---	------

Voraussetzungen:

Siehe Modulbeschreibung (im Vorlesungsverzeichnis der Sowi-Fakultät). Eine weitere Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, sich aktiv an der Auswertung qualitativer Daten zu beteiligen.

Kommentar:

In der Veranstaltung werden zentrale Prinzipien qualitativer Forschung vorgestellt und es wird ein Überblick über verschiedene Verfahren der Interviewauswertung gegeben. Dabei werden die Anliegen und Charakteristika bekannter Auswertungsverfahren dargestellt und die Unterschiede wie auch Gemeinsamkeiten zwischen ihnen diskutiert. Danach werden ausgewählte fallrekonstruktive Auswertungsverfahren behandelt, wobei die Einübung des Analysierens sowie die Reflexion der Methode und ihrer Anwendung im Zentrum stehen werden. Diskutiert werden dabei auch theoretische und methodologische Fragen wie etwa jene der Generalisierung und der Gütekriterien qualitativer Sozialforschung.

Leistungsnachweise:

Eine empirische Hausarbeit (Textanalyse und kritische Reflexion der Methode und ihrer Anwendung). Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Literaturlisten und Texte werden im Blackboard und im Handapparat zur Verfügung gestellt. Zur Einführung empfehlenswert: Przyborski, A., & Wohlrab-Sahr, M. (2008). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg. Rosenthal, G. (2005). Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. Weinheim und München: Juventa.

080 302	S Schlüsseltexte der Geschlechterforschung (ST, Teil I; K&G, Teil I; GEGE, Teil I; FW, Teil III) 2st., Do 12.00-14.00, GCFW 04/703	Sabisch, Wrzesinski
---------	---	---------------------

Voraussetzungen:

Regelmäßige Teilnahme, gründliche Vorbereitung der Seminarliteratur, Vorstellung des eigenen Schlüsseltextes

Kommentar:

Das Seminar wird einen Überblick über den ‚heimlichen Kanon‘ der Frauen- und Geschlechterforschung geben. Anhand von Simone de Beauvoirs „Das andere Geschlecht“ (1951), Judith Butlers „Das Unbehagen der Geschlechter“ (1990) und Kimberlé Crenshaws „Intersectionality“-Ansatz (1995) sollen die Entwicklungen und Diskussionen der Disziplin nachgezeichnet und erarbeitet werden. Im Vordergrund steht dabei die Frage nach den philosophischen und politischen Denktraditionen, an die die Frauen- und Geschlechterforschung anknüpft. Nicht zuletzt wird das Seminar Raum für die Diskussion des ‚eigenen Schlüsseltexts‘ bieten: Welches Buch, welcher Film, welche Bilder waren für das Interesse an den Gender Studies ausschlaggebend?

Leistungsnachweise:

Studiennachweise: Vorstellung eines Textes

Leistungsnachweise: Vorstellung eines Textes und Hausarbeit

Literatur:

Löw, Martina / Mathes, Bettina (Hrsg.) (2005): Schlüsselwerke der Geschlechterforschung. Wiesbaden.

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Fachdidaktische Transformation ausgewählter fachwissenschaftlicher Inhalte			Koop			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
Master of Education			Prof. Dr. Zurstrassen			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. – 2. Studienjahr	1 Semester	9 (270 Stunden)	prüfungsrelevantes Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Seminar aus der Disziplin Politikwissenschaft, Sozialökonomik oder Soziologie	2	Sozialökonomie	Politikwissenschaft.	Soziologie	Sozialökonomie
II	Seminar zur unterrichtsproduktorientierten Umgestaltung fachdidaktischer und fachwissenschaftlicher Erkenntnisse	2	X	X	X	X
III	Strukturierte Betreuung	1	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ können didaktisch begründete Auswahlprozesse für Unterrichtsinhalte (gesellschaftliche Schlüsselprobleme, Zukunfts- und Gegenwartsbezug, Schülerorientiertheit) durchführen, ◦ können fachwissenschaftliche Inhalte im Hinblick auf eine Lerngruppe didaktisch transformieren, ◦ kennen fachspezifische Lernschwierigkeiten und können didaktisch hierauf reagieren (z.B. Differenzierung von Lernangeboten), ◦ können Unterrichtsmaterialien kriterienorientiert auswerten bzw. für eine Lerngruppe altersgemäße Unterrichtsmaterialien entwickeln. 						
Inhalte						
<p>Die Studierenden sollen Inhaltsbereiche des fachwissenschaftlichen Seminars in unterrichtspraktische Lernarrangements selbstständig transformieren. Neben Ausführungen zur Sachstrukturanalyse, Stoffauswahl und -anordnung sowie Zielen und didaktischen Perspektiven des Unterrichtsprodukts werden insbesondere methodische und mediale Aspekte des Unterrichtsverlaufs unter Berücksichtigung fachdidaktischer Prinzipien sowie von Evaluationsmöglichkeiten erörtert.</p>						
Literatur						
<p>Backhaus, Kerstin/ Moegling, Klaus/ Rosenkranz, Susanne (2008): Kompetenzorientierung im Politikunterricht. Kompetenzen, Standards, Indikatoren in der politischen Bildung der Schulen. Sekundarstufe I und II, Baltmannsweiler.</p> <p>Kultusministerkonferenz (2005): Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung: Sozialkunde/ Politik. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i.d. F. vom 17.11.2005, im Internet: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1989/1989_12_01-EPA-Sozialk-Politik.pdf.</p>						
Prüfungen						
<p>In den Lehrveranstaltungen des Moduls sind Studiennachweise zu erbringen Die Modulabschlussprüfung erfolgt in der Regel über eine mündliche Prüfung von einer Dauer zwischen 30-45 Minuten, die von beiden Dozenten abgenommen wird. Die Note gilt als Modulabschlussnote.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Der fachwissenschaftliche und der fachdidaktische Teil des Moduls (Teil I und II) sollen nach Möglichkeit zu einer Veranstaltung zusammengelegt werden. Der Modulteil III gibt Hilfestellungen bei der Strukturierung und Zuordnung der Selbststudiumszeiten.</p> <p>Im Modulteil I ist diejenige Disziplin zu wählen, die nicht im Modul „Zentrale Inhalts- und Problemfelder des sozialwissenschaftlichen Unterrichts“ absolviert wurde.</p>						

080 387	S Wirtschafts- und Finanzkrisen: Wie bringe ich das Thema in den Unterricht? (Koop) 4st., Di 08.30-12.00, GBCF 04/614	<i>Zurstrassen, Speckenbach</i>
---------	--	---------------------------------

Voraussetzungen:

Einschreibung im Master of Education, erfolgreicher Besuch des Einführungsseminars im Modul „Grundlagen der Didaktik der Sozialwissenschaften“

Kommentar:

Kann der Handel mit Tulpenzwiebeln eine Wirtschaftskrise auslösen? Gehören Wirtschaftskrisen zum kapitalistischen Wirtschaftssystem? Gibt es Parallelen zwischen einzelnen Wirtschaftskrisen? Welche wirtschaftspolitischen Maßnahmen werden derzeit diskutiert, um zukünftige Wirtschaftskrisen zu verhindern? Was geschieht derzeit auf den internationalen Finanzmärkten?

Diese und weitere Fragen sollen im Seminar fachwissenschaftlich erschlossen werden. Vergleichend werden ausgewählte Wirtschaftskrisen analysiert, wobei der Fokus unter anderem auch auf der aktuellen Krise, und den möglichen Ursachen und Folgen liegen soll. Ausgehend von der fachwissenschaftlichen Analyse soll eine fachdidaktische Auseinandersetzung mit der Thematik erfolgen. Es werden Unterrichtsmaterialien analysiert und exemplarisch Unterrichtskonzepte entwickelt, die im Seminar von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern evaluiert werden.

Leistungsnachweise:

Seminarbegleitende Exposés, Präsentation und mündliche Modulabschlussprüfung

Literatur:

Hedtke, Reinhold: Konzepte der ökonomischen Bildung. Schwalbach/Ts. 2011

Kindleberger, Charls: Die Weltwirtschaftskrise 1929-1939. München 2010

Müller, Dirk: Crashkurs. Weltwirtschaftskrise oder Jahrhundertchance? München. 2010

Otte, Max: Der Crash kommt. München 2010

Rogall, Holger: Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler. Wiesbaden. 2006

Schaper, Klaus: Makroökonomie. Frankfurt am Main. 2001

Taghizadegan, Rahim: Wirtschaft wirklich verstehen. München. 2011

Modulname			Modulkürzel			
Master of Education Praxismodul			Prax M.Ed.			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
Master of Education			Dieter Nelles			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
2. Studienjahr	1 Semester	5 (150 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Vorbereitung des Kernpraktikums	2	X	X	X	X
II	Nachbereitung des Kernpraktikums	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ kennen verschiedene Lern-, Entwicklungs- und politisch-moralische Theorien sowie für das Fach grundlegende Sozialisationstheorien und können diese bei der Planung und Durchführung des Fachunterrichts anwenden, ◦ kennen fachspezifische Unterrichtsprinzipien und -methoden. Sie können diese im Rahmen einer fachdidaktischen Transformieren schüler- und problemorientiert umsetzen, ◦ kennen kompetenzbasierte Kernlehrpläne, können diese curricular auslegen und exemplarisch in einer Unterrichtsreihe umsetzen, ◦ kennen verschieden Lehr- Lernformen, um die Kompetenz der Schüler zum selbstständigen Lernen auszubauen, ◦ können kriteriengeleitet ihren eigenen und fremden Unterricht beobachten, analysieren, beurteilen und Maßnahmen formulieren, ◦ reflektieren ihre Berufseignung. 						
Inhalte						
Behandelt werden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ Konzepte fachdidaktischer Diagnose, Planung und Evaluation von Unterricht in Sozialkunde bzw. Wirtschaft/Politik, ◦ Methoden, Arbeitstechniken und Medien für den Unterricht in Sozialkunde/Politik/Wirtschaft, ◦ politische, ökonomische und gesellschaftliche Sozialisation von Jugendlichen, Probleme und Grundlagen der Leistungsdiagnose und -beurteilung im Fach, ◦ Konzepte der Unterrichtsbeobachtung, Analyse und Bewertung von fremden und eigenen Unterricht. 						
Literatur						
Prüfungen						
Im Vorbereitungsseminar des Praxismoduls ist ein Studiennachweis zu erbringen. Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) wird im Nachbereitungsseminars durch einen schriftlichen Praktikumsbericht erbracht.						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 388	S Vorbereitung des Fachpraktikums Sozialwissenschaften (Prax) 2st., Mo 14.00-16.00, GCFW 04/703	Nelles
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes BA-Studium, erfolgreicher Besuch der Einführung in die sozialwissenschaftliche Fachdidaktik.

Kommentar:

Die beiden Seminare, Vorbereitung und Nachbereitung des Fachpraktikums Sozialwissenschaften, bilden zusammen mit dem Praktikum die drei Elemente des Praxismoduls im Studiengang Master of Education. Es wird mit einer Hausarbeit (Praktikumsbericht) abgeschlossen.

Das Vorbereitungsseminar wird sich praktischen Themen im Kontext von Schule und Unterricht widmen. Hierzu zählen Unterrichtsplanung und -durchführung im Allgemeinen, aber auch spezielle Aspekte wie Lehrerhaltung, Schüler-Lehrer-Interaktion, Methoden-/Medieneinsatz, Umgang mit Unterrichtsstörungen, Zeitmanagement usw. Dabei werden stets unterschiedliche didaktische Modelle berücksichtigt und ihre Konsequenzen für die Unterrichtsgestaltung diskutiert. Vertiefend sollen unterrichtsrelevante Aspekte (insbesondere Unterrichtsphasen und -übergänge) anhand eigenständig entwickelter Unterrichtsreihen im Plenum thematisiert werden. Außerdem wird im Seminar ein Beobachtungsbogen entwickelt, mit dem in der Hospitationsphase der Unterricht nach festgelegten, einheitlichen Kriterien analysiert werden kann.

Die Veranstaltung bildet die Grundlage für das Nachbereitungsseminar. Auf der Grundlage der Unterrichtsbeobachtungen und -erfahrungen schafft dieses Blockseminar die Möglichkeit, sich über das Praktikum auszutauschen und die gesamte Praxismodul-Phase zu reflektieren. Abschließend werden die Seminarteilnehmer/innen bei der inhaltlichen und formalen Strukturierung des Praktikumsberichts, der nicht den Charakter eines Unterrichtsentwurfs haben soll, unterstützt.

Leistungsnachweise:

Studiennachweise durch aktive Mitarbeit und Seminargestaltung (z.B. Unterrichtssimulation).

Literatur:

wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

080 389	S Nachbereitung des Fachpraktikums Sozialwissenschaften (Prax) 2st., Blockveranstaltung	Nelles
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Vorheriger Besuch des Vorbereitungsseminars und abgeschlossenes Praktikum

Kommentar:

Siehe Veranstaltungstext zu „Vorbereitung des Fachpraktikums Sozialwissenschaften“.

Leistungsnachweise:

Aktive Mitarbeit und Seminargestaltung, Praktikumsbericht

Literatur:

wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

Master-Studienfach Sozialwissenschaft (Zwei-Fächer-Modell)

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Quantitative und qualitative Forschungsmethoden			FM			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A.-Fach Sozialwissenschaft, alle Studienrichtungen			Prof. Dr. Schröpfer			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. Studienjahr	2 Semester	12 (360 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Kenntnisse aus den B.A.-Methodenmodulen „Sozialwissenschaftliche Statistik“ und „Methoden der empirischen Sozialforschung“ bzw. Äquivalent						
			Turnus:jährlich			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Vorlesung Multivariate statistische Verfahren	2	X		X	
II	Übung Multivariate statistische Verfahren	2	X		X	
III	Seminar aus dem Mastermodul „Qualitative Methoden der Sozialforschung“	2	X	X	X	X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ können sozialwissenschaftliche Forschungsfragen auf der Grundlage adäquater Stichproben-Designs und mittels multivariater statistischer Verfahren bearbeiten, ◦ besitzen vertiefte Kenntnisse erkenntnistheoretischer, konstitutionstheoretischer sowie methodologischer Grundlagen der qualitativen Sozialforschung, ◦ sind in der Lage, sozialwissenschaftliche Analysen in wissenschaftlichen Zeitschriften nachzuvollziehen. 						
Inhalte						
<p>Das Modul verbindet vertiefende Studien zu quantitativen und den qualitativen Methoden der Sozialforschung. In Teil I und II des Moduls werden zentrale multivariate Verfahren der sozialwissenschaftlichen Analyse vorgestellt. Hierzu gehören neben der multiplen Regressionsanalyse insbesondere faktor- und clusteranalytische Ansätze. Teil III macht mit Modellen und Methoden der Forschung vertraut, die als qualitative, interpretative, rekonstruktive, verstehende, hermeneutische usw. bezeichnet werden.</p>						
Literatur						
<p>Przyborski, Aglaja/ Wohlrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch, 3. Auflage, München.</p> <p>Literatur zu Teil I und II wird in den Veranstaltungen mitgeteilt.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung besteht aufgrund des Modulumfangs aus einer zusammenfassenden Klausur zum Modulteil I und II sowie aus einem Leistungsnachweis im Modulteil III. Die Modulnote wird zu jeweils 50 % aus den Noten für die Klausur und den Leistungsnachweis ermittelt.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Es handelt sich um ein spezielles Modul für Masterstudierende im Zwei-Fächer-Modell.</p>						

080 052	V Multivariate statistische Verfahren (F&S, Teil III, FM Teil I) 2st., Do 10.00-12.00, HGC 30	Schräpler
---------	--	-----------

Voraussetzungen:

Kenntnisse aus dem B.A. Methodenmodul „Sozialwissenschaftliche Statistik“ bzw. Äquivalent. Besuch der dazugehörigen Übung.

Kommentar:

Einfache und multiple Regression: einfaches und multiples Regressionsmodell, Annahmen im Regressionsmodell, einfacher und multipler Regressions- und Determinationskoeffizient, standardisierter Regressionskoeffizient, partieller Determinationskoeffizient, Residuenanalyse.

Faktorenanalyse: Basismodell der Faktorenanalyse, Hauptkomponentenanalyse, Hauptachsenmethode, Kriterien zur Bestimmung der Faktorenanzahl, Faktorextraktion, Grafische Interpretation von Faktoren, Ermittlung der Faktorwerte.

Clusteranalyse: Distanz und Ähnlichkeitsmaße, hierarchische Klassifikationsverfahren, partitionierende Klassifikationsverfahren.

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweis kann durch eine 2-stündige Klausur am Ende der Vorlesungszeit erworben werden. Die Note geht zu 50% in die Modulnote des Mastermoduls Forschungsmethoden und Statistik ein.

Literatur:

Backhaus, K., B. Erichson, W. Plinke und R. Weiber 2011: Multivariate Analysemethoden. Springer, Berlin, 13 Auflage.

Wiedenbeck, M. und C. Züll 2001: Klassifikation mit Clusteranalyse: Grundlegende Techniken hierarchischer und K-means-Verfahren. ZUMA How-to-Reihe, 10.

Weitergehende Literatur wird in der Veranstaltung mitgeteilt

080 152	Ü Multivariate statistische Verfahren (F&S, Teil IV, FM, Teil II) 2st., Do 14.00-16.00, HGC 30	Schräpler
---------	---	-----------

Voraussetzungen:

Kenntnisse aus dem B.A. Methodenmodul „Sozialwissenschaftliche Statistik“ bzw. Äquivalent. Besuch der dazugehörigen Vorlesung

Kommentar:

Einfache und multiple Regression: einfaches und multiples Regressionsmodell, Annahmen im Regressionsmodell, einfacher und multipler Regressions- und Determinationskoeffizient, standardisierter Regressionskoeffizient, partieller Determinationskoeffizient, Residuenanalyse.

Faktorenanalyse: Basismodell der Faktorenanalyse, Hauptkomponentenanalyse, Hauptachsenmethode, Kriterien zur Bestimmung der Faktorenanzahl, Faktorextraktion, Grafische Interpretation von Faktoren, Ermittlung der Faktorwerte.

Clusteranalyse: Distanz und Ähnlichkeitsmaße, hierarchische Klassifikationsverfahren, partitionierende Klassifikationsverfahren

Leistungsnachweise

Leistungsnachweis kann durch eine 2-stündige Klausur am Ende der Vorlesungszeit erworben werden. Die Note geht zu 50% in die Modulnote des Mastermoduls Forschungsmethoden und Statistik ein.

Literatur:

Backhaus, K., B. Erichson, W. Plinke und R. Weiber 2011: Multivariate Analysemethoden. Springer, Berlin, 13 Auflage.

Wiedenbeck, M. und C. Züll 2001: Klassifikation mit Clusteranalyse: Grundlegende Techniken hierarchischer und K-means-Verfahren. ZUMA How-to-Reihe, 10.

Weitergehende Literatur wird in der Veranstaltung mitgeteilt

080 310	S Translokaliät als method(olog)ische Herausforderung (QMS, Teil I; R&E, Teil II; IT, Teil I/II; FM, Teil III) 2st., Mi 12.00-14.00, GBCF 04/414	Gerharz
---------	---	---------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit

Kommentar:

Der Zusammenhang von Translokaliät und Method(ologi)e wird in diesem Seminar aus drei Blickwinkeln diskutiert. Zum einen stellt sich die Frage nach der Methodologie, respektive den Methoden, mit denen soziale Phänomene der Grenzüberschreitung untersucht werden können. Um translokale soziale Formationen angemessen zu erforschen ist ein Instrumentarium notwendig, das sich von herkömmlichen methodischen Ansätzen der qualitativen Forschung unterscheidet. Rezente Ansätze wie multi-sited fieldwork, multi-perspektivische Ansätze, Interface- und Eventanalyse, ethnographische Netzwerkanalyse und Mehrebenenanalyse werden diskutiert und ihre Anwendbarkeit überprüft. Zweitens geht es um die Herausforderungen, die durch den translokalen Forschungszusammenhang entstehen. Hierbei interessieren Strategien zum Umgang mit kultureller Differenz, der ethnographische Blick, die Frage nach der Positionierung der/des Forschenden im Feld, Diskussionen über geschlechtsspezifische Frage- und Problemstellungen und die Kooperation mit lokalen WissenschaftlerInnen und EntwicklungsexpertInnen. Drittens fragt dieses Seminar nach den methodologischen Implikationen von Translokaliätsansätzen: Wie verändern sich Fragestellungen und Herangehensweisen? Welche begrifflichen Instrumentarien und theoretischen Ansätze bringt eine translokale Perspektive mit sich? Welchen Mehrwert könnte der Fokus auf translokale Formationen bei der Erforschung grenzüberschreitender sozialer Phänomene haben?

Leistungsnachweise:

Mündliche und schriftliche Leistung, Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Amelina, Anna, Devrimsel D. Nergiz, Thomas Faist and Nina Glick Schiller (eds.) 2012, Beyond Methodological Nationalism: Research Methodologies for Cross-Border Studies, London: Routledge
Anghel, Remus G., Eva Gerharz, Gilberto Rescher, and Monika Salzbrunn (Hrsg.) 2008, The Making of World Society: Perspectives from Transnational Research, Bielefeld, transcript
Freitag, Ulrike, von Oppen, Achim (eds.) 2010: Translocality. The Study of Globalising Processes from a Southern Perspective, Leiden: Brill

080 311	S Qualitative Sozialforschung und Kulturanalyse: (wissenschafts-) theoretische Grundlagen, Methodologie und Methoden (QMS, Teil I; FM, Teil III) 2st., Mi 10.00-12.00, GC 02/130	Paul, N.N.
---------	---	------------

Voraussetzungen:

keine

Kommentar:

Das Seminar dient der Orientierung und Wissensvertiefung im Bereich qualitativer Sozialforschung und Kulturanalyse. Es richtet sich auch an Studierende, die in diesem Gebiet noch über vergleichsweise geringe Grundkenntnisse verfügen. Didaktisch werden Vorlesungselemente mit Seminarmethoden kombiniert: orientierende Vorlesungen wechseln sich mit studentischen Referaten (oder anderen Darstellungsformen) ab, die eine inhaltlichen Vertiefung anhand ausgewählter Begriffe und Gesichtspunkte vollziehen. Themen sind etwa: der „Positivismusstreit“ zwischen Theodor W. Adorno und Karl Popper, „Sinn“ und „Bedeutung“ in der interpretativen Sozialforschung, Grounded Theory Methodology, Narrationsanalyse, (objektive) Hermeneutik oder Gütekriterien qualitativer Sozialforschung.

Ziel des Seminars ist es, ein für das Masterstudium der qualitativen Methoden der Sozialforschung und Kulturanalyse tragfähiges Fundament zu schaffen. Auf diesen (wissenschafts-) theoretischen, methodologischen und methodischen Grundlagen können empirische Untersuchungen kritisch analysiert und beurteilt sowie qualitative Verfahren in einer dem Gegenstand und den Zielen eines empirischen Forschungsprojekts angemessenen Weise eigenständig ausgewählt und angewendet werden.

Leistungsnachweise:

Studiennachweis in Form aktiver Teilnahme und Referat oder anderen Darstellungsformen
 Leistungsnachweis durch Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Literatur:

Bohnsack, Ralf (2010): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden, 8., durchges. Aufl. Opladen.

Przyborski, Aglaja/ Wohlrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch, 3. Auflage, München.

Rosenthal, Gabriele (2005): Interpretative Sozialforschung: Eine Einführung, Weinheim.

- weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben -

080 312	S Kulturpsychologische Bild- und Filmanalyse (QMS; Teil I; FM, Teil III) 2st., Di 10.00-12.00, GBCF 05/606	<i>Plontke</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

keine

Kommentar:

Der Text als das vermeintlich vertrauteste Medium bildet die Primärquelle qualitativer Sozialforschung; Medien wie Film und Bild stellen hingegen noch immer randständige Quellen sozialwissenschaftlicher, einschließlich sozial- und kulturpsychologischer Analysen dar.

Dies ist vor dem Hintergrund der fortschreitenden Medialisierung der Lebenswelt durchaus erstaunlich, nehmen (audio-) visuelle Medien wie Bild, Foto und Film doch einen stetig wachsenden Einfluss auf Prozesse der Sozialisation und Bildung der Einzelnen und geben als Produkte menschlichen Handelns Aufschluss über gesellschaftliche und kulturelle Phänomene, Strukturen, Kommunikationen und Wertvorstellungen.

Das Seminar wird sich mit der Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen des interpretativen Umgangs mit kulturellen Artefakten wie Film und Bild im Rahmen der Kulturpsychologie befassen. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen qualitativen Methoden der Bild- und Filmanalyse soll ein verstärkter Fokus auf die eigene Analyse ausgewählter Film- und Bildbeispiele gelegt werden. Mögliche Themen, die hierbei in den Untersuchungsmittelpunkt rücken können, wären neben den medial konstruierten Inhalten wie „Interkulturalität“, „kulturelle Differenzen“, „Fremdheit“ und „kulturelle Identität“, Fragen nach der Produktion und den mit den Kommunikaten verbundenen Funktionen und Interessen sowie die Frage nach der Rezeption medialer Inhalte und den in diesem Prozess vollzogenen Sinnzuweisungen.

Leistungsnachweise:

Studiennachweis: aktive Mitarbeit, Referat mit Thesenpapier

Leistungsnachweis: wie Teilnahmenachweis plus Hausarbeit

Literatur:

Zur Einführung empfohlene Literatur:

Lohmeier, A.-M. (1996): Hermeneutische Theorie des Films. Tübingen: Niemeyer.

Lueger, M. / Froschauer, U. (2007): Film-, Bild- und Artefaktanalyse. In: Jürgen Straub / Arne Weidemann / Doris Weidemann: Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz. Stuttgart: Metzler.

Marotzki, W. (Hg.) (2006): Bildinterpretation und Bildverstehen. Methodische Ansätze aus sozialwissenschaftlicher, kunst- und medienpädagogischer Perspektive. Wiesbaden: Verl. für. Sozialwiss.
 Przyborski, Aglaja/ Wohlrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch, 3. Auflage, München.
 Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

080 318	S Feldforschung in Bochum/qualitative Methoden der Ethnologie (QMS, Teil II; PKK, Teil II) 2st., Do 16.00-18.00, GC 03/149	<i>Albrecht</i>
---------	---	-----------------

Voraussetzungen:

abgeschlossenes BA-Studium

Kommentar:

In diesem Seminar beschäftigen wir uns intensiv mit den qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung. Wir diskutieren die Position und Rolle der EthnologInnen im Feld, die Forschungsbeziehung und Machtverhältnisse in der Feldforschungssituation. Ebenso widmen wir uns den unterschiedlichen Interviewformen, der teilnehmenden Beobachtung und dichten Beschreibung als zentrale Aspekte einer ethnographischen Forschung. Jeder Studierende wird neben dem Seminar eine eigene kleine Lehrforschung in Bochum durchführen und somit die vorgestellten Methoden gleich in einer praktischen Übung anwenden können. Theorie und die eigenen Erfahrung der Studierenden werden in dem Seminar reflektiert und diskutiert, die Ergebnisse der Übung am Ende des Semesters abschließend vorgestellt.

Leistungsnachweise:

Durchführung einer Lehrforschung in Bochum und Abschlussbericht darüber. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Girtler, Roland: Methoden der Feldforschung. Böhlau 2001.
 Honer, Anne: Das Programm Welten zu beschreiben. In : ders.: Lebensweltliche Ethnographie, 1993 pp 32-55

080 317	S Qualitative Verfahren der Textanalyse (QMS, Teil II; FW, Teil III; FM, Teil III) 2st., Di 10.00-12.00, GCFW 04/703	<i>N.N.</i>
---------	---	-------------

Voraussetzungen:

Siehe Modulbeschreibung (im Vorlesungsverzeichnis der Sowi-Fakultät). Eine weitere Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, sich aktiv an der Auswertung qualitativer Daten zu beteiligen.

Kommentar:

In der Veranstaltung werden zentrale Prinzipien qualitativer Forschung vorgestellt und es wird ein Überblick über verschiedene Verfahren der Interviewauswertung gegeben. Dabei werden die Anliegen und Charakteristika bekannter Auswertungsverfahren dargestellt und die Unterschiede wie auch Gemeinsamkeiten zwischen ihnen diskutiert. Danach werden ausgewählte fallrekonstruktive Auswertungsverfahren behandelt, wobei die Einübung des Analysierens sowie die Reflexion der Methode und ihrer Anwendung im Zentrum stehen werden. Diskutiert werden dabei auch theoretische und methodologische Fragen wie etwa jene der Generalisierung und der Gütekriterien qualitativer Sozialforschung.

Leistungsnachweise:

Eine empirische Hausarbeit (Textanalyse und kritische Reflexion der Methode und ihrer Anwen-

dung). Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Literaturlisten und Texte werden im Blackboard und im Handapparat zur Verfügung gestellt. Zur Einführung empfehlenswert: Przyborski, A., & Wohlrab-Sahr, M. (2008). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg. Rosenthal, G. (2005). Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. Weinheim und München: Juventa.

Modulname			Modulkürzel			
Praxismodul Zwei-Fächer-Master			PX(2)			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A.-Fach Sozialwissenschaft, alle Studienrichtungen			Dr. Hoppmann			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. – 2. Studienjahr	4 Wochen	6 (180 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Turnus: semesterweise			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Praktikumssuche, Bewerbung, Vorbereitung und Berichtsverfassung		Zeitplanung durch die Studierenden, in der Regel in der vorlesungsfreien Zeit			
II	Praktikum (4 Wochen)					
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ haben ein Praktikum absolviert, ◦ haben ihre Erfahrungen und Erkenntnisse unter Bezugnahme auf relevante Studieninhalte in einem Praktikumsbericht unter Bezugnahme auf relevante Studieninhalte dokumentiert und reflektiert, ◦ können ihre praktischen Erfahrungen im Hinblick auf eine mögliche spätere Berufstätigkeit bilanzieren. 						
Inhalte						
<p>Das Modul beinhaltet die Suche und Vorbereitung des Praktikums, seine Durchführung und Auswertung in Form eines Berichts. Für die Bewertung des Berichts wird den Beziehungen zwischen theoretischen Studieninhalten und speziellen Berufsfeldern besondere Aufmerksamkeit geschenkt, so dass das Praktikum als integraler Bestandteil des wissenschaftlichen Studiums reflektierte werden kann.</p>						
Literatur						
<p>Habenicht, Karin/ Ortenburger, Andreas/ Tegethoff, Hans Georg (2003): BISS - Berufsfeldorientierung im Sozialwissenschaftlichen Studium: Ein Leuchtturmprojekt an der Fakultät für Sozialwissenschaft, Materialien und Diskussionspapiere zur Studienreform</p>						
Prüfungen						
<p>Der Modulabschluss erfolgt durch die Abfassung eines Praktikumsberichts. Eine Modulnote wird nicht erteilt.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						
<p>Der Besuch des optionalen Praktikums-Begleitkurses wird empfohlen. Die Praktika sollen in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden; die Zeitplanung erfolgt durch die Studierenden.</p>						

080 320	S Praktikumsbegleitender Kurs, Praktikumsbericht und Präsentation des Berichts (PX) 2st., Fr 09.00-13.00, GBCF 04/611 13.04.2012 Fr 09.00-14.00, GBCF 04/611 11.05.2012 Sa 09.00-13.00, GBCF 04/611 12.05.2012 Fr 09.00-14.00, GBCF 04/611 25.05.2012 Sa 09.00-13.00, GBCF 04/611 26.05.2012	<i>Hoppmann</i>
---------	---	-----------------

Voraussetzungen:

Der Praktikumsbegleitende Kurs richtet sich an alle Studierenden des Studiengangs M.A. Sozialwissenschaft. Die Teilnahme entweder vor oder nach dem Praktikum ist Voraussetzung für den Abschluss des Moduls PX.

Für Studierende im Zwei-Fächer-Model wird der Kurs optional angeboten

Anmeldung über VSPL

Kommentar:

In der Veranstaltung soll einerseits der Studienbezug der Praktika in verschiedenen Berufsfeldern reflektiert werden, andererseits sollen zentrale Qualifikationen für Bewerbungen/ Berufseinstieg eingeübt werden, die sowohl bei der Praktikumsuche als auch bei einem Berufseinstieg nötig sind. Daher wird mit dem Career -Service der Ruhr-Universität zusammengearbeitet. Zudem soll das jeweilige Berufsfeld in Form eines Flyers für andere Sozialwissenschaft-Studierenden der Fakultät dargestellt werden. Der Kurs besteht aus folgenden Teilen:

3. Info-Tag: Fr. 13.04.2012: 09:00-13.00 Uhr, GBCF04/611
 Organisation, Blackboard, Vorstellung, Verteilung der Arbeitsaufgaben, Hinweise zum Praktikumsbericht, Bewerbungstipps
4. Reflektionsphase
 Blocktermine: Fr.: 11.05.2012: 09:00-14:00 Uhr und Sa. 12.05.2012 9:00-13:00 Uhr; Präsentation der Berufsfelder und Praktika, Austausch innerhalb der Gruppe.
 Blocktermin: Fr.:25.05.2012: 09:00 -14:00 Uhr und Sa. 26.05.2012: 9:00-13:00 Uhr; Präsentation der Berufsfelder und Praktika, Besprechung der Flyerentwürfe u. gemeinsame Optimierung innerhalb der Gruppe. Studierende nach Abschluss des Praktikums präsentieren ihren Praktikumsbericht.

Die aktive Teilnahme an allen Terminen ist Voraussetzung zum Gelingen der Informationsseite für andere Studierende!

Möglich: Bewerbungstraining mit dem Career Service

Simulation von Bewerbungsgesprächen, Anforderungen an Bewerbungsunterlagen.

Hinweis auf die Veranstaltungen : Quo Vadis - SozialwissenschaftlerInnen berichten aus der Praxis und das Angebot von Workshops von Alumni der Fakultät für Sozialwissenschaft

Leistungsnachweise:

Regelmäßige aktive Teilnahme, erstellen einer Bewerbungsmappe, Präsentation des Praktikums oder Berufsfeldes (PPP/ Folien und Flyererstellung), Mitarbeit in Arbeitsgruppen

Literatur:

Zur Vorbereitung Ihrer Bewerbungsunterlagen finden sie Informationen am Selbstinformationszentrum des Career Service in GC 1/41 oder in der Sowi-Bibliothek vor dem Praktikumsbüro, Literatur für Berufsfelder: Blackboard und Sowi-Bibliothek - vor dem Raum GC03/326, Absolventenstudien: RUB :BISS, HIS

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Geschlecht und Gesellschaft			GEGE			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A.-Fach Sozialwissenschaft, Studienrichtung Soziologie			Prof. Dr. Lenz			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 2. Studienjahr	2 Semester	9 (270 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Grundlegende Kenntnisse der klassischen soziologischen Theorie						
Nr.		SWS	Mindestturnus: jährlich			
Modulbestandteile			SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Seminar zu soziologischen Theorien und Geschlechtersoziologie	2	X	X		X
II	Seminar zu sozialer Ungleichheit und Geschlecht	2	X		X	X
Kompetenzziele des Moduls						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ◦ haben die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit Theorien moderner Gesellschaften auf fortgeschrittenem Niveau, ◦ besitzen vertiefte Kenntnisse empirischer Befunde zu den Bereichen soziale Ungleichheit und Geschlechterverhältnisse, ◦ können Forschungsergebnisse aus diesen Bereiche reflektieren und beurteilen. 						
Inhalte						
Das Mastermodul „Geschlecht und Gesellschaft“ behandelt die klassischen und gegenwärtigen soziologischen Theorien. Weiter werden Theorieansätze und empirische Ergebnisse zu Sozialstruktur und sozialer Ungleichheit in modernen Gesellschaften bearbeitet und am Beispiel Geschlecht vertieft. In der Geschlechtersoziologie wird dann insbesondere die Modernisierung der Geschlechterverhältnisse unter Berücksichtigung der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Ursachen untersucht.						
Literatur						
<p>Becker-Schmidt, Regina/ Axeli Knapp, Gudrun (2001): Feministische Theorie zur Einführung. Hamburg. Junius.</p> <p>Connell, Robert W. (2000): Der gemachte Mann. Konstruktion und Krisen von Männlichkeit. 2. Aufl. Opladen. Leske+Budrich.</p> <p>Giddens, Anthony (1996): Introduction to Sociology. 2. Aufl. New York . Norton & Company.</p> <p>Münch, Richard, (2002f): Soziologische Theorie. Frankfurt/M.: Campus.</p> <p>Lorber, Judith (1999): Gender Paradoxien. Opladen. Leske+Budrich.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilten je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 302	S Schlüsseltexte der Geschlechterforschung (ST, Teil I; K&G, Teil I; GEGE, Teil I; FW, Teil III) 2st., Do 12.00-14.00, GCFW 04/703	<i>Sabisch, Wrzesinski</i>
---------	---	----------------------------

Voraussetzungen:

Regelmäßige Teilnahme, gründliche Vorbereitung der Seminarliteratur, Vorstellung des eigenen Schlüsseltextes

Kommentar:

Das Seminar wird einen Überblick über den ‚heimlichen Kanon‘ der Frauen- und Geschlechterforschung geben. Anhand von Simone de Beauvoirs „Das andere Geschlecht“ (1951), Judith Butlers „Das Unbehagen der Geschlechter“ (1990) und Kimberlé Crenshaws „Intersectionality“-Ansatz (1995) sollen die Entwicklungen und Diskussionen der Disziplin nachgezeichnet und erarbeitet werden. Im Vordergrund steht dabei die Frage nach den philosophischen und politischen Denktraditionen, an die die Frauen- und Geschlechterforschung anknüpft. Nicht zuletzt wird das Seminar Raum für die Diskussion des ‚eigenen Schlüsseltexts‘ bieten: Welches Buch, welcher Film, welche Bilder waren für das Interesse an den Gender Studies ausschlaggebend?

Leistungsnachweise:

Studiennachweise: Vorstellung eines Textes

Leistungsnachweise: Vorstellung eines Textes und Hausarbeit

Literatur:

Löw, Martina / Mathes, Bettina (Hrsg.) (2005): Schlüsselwerke der Geschlechterforschung. Wiesbaden.

080 325	S Frauenbewegungen in Deutschland und der Türkei im internationalen Kontext (K&G, Teil II; IT, Teil I/II; GEGE; Teil II; FW, Teil III) 2st., Mi 10.00-12.00, GBCF 04/614	<i>Lenz</i>
---------	---	-------------

Voraussetzungen:

Das Seminar wird bilingual (englisch/deutsch) abgehalten.

Kommentar:

Die Frauenbewegungen haben in Deutschland und der Türkei einen grundlegenden sozialen Wandel mitbewirkt. So haben sie Gleichheit und Selbstbestimmung der Frau über sich und ihren Körper eingefordert. Zunächst werden konzeptionelle Ansätze für Frauenbewegungen und soziale Bewegungen in der Globalisierung erarbeitet. Denn die Prozesse im globalen Mehrebenensystem, vor allem die UN-Dekaden der Frau und die EU Gleichstellungspolitik, sowie globale Frauennetzwerke haben wichtige Impulse gegeben.

Dann werden vor allem die Frauenbewegungen in Deutschland und der Türkei in ihrer Entwicklung betrachtet und verglichen. Dies wird an Schwerpunkten vertieft wie

- Zum Verhältnis von Frauenbewegung und Frauenforschung/Gender Studies
- Neue Frauenbewegungen und Intersektionalität (Migrantinnenbewegung in Deutschland, die kurdische Frauenbewegung in der Türkei)
- Einsatz gegen Gewalt im Geschlechterverhältnis
- Sexualität und Sexual Politics (unter Einschluss der LGBT-Bewegung in Deutschland und der Türkei)
- Frieden, Militarismus und Nationalismus

Vergleichende Fallstudien zu Frauenbewegungen in anderen Ländern (Europa, Ostasien, USA) sind möglich.

Leistungsnachweise:

Studiennachweis: Regelmäßige Teilnahme und Referat

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Literatur:

Arat, Ye?im (2008): Contestation and Collaboration: Women's Struggles for Empowerment in Turkey. In: Cambridge History of Turkey Vol. 4 - Turkey in the Modern World, ed. Re?at Kasaba. Cambridge and New York: Cambridge University Press, S. 388-418.

Lenz, Ilse (2010): Die Neue Frauenbewegung in Deutschland. Abschied vom Kleinen Unterschied. Wiesbaden: VS Verlag.

Marx, Ferree Myra, Mueller, McClurg Carol (2006): Feminism and Women's Movements. A Global Perspective. In: Snow, David A. et al (Hg.) (2008): The Blackwell companion to Social Movements (Blackwell Companions to Sociology). Oxford u.a.: Blackwell, S. 576-608.

080 359	S Männlichkeiten und Geschlechterpolitik (EDG, Teil II; K&G, Teil II; GEGE, Teil II; FW, Teil III) 2st., Do 16.00-18.00, GC 03/146	Lenz
---------	---	------

Voraussetzungen:

abgeschlossenes BA-Studium

Kommentar:

Gegenwärtig bilden sich im Politikfeld der Geschlechterpolitik in Deutschland und Europa Ansätze zu Männlichkeitspolitik heraus. Im Seminar sollen verschiedene geschlechterpolitische Programmatiken etwa aus dekonstruktivistischer, sozialdemokratischer, liberale und konservativer Sicht und wichtige Akteure betrachtet werden. Es werden Ansätze aus Deutschland, Österreich und Skandinavien herangezogen.

Dann werden in einer Lehrforschung Fallstudien zu zentralen Problemfeldern erarbeitet wie

- Jungenbildung und Diversität
- Bildungsungleichheit in intersektionaler Sicht (Klasse, Migration und Männlichkeiten)
- Familien- und Vereinbarkeitspolitik und Väterlichkeit
- Migration und Männlichkeiten

Das Seminar zielt auf einen Dialog mit ExpertInnen aus der Politik und Praxis ab.

Es findet nach den ersten Sitzungen als Blockveranstaltung statt.

Leistungsnachweise:

Studiennachweise: Regelmäßige Teilnahme und Referat

Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Literatur:

Connell, Raewyn (2011): Confronting equality. Cambridge: Polity.

Holer, Oystein (2009): Gender Equality and Quality of Life. A Norwegian Perspective.

<http://www.nikk.no/filestore/Publikasjoner/GenderEqualityandQualityofLife2009.pdf>

080 360	S „Gendered Places, Gendered Spaces - Globalisierung, Mobilität und Raum“ (R&E, Teil II, K&G, Teil I/II; GEGE, Teil I/II) 2st., Di 12.00-14.00, GC 03/149	Trommer
---------	--	---------

Voraussetzungen:

B.A.

Kommentar:

In den Sozial- und Kulturwissenschaften ist gelegentlich vom „Spatial Turn“, „Topological“- oder „Geographical Turn“ die Rede. Ort und Raum geraten in den Fokus. Was heißt das konkret? Welche Beziehung haben Menschen zu den Orten, an denen sie sich aufhalten?

Menschen leben an konkreten Orten und sie bewegen sich durch Räume. Gleichzeitig spricht man

metaphorisch von virtuellen Orten oder dem Cyberspace. Andere konstatieren, dass Orte als Bezugspunkte für Identität und Kommunikation an Bedeutung verlieren.

Nicht alle Orte sind allen Geschlechtern zugänglich. In dem Seminar beschäftigen wir uns mit Theorien und Konzepten zu den Begriffen Ort, Raum und Mobilität. Parallel werden die Studierenden in kleinen Projekten eigene Fragestellungen erarbeiten und an konkreten Beispielen untersuchen, wie Räume und Orte symbolisch oder strukturell nach Geschlecht differenziert sind und welche Funktion und Bedeutung Orte für Individuen und Gruppen haben.

Leistungsnachweise:

aktive Teilnahme + Hausarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Die Seminartexte werden im blackboard bzw. als Reader bereit gestellt

080 368	S Gender Mainstreaming. Qualitative Forschung in der Stadt Bochum (FOR; K&G, TeilI/II; GEGE, Teil I/II) 2st., Di 10.00-12.00 GC 03/46	<i>Sabisch, Haghanipour</i>
---------	--	-----------------------------

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung läuft als Lehrforschung über zwei Semester und deckt jeweils das gesamte Modul ab. Als Forschungsmodul richtet sich die Veranstaltung grundsätzlich an Studierende aller Studienprogramme, es ist allerdings eine Rücksprache mit dem jeweiligen Studienprogrammverantwortlichen erforderlich.

Kommentar:

„Wissenschaft und Politik gehen Hand in Hand“ – so lautet der Titel einer neu in Leben gerufenen Kooperation zwischen der Ruhr-Universität und der Stadt Bochum. Gender Mainstreaming bedeutet, politische Entscheidungsprozesse auf die tatsächliche Gleichheit zwischen den Geschlechtern auszurichten und in allen Bereichen und auf allen Ebenen auf die Gleichstellung der Geschlechter hinzuwirken. Damit ist Gender Mainstreaming eine Querschnittsaufgabe von Politik und Verwaltung. Ziel der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Universität ist die Untersuchung von Wirkungsweisen und Problemen von Gender Mainstreamings auf kommunaler Ebene. Die qualitativen Forschungsarbeiten, die im Rahmen des Lehrforschungsprojekts angefertigt werden sollen, sind thematisch offen und dienen nicht zuletzt dazu, Handlungsempfehlungen für die politische Arbeit der Stadt Bochum auszusprechen.

Leistungsnachweise:

Präsentation des Forschungsprojekts und der Forschungsergebnisse sowie Erstellung eines Forschungsberichts.

Literatur:

Aulenbacher, B./Meuser, M./Riegraf, B. (2010): Soziologische Geschlechterforschung. Eine Einführung, Wiesbaden: VS-Verlag.

Przyborski, A., & Wohlrab-Sahr, M. (2008): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg.

Rosenthal, G. (2005): Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung, Weinheim und München: Juventa.

Wiechmann, Elke (2006): Gleichstellungspolitik als Machtspiel. Eine mikropolitische Analyse der Gleichstellungspolitik in kommunalen Reorganisationsprozessen. Freiburg.

Ein elektronischer Reader zu dem Bereich Gender Mainstreaming wird rechtzeitig eingerichtet.

Odulname			Modulkürzel			
Mastermodul Interessenvermittlung			IV			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A.-Fach Sozialwissenschaft, Studienrichtung Politikwissenschaft			Prof. Dr. Rehder			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1.-2. Studienjahr	2 Semester	9(270 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Mindestturnus: jährlich			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Seminar zu Verbänden, Parteien und Wahlen	2	X		X	
II	Seminar zum politisch-administrativen System	2	X	X		X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ besitzen vertiefte Kenntnisse über unterschiedliche Formen der Interessenartikulation, Willensbildung und Interessenvermittlung, ◦ sind mit zentralen gesellschaftlichen Konfliktlinien vertraut, die auf das Wahlverhalten und die Strukturen des Parteien- und Verbändesystems Einfluss nehmen, ◦ verfügen über die Fähigkeit, ihre Kenntnisse auf selbst entwickelte empirische Fragestellungen zu transferieren. 						
Inhalte						
Das Mastermodul „Interessenvermittlung“ beschäftigt sich mit Aspekten der politischen Partizipation, intermediären Institutionen wie beispielsweise Verbänden, Parteien und Nichtregierungsorganisationen, sowie den Funktionen und Strukturen des politisch-administrativen Systems.						
Literatur						
<p>Poguntke, Thomas (2000): Parteiorganisation im Wandel, Wiesbaden.</p> <p>Rehder, Britta/Winter, Thomas v./ Willems, Ulrich (Hg.) (2009): Interessenvermittlung in Politikfeldern, Wiesbaden.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilten je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 344	S Kommunalpolitik in NRW (LRP, Teil I; IV, Teil I/II; FW, Teil I) 2st., Fr 16.00-18.00, GBCF 05/608	<i>Bovermann</i>
---------	--	------------------

Voraussetzungen:

Verbindliche Anmeldung über VSPL.

Kommentar:

Die Kommunen gelten noch immer als „Schule der Demokratie“ und dienen als Experimentierfeld für erweiterte Partizipation. Zugleich sind viele von ihnen aber finanziell handlungsunfähig. Hinzu kommt die Übertragung immer neuer Aufgaben durch Bund und Land ohne ausreichende Sicherstellung der Konnexität. Vor diesem Hintergrund vollzieht sich Kommunalpolitik in einem Spannungsfeld von politischer Eigenständigkeit und Selbstverwaltung einerseits und Rahmensetzung durch das Land andererseits.

Das Seminar thematisiert die Schnittstelle zwischen Landes- und Kommunalpolitik am Beispiel Nordrhein-Westfalens. Dabei sollen insbesondere die Reformen der Kommunalverfassung, die Entwicklung der Kommunalfinanzen und die Entscheidungen in ausgewählten Politikfeldern untersucht werden.

Die konkrete Terminplanung und Bildung von Arbeitsgruppen erfolgt in der ersten Sitzung.

Leistungsnachweise:

Kontinuierliche Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe

Leistungsnachweis: Vortrag (mit Thesenpapier oder PPP) und Hausarbeit

Studiennachweis: Kurzvortrag mit Thesenpapier oder PPP

Literatur:

Kost, Andreas/Hans-Georg Wehling (Hg.): Kommunalpolitik in den deutschen Ländern, Wiesbaden 2. Aufl. 2010

Naßmacher, Hiltrud/Naßmacher, Karl-Heinz: Kommunalpolitik in Deutschland, Wiesbaden 2. Aufl. 2007

Weitere Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung gegeben. Darüber hinaus wird die eigenständige Literatur- und Internetrecherche erwartet.

080 356	S Politische Interessenvermittlung im EU-Mehrebenensystem (EDG, Teil I; IV, Teil I) 2st., Di 14.00-16.00, GC 03/149	<i>Eising</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über VSPL bis zum 30.03.2012. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Grundlegende Kenntnisse der Vergleichenden Politikwissenschaft sowie des Politischen Systems der EU (Abschluss der entsprechenden Module im BA-Sozialwissenschaft oder Äquivalent) werden vorausgesetzt.

Kommentar:

Das Seminar bietet einen Überblick über die Forschung zur politischen Interessenvermittlung der Europäischen Union. In der ersten Hälfte des Seminars wird die Literatur über Interessengruppen und soziale Bewegungen in der Europäischen Union ins Visier genommen. In der zweiten Hälfte wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit geboten, eigene empirische Untersuchungen zur EU-Interessenvermittlung durchzuführen. Dies erfolgt in Anlehnung an ein Forschungsprojekt zu Prozessen des Policy-Framing in der Europäischen Union, also zu den grundlegenden Argumenten, mit denen politische Sachverhalte in der EU auf die Agenda gesetzt und thematisiert werden.

Leistungsnachweise:

Der Erwerb eines Leistungsnachweises im Modul EDG oder im Modul Interessenvermittlung erfor-

dert die aktive Teilnahme, die Übernahme eines Referats samt Thesenpapier, die Anfertigung einer Hausarbeit, sowie ggf. die Übernahme kleinerer Arbeiten und die Beteiligung an Arbeitsgruppen. Für den Erwerb eines Studiennachweises sind die aktive Teilnahme, die Übernahme eines Referats samt Thesenpapier sowie ggf. die Übernahme kleinerer Arbeiten und die Beteiligung an Arbeitsgruppen erforderlich.

Literatur:

Jan Beyers, Rainer Eising und William Maloney (Hg.): , (2008): The Politics of Interests in Europe: Lessons from EU Studies and Comparative Politics. West European Politics. Special Issue 31 (6): 1103-1302.

Justin Greenwood (2011): Interest Representation in the European Union (Basingstoke: Palgrave Macmillan, 3. Aufl.).

080 392	S Rechtsextremistische Jugendmedien (IV, Teil I; FW, Teil I) 2st., Blockveranstaltung	Pfeiffer
---------	--	----------

Voraussetzungen:

Das Seminar richtet sich an Studierende im Masterstudiengang sowie in den auslaufenden Studiengängen Diplom, Lehramt und Magisternebenfach (jeweils nur Hauptstudium). Es findet als dreitägige Blockveranstaltung in einem Uni-externen Tagungshaus statt. Ort und Termin der Lehrveranstaltung sowie der Vorbesprechung und einer verbindlichen, halbtägigen Einführung in das Thema werden per Aushang am Lehrstuhl Politikwissenschaft/Politisches System Deutschlands bekannt gegeben (GC 04/144). Dort liegen auch die Anmelde Listen aus - die schriftliche Anmeldung ist erforderlich. Für Unterbringung und Verpflegung fällt ein Teilnahmebeitrag von 35 Euro an. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen begrenzt.

Kommentar:

Die wichtigste Klientel, die Rechtsextremisten erreichen möchten, ist zurzeit klar erkennbar: Jugendliche sind zur zentralen Zielgruppe geworden - in diesem Zuge ist eine „Erlebniswelt Rechtsextremismus“ entstanden, in der politische Botschaften und Freizeitaktivitäten, jugendaffine Darstellungsformen mit Feindbildern und rechtsextremistischen Identitätsangeboten verschmelzen. Die Modernisierung der Symbolik, Ästhetik und Bildersprache in wesentlichen Teilen der rechtsextremistischen Szene spiegelt sich am klarsten in ihrer Medienpalette: in CDs, Comics, Schülerzeitungen, Internetseiten, Profilen in Online-Communities und Kurzclips auf Videoplattformen. Das Seminar geht Inhalten, Diskursstrategien, Modernisierungs- und Professionalisierungsprozessen solcher Medien nach.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem „Forum NRW - Weiterbildung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“ der Friedrich-Ebert-Stiftung statt.

Leistungsnachweise:

Referat und Hausarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Friedrich-Ebert-Stiftung: www.fes.de/rechtsextremismus

Glaser, Stefan und Pfeiffer, Thomas (Hrsg.): Erlebniswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert. Hintergründe - Methoden - Praxis der Prävention, Schwalbach/Ts. 2007

jugendschutz.net (Hrsg.): Rechtsextremismus online. beobachten und nachhaltig bekämpfen. Bericht 2010 über Recherchen und Maßnahmen, Mainz 2011, www.hass-im-netz.info/fileadmin/dateien/pk2011/hin_bericht2010.pdf

Ministerium für Inneres und Kommunales Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht des Landes Nordrhein-Westfalen über das Jahr 2010, Düsseldorf 2011, www.mik.nrw.de/verfassungsschutz/publikationen/berichte.html

080 346	S Gerichte in der Politik (LRP, Teil II; IV, Teil I) 2st., Mo 16.00-18.00, GC 03/149	<i>Rehder</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

BA-Abschluss.

Anmeldung bis zum 31. März 2012 über VSPL.

Kommentar:

Das Seminar behandelt die Rolle von Gerichten in der Politik. Dabei werden sowohl die politischen Einflüsse auf gerichtliche Entscheidungen als auch der Einfluss gerichtlicher Entscheidungen auf politische Prozesse betrachtet. Empirisch stehen Deutschland (Bundesverfassungsgericht), die Europäische Union (Europäischer Gerichtshof) und die USA (Supreme Court) im Zentrum. Anhand empirischer Fallbeispiele wird herausgearbeitet, unter welchen Bedingungen Gerichte mächtige politische Akteure sind.

Leistungsnachweise:

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat.

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

Literatur:

Van Ooyen, R./Möllers, M.H.W. (2006): Das Bundesverfassungsgericht im politischen System. Wiesbaden (VS Verlag).

080 350	S Die Diskussion um die Neuausrichtung der europäischen Strukturpolitik nach 2014 (R&E, Teil I; EDG, Teil I; IV, Teil II) 2st., Mo 12.00-14.00, GCFW 04/703	<i>Rehfeld</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

B.A.-Abschluss.

Kommentar:

Im Seminar sollen zwei Aspekte miteinander verbunden werden: es geht erstens darum, anhand der konzeptionellen Diskussion um die europäische Strukturpolitik zentrale Ziele und Konflikte in der Strukturpolitik herauszuarbeiten, es geht zweitens darum, anhand der Strukturpolitik zentrale Strukturen und Prozesse einer Europäischen Multi Level Governance zu erarbeiten. In einem ersten Teil werden die Grundlagen gelegt. Leitfragen sind: Wer ist wo an der Setzung der Rahmenbedingungen, der strategischen Ausrichtung und der Umsetzung der europäischen Strukturpolitik beteiligt? Was waren die wesentlichen Ziele der europäischen Strukturpolitik und welche Ergebnisse lassen sich bisher feststellen? In einem zweiten Teil geht es um die strategische Ausrichtung: Was sind Themen (kontroverse Fragen und Fixpunkte) für die europäische Strukturpolitik nach 2014? In diesem Zusammenhang stehen vor allem vorbereitende Dokumente und Ergebnisse von Evaluierungen zur Diskussion. In einem dritten Teil geht es darum, die Ziele und Interessen unterschiedlicher Akteure der politischen Ebenen (EU, Bund, Land, Kommunen/Region) herauszuarbeiten, um abschließend Szenarien für die Strukturpolitik nach 2014 entwerfen zu können.

Leistungsnachweise:

Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Die wichtigsten Dokumente zur Ausgestaltung der Strukturpolitik sind die Vorschläge der Kommission für die Fonds insgesamt und für den Regionalfond vom 6.10.2011 (KOM (2011) 614 und 615), im Netz abrufbar. Über den Stand der Diskussion berichtet regelmäßig John Bachtler vom EPRC in Glasgow, die entsprechenden Diskussionspapiere sind ebenfalls im Netz abrufbar (<http://www.eprc.strath.ac.uk/eprc/publications.cfm>). Zur Diskussion um die europäische Governance siehe Tömmel, I.(ed.) (2007): Die Europäische Union. Governance und Policy-Making. VS-Verlag, Wiesbaden.

080 352	S Humanitäre Interventionen: Theorie und Praxis (IIP, Teil I; IV Teil II) 2st., Do 18.00-19.30, GBCF 05/606	Waas
---------	--	------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes oder im Abschluss befindliches BA-Studium.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Eine verbindliche Anmeldung zum Seminar muß bis zum 15.04.2012 über VSPL erfolgen.

Kommentar:

Vor dem Hintergrund des Zerfalls von Staaten bzw. einer Entwicklung hin zu vermehrter Parastaatlichkeit stellt sich die Frage von Krieg und Frieden in den letzten Jahren und Jahrzehnten zunehmend neu. Nicht mehr so sehr der Krieg zwischen den Staaten scheint die zentrale Herausforderung für die internationale Politik und die Arbeit der Vereinten Nationen zu sein, sondern der Krieg innerhalb von Staaten. Das Konzept der „Humanitären Intervention“, das vor wenigen Jahrzehnten noch undenkbar schien, da es die politische Souveränität und territoriale Integrität von Staaten missachtet, ist die Antwort der Weltgemeinschaft darauf.

Was dieses Konzept besagt, wie es völkerrechtlich legitimiert ist und welche Probleme und Herausforderungen es in rechtlicher und praktischer Hinsicht aufwirft, soll Gegenstand des Seminars sein.

Leistungsnachweise:

Ein Leistungs- oder Studiennachweis kann auf der Basis regelmäßiger Teilnahme und der Erbringung der dafür jeweiligen Erfordernisse erworben werden.

Literatur:

Nasimi Aghayev: Humanitäre Intervention und Völkerrecht. Der NATO-Einsatz im Kosovo, Berlin 2007; Jean Bricmont, Humanitärer Imperialismus. Die Ideologie von der humanitären Intervention als Rechtfertigung für imperialistische Kriege. Einleitung zur deutschen Ausgabe von Noam Chomsky, ins Deutsche übersetzt von Ingrid von Heiseler, Berlin 2009; Manuel Fröhlich, Der Fall Libyen und die Norm der Schutzverantwortung, in: Zeitschrift für Politikwissenschaft, 21. Jg., 1/2011; Gerd Hankel, Das Tötungsverbot im Krieg. Ein Interventionsversuch, Hamburg 2011; Reinhard Merkel (Hrsg.), Der Kosovo-Krieg und das Völkerrecht, Frankfurt am Main 2000; Wilfried Hinsch und Dieter Janssen, Menschenrechte militärisch schützen. Ein Plädoyer für Humanitäre Interventionen, Bonn 2006; Jeff L. Holzgrefe and Robert O. Keohane (Eds.), Humanitarian Intervention. Ethical, Legal, and Political Dilemmas, Cambridge 2003; International Commission on Intervention and State Sovereignty (Ed.), The Responsibility to Protect. Report of the International Commission on Intervention and State Sovereignty, International Development Research Centre, Ottawa 2001; Ingo Liebich: Die unilaterale humanitäre Intervention im „zerfallenen Staat“ („failed State“), Köln 2004; Christian Stelter, Gewaltanwendung unter und neben der UN-Charta, Berlin 2007; Petr Valek, Is Unilateral Humanitarian Intervention Compatible with the U.N. Charter?, in: Michigan Journal of International Law, Vol. 26, 2004/2005, S. 1223-1255; Christopher Verlage, Responsibility to Protect. Ein neuer Ansatz im Völkerrecht, Tübingen 2009; Thomas G. Weiss, Humanitarian Intervention. Ideas in Action, Cambridge 2007.

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Politikfeldanalyse			PFA			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A.-Fach Sozialwissenschaft, Studienrichtung Politikwissenschaft			Prof. Dr. Eising			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 2. Studienjahr	2 Semester	9 (270 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Keine						
			Mindestturnus: jährlich			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Seminar zu Ansätzen, Theorien und Modellen der Politikfeldanalyse	2	X	X		X
II	Seminar zu empirischen Politikfeldern	2	X		X	
Lernergebnisse						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ° besitzen vertiefte Kenntnisse über das politikfeldanalytische Instrumentarium zur Bearbeitung von politischen Problemen, ° wenden diese Kenntnisse in eigenen Policyanalysen an. 						
Inhalte						
Das Mastermodul „Politikfeldanalyse“ beschäftigt sich mit theoretischen Modellen der Politikfeldanalyse und der Anwendung der Modelle auf mindestens ein Politikfeld.						
Literatur						
<p>Schubert, Klaus/ Bandelow, Nils C. (Hg.) (2009): Lehrbuch der Politikfeldanalyse 2.0, München.</p> <p>Janning, Frank/ Toens, Katrin (Hg.) (2008): Die Zukunft der Policy-Forschung, Wiesbaden.</p> <p>Sabatier, Paul A. (Hg.) (2007): Theories of the Policy-Process, 2nd edition, Boulder.</p>						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilern je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 323	S Staatstätigkeit im Wandel - Leitbilder, Reformen und Resultate (A&O, Teil II; PFA, Teil I) 2st., Mo 10.00-12.00, GC 03/146	<i>Bogumil</i>
---------	---	----------------

Voraussetzungen:

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt. Eine verbindliche Anmeldung zum Seminar muss bis zum 31.3.2012 über VSPL erfolgen.

Kommentar:

Der Prozess der ständigen Expansion staatlicher Aufgaben ist spätestens seit den 1990er Jahren beendet. Vieles spricht für das Aufbrechen einer neuen Phase im Verhältnis von staatlicher Regulierung, ökonomischem Wettbewerb und gesellschaftlicher Teilhabe, so dass zunehmend von einem Wandel der Staatstätigkeit gesprochen wird. Gemeint ist damit weniger eine Veränderung von Staatsfunktionen, sondern eine Veränderung in der Art und Weise, wie der Staat seine Aufgaben erfüllt. In dem Seminar sollen ausgehend von der historischen Entwicklung des modernen Staates die Wandlungsprozesse in der Staatstätigkeit am Beispiel Deutschlands diskutiert werden. Dabei werden sowohl die politischen Leitbilder zur Staatstätigkeit (versorgender, schlanker oder aktivierender Staat) als auch Reformmaßnahmen und Resultate in zentralen Politikfeldern berücksichtigt.

Leistungsnachweise:

Regelmäßige Lektüre, aktive Teilnahme im Seminar, Referat und schriftliche Hausarbeit. Studienachweise nach Absprache.

Literatur:

Benz, Arthur: Der moderne Staat. Grundlagen der politologischen Analyse. München/Wien 2001.

080 355	S Theorien der Internationalen Politischen Ökonomie (IIP, Teil II; PFA, Teil I) 2st., Do 10.00-12.00, GCFW 04/703	<i>Schirm</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Erfolgreicher Besuch der Vorlesung "Einführung in die Internationale Beziehungen" oder Äquivalent, Anfertigung von Literaturberichten (1 Seite Zusammenfassung pro Text) zu den unten stehenden Texten bis zur dritten Sitzung.

Kommentar:

Theorien der Internationalen Politischen Ökonomie zielen auf die Analyse des Wechselverhältnisses von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Dabei integrieren Sie Theorien der Internationalen Beziehungen, der vergleichenden Politikwissenschaft und der Wirtschaftswissenschaften mit dem Ziel, empirische Herausforderungen einer zunehmend globalisierten Weltwirtschaft für politische Steuerung und gesellschaftliche Gruppen zu erklären. In diesem Seminar werden die wichtigsten theoretischen Argumentationsmuster der IPÖ verglichen und auf aktuelle Fragestellungen - wie etwa die Regulierung globaler Finanzmärkte und die unterschiedliche Beteiligung an Welthandel - angewendet.

Leistungsnachweise:

Literaturberichte (s.o.), Referat mit Thesenpapier, Hausarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

1. Hall, Peter A./Soskice, David 2001: An Introduction to Varieties of Capitalism. In: Peter A. Hall/David Soskice (Hg.): Varieties of Capitalism. The Institutional Foundations of Comparative Advantage. Oxford: Oxford University Press, S. 1-68. [S. 1-33].
2. Schirm, Stefan 2011: Varieties of Strategies: Societal Influences on British and German Responses to the Global Economic Crisis. In: Journal of Contemporary European Studies 19/1, S. 47-62.
3. Maliniak, Daniel/Tierney 2009, The American School of IPE, in: Review of International Political

Economy 16: 1, 6-32.

4. Cox, Robert 2009, The ‚British School‘ in the Global Context, in: New Political Economy 14: 3, 315-328.

5. Blyth, Mark 2009, Torn Between Two Lovers? Caught in the Middle of British and American IPE, in: New Political Economy 14: 3, 329-336.

080 351	S Deutsche Entwicklungspolitik in der Praxis (R&E, Teil II; IIP, Teil I; PFA, Teil II) 2st., Mo 16.04. und 23.04., jeweils 16-18 Uhr, GB 1/144+ Blockveranstaltung vom 24.-28.06. in Bonn	<i>Andersen, Nowak</i>
---------	--	------------------------

Voraussetzungen:

Grundkenntnisse des politischen Systems der Bundesrepublik und Bereitschaft zur aktiven Teilnahme. Das Seminar wird als Kombination von wenigen wöchentlichen Sitzungen und einer einwöchigen Blockveranstaltung im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn-Bad Godesberg in der Woche vom 24. bis 28. Juni 2012 (Sonntagmittag bis Donnerstagmittag) stattfinden.

Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt; eine verbindliche Anmeldung in der ersten Sitzung ist erforderlich. Ein günstiger Akademiebeitrag muss von den Studierenden geleistet werden.

Kommentar:

Hauptthema wird die Rolle des Klimawandels in der Entwicklungspolitik sein. Das Blockseminar in Bonn bietet die Möglichkeit, Referenten aus der praktischen Entwicklungspolitik zu Vortrag und Diskussion mit den Studierenden zu gewinnen. Frühere Seminare gleicher Zielrichtung haben gezeigt, dass der Lerneffekt eines solchen konzentrierten Blockseminars mit der Anbindung an die Praxis besonders hoch ist.

Leistungsnachweise:

Erfolgt auf der Basis einer schriftlichen Arbeit und der aktiven Beteiligung im Seminar. Studienachweise nach Absprache.

Literatur:

BMZ, Medienhandbuch Entwicklungspolitik 2006/2007, Juni 2006;

Franz Nuscheler: Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik. Bonn, 2005;

Jürgen H. Wolff: Entwicklungshilfe: Ein hilfreiches Gewerbe?: Versuch einer Bilanz, 2005;

Andersen und andere, Informationen zur politischen Bildung (Heft 286) - Entwicklung und Entwicklungspolitik, 2005

080 358	S Datenschutz im digitalen Zeitalter: Staat und Wirtschaft (EDG, Teil II; PFA, Teil II) 2st., Mo 12.00-14.00, GBCF 05/606	<i>Bala</i>
---------	--	-------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes BA-Studium. Kenntnisse der englischen Sprache sind notwendig.

Grundvoraussetzung für die Teilnahme ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit (z. B. durch Kurzvorträge, Präsentationen oder der Beteiligung an einer Arbeitsgruppe) im Seminar sowie die Lektüre der Pflichtliteratur.

Für eine erfolgreiche Teilnahme sind KEINE besonderen Computerkenntnisse notwendig!

Maximale Teilnehmerzahl: 30. Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung per VSPL (Anmeldeschluss: 31.03.2012, 23:59 Uhr).

Ab 02.04.2012 ist der Ablaufplan im Blackboard einsehbar. Angemeldete Studierende erhalten den Zugangscode über das VSPL per E-Mail mitgeteilt.

Kommentar:

In literarischen Dystopien wie „1984“ von Georg Orwell wird eine Gesellschaft ohne jegliche Privatsphäre beschrieben. Die Angst vor dem Überwachungsstaat und die Erfahrungen des Nationalsozialismus haben die Gesetzgebung und Rechtsprechung zum Datenschutz in Deutschland maßgeblich beeinflusst. Doch längst geben Millionen von Menschen im Internet Details aus ihrem Leben preis, sie nutzen Gratisangebote und zahlen mit ihren Daten. Nicht mehr Staat erscheint als Bedrohung, sondern die Wirtschaft, wenn man die Debatte um Google oder Facebook beobachtet. Diese Entwicklungen zeigen, dass der Datenschutz nicht nur an seine nationalen, sondern auch mentalen Grenzen stößt. Längst wird von den Vertretern einer Post-Privacy-Bewegung die „transparente Gesellschaft“ ausgerufen und mit einer positiven politischen Utopie verknüpft.

Im Seminar soll die Genese des modernen Verständnisses der Privatsphäre nachgezeichnet und, anhand aktueller Debatten, die Möglichkeiten und Grenzen des Datenschutzes im Spannungsfeld von staatlichen Sicherheitsinteressen und privatwirtschaftlichem Gewinnstreben analysiert werden. Die genaue Themen- und Terminplanung erfolgt in Absprache mit den TeilnehmerInnen in der Vorbesprechung.

Leistungsnachweise:

Qualifizierter Leistungsnachweis: Vortrag und Hausarbeit.

Unbenoteter Studiennachweis: Kurzvortrag mit Thesenpapier.

Literatur:

Michael Nagenborg: Das Private unter den Rahmenbedingungen der IuK-Technologie: Ein Beitrag zur Informationsethik, Wiesbaden: VS Verlag, 2005.

080 353	S Drifting Apart? Interests and Ideas in US-European Relations (IIP, Teil I; PFA, Teil II) 2st., Do 12.00-14.00, GCFW 04/304	<i>Schirm</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

Erfolgreicher Besuch der Vorlesung „Einführung in die Internationale Beziehungen“ oder Äquivalent, Anfertigung von Literaturberichten (1 Seite Zusammenfassung pro Text) zu den unten stehenden Texten bis zur dritten Sitzung.

Kommentar:

The United States and continental Europe have been at odds on an increasing range of issues in the last decade. Controversies between the long-lasting partners range from the invasion in Irak 2003 over the International Criminal Court and the Kyoto Protocoll to open divergencies over financial market regulation in the G20 and the policy towards Russia. Especially Germany has often disagreed with the old hegemon USA over issues such as Irak, Russia, Kyoto, Lybia and the Financial Transaction Tax. Focussing on security and economy, the seminar will use theories of international relations and international political economy to analyse whether transatlantic interests and ideas are growing apart.

Leistungsnachweise:

Literaturberichte (s.o.), Referat mit Thesenpapier, Hausarbeit.

Literatur:

1. Blyth, Mark 2008, One Ring to Bind them all: American Power and Neoliberal Capitalism, in: Kopstein, Jeffrey/Steinmo, Sven (Eds), Growing Apart? America and Europe in the Twenty-First Century, Cambridge, CUP, 109-134.
2. Schirm, Stefan A. 2009, Ideas and Interests in Global Financial Governance: Comparing German and US Preference Formation, in: Cambridge Review of International Affairs 22: 3, 501-521.
3. Steinmo, Sven/Kopstein, Jeffrey 2008, Introduction: Growing Apart? American and Europe in the Twenty-First Century, in: Kopstein, Jeffrey/Steinmo, Sven (Eds), Growing Apart? America and Europe in the Twenty-First Century, Cambridge, CUP, 1-24.

4. Drezner, Daniel W. 2008, Lost in Translation: The Transatlantic Divide over Diplomacy, in: in: Kopstein, Jeffrey/Steinmo, Sven (Eds), *Growing Apart? America and Europe in the Twenty-First Century*, Cambridge, CUP, 192-210.
5. Krotz, Ulrich/Maher, Richard 2011, International Relations Theory and the Rise of European Foreign and Security Policy, in: *World Politics* 63: 3, 548-579.

Modulname			Modulkürzel			
Mastermodul Praktische Kulturpsychologie und Kulturanthropologie			PKK			
Verwendung des Moduls			Modulverantwortliche/r			
M.A.-Fach Sozialwissenschaft, Studienrichtung Sozialtheorie und Kulturpsychologie			Dr. Chakkarath			
Studienphase	Dauer	Kreditpunkte	Modultyp			
1. - 2. Studienjahr	2 Semester	9 (270 Stunden)	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen						
Grundkenntnisse aus der Kulturpsychologie und Kulturanthropologie						
			Mindestturnus: jährlich			
Nr.	Modulbestandteile	SWS	SS 12	WS 12/13	SS 13	WS 13/14
I	Eine ausgewiesene Veranstaltung	2	X		X	
II	Eine ausgewiesene Veranstaltung	2	X	X		X
Lernergebnisse						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ erkennen die praktische Relevanz kulturpsychologischen und kulturanthropologischen Wissens für das Verständnis sowie die Analyse gesellschaftlicher Zustände und Entwicklungen, ◦ können dieses Wissen bei der Bearbeitung und Lösung sozialer und sozialwissenschaftlicher Problemlagen anwenden, ◦ besitzen eine Reflexions-, Urteils- und Transferfähigkeit im Überschneidungsbereich von zwei interdisziplinär ausgerichteten Disziplinen, die sie auf einschlägige Praxis- und Berufsfelder vorbereitet. 						
Inhalte						
<p>Das Modul rekapituliert zentrale theoretische und empirische Befunde der Kulturpsychologie und Kulturanthropologie und veranschaulicht die praktische Relevanz dieser Befunde für die interdisziplinäre Untersuchung, Beurteilung und konstruktive Bearbeitung kultureller und sozialer Probleme. Dies geschieht anhand wichtiger exemplarischer Themen und unterschiedlicher Praxisfelder wie z. B.; Migration und Migrationspolitik; Akkulturation und Integration; Ghettoisierung (in Stadtteilen, Auffanglagern, Asylantenheimen); interkulturelle Begegnungen; Sprachprobleme und interkulturelle Kommunikation; Prävention/Mediation sozialer Konflikte; Terrorismus; multikulturell besetzte Schulklassen; interkulturelles Lernen; interkulturelles Training; Kulturabhängigkeit von Evaluations- und Testverfahren; mediale Vermittlung von Eigenem und Fremdem; Kultur in der Werbung; Religion und religiöse Einrichtungen; Bildung, Ausbildung und Bildungseinrichtungen; kulturelle Aspekte der Gesundheit und der Gesundheitsversorgung.</p>						
Literatur						
Siehe Einzelveranstaltungen.						
Prüfungen						
<p>Die Modulprüfung (Leistungsnachweis) kann in Modulteil I oder II abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p> <p>Alternativ kann eine 20-30-minütige mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. In diesem Fall ist in beiden Modulteilern je ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.</p>						
Besondere Lehrformen und sonstige Informationen						

080 318	S Feldforschung in Bochum/qualitative Methoden der Ethnologie (QMS, Teil II; PKK, Teil I/II;) 2st., Do 16.00-18.00, GC 03/149	<i>Albrecht</i>
---------	---	-----------------

Voraussetzungen:

abgeschlossenes BA-Studium

Kommentar:

In diesem Seminar beschäftigen wir uns intensiv mit den qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung. Wir diskutieren die Position und Rolle der EthnologInnen im Feld, die Forschungsbeziehung und Machtverhältnisse in der Feldforschungssituation. Ebenso widmen wir uns den unterschiedlichen Interviewformen, der teilnehmenden Beobachtung und dichten Beschreibung als zentrale Aspekte einer ethnographischen Forschung. Jeder Studierende wird neben dem Seminar eine eigene kleine Lehrforschung in Bochum durchführen und somit die vorgestellten Methoden gleich in einer praktischen Übung anwenden können. Theorie und die eigenen Erfahrung der Studierenden werden in dem Seminar reflektiert und diskutiert, die Ergebnisse der Übung am Ende des Semesters abschließend vorgestellt.

Leistungsnachweise:

Durchführung einer Lehrforschung in Bochum und Abschlussbericht darüber. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Girtler, Roland: Methoden der Feldforschung. Böhlau 2001.

Honer, Anne: Das Programm Welten zu beschreiben. In : ders.: Lebensweltliche Ethnographie, 1993 pp 32-55

080 391	S Zwischen „Ich“ und „Wir“: Soziale Bewegungen und kollektive Identität am Beispiel nationaler Mobilisierung (PKK, Teil I/II; KPKS, Teil II) 2st., Do 14.00-16.00, GBCF 05/608 12.04.2012, Vorbesprechung Sa 09.00-17.00, GBCF 05/608 19.05.2012 Sa 09.00-17.00, GBCF 05/608 16.06.2012 Sa 09.00-17.00, GBCF 05/608 14.07.2012	<i>Gatzemeier</i>
---------	--	-------------------

Voraussetzungen:

keine

Kommentar:

Wo es um nationale Konflikte und Nationalismus geht, ist häufig die Rede von Kollektiven. Auf den ersten Blick scheint das einleuchtend, handelt es sich hier doch um Konflikte zwischen Gruppen, die als Konfliktparteien bestimmte Interessen haben und für diese eintreten. So überraschen auch nicht Analysen, die Auseinandersetzungen auf jahrhundertlang schwelende Feindseligkeiten und ‚uralten Haß‘ zwischen eben diesen Gruppen zurückführen, oder auf bereits Jahrzehnte bestehende Spannungen, wie sie zum Beispiel im Kontext des blutigen Zusammenbruchs Jugoslawiens oder auch der Sowjetunion immer wieder vorgenommen werden. Solch ein ‚intuitiver Gruppismus‘ (R. Brubaker) lässt die Existenz und Relevanz der jeweiligen kollektiven Zugehörigkeit als gegeben und über Jahre hinweg stabil erscheinen und ignoriert zumeist die konkreten Umstände des Ausbruchs nationaler Konflikte. Der Wandel der Bedeutung nationaler Referenzpunkte für Identität als Faktor in der Entstehung von Spannungen kommt hier genauso wenig in den Blick wie die Funktion von Nation als Ideologie. Im Kern solcher Analysen steht häufig ein allzu einfaches und starres Verständnis von ‚Identität‘, sowohl im individuellen/personalen als auch im kollektiven Sinn.

Im Seminar soll die Frage nach der Rolle nationaler kollektiver Selbstzuschreibungen gestellt werden. Die Formierung von Identität wird hier als sozialer Prozess betrachtet werden, in dem nationale

Zuschreibungen relevant gemacht können und es wird untersucht werden, inwiefern nationale Mobilisierungsprozesse dazu beitragen, die Grenzen des Kollektivs und Fragen der Zusammengehörigkeit immer wichtiger und konflikthafter werden zu lassen. Hierbei werden auch der Zusammenhang zwischen kollektiven Handlungen und der Entstehung kollektiver Identität, die Rolle von nationalen Mythen und Symboliken, sowie nationale Grenzziehungsprozesse betrachtet werden. Als Fallbeispiele werden neben anderen insbesondere der Zusammenbruch der Sowjetunion und Jugoslawiens dienen.

Leistungsnachweise:

Studiennachweis: Referat;

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben

080 374	S Fremdheit (IK, Teil II, PKK, Teil I/II; FW, Teil III) 2st., Mi 10.00-12.00, GCFW 04/304	<i>Haller</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Basismodul „Grundlagen der Sozialpsychologie und Sozialanthropologie (Grund-Sopsy) oder Äquivalent.

Kommentar:

Das Seminar befasst sich mit den Phänomenen des ethnologischen Blickes (Perspektivenwechsels) und der Fremdheit. Dabei stehen insbesondere aktuelle Probleme und Konsequenzen hegemonialer Deutungsmuster in Politik, Gesellschaft und Wissenschaft im Mittelpunkt.

Leistungsnachweise:

Referat und Hausarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Texte auf Blackboard

Waldenfels, Bernhard: Phänomenologie des Eigenen und des Fremden, in: Münkler, H (Ed.): Furcht und Faszination. Facetten der Fremdheit, Berlin: Akad.-Verlag, 65-83

Stagl, Justin: Grade der Fremdheit. In: Münkler, Herfried und Bernd, Ladwig (Hrsg.): Furcht und Faszination. Facetten der Fremdheit (= Studien und Materialien der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Die Herausforderung durch das Fremde der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften). Berlin 1997. S. 85 - 114

Rottenburg, Richard: Von der Bewahrung des Rätsels im Fremden, in: In Neue Perspektiven der Wissens-soziologie, edited by Tänzler, Dirk, Hubert Knoblauch and Hans-Georg Soeffner. Konstanz: Universitätsverlag Konstanz, 119-136

Angebot der Fakultät für das Master-Fach „Gender Studies

Gender Aufbaumodul Arbeit, Institutionen, Kulturelle Praktiken

080 325	S Frauenbewegungen in Deutschland und der Türkei im internationalen Kontext (K&G, Teil II; IT, Teil I/II; GEGE; Teil II; FW, Teil III) 2st., Mi 10.00-12.00, GBCF 04/614	Lenz
---------	---	------

Voraussetzungen:

Das Seminar wird bilingual (englisch/deutsch) abgehalten.

Kommentar:

Die Frauenbewegungen haben in Deutschland und der Türkei einen grundlegenden sozialen Wandel mitbewirkt. So haben sie Gleichheit und Selbstbestimmung der Frau über sich und ihren Körper eingefordert. Zunächst werden konzeptionelle Ansätze für Frauenbewegungen und soziale Bewegungen in der Globalisierung erarbeitet. Denn die Prozesse im globalen Mehrebenensystem, vor allem die UN-Dekaden der Frau und die EU Gleichstellungspolitik, sowie globale Frauennetzwerke haben wichtige Impulse gegeben.

Dann werden vor allem die Frauenbewegungen in Deutschland und der Türkei in ihrer Entwicklung betrachtet und verglichen. Dies wird an Schwerpunkten vertieft wie

- Zum Verhältnis von Frauenbewegung und Frauenforschung/Gender Studies
- Neue Frauenbewegungen und Intersektionalität (Migrantinnenbewegung in Deutschland, die kurdische Frauenbewegung in der Türkei)
- Einsatz gegen Gewalt im Geschlechterverhältnis
- Sexualität und Sexual Politics (unter Einschluss der LGBT-Bewegung in Deutschland und der Türkei)
- Frieden, Militarismus und Nationalismus

Vergleichende Fallstudien zu Frauenbewegungen in anderen Ländern (Europa, Ostasien, USA) sind möglich.

Leistungsnachweise:

Studiennachweis: Regelmäßige Teilnahme und Referat

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Literatur:

Arat, Yeşim (2008): Contestation and Collaboration: Women's Struggles for Empowerment in Turkey. In: Cambridge History of Turkey Vol. 4 - Turkey in the Modern World, ed. Reşat Kasaba. Cambridge and New York: Cambridge University Press, S. 388-418.

Lenz, Ilse (2010): Die Neue Frauenbewegung in Deutschland. Abschied vom Kleinen Unterschied. Wiesbaden: VS Verlag.

Marx, Ferree Myra, Mueller, McClurg Carol (2006): Feminism and Women's Movements. A Global Perspective. In: Snow, David A. et al (Hg.) (2008): The Blackwell companion to Social Movements (Blackwell Companions to Sociology). Oxford u.a.: Blackwell, S. 576-608.

080 359	S Männlichkeiten und Geschlechterpolitik (EDG, Teil II; K&G, Teil II; GEGE, Teil II; FW, Teil III) 2st., Do 16.00-18.00, GC 03/146	Lenz
---------	---	------

Voraussetzungen:

abgeschlossenes BA-Studium

Kommentar:

Gegenwärtig bilden sich im Politikfeld der Geschlechterpolitik in Deutschland und Europa Ansätze zu Männlichkeitspolitik heraus. Im Seminar sollen verschiedene geschlechterpolitische Programma-

tiken etwa aus dekonstruktivistischer, sozialdemokratischer, liberale und konservativer Sicht und wichtige Akteure betrachtet werden. Es werden Ansätze aus Deutschland, Österreich und Skandinavien herangezogen.

Dann werden in einer Lehrforschung Fallstudien zu zentralen Problemfeldern erarbeitet wie

- Jungenbildung und Diversität
- Bildungsungleichheit in intersektionaler Sicht (Klasse, Migration und Männlichkeiten)
- Familien- und Vereinbarkeitspolitik und Väterlichkeit
- Migration und Männlichkeiten

Das Seminar zielt auf einen Dialog mit ExpertInnen aus der Politik und Praxis ab.

Es findet nach den ersten Sitzungen als Blockveranstaltung statt.

Leistungsnachweise:

Studiennachweise: Regelmäßige Teilnahme und Referat

Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Literatur:

Connell, Raewyn (2011): *Confronting equality*. Cambridge: Polity.

Holer, Oystein (2009): *Gender Equality and Quality of Life. A Norwegian Perspective*.

<http://www.nikk.no/filestore/Publikasjoner/GenderEqualityandQualityofLife2009.pdf>

080 360	S „Gendered Places, Gendered Spaces - Globalisierung, Mobilität und Raum“ (R&E, Teil II, K&G, Teil I/II; GEGE, Teil I/II) 2st., Di 12.00-14.00, GC 03/149	<i>Trommer</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

B.A.

Kommentar:

In den Sozial- und Kulturwissenschaften ist gelegentlich vom „Spatial Turn“, „Topological“- oder „Geographical Turn“ die Rede. Ort und Raum geraten in den Fokus. Was heißt das konkret? Welche Beziehung haben Menschen zu den Orten, an denen sie sich aufhalten?

Menschen leben an konkreten Orten und sie bewegen sich durch Räume. Gleichzeitig spricht man metaphorisch von virtuellen Orten oder dem Cyberspace. Andere konstatieren, dass Orte als Bezugspunkte für Identität und Kommunikation an Bedeutung verlieren.

Nicht alle Orte sind allen Geschlechtern zugänglich. In dem Seminar beschäftigen wir uns mit Theorien und Konzepten zu den Begriffen Ort, Raum und Mobilität. Parallel werden die Studierenden in kleinen Projekten eigene Fragestellungen erarbeiten und an konkreten Beispielen untersuchen, wie Räume und Orte symbolisch oder strukturell nach Geschlecht differenziert sind und welche Funktion und Bedeutung Orte für Individuen und Gruppen haben.

Leistungsnachweise:

aktive Teilnahme + Hausarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Die Seminartexte werden im blackboard bzw. als Reader bereit gestellt

080 368	S Gender Mainstreaming. Qualitative Forschung in der Stadt Bochum (FOR; K&G, TeilII/II; GEGE, Teil I/II) 2st., Di 10.00-12.00 GC 03/46	<i>Sabisch, Haghanipour</i>
---------	---	-----------------------------

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung läuft als Lehrforschung über zwei Semester und deckt jeweils das gesamte Modul ab. Als Forschungsmodul richtet sich die Veranstaltung grundsätzlich an Studierende aller Studienprogramme, es ist aber Rücksprache mit dem jeweiligen Studienprogrammverantwortlichen erforderlich.

Kommentar:

„Wissenschaft und Politik gehen Hand in Hand“ – so lautet der Titel einer neu in Leben gerufenen Kooperation zwischen der Ruhr-Universität und der Stadt Bochum. Gender Mainstreaming bedeutet, politische Entscheidungsprozesse auf die tatsächliche Gleichheit zwischen den Geschlechtern auszurichten und in allen Bereichen und auf allen Ebenen auf die Gleichstellung der Geschlechter hinzuwirken. Damit ist Gender Mainstreaming eine Querschnittsaufgabe von Politik und Verwaltung. Ziel der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Universität ist die Untersuchung von Wirkungsweisen und Problemen von Gender Mainstreamings auf kommunaler Ebene. Die qualitativen Forschungsarbeiten, die im Rahmen des Lehrforschungsprojekts angefertigt werden sollen, sind thematisch offen und dienen nicht zuletzt dazu, Handlungsempfehlungen für die politische Arbeit der Stadt Bochum auszusprechen.

Leistungsnachweise:

Präsentation des Forschungsprojekts und der Forschungsergebnisse sowie Erstellung eines Forschungsberichts.

Literatur:

Aulenbacher, B./Meuser, M./Riegraf, B. (2010): Soziologische Geschlechterforschung. Eine Einführung, Wiesbaden: VS-Verlag.

Przyborski, A., & Wohlrab-Sahr, M. (2008): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg.

Rosenthal, G. (2005): Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung, Weinheim und München: Juventa.

Wiechmann, Elke (2006): Gleichstellungspolitik als Machtspiel. Eine mikropolitische Analyse der Gleichstellungspolitik in kommunalen Reorganisationsprozessen. Freiburg.

Ein elektronischer Reader zu dem Bereich Gender Mainstreaming wird rechtzeitig eingerichtet.

Gender Aufbaumodul Kulturelle und mediale Repräsentationen

080 360	S „Gendered Places, Gendered Spaces - Globalisierung, Mobilität und Raum“ (R&E, Teil II, K&G, Teil I/II; GEGE, Teil I/II) 2st., Di 12.00-14.00, GC 03/149	<i>Trommer</i>
---------	--	----------------

Voraussetzungen:

B.A.

Kommentar:

In den Sozial- und Kulturwissenschaften ist gelegentlich vom „Spatial Turn“, „Topological“- oder „Geographical Turn“ die Rede. Ort und Raum geraten in den Fokus. Was heißt das konkret? Welche Beziehung haben Menschen zu den Orten, an denen sie sich aufhalten?

Menschen leben an konkreten Orten und sie bewegen sich durch Räume. Gleichzeitig spricht man metaphorisch von virtuellen Orten oder dem Cyberspace. Andere konstatieren, dass Orte als Bezugspunkte für Identität und Kommunikation an Bedeutung verlieren.

Nicht alle Orte sind allen Geschlechtern zugänglich. In dem Seminar beschäftigen wir uns mit Theorien und Konzepten zu den Begriffen Ort, Raum und Mobilität. Parallel werden die Studierenden in kleinen Projekten eigene Fragestellungen erarbeiten und an konkreten Beispielen untersuchen, wie Räume und Orte symbolisch oder strukturell nach Geschlecht differenziert sind und welche Funktion und Bedeutung Orte für Individuen und Gruppen haben.

Leistungsnachweise:

aktive Teilnahme + Hausarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

Literatur:

Die Seminartexte werden im blackboard bzw. als Reader bereit gestellt

Gender Aufbaumodul Identitäten, Positionen, Differenzen

080 325	S Frauenbewegungen in Deutschland und der Türkei im internationalen Kontext (K&G, Teil II; IT, Teil I/II; GEGE; Teil II; FW, Teil III) 2st., Mi 10.00-12.00, GBCF 04/614	Lenz
---------	---	------

Voraussetzungen:

Das Seminar wird bilingual (englisch/deutsch) abgehalten.

Kommentar:

Die Frauenbewegungen haben in Deutschland und der Türkei einen grundlegenden sozialen Wandel mitbewirkt. So haben sie Gleichheit und Selbstbestimmung der Frau über sich und ihren Körper eingefordert. Zunächst werden konzeptionelle Ansätze für Frauenbewegungen und soziale Bewegungen in der Globalisierung erarbeitet. Denn die Prozesse im globalen Mehrebenensystem, vor allem die UN-Dekaden der Frau und die EU Gleichstellungspolitik, sowie globale Frauennetzwerke haben wichtige Impulse gegeben.

Dann werden vor allem die Frauenbewegungen in Deutschland und der Türkei in ihrer Entwicklung betrachtet und verglichen. Dies wird an Schwerpunkten vertieft wie

- Zum Verhältnis von Frauenbewegung und Frauenforschung/Gender Studies
- Neue Frauenbewegungen und Intersektionalität (Migrantinnenbewegung in Deutschland, die kurdische Frauenbewegung in der Türkei)
- Einsatz gegen Gewalt im Geschlechterverhältnis
- Sexualität und Sexual Politics (unter Einschluss der LGBT-Bewegung in Deutschland und der Türkei)
- Frieden, Militarismus und Nationalismus

Vergleichende Fallstudien zu Frauenbewegungen in anderen Ländern (Europa, Ostasien, USA) sind möglich.

Leistungsnachweise:

Studiennachweis: Regelmäßige Teilnahme und Referat

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Literatur:

Arat, Ye?im (2008): Contestation and Collaboration: Women's Struggles for Empowerment in Turkey. In: Cambridge History of Turkey Vol. 4 - Turkey in the Modern World, ed. Re?at Kasaba. Cambridge and New York: Cambridge University Press, S. 388-418.

Lenz, Ilse (2010): Die Neue Frauenbewegung in Deutschland. Abschied vom Kleinen Unterschied. Wiesbaden: VS Verlag.

Marx, Ferree Myra, Mueller, McClurg Carol (2006): Feminism and Women's Movements. A Global Perspective. In: Snow, David A. et al (Hg.) (2008): The Blackwell companion to Social Movements (Blackwell Companions to Sociology). Oxford u.a.: Blackwell, S. 576-608.

080 302	S Schlüsseltexte der Geschlechterforschung (ST, Teil I; K&G, Teil I; GEGE, Teil I; FW, Teil III) 2st., Do 12.00-14.00, GCFW 04/703	Sabisch, Wrzesinski
---------	---	---------------------

Voraussetzungen:

Regelmäßige Teilnahme, gründliche Vorbereitung der Seminarliteratur, Vorstellung des eigenen Schlüsseltextes

Kommentar:

Das Seminar wird einen Überblick über den ‚heimlichen Kanon‘ der Frauen- und Geschlechterforschung geben. Anhand von Simone de Beauvoirs „Das andere Geschlecht“ (1951), Judith Butlers

„Das Unbehagen der Geschlechter“ (1990) und Kimberlé Crenshaws „Intersectionality“-Ansatz (1995) sollen die Entwicklungen und Diskussionen der Disziplin nachgezeichnet und erarbeitet werden. Im Vordergrund steht dabei die Frage nach den philosophischen und politischen Denktraditionen, an die die Frauen- und Geschlechterforschung anknüpft. Nicht zuletzt wird das Seminar Raum für die Diskussion des ‚eigenen Schlüsseltexts‘ bieten: Welches Buch, welcher Film, welche Bilder waren für das Interesse an den Gender Studies ausschlaggebend?

Leistungsnachweise:

Studiennachweise: Vorstellung eines Textes

Leistungsnachweise: Vorstellung eines Textes und Hausarbeit

Literatur:

Löw, Martina / Mathes, Bettina (Hrsg.) (2005): Schlüsselwerke der Geschlechterforschung. Wiesbaden.

080 359	S Männlichkeiten und Geschlechterpolitik (EDG, Teil II; K&G, Teil II; GEGE, Teil II; FW, Teil III) 2st., Do 16.00-18.00, GC 03/146	<i>Lenz</i>
---------	---	-------------

Voraussetzungen:

abgeschlossenes BA-Studium

Kommentar:

Gegenwärtig bilden sich im Politikfeld der Geschlechterpolitik in Deutschland und Europa Ansätze zu Männlichkeitspolitik heraus. Im Seminar sollen verschiedene geschlechterpolitische Programmatiken etwa aus dekonstruktivistischer, sozialdemokratischer, liberale und konservativer Sicht und wichtige Akteure betrachtet werden. Es werden Ansätze aus Deutschland, Österreich und Skandinavien herangezogen.

Dann werden in einer Lehrforschung Fallstudien zu zentralen Problemfeldern erarbeitet wie

- Jungenbildung und Diversität
- Bildungsungleichheit in intersektionaler Sicht (Klasse, Migration und Männlichkeiten)
- Familien- und Vereinbarkeitspolitik und Väterlichkeit
- Migration und Männlichkeiten

Das Seminar zielt auf einen Dialog mit ExpertInnen aus der Politik und Praxis ab.

Es findet nach den ersten Sitzungen als Blockveranstaltung statt.

Leistungsnachweise:

Studiennachweise: Regelmäßige Teilnahme und Referat

Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Literatur:

Connell, Raewyn (2011): Confronting equality. Cambridge: Polity.

Holer, Oystein (2009): Gender Equality and Quality of Life. A Norwegian Perspective.

<http://www.nikk.no/filestore/Publikasjoner/GenderEqualityandQualityofLife2009.pdf>

Abschluss- und DoktorandInnen-Kolloquien

080 604	K Forschungs- und Abschlusskolloquium 2st., Do 16.00-18.00, GCFW 04/703 Blockveranstaltung	<i>Pries</i>
---------	--	--------------

Voraussetzungen:

Zweite Hälfte des BA- oder MA-Studiums

Kommentar:

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die ihre Abschlussarbeit (BA oder MA) vorbereiten bzw. bereits schreiben und soll bei dieser Abfassung durch inhaltliche, methodische und weitere Hilfestellungen unterstützen. Es wird je nach Gegebenheiten und Interessenlagen wöchentlich oder als Blockveranstaltung oder als Mix aus beidem durchgeführt.

Leistungsnachweise:

Kein Leistungsnachweis (aber hoffentlich substantieller Fortschritt in der Abfassung der Abschlussarbeit), aktive Teilnahme und regelmäßige Anwesenheit sind erwünscht.

Literatur:

Einführende Literatur:

http://www.ruhr-uni-bochum.de/sozomm/dateien/studium_hinweise_expose.pdf

080 605	K Forschungs- und Abschlusskolloquium 2st., Blockveranstaltung	<i>Heinze</i>
---------	---	---------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über VSPL bis Vorlesungsbeginn.

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die ihre Diplom- bzw. Masterarbeit planen oder bereits verfassen.

Kommentar:

Im Kolloquium sollen Herangehensweisen, Themen und Methoden der Anfertigung von Abschlussarbeiten besprochen werden. Dabei sollen die Teilnehmer eigene Ideen für Arbeiten oder auch den Stand laufender Arbeiten vorstellen.

Der genaue Ablauf der Veranstaltung wird in der ersten Sitzung besprochen. Der erste Termin findet am 18.04.12, 16 Uhr, GC 04/508 statt.

080 606	K Kolloquium zur Frauen- und Geschlechterforschung 2st., Blockveranstaltung	<i>Lenz</i>
---------	--	-------------

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihre Diplom-/Master- und Promotionsabschlussarbeiten bald schreiben wollen bzw. schon schreiben. Interessierte Studierende, die sich hierüber informieren bzw. darauf vorbereiten wollen, können als Hörer nach Absprache teilnehmen

Kommentar:

Nach einer Einführung in Probleme und Fallstricke der Abfassung von Diplom-/Master- und Promotionsarbeiten sowie in die am Lehrstuhl laufenden Forschungsprojekte und geplanten Vorhaben präsentieren alle Teilnehmenden ihre Schreibprojekte. Je nach Bedarf werden inhaltliche Sitzungen zu bestimmten theoretischen und/oder methodischen Fragen in den Seminarablauf eingefügt.

Leistungsnachweise:

keine

080 607	K DoktorandInnenkolloquium 2st., Blockveranstaltung	<i>Straub</i>
---------	--	---------------

Kommentar:

Das im Rahmen der „strukturierten Promotion“ angesiedelte Kolloquium dient der regelmäßigen, ausführlichen Vorstellung und Diskussion erzielter Fortschritte in laufenden Forschungsprojekten. Es wird in der Form von drei oder vier (zwei- bis dreitägigen) Wochenendseminaren abgehalten. Eine Teilnahme ist nur nach Absprache bzw. Voranmeldung möglich. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine ins Feld der Sozial- und Kulturpsychologie sowie angrenzende Forschungsfelder (insbesondere) in der Soziologie passende thematische Ausrichtung der Dissertation. Im Fall empirischer Projekte ist eine methodische Orientierung am interpretativen Paradigma obligatorisch. Die intensive gemeinsame Arbeit an den einzelnen Projekten erfordert eine Begrenzung der Teilnehmerzahl auf ca. 12 Personen.

080 608	K Kolloquium für ExamenskandidatInnen 2st., Di 14.00-16.00, GCFW 04/304	<i>Haller</i>
---------	--	---------------

Voraussetzungen:

Detaillierte Kenntnis der Seiten

<http://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/sozanth/fragest.html.de>

<http://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/sozanth/lirecherche.html.de>

<http://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/sozanth/hausarbeit.html.de>

<http://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/sozanth/pruefungen.html.de>

Kommentar:

Sie sollten an diesem Kolloquium regelmäßig teilnehmen, wenn Sie am Lehrstuhl Sozialanthropologie die Abschlussarbeit schreiben möchten. Sie haben hier die Möglichkeit, in einer kleinen Gruppe formale Anforderungen an die Abschlussarbeit zu klären, das eigene Vorhaben vorzustellen, inhaltlich zu diskutieren und Sie können sich gegenseitig Hilfestellung geben.

Leistungsnachweise:

keine

Literatur:

Nach Bedarf

080 610	K Forschungs- und Abschlusskolloquium 2st., Di 14.00-16.00, GC 03/146	<i>Bogumil, Strohmeier</i>
---------	--	----------------------------

Voraussetzungen:

Anmeldung über vspl.

Kommentar:

Das Kolloquium richtet sich an alle Studierenden, die bei den beiden Dozenten Abschlussarbeiten erstellen möchten, unabhängig von ihrem spezifischen Studienprogramm. Es dient zur Vorbereitung und Begleitung von Abschlussarbeiten (MA und Diplom). Nach einer Einführung über Grundlagen des Vorgehens bei der Abfassung einer Abschlussarbeit und (optional) methodischen Vertiefungen werden die einzelnen Konzeptionen auf dem Kolloquium vorgestellt und diskutiert. Masterstudierende müssen das Kolloquium zwei Semester belegen, so dass es notwendig ist, schon ein Semester, bevor die Abschlussarbeit beginnt, teilzunehmen.

Literatur:

Plümper, Thomas 2003: Effizient Schreiben, München-Wien.

080 612	K Forschungs- und Abschlusskolloquium 2st., Di 16.00-18.00, GCFW 04/304	Schirm
---------	--	--------

Voraussetzungen:

Literaturberichte zur unten stehenden Pflichtlektüre in der 3. Sitzung (1 Seite pro Text).

Kommentar:

Zwei Ziele stehen im Mittelpunkt dieses Kurses: die theoriegeleitete Analyse aktueller Entwicklungen der internationalen Politik und die Planung konkreter Forschungsprojekte. Zum einen werden aktuelle Theoriediskussionen der IB und der Internationalen Politischen Ökonomie sowie empirische Entwicklungen systematisch untersucht. Dabei reicht das Spektrum von der Debatte zwischen den IB/IPÖ-Theorien über die Frage nach den politischen Steuerungsmöglichkeiten globaler Finanzmärkte bis zu spezifischen Fragen wie etwa der Reform des Internationalen Währungsfonds, multilateraler Wirtschaftskooperation (EU, G20, Mercosur) und der Außenpolitik Deutschlands und der USA. Zum anderen werden vor dem Hintergrund dieser Fragen konkrete Forschungsprojekte von MA- / Diplomarbeiten sowie Dissertationen vorgestellt. Methoden und Konzeptionen politikwissenschaftlicher Planung von Forschungsvorhaben stehen hier im Fokus konstruktiver Kritik. Die Exposés (10 S.) der Projekte werden eine Woche vor ihrer Vorstellung an alle TeilnehmerInnen verschickt, so dass eine systematische Evaluierung durch alle Studierenden erfolgen kann.

Leistungsnachweise:

Literaturberichte (eine Seite pro Text; insgesamt sechs Seiten) in der 3. Sitzung, Referat mit Thesenpapier, Mitarbeit und Anwesenheit.

Literatur:

1. Milner, Helen V./ Judkins, Benjamin (2004): Partisanship, Trade Policy and Globalization: Is there a Left-Right Divide on Trade Policy? In: International Studies Quarterly 48: 95-119.
2. Risse, Thomas (2003): Konstruktivismus, Rationalismus und die Theorie Internationaler Beziehungen: Warum empirisch nichts so heiß gegessen wird, wie es theoretisch gekocht wurde, in: Hellmenn, G./ Wolf, K. D./ Zürn, M. (Hg.): Die neuen Internationalen Beziehungen, www.fu-berlin.de/atasp/texte/030209_risse_forschungsstand.pdf
3. Rittberger, Volker (1999): Deutschlands Außenpolitik nach der Wiedervereinigung. Zur Anwendbarkeit theoretischer Modelle in der Außenpolitik: Machtstaat, Handelsstaat oder Zivilstaat? in: Bergem, W. et al (Hg.): Friedenspolitik für Europa, Opladen: 83-108.
4. Schieder, Siegfried (2003): Neuer Liberalismus, in: Schieder, S./ Spindler, M. (Hg.): Theorien der Internationalen Beziehungen, Opladen: 169-198.
5. Schirm, Stefan A. (2009): Ideas and Interests in Global Financial Governance: Comparing German and US Preference Formation, in: Cambridge Review of International Affairs, 22: 3, 501-521.

080 613	K DoktorandInnenkolloquium 2st., Mi 12.00-14.00, GCFW 04/304	Ott, Notburga, Schröpfer, Weins, Werding
---------	---	---

Voraussetzungen:

Annahme als DoktorandIn der Veranstalter.

Kommentar:

Das Kolloquium für Doktorandinnen und Doktoranden der Sektionen Sozialpolitik und Sozialökonomie und Sozialwissenschaftliche Methodenlehre und Statistik wird in jedem Semester angeboten. Es dient der Vorstellung und intensiven Diskussion von Dissertationsvorhaben mit den TeilnehmerInnen. ReferentInnen und Themen der einzelnen Sitzungen werden zu Beginn des Semesters vereinbart.

Leistungsnachweise:

Teilnahme- oder Leistungsnachweise können in dieser Veranstaltung nicht erworben werden.

Literatur:

keine

Lehrangebot und Äquivalenztafeln für den Diplomstudiengang

Das Diplomstudium läuft aus. Das Vordiplom musste bis zum WS 2012/11 abgeschlossen sein, Diplomprüfungen werden bis einschließlich SS 1013 angeboten.

In den folgenden Äquivalenztafeln ist für jedes Diplomfach eine Reihe von Modulen aufgelistet, aus denen die Diplomstudierenden im Hauptstudium ihre Veranstaltungen wählen können. In der Regel handelt es sich dabei sowohl um Bachelor-Aufbaumodule als auch um Mastermodule. Dem entspricht die Situation, dass das Bachelor-Studium mit sechs Semestern sowohl den viersemestrigen Diplom-Grundstudiumsbereich als auch einen Teil des Hauptstudiumsbereiches abbildet. Somit können Diplomkandidaten und -kandidatinnen im Hauptstudium sowohl Bachelor- als auch Master-Veranstaltungen wählen und dort ihre Leistungsnachweise machen. Um sicherzustellen, dass Diplomkandidaten nicht auf Bachelorniveau verbleiben, sollten aber die Inhalte für die mündlichen bzw. schriftlichen Diplomprüfungen aus dem Masterbereich gewählt werden.

Im Hinblick auf die Teilnahme von Diplomkandidaten und -kandidatinnen an Bachelor-Seminaren ist davon auszugehen, dass diese durch die Äquivalenzregelung eine größere Auswahl an alternativen Lehrveranstaltungen haben als Bachelorkandidaten, welche durch den Modulbezug festgelegt sind. Bei übervollen Seminaren sind deshalb zunächst die Diplomkandidaten darum zu bitten, Alternativen zu wählen. Im Master-Bereich und sind in der Regel viele Plätze frei.

Methodenlehre und Statistik	287
Soziologie.....	288
Sozialpsychologie und Sozialanthropologie	289
Politikwissenschaft.....	290
Sozialpolitik und Sozialökonomik	291
<i>Vertiefungsseminare</i>	293

Methodenlehre und Statistik

Diplomprüfungsfächer (Teilgebiete siehe Studienordnung)	Äquivalente Aufbau- und Mastermodule, aus denen Veranstaltungen gewählt werden können
Sozialwissenschaftliche Methodenlehre (ANS)	Mastermodul Forschungsmethoden und Statistik Mastermodul Ausgewählte Methoden der empirischen Sozialforschung Mastermodul Methodologische Aspekte der Analyse sozialwissenschaftlicher Daten Mastermodul Qualitative Methoden der Sozialforschung
Statistik und Datenverarbeitung (ANS)	Mastermodul Forschungsmethoden und Statistik Mastermodul Fortgeschrittene Verfahren der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse Mastermodul Ausgewählte Methoden der empirischen Sozialforschung Mastermodul Methodologische Aspekte der Analyse sozialwissenschaftlicher Daten
Sozialwissenschaftliche Methodenlehre und Statistik (ALS, WUV, PUV, AOP)	Mastermodul Forschungsmethoden und Statistik Mastermodul Fortgeschrittene Verfahren der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse Mastermodul Ausgewählte Methoden der empirischen Sozialforschung Mastermodul Methodologische Aspekte der Analyse sozialwissenschaftlicher Daten Mastermodul Qualitative Methoden der Sozialforschung

Studierende sollen mit den Dozenten vorab besprechen, welchem Teilgebiet des Prüfungsfachs die Veranstaltung zugeordnet werden kann. Detaillierte Regelungen zu den Diplomprüfungen sind unter folgender URL hinterlegt:

<http://www.sowi.rub.de/mam/content/fakultaet/sektionen/diplom-xe.pdf>

Soziologische Fächer

Diplomprüfungsfächer (Teilgebiete siehe Studienordnung)	Äquivalente Aufbau- und Mastermodule, aus denen Veranstaltungen gewählt werden können
Allgemeine Soziologie	Aufbaumodul Sozialstruktur und sozialer Wandel, Teil II Aufbaumodul Kultureller Wandel und Migration, soziologische Veranstaltung Aufbaumodul Internationale Strukturen und Prozesse, Teil I Mastermodul Interkulturalität Mastermodul Gesundheit und Gesellschaft
Arbeits- und Wirtschaftssoziologie	Aufbaumodul Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie, (Teil I ist verbindlich für dieses Fach) Aufbaumodul Arbeit, soziologische Veranstaltung Mastermodul Arbeit und Organisation Mastermodul Erwerbsregulierung und Partizipation Mastermodul Wirtschaftsstandorte und Dienstleistungssektoren
Frauen- und Geschlechtersoziologie	Aufbaumodul Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie, Veranstaltung mit Bezug zur Geschlechtersoziologie Mastermodul Geschlecht und Gesellschaft Mastermodul Kultur und Geschlecht Mastermodul Interkulturalität
Organisationssoziologie	Aufbaumodul Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie Mastermodul Arbeit und Organisation
Soziologie der Entwicklungsländer	Aufbaumodul Internationalisierung und Vergesellschaftung im Vergleich Aufbaumodul Internationale Strukturen und Prozesse, Teil I Mastermodul Raum und Entwicklung
Sportsoziologie	In diesem Fach existiert gegenwärtig kein geregeltes Angebot.
Stadt- und Regionalsoziologie	Aufbaumodul Stadt- und Regionalentwicklung, Teil II Aufbaumodul Kultureller Wandel und Migration, soziologische Veranstaltung Mastermodul Stadt- und Regionalforschung Mastermodul Raum und Entwicklung

Laut Studienordnung sind Veranstaltungen im Umfang von 12 SWS zu belegen. Davon sollen 4 SWS aus den der Allgemeinen Soziologie zugeordneten Modulen gewählt werden.

Zur Vorbereitung auf die Diplomprüfung können die Examens- und Prüfungskolloquien der Sektion Soziologie besucht werden.

Sozialpsychologie und Sozialanthropologie

Fachspezifische Teilgebiete nach der Diplomstudienordnung	Äquivalente Aufbau- und Mastermodule, aus denen Ver- anstaltungen gewählt werden können
Interaktion und Soziales System (Sozialpsychologie II)	Aufbaumodul Sozialtheorie
Handlung, Interaktion, Kommunikation	Aufbaumodul Sozialtheorie Mastermodul Kulturpsychologie, Kultur- und Sozialtheorie
Sozialanthropologie	Aufbaumodul Sozial- und Kulturanthropologie Mastermodul Praktische Kulturpsychologie und Kultur- anthropologie
Sozialisation / Berufliche Sozialisation	Aufbaumodul Sozial- und Kulturpsychologie Mastermodul Kulturpsychologie, Kultur- und Sozialtheorie
Sozialpsychologie von Organisationen	Aufbaumodul Sozial- und Kulturpsychologie Mastermodul Kulturpsychologie, Kultur- und Sozialtheorie
Sozialpsychologie der Arbeitswelt	Aufbaumodul Sozial- und Kulturpsychologie Mastermodul Kulturpsychologie, Kultur- und Sozialtheorie

Die zu wählenden Veranstaltungen sollen sowohl einem Aufbau- als auch einem Mastermodul entstammen.

Zur Vorbereitung auf die Diplomprüfung können die Examens- und Prüfungskolloquien der Sektion Sozialpsychologie und Sozialanthropologie besucht werden.

Politikwissenschaftliche Fächer

Diplomprüfungsfächer (Teilgebiete siehe Studienordnung)	Äquivalente Aufbau- und Mastermodule, aus denen Veranstaltungen gewählt werden können
Politikwissenschaft	Aufbaumodul Politisches System Deutschlands, Teil II Aufbaumodul Vergleichende Politikwissenschaft, Teil II Aufbaumodul Internationale Beziehungen, Teil II Aufbaumodul Internationale Strukturen und Prozesse, Teil II Masterveranstaltungen aus den unten angegebenen Modulen der politikwissenschaftlichen Einzelfächer
Politische Theorie und Ideengeschichte	In diesem Fach existiert gegenwärtig kein geregeltes Angebot.
Regierung und Verwaltung	Aufbaumodul Politisches System Deutschlands, Teil II Aufbaumodul Vergleichende Politikwissenschaft, Teil II Mastermodul Lokale und regionale Politik Mastermodul Mastermodul Europäisierung, Demokratie und Governance
Parteien und Verbände	Aufbaumodul Politisches System Deutschlands, Teil II Aufbaumodul Vergleichende Regierungslehre, Teil II Mastermodul Lokale und regionale Politik, Teil II Mastermodul Europäische, nationale und subnationale Ebenen/Politik Mastermodul Interessenvermittlung
Politikfeldanalyse	Aufbaumodul Politisches System Deutschlands, Teil II Aufbaumodul Vergleichende Politikwissenschaft, Teil II Mastermodul Grundlagen der Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik Mastermodul Politikfeldanalyse
Internationale Beziehungen und Organisationen	Aufbaumodul Internationale Beziehungen Aufbaumodul Internationale Strukturen und Prozesse, Teil II Mastermodul Internationale Institutionen und Prozesse

Laut Studienordnung sind Veranstaltungen im Umfang von 12 SWS zu belegen. Davon sollen 4 SWS aus den der Politikwissenschaft zugeordneten Modulen gewählt werden.

Zur Vorbereitung auf die Diplomprüfung und die Diplomarbeit wird auf die integrativen Kolloquien des Master Sozialwissenschaft verwiesen.

Sozialpolitik und Sozialökonomik

Diplomprüfungsfächer (Teilgebiete siehe Studienordnung)	Äquivalente Aufbau- und Mastermodule, aus denen Veranstaltungen gewählt werden können
Sozialpolitik	Aufbaumodul Arbeit, Teil II Mastermodul Grundlagen der Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik Mastermodul Spezielle und aktuelle Bereiche des Gesundheitswesens
Sozialökonomik	Aufbaumodul Öffentliche Finanzen und staatliches Handeln Aufbaumodul Politisches System und Wirtschaftspolitik, Teil I Mastermodul Grundlagen der Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik

Zur Vorbereitung auf die schriftliche Diplomprüfung sowie auf Diplomarbeiten werden zusätzlich Kolloquien angeboten, siehe nächste Seite.

080 609	K Prüfungskolloquium 2st., Mo 14.00-16.00, GCFW 04/304	<i>Ott, Notburga</i>
---------	---	----------------------

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung dient DiplomkandidatInnen zur Vorbereitung auf die Diplomprüfung im Fach Sozialpolitik sowie im Fach Sozialökonomik und LehramtskandidatInnen zur Vorbereitung auf das Staatsexamen. Bereitschaft zur regelmäßigen, aktiven Mitarbeit wird erwartet.

Kommentar:

Im Prüfungskolloquium werden grundlegende und aktuelle sozialpolitische sowie sozialökonomische Fragestellungen und Probleme behandelt; Grundlage bilden explizit gemachte Werturteile, theoretische Modellanalysen und empirische Befunde.

Für die Sozialpolitik stehen folgende Themen zur Auswahl:

1. Marktmängel und Marktversagen
2. Gerechtigkeit und Ungleichheit
3. Ursachen und Herausforderungen des demographischen Wandels
4. Rentenfinanzierung (Kapitaldeckungs- versus Umlageverfahren)
5. Nachhaltigkeit in der Rentenversicherung/Altersarmut und Grundsicherung im Alter
6. Finanzierung der Krankenversicherung
7. Vergütungsformen für Leistungsanbieter im Gesundheitsbereich
8. Selbstbehalte als Steuerungsinstrumente von Versicherungen
9. Förderung von Ehe und Familie und Wandel familiärer Lebensformen
10. Operationalisierung von Armut: Armutskonzeption und Armutsmessung
11. Soziale Mindestsicherung (SGB II und XII)
12. Reformen auf dem Arbeitsmarkt 2002-2005

Für die Sozialökonomik stehen folgende Themen zur Auswahl:

1. Theoretische Ansätze zur Erklärung der Arbeitslosigkeit
2. Arbeitsmarktpolitische Instrumente
3. Lohnpolitik und Tarifwesen
4. Geldpolitik und europäische Zentralbank
5. Staatsverschulden und Stabilisierungspolitik
6. Wettbewerbspolitik
7. Unternehmenszusammenschlüsse und Konzentrationen
8. Ziele und Grundsätze der Besteuerung
9. Ehegatten- und Familienbesteuerung
10. Ökologische Steuerreformen
11. Emissionshandel als Mittel der Umweltpolitik

Leistungsnachweise:

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist in der Veranstaltung nicht vorgesehen.

Literatur:

Berg, H., D. Cassel und K.-H. Hartwig (2007), "Theorie der Wirtschaftspolitik", in Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, Bd. 2, 9. Aufl., Vahlen: München, S. 243-368.

Fritsch, Michael; Wein, Thomas; Ewers, Hans-Jürgen (2007): Marktversagen und Wirtschaftspolitik, 7. Aufl., München

Ott, N. (2007) "Sozialpolitik", in Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, Bd. 2, 9. Aufl., Franz Vahlen: München, S. 557-614.

Vertiefungsseminare

Um das Angebot zu decken, sind neben dem im WS 11/12 begonnenen Vertiefungsseminar von Bogumil/Heinze auch die unten aufgeführten Empiriemodule geöffnet.

080 342	VT Interkommunale Kooperation in polyzentrischen Stadtregionen (Fortsetzung aus dem WS 11/12) (S&R, Teil I) 2st., Mi 10.00-12.00, GBCF 05/606	<i>Bogumil, Heinze</i>
---------	--	------------------------

Voraussetzungen:

Teil II, kein Neuaufnahmen möglich, erste Sitzung am 11.04.12.

Kommentar:

Die Diskussion um die Zukunftsfähigkeit des Ruhrgebietes als Region hat sich vor dem Hintergrund neuer Aufgabenstellungen im europäischen Zusammenhang und einer zunehmenden Globalisierung hin zu einer stärkeren gemeinsamen "Positionierung nach außen" intensiviert. In der großen polyzentralen Region Ruhrgebiet müssen neue Formen interkommunaler Kooperation gefunden werden. Vor dem Hintergrund der allgemeinen Diskussion um "regional governance" soll am Beispiel des Ruhrgebietes sowie anderer polyzentrischer Regionen wie FrankfurtRheinMain Möglichkeiten und Grenzen interkommunaler Kooperationen in verschiedenen Politikfeldern analysiert werden. Parallel zum Seminar wird ein Forschungsprojekt der beiden Seminarleiter gestartet.

Leistungsnachweise:

Regelmäßige Lektüre, aktive Teilnahme im Seminar, Referat und schriftliche Hausarbeit.

Literatur:

Bogumil, Jörg 2010: Der zukünftige Handlungsbedarf im Bereich der Verwaltungsstrukturen in NRW unter besonderer Berücksichtigung der Probleme des Ruhrgebietes, Münster

Bogumil, Jörg (2011): Steuerung und Koordination der "Metropolregion" Ruhrgebiet, in: Engel, Klaus/Großmann, Jürgen/Hombach, Bodo: Phönix flieg! Das Ruhrgebiet entdeckt sich neu, Essen, S. 577-593.

Bogumil, Jörg; Grohs, Stephan (2010): Möglichkeiten und Grenzen von Regionalverwaltungen. In: Bogumil, Jörg; Kuhlmann, Sabine (Hg.): Kommunale Aufgabenwahrnehmung im Wandel. Kommunalisierung, Regionalisierung und Territorialreform in Deutschland und Europa. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 89-110.

Heinze, Rolf G.; Hoose, Fabian (2011): RUHR. 2010 - Ein Event als Motor für die Kreativwirtschaft?. In: Betz/Hitzler/Pfadenhauer (Hg.): Urbane Events. Wiesbaden: VS Verlag, S. 351-368.

080 213	S Vielfalt und Zusammenhalt. Soziologische Erkundungen vor Ort (Emp, Teil I) 2st., Do 08.30-10.00, GC 03/46	<i>Gerharz, Pries</i>
---------	--	-----------------------

Voraussetzungen:

Abschluss der Module des Basisbereiches.

Kommentar:

Ziel des auf zwei Semester verteilten Seminars ist es, in Vorbereitung und Begleitung des 36. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der vom 1. bis 5. Oktober 2012 in Bochum und Dortmund durchgeführt wird,

- inhaltlich-theoretische Grundlagen des Themas „Vielfalt und Zusammenhalt“ in soziologischer und anthropologischer Perspektive zu erarbeiten,

- dem Thema angemessene empirische Methoden der Datenerhebung, Datensicherung und Datenanalyse zu sichten und entsprechende Methoden einzuüben,
- in Gruppenarbeit eigene empirische Erhebungen zum Thema bezogen auf drei ausgewählte Projekte (Moscheegemeinde und -nachbarschaft Duisburg Marxloh, Mehrgenerationenhaus Bochum, Ethnisches Unternehmertum in der Dortmunder Nordstadt) durchzuführen und
- Ergebnisse der eigenen Forschungen in angemessener Weise einem interessierten Publikum zu präsentieren.

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweise werden auf der Grundlage aktiver Mitarbeit, empirischer Feldarbeit, eigenständiger oder Gruppenpräsentationen und individueller oder Gruppenausarbeitungen vergeben.

Literatur:

Thema Vielfalt und Zusammenhalt:

Allemann-Ghionda, Cristina/ Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.), 2011: Orte der Diversität - Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS Verlag

Glick Schiller, Nina/ Darieva, Tsypylma/ Gruner-Domic, Sandra, 2011: Defining cosmopolitan sociability in a global age, Ethnic and Racial Studies 34 (3), 399-418

Lammert, Christian; Sarkowsky, Katja (Ed.), 2010: Travelling concepts. Negotiating diversity in Canada and Europe. Wiesbaden: VS Verlag

Madew, Melinda; Brotherton, Graham; Aschenbrenner-Wellmann, Beate (Ed.), 2010: Diversity inclusion for social cohesion. Discourses in the politics of difference and the advocacy of inclusive practice in social work education. Stuttgart: Schriften der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg

Pasero, Ursula/ Backes, Gertrud M./ Schroeter, Klaus R. (Hrsg.), 2007: Altern in Gesellschaft. Ageing - Diversity - Inclusion. Wiesbaden: VS-Verlag

Vertovec, Steven, 2010: `Networking Diversity`, Max Planck Forschung 2/10, 82-89

http://www.mpg.de/790198/W006_Culture-Society_082-089.pdf

Jeffrey G. Reitz, Raymond Breton, Karen K. Dion, and Kenneth L. Dion, 2009: Multiculturalism and Social Cohesion: Potentials and Challenges of Diversity. Berlin/New York: Springer

Triandafyllidou, A./Modood, T./Meer, N. (Ed.), 2011: European Multiculturalism. Edinburgh: UP

Zolberg, Aristide/ Woon, Long Litt, 1999: Why Islam is Like Spanish: Cultural Incorporation in Europe and the United States. In: Politics & Society 27 (1), 5-38

Methoden:

Alasuutari, P., 1995: Researching Culture. Qualitative Method and Cultural Studies. London: Sage

Diekmann, Andreas, 2007: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt

Flick, Uwe/von Kardoff, Ernst/Steinke, Ines (Hg.), 2000: Qualitative Forschung. Reinbek: Rowohlt

Silverman, David 2007: A very short, fairly interesting and reasonably cheap book about qualitative research. London: Sage

080 234	S Kriegsdiskurse in Demokratien (Emp, Teil I) 2st., Einführung: Mo 16.04., 13.00-15.00, GC 03/33 30.04., 21.05., 11.06., 25.06., 09.07., 13.00-18.30, GC 03/33	<i>Kolanoski, Scheffer</i>
---------	--	----------------------------

Voraussetzungen:

keine

Kommentar:

Demokratien entscheiden über die „Entsendung des Militärs ins Ausland“, über „humanitäre Einsätze“, über „militärische Interventionen“ oder den „Anti-Terror-Krieg“. Je nach Ausprägung der jeweiligen Kultur des Kriegsdiskurses wird das Wort „Krieg“ gepflegt, gemieden oder gar tabuisiert. Die demokratische Debatte, Entscheidung und Kontrolle in der „Verteidigungspolitik“ konfrontiert die politisch Verantwortlichen wie das Publikum mit existenziellen Fragen von Leben und Tod. Diese werden mal kunstvoll ausgeklammert, mal überhöht und zelebriert; sie werden mal verschwiegen

delegiert und privatisiert, mal professionalisiert und rituell veralltäglicht. Diese Umgangsweisen und Kultivierungen sind Gegenstand des Seminars.

Das Seminar untersucht derlei anhand der verschiedenen Arenen des Kriegsdiskurses und hier anhand der Formen der Befassung mit, der Argumentation um, der Legitimation von Anwendungen militärischer Gewalt. In demokratischen Institutionen wird (zuweilen) gerungen um Begründungen „das Leben der Soldaten“ aufs Spiel zu setzen, um Rechtfertigungen von militärischer Gewalt als Mittel der Politik, um Durchhaltevermögen, Fehlverhalten, Kollateralschäden, etc. Die demokratischen Institutionen offerieren hierfür, je nach der (tradierten, eingeübten) politischen Kultur, sehr unterschiedliche Repertoires: mit eigenen diskursiven Mustern wie Verfahren, Kategorisierungen, Tabus, Konventionen, Ritualen, etc. Wir wollen hier zusammenschauend von einer diskursiven Infrastruktur sprechen.

In dem Seminar sollen zunächst historische, politische und juristische Rahmenbedingungen erarbeitet werden. Im Hauptteil werden Fallstudien zu Stätten, Kontexten und Mustern des Kriegsdiskurses (Plenardebatten, Untersuchungsausschüsse, Gerichtsverfahren, Medienberichte etc.) vorgestellt und auf ihre institutionellen und vor allem kulturellen Implikationen hin untersucht. Ziel des Seminars ist es, im internationalen Vergleich die nationalen Besonderheiten deutscher Kriegsdiskurse herauszuarbeiten. Das Seminar dient der Vorbereitung eines stärker methodisch orientierten Praxisseminars im Wintersemester. Dort sollen in Kooperation mit israelischen Studierenden des Hadassah Academic College, Jerusalem, unter Anleitung eigene diskursanalytische Fallstudien angefertigt werden.

Das Lektüreseminar richtet sich an Studierende der Sozialwissenschaft und der Philologie.

Leistungsnachweise:

siehe Modulbeschreibung

Literatur:

Gavriely-Nuri, Dalia (2010) The idiosyncratic language of Israeli 'peace': A Cultural Approach to Critical Discourse Analysis (CCDA). S. 565-585 in: Discourse & Society, 21. Online unter:

<http://das.sagepub.com/content/21/5/565.full.pdf+html>

Giddens, Anthony (1992) The nation-state and violence. Cambridge: Polity Press.

Jäger, Margarete; Jäger, Siegfried (Hg) (2004) Medien im Krieg. Der Anteil der Printmedien an der Erzeugung von Ohnmachts- und Zerrissenheitsgefühlen. Münster: Unrast-Verlag.

Keegan, John (1997) Die Kultur des Krieges. Hamburg: Rowohlt.

Keller, Reiner (2008) Handbuch sozialwissenschaftliche Diskursanalyse, Bd. 2: Forschungspraxis. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Münkler, Herfried (2002) Die neuen Kriege. Hamburg: Rowohlt.

080 217	S Ursachen kommunaler Haushaltsdefizite (Emp, Teil II) 2st., Di 10.00-12.00, GC 02/130	<i>Ebinger, Seuberlich</i>
---------	---	----------------------------

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und Übernahme einer eigenen Forschungsarbeit in Kleingruppen; Interesse an Kommunalpolitik, Mehrebenenverflechtung, öffentliche Finanzen und Verwaltung erwünscht.

Es handelt sich um den zweiten Teil eines im WS 11/12 begonnenen Kurses. Neuaufnahmen sind aber möglich.

Kommentar:

In Zeiten des nationalen wie internationalen Standortwettbewerbs, der steigenden Anforderungen durch den demographischen Wandel und der zunehmenden Bedeutung einzelner Aufgabenkomplexe (Jugend- und Sozialhilfe) stehen die kommunalen Haushalte vor enormen Herausforderungen. Flankiert von zusätzlichen Aufgaben- und Kostenübertragungen durch den Bund und die Länder sind vielerorts, vor allem in strukturschwachen Regionen, ausgeglichene Haushalte nicht mehr aufzustellen.

Angesichts der vielfältigen institutionellen Verflechtungen der Kommunalpolitik mit der EU, dem Bund, den Ländern, den staatlichen Sonderbehörden und Mittelinstanzen sowie im zunehmenden Maße der Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft („Governance“) muss eine tiefgründige Untersuchung der Ursachen kommunaler Haushalte zahlreiche Aspekte hinsichtlich ihrer Wirkungsweise bewerten.

Ziel des Seminars ist es von daher, Klarheit in dieses Geflecht unterschiedlicher möglicher Einflüsse, die sich aus institutionellen wie sozialstrukturellen Faktoren speisen, auf die kommunale Haushaltspolitik zu schaffen. Hierfür werden im ersten Teil des Seminars die grundlegenden Begriffe der öffentlichen Finanzpolitik erarbeitet, die gegenwärtige finanzielle Situation der Kommunen beleuchtet sowie gängige Reformkonzepte diskutiert. Zudem wird ein besonderer Blick den Auswirkungen der staatlichen Politik auf die kommunale Ebene gewidmet. Die begleitende Einübung gängiger politikwissenschaftlicher Theorien soll die Studierenden im zweiten Teil des Seminars zur Entwicklung eigener Forschungsfragen ermuntern, deren empirische Bearbeitung unter Anleitung der Dozenten in kleinen Forschungsgruppen erfolgen soll. Hierbei werden die notwendigen methodologischen Kenntnisse im Plenum vermittelt und einstudiert.

Leistungsnachweise:

Regelmäßige Lektüre, aktive Teilnahme im Seminar, Referat und schriftliche Hausarbeit.

Literatur:

Holtkamp, Lars (2010): Kommunale Haushaltspolitik bei leeren Kassen. Bestandsaufnahme, Konsolidierungsstrategien, Handlungsoptionen. Schriftenreihe Modernisierung des öffentlichen Sektors Bd. 33. Berlin: edition sigma.

Junkernheinrich, Martin; Micosatt, Gerhard (2008): Kommunaler Finanz- und Schuldenreport Deutschland 2008 - ein Ländervergleich. Bertelsmann Stiftung, Gütersloh.

Reidenbach, Michael et al. (2008): Investitionsrückstand und Investitionsbedarf der Kommunen. Ausmaß, Ursachen, Folgen, Strategien. Edition Difü, 4, Berlin.